Kurtze Chronic
Vom
Auf- und Untergang deß ersten Luthrischen Evangelii, und der Augspurgischen Confession,

Gezogen

Auß Catholischen und Luthrischen Authoribus, deren Nahmen verzeichnet seynd in folgender Pagina.

Mit angehengter

Schutz-Schrifft des Sächsischen Notifications-Schreibens vom Catholischen Absterben weyland Chur-Fürsten in Sachsen JOANNIS,

Wider den Herrn Hieronymum Bruckner / von Gotha / und Herrn Hartman Superintendenten und Pfarrherrn zu Rottenburg.

Matthæi 15.

Ein jede Pflantz / die mein Himmlischer Vatter nit gepflantzt hat / wird außgereitet.

Secundis curis emendatior & auctior.

Authore R. P. W. S. J.

Cum approbatione Ordinarii librorum Censoris.

Augspurg / verlegts Frantz Antoni Strötter / Buchh. allda.

München gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin / Wittib / im Jahr 1730.

R

Lutherus Wormatiæ in Comitiis.

Ist mein Werck nit von GOtt / so wird es fallen. Ex verbis Gamalielis Act. 5.

Und

Es ist ein ander Mann / der dieses Rädlein treibt / den die Papisten nit sehen. Doctor Hartman Rottenburgensis Superintendens.

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MUENCHEN

DEDICATORIA

Der

Aller-Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürstin/ und Frauen Frauen

Eleonoræ Magdalenæ, Theresiæ,

Römischen Kayserin/

In

Germanien/ Ungarn/ und Böhmen

Königin/

Ertz-Hertzoginnen von Oesterreich/ gebohrner Hertzogin in Bayern/ Gülich/ Cleve/ Berg und Neuburg/ Pfaltz-Gräfin beym Rhein/

Meiner Aller-Gnädigsten Frauen.

ICH bin einer wolgetrösten Hoffnung (Durchleuchtigst. Kayserin/ Gnädige Frau) Euer Majestät werden mich gnädigst keiner Vermessenheit verdencken/ daß ich diese Ephemerides oder Chronick der Jahr-Geschichten vom Auf- und Untergang deß Luthrischen Evangelii, und dessen Tochter der Augspurgischen Confeßion (die so viel

)(2 Ru-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

Rumors über hundert und fünfftzig Jahr in dem H. Römischen Reich gestifft haben/ daß sie fast aus einem Stein bittere Zähren herauß pressen möchten) keiner anderer hoher Persohnen in den Schutz mit demüthigster Reverentz einbitte / als Euer Majestät, welche von Blut geerbt und gelehrt hat / denselben ungeneigt und abhold zu seyn.

Ich sage geerbt / Theils von ihren Hochen Fürstlich Herren Vattern und Groß-Vattern / Fr. Mutter / An - und Uran-Frauen Hertzogen und Hertzoginnen in Bayern und Neuburg / Pfaltz-Grafen bey Rhein / theils und sonderlich von dem Ertz-Hertzoglichen Hauß Oesterreich / welchem Euer Majestät (laut ihrem Christl. Fürstl. Symbolo: Fortunante Deo) mit Frolocken und Glückwünschung der gantzen Christenheit durch Ertz-Hertzogliche Oesterreichische Ehe-Vermählung / die dritte auß dem Hauß Bayern ist einverleibt / und die zweyte aus eben diesem hochlöblichen Hauß Bayern / und die erst / auß dem Hauß Pfaltz Neuburg auf den Kayserlichen Thron mit Gottes Vätterlicher Hand ist erhebt worden. (A)

Welches so reichlich von Gott geseegnetes Hochlöbliches Hauß Oesterreich eine von Königen und Königinnen / Kayseren und Kayserinnen angeborne Antipathiam

wider alles Ketzer-Ubel / und eine wie schuldige / also inbrünstige Reverentz und Andacht zu dem Hochwürdigstem Sacrament so glücklich / als beständig / profitirt von 400. Jahren / von Zeiten Kaysers Rudolphi I. biß jetzundt.

Unter welchen vor allen sich hat mercken lassen umbs Jahr Christi 1571. Fr. Maria / gebohrne Hertzogin auß Bayern / Ertz-Hertzogens Caroli von Oesterreich Gemahlin Kaysers Ferdinandi II. Allermildest. Gedächtnuß Fr. Mutter / Kaysers Leopoldi I. Uranfrau / deren eyfriges brennendes Hertz in Liebe der alten Catholischen Religion dermassen hat umb sich gefuncklet / daß / da in den Oesterreichischen Ländern die Ketzerey so überhand genommen / daß da zu Grätz in der Ertz-Hertzoglichen Residentz-Stadt weniger Catholische / als bey dem Fluß Nilo Ostia zu finden waren / nun / GOtt und ihr sey Lob / alle die jenige Länder mit dem rechten wahren Glauben leuchten / und keine widersinnige darinnen gefunden / und gedultet werden. Ja daß der Glauben durch Ferdinandum II. Römischen Kayseren in Kärnten / Crain / Böhmen / Ungarn / und Oesterreich ist empor gehebt und erweitert worden / hat er dieser seiner Fr. Mutter Eyfer zu zuschreiben.

Welche (da einmahl solte etwas vorgenommen werden / daß der Religion was verdencklich scheinen wolte) diß vorzubauen und abzuwenden diese Wort hat hören lassen / daß sie eh ihre Kinder in ein Butten auf den Rucken nehmen wolle / uud heimb in Bayeren zu Fuß mit einem Stab in den Händen wandern / als solches geschehen lassen. Auß welchem Eyfer sie entzündet / daß Näst des Irr-Glaubens zu Grätz / die Luthrische Schulen / und der Prädicanten Wohnung in ein irrdisches Paradeiß oder Jungfrauen Closter S. Claræ, verkehret hat / solches auch mit ansehentlichen Heilthümmern und Einkommen gezieret.

Hingegen hat GOtt ein Herrscher der Sterblichen und Unsterblichen dieser seiner Dienerin Lieb und und Eyfer zu seinem heiligen Glauben und Dienst reichlich vergolten / daß sie die Welt erfreuet hat mit 15. Kindern / nemblich 6. Ertz-Hertzogen / und 9. Ertz-Hertzoginnen / auß welchen / wie auch aus deren Söhnen und Töchtern 2 . (B) zu den allerhöchsten Cronen der Welt mit Gottes Seegen gelangt seyn / welche in ihrem Leben als in einem Spiegel die Demuth / Andacht und Liebe gegen die Armen dieser ihrer Fr. Mutter und Groß-Mutter haben sehen können. P. Cans im Oesterreichisch. Frauen-Zimmer lib. 14.

Nit weniger ist Euer Majest. dieser Religions-Eyfer angeerbt vom Blut ihrer Vätterlicher Fr. Groß-Mutter Magdalena Hertzoginnen in Bayern / welche zu Erleuchtung und Gewinnung ihres Herrn Gemahls Weyland Hertzogen Wolfgangs Wilhelms / und dessen erbärmlich verfühhrten Landsassen / rauhe / und 5. Teutsche Meilen Weegs entlegene Wahlfahrten zu Fuß mehrmahlen verrichtet hat / auch die von den Uncatholischen verwüstete würdige GOttes-Häuser verbessert / deren Altär bekleidet und gezieret mit eigenhändiger Arbeit; die Ketzerey (als der Seelen Haupt-Pestilentz) mit ihrem hohen Verstandt und Wissenschafft / fünfferley Sprachen (auch der Lateinischen) in allen Begebenheiten meisterlich bestritten hat. Illust. Animæ Iuliæ &c. P. Ray.

Diesemnach / Allerdurchl. Kayserin / solche zweymahl angeerbte und allbereits von Kinds auf in ihr brennenden Glaubens-Flammen in Dero Hertzen noch mehrers anzuzünden / kan ich mich nit enthalten / dieses wenige Papier der Ephemeridum oder Jahr Geschichten des Auf- und Nidergangs des Verführischen Luthrischen Evangelii und Augspurgerischer Confession demüthigist darein zu werffen / nit zweifflend / es werde pur lauter herauß und an deß Tags-Liecht kommen / wann es den Schein erlangen

wird

wird vor einer Kayserl. Durchleuchtigkeit.

Also thue ich dann in Ew. Maj. hohen Schutz dieses mein Wercklein oder Chronic/ und mich in dero angeborne gnädigste Wilfährigkeit gantz Unterthänigist und demüthigist empfehlen; der mit allen seines Mittels und Berufs vor dem Gnaden-Thron des Königs aller Königen und Königinnen sich niederwirfft/ supplicirend/ daß Eu. Maj. ihren obgemelten Ahnen und Urahnen/ in ihren Tugenden und Göttlichen Seegen nachschlagen/ und das gantze Teutsche Kayserthumb/ ja die gantze Welt mit jungen Königen und Königinnen erfreuen möge.

Euer Kayserl. Majestät

Unterthänigster

Cappellan.

W. J.

MA-

I A

Toch
ren/ F
00. Ja
in den

IV. Rö

Königin
rtzogin

Römi

Königin

lius An

ius Con

König in

esia Kön

opoldi I

s XIV.
nckreich.

(B)

sen

M
D

EV

ey
De

MARIA auß Carolo

und

hern Tochter/ Ge-

hen 21. Aprilis.

Vilhelmi Hertzo-

Rhein Tochter/

cemb. zu Passau.

Drey-

Dreyfache Nahmen-Taffel

Deren Chur- und Fürstenthümber/ Provintzen/ und Städten/ hohen/ und nahmhafften Persohnen / welche das *Evangelium Lutheri* und deß *Melanthonis* Augspurgische *Confession* abgedanckt haben / und an deren Platz andere neue *Secten*, oder die alte Catholische *Religion*, widerumb eingeführt: mit beygefügter Jahrzahl / und dreyen Haupt-Ursachen diser gäntzlicher Fortweisung/ also daß die darbey verblibene/ könten mit den Zyfferen 000. gezehlet werden.

Erste Nahmen-Taffel

deren / die von Luther und Melanthon abgewichen seynd zu anderen neuen Secten.

Martinus Luther / der die Teutsche von der Römischen Catholischen Lehr hat abgeschwetzt/ weiset ihnẽ widerum den Weeg zu den Catholischen Römischen zu kehren/ in den vier stattlichen *Palinodiis*, oder Widerruffen / welche in der nachfolgender Vorrede gelesen werden; Sintemal der Schwindel seiner *Passionen* ihme das Gehirn hat umbgetriben (wie der Wein die Wänd umbtreibt in einem trunckenen Menschen) dergestalt/ daß er bald Catholisch/ bald Uncatholisch/ oder Unrömisch ist worden. *Alius hodie, alius cras*, bald anders/ bald anders/ nach aller *Secten* Art. *Vide Præfationem, & annum* 1528. *Vide etiam* 1.

Luther *quitirt* seine neue *Secten*.

deß Luthers Prophecenung hiervon am Ende deß *ABC* der *Secten*, die auß seinem *Evangelio* gebohren seynd.

2. Auch der *Melanthon.* *Philippus Melanthon*, der die bodenlose Augspurgische *Confession* mit Seufftzen/ und Weinen zu Augspurg gebohren hat / ist allen *Confessionisten* vorgangen mit seinen *Exempel*, und hat das Kind in der Wiegen verwechslet. Wie *David Cytræus*, Luthrischer *Professor* zu Rostock/ bezeuget in der *Historia* der Augspurgischer *Confession*, und *Melanthon* „selbsten *Epist. ad Lutherum* 2. Wir än„deren / spricht er / täglich einige Sachen. „Ich hab außgestrichen/was von den Gelübd„ten gesagt ware / ich *disputire* jetzt die Ge„walt der Schlüsselen.

Sein Tochter-Mann *Peucer*, Leib-*Medicus* deß Churfürsten in Sachsen/ bezeugt/ er hätte seinen Schwieger vilmahl gehört leydmüthig/ und weinend klagen/ daß die Lutheraner nit einstimmeten mit den Calvinianern im *Articul* von Nachtmal. *Vide infra anno* 1559. und 1560. in welchem Jahr dem *Melanthoni* das Liecht außgeblasen wurde mit sambt seinem Schwindel-Geist in der Lehr/ deßwegen er von den Seinigen / sonderlich von Magdenburgeren/ übel durch die Zähn gezogen ward. *Vide annum* 1570.

3. Auch die Schmal-Caldische *Alirte* Fürsten. Im Jahr 1535. wirfft der Luther auch die Augspurgerische *Confession*, auß Befelch der Schmald-Caldischen Hohen *Alirten* Fürsten/ über die Banck/ mit Erdichtung einer anderer Glaubens-Form/ darin deß *Melchisedechs*, und tägliches Christen-Opffer der H. Meß verworffen/ und der Pabst zu Rom für den warhafften *Anti*-Christ außgeblasen wird/ wider den klaren *Text* und Buchstaben

der Augspurgischer *Confession.* *Vide Epistolam Dedicatoriam secundæ partis*, und die Erinnerung deß Jahrs 1560. im 2. Theil.

Im Jahr 1548. musten beyde (deß Luthers *Evangelium*, und deß *Melanthonis Confession*) auf dem Reichs-Tag zu Augspurg sich dem künfftigen *Concilio* zu Trient unterwürfig/ und immittels dem Käyserlichen *Interim* Platz machen. *Vide infrà annum* 1548. 4. Die beyde Secten werden verwechselt mit dem *Interim.*

Im Jahr 1557. wurde die Augspurgerische *Confession* vor aller Welt gewaltig zerlöchert in dem *Colloquio* zu Wormbs/ durch ihre eigene *Theologanten*/ massen der *Melanthon* wehmüthig seiner *Confession* den *Lessum* gesungen hat / mit disen Worten seufftzend : *Actum est de Ecclesia Dei.* *Vide annum citatum.* 5. Die Augsp. *Confession* spaltet sich zu Wormbs.

Vier Jahr hernach ward sie auch von deß Mansfeldischen *Colloquij Theologis* außgeleuchtet. *Vide Anno* 1561. allwo dessen siben Ursachen gegeben werden. 6. Wird verbannet zu Manßfeld.

Acht Jahr nach disem bekame sie abermahl ihre Abfertigung auf dem sechs-monatlichen *Colloquio* zu Altenburg/ von den Sächsischen Fürsten/ und *Theologis*, welche sie einhellig verbannt haben / als ein Gespenß zweyer Männer/ Luthers/ und *Melanthonis*, das unwürdig seye deß Nahmens eines *Symboli fidei*: *Vide Annum* 1568. 7. Noch hefftiger zu Altenburg.

Deßgleichen Abschied bekame sie zehen Jahr darnach in dem *Colloquio* zu Hertzberg/ nachdem zwölff/ gegen einander streitende/ *Editiones* der Augspurgerischer *Confession* den *Colloquenten* vorgelgt waren. *Vide Annum* 1578. 8. Widerumb in dem *colloquio* zu Hertzberg.

Weilen die arbeitseelige *A.C.* solcher gestalt gäntzlich verjagt wurde auß ihrem Sächsischen 9. Auch auß dem Han-

sischen Vatterland/ muß niemand befrembden/ daß die See und Hansee-Städt/ Hamburg/ Lübeck/ Wißmar ꝛc. auch die benachbarte Hertzogthümer/ Holstein/ Mecklenburg/ Pommern/ Liefland/ ꝛc. und die Königreich/ Dennemarck/ Norwegen/ und Schweden/ haben ihr außgemustert die Vorrede/ in welcher sie/ durch Unterhandlung Käysers *Caroli*, vom Römischen Pabst begehrt die Außschreibung eines *Concilij*, zur Entscheidung aller *Religions*-Streitigkeiten/ welches sie/ ob GOtt will/ nit begehren würde von deß Teuffels Kind/ dem *Anti*-Christ/ für welchen die Prediger jetztgenenter Königreichen/ Fürstenthumben/ und Städt mit weiten Hälssen den Römischen Pabst außruffen/ obwohl ihrer keiner so hitzig Luthrisch ist/ daß er nit gern wolte der Römische *Anti* Christ seyn/ wann ihme mit dem Nahmen auch die Päbstliche dreyfache *Thiara* wurde angebotten; wie *Hugo Grotius* weißlich vermerckt in *Tractatis*, *de vero Sensu Verborum Scripturæ de Anti-Christo*.

Auch auß den Nordischen Königreichen/ und Fürstenthümber.

Jetzt gedachte Königreich/ Fürstenthumb/ und Städt/ verbannen auch den 24. *Articul* der Augspurgischer *Confession*, welcher die H. Meß/ und deren *Cæremonien* beynahe alle mit höchster Ehrerbietung (wie sie redet bey dem *Chytræo*) erhaltet/ jener Königreichen ꝛc. Prediger aber schreyen mit dem Luther/ und *Calvino*, die H. Meß seye ein abscheulicher Greul/ oder behalten nur derselben blossen Schatten oder läre Hülssen.

10. Auß Preussen.

Im Jahr 1548. wurde sie gleichfahls auß dem Hertzogthumb Preussen außgebissen von *Osiandro*, eines Schmidts Sohn in Francken-land/ gewesenen Nürrenberger Prediger/ und

von

von dem Hertzog *Alberto, Vide infrà in Alphabeto Sectarum.*

Der Landgraf von Hessen verwechslet des Luthers und des *Melanthonis Confession* mit der Lehr des *Zvvingly,* und *Calvini,* welcher die Augspurgische *Confession* zieret mit dem Titul: *Facis incendiorum furiosorum hominum. Epist.* 313. 11. Auß Hessen-Land.

Deßgleichen thäte die Chur-Pfaltz erstlich im Jahr 1559. zum andermahl im Jahr 1578. zum drittenmahl / und zum schärpffsten im Jahr 1583. da alle der *Confessionisten* Prediger / und Schulmeister mit Weib und Kinder zum Bettel-Staab auß dem Land verjagt wurden. *Vide infrà, annis citatis.* 12. Auß der Pfaltz.

Der Hertzog Friderich von Wittenberg wolte sie auch länger nit in seinen Land beherbergen / gibt deßwegen im Jahr 1566. *Andreæ* Schmidelin / der *Universität Cancellario,* Befelch / ein *Concordi* Buch zu schmieden / in dessen Vorrede er die Augspurgisch *Confession* ehret mit dem Titul *Meretriculæ. Vide infrà.* 13. Auß dem Hertzogthumb Wirtenberg.

Dem Schmidelin ist zu Hülff kommen *Brentius,* des *Osiandri* Rottgesell / und stößt der Augspurgischer *Confesion* vor die Nase seine *Ubiquentelerey* / daß sie wurde gezwungen zu raumen die Schwäbische Städt / Ulm / Hall / Memmingen rc. zu guten Belieben des Hertzogen von Wirtenberg. 14. Auß den Schwäbischen Städten.

In den Hertzogthümber / Gülich / Cleve / und Berg / haben die genente *Reformirte* die Luthrisch Gesinte mehrentheils / wie der Igl das Kneinigen / außgetrungen auß ihren Hölen. 15. Auß dem Hertzogthumb Gülich rc.

Da nun die übrige Reichs-Städt gesehen / daß der Luther und *Melanthon,* deren *Thologanten,* Chur- und Fürsten die falsche Müntz des 16. Auß den Reichs-Städten.

des Luthrischen *Evangely*, und der Augspurgischer *Confession* erkent/ haben sie nach deren *Exempel* sie auch beurlaubt: und zwar

Nürrenberg. Die Stadt Nürrenberg (die dannoch selbst andere die Augspurgische *Confession* dem Käyser *Carolo V.* im Jahr 1530. vorgedrungen) hat sie auch auß allen Reichs-Städten die erste mit dem *Interim* verwechselt. *Vide Annum* 1548. & *seq.*

Bremen. Die Stadt Bremen aber wolte im Jahr 1561. lieber *Sacramenti*risch/ als *Confessioni*stisch seyn. *Vide Annum citatum.*

Straßburg. Die Stadt Straßburg hat im selbigen Jahr neben der Augsp. *Confession*, auch den Augspurgischen Profan-Frieden gewalthätig durchlöchert / und den Catholischen ihre Thumb- und Pfarr-Kirchen/ das feine *Religionis Exercitium*, Stadt-Aempter/und die Zünfften abgetrungen. *Vide annum citatum.*

Magdenburg. Magdenburg wolte umb selbige Zeit genent werden die Cantzley/und das Rüst-Hauß GOtts wider den Käyser *Carolum*. den Churfürsten *Mauritium*, und alle neue Luthrische Secten / sonderlich wider den *Melanthonem*, die Wittenberger / Leipziger/ *Osian*driner/ *Synergi*sten/ *Majori*sten/ *Stancaria*ner/ und andere Schwarm-Geister / unter ihrem Capetein/ *Flacco Illyrico*, welcher zwey neue Rotten der Lutheraner gehecket hat von der Erb-Sünde / deren eine *Substantiary*, die andere *Accidentary* genent wurden. *Ulenbergius in vita Illyrici.*

17. Auß den Reichs-Graffschafften. Die Graffschafften Nassau/Hanau/Witt/ Dillenberg rc. seynd theils den Catholischen/ theils den Calvinischen zugeländet/und haben die grundlose Augspurgische *Confession* auch in das *Exilium* verwisen.

Die

Die übrige/ hier nit angezogene/ Luthrisch genente Provintzen/ und Städt/ wie vil deren seynd/ die immerfort dringen auf beyde Gestalten des H. Sacraments (als wann Seel und Leib/ Halß und Kragen/ daran gelegen wäre) weichen auch von der Augspurgischer *Confession*, massen selbige in ihrer *Apologia* » also redet: Wir dichten nit das der todte » Leib des Herren genossen wird im H. Sa» crament/ sonderen wir halten/ und lehren/ » daß der gantze und lebendige Christus in ei» nem jeden Theil deß Sacrament zugegen » seye/ und genossen wird. Warauß man recht folgeret/ daß eine Gestalt deß H. Abendmahls gnug ist. 18.

Drey Haupt-Ursachen Der Außmusterung deß Luthrischen *Evangelij*, und der Augspurgischer *Confession* auß dem Teutschland.

Ihrer eigener *Theologanten* unversöhnliche Spaltungen in Haupt-*Articul*en deß Glaubens / von welchen seufftzend bezeugt *Melanthon* in *Colloquio* zu Wormbs/ im Jahr 1557. Ach! treuer GOtt / spricht er / es ist verlohen um die Kirch GOttes. *Vide infra Anno cit.* Und in *Epistola ad Camerarium*, *pag.* 732. schreibt er: Daß unsere Fürsten wollen aufgehebt haben die Glaubens-Streitigkeiten / ist ihre Begierd zu loben/ sie unterstehen sich aber der sibenköpffiger *Hydræ* die widerwachsende Häupter abzuhacken in diser *Sycophanti*-scher

Der Augsp. *Confession*. Außmunterung. Erste Ursach der Predicanten Krieg.

scher Zeit. *Apud Ulenberg. in vita Melanthonis pag. 356.*

2\. Der weltlichen Fürsten angemaßte Päbstliche Gewalt in *Religions*-Geschäfften/ *Dogmatibus*, und Kirchen *Regi*ment. Wie eben dises der *Melanthon* auch beweinet *in præfatione corporis doctrinæ.* Das Päbstische „Joch/ spricht er / daß von Höltz ware / haben wir von uns geworffen/ und haben uns „an den Halß geworffen ein eisenes Joch „der politischen Menschen &c. Welche *Synodos* beruffen/ wann / und wohin sie wollen. Wo dises hinauß will/ ist wol zu dencken. *Vide infrà* im Jahr 1555. woselbsten die *Centuriatores* von Magdenburg dasselbige Klag-Lied singen wider die weltliche Obrigkeiten/ die neue *Religions* Formen/ und Secten einführen / und **dannoch ihre Prediger zu einem falschen Aydt anhalten / dardurch sie die ungeänderte Augspurgische *Confession* zu predigen sich verpflichten.**

2\. Ursach der Fürsten angemessene Päbstliche Gewalt.

NB.

3\. Die Augspurgische *Confession* (weil nichts gegleißnes bestand hat) hat sich selbsten spöttlich des Lands verwisen/ indem sie in der Vorrede an dem Römischen Käyser *in forma juris* zu einem/ vom Pabst versambleten/ *Concilio* im Jahr 1530. und 1548. zwar *appell*irt/ und vilfältig bey der Schein-*Appellation* zu halten versprochen/ jedoch niemahls die selbe hat wollen/ oder dürffen *introduc*iren in dem *Concilio* zu Trient (wie die Wittenbergische *Confession* gethan) vil weniger *prosequ*iren / sonderen selbige *Appellation* (unerachtet der starcken *Promessen*) schandlich *deser*irt / dardurch zu verstehen gebend / daß sie sich nit getrauet

3\. Ursach weil die *Confessionisten* ihre *Appellation* zum *Concilio deserirt.*

trauet die Prob / und Farb zu halten: und deswegen das so hitzig begehrtes *Concilium* auf alle Weiß suchen zu *turbiren* / oder gar zu verhinderen durch ihre *Adhærenten*, auß Forcht des *Anathematis*, das nit außbliben ist.

Möchte also die *A. C.* von ihren *Theologis*, und *Confessionisten* betaurlich sagen / was GOtt durch den Mund *Jeremiæ cap.* 5. sagt: Mein Volck ist ein verlohrne Heerde worden / ihre Hirten (*Melanthon. Schmidelin &c.*) haben sie verführt. Meine Lehrer haben meine *Confession* gemacht eine Beer-Mutter aller *Confusionen*, oder *Secten.* Auf diese Weiß ist die grundlose Augspurgische *Confession* mit so betrübten schmertzlichen *Vale* ihrer Sectirer im Rauch aufgangen.

Zweyte Nahmen-Tafel /

Deren Königreich / Stifftern / und Hohen Chur- und Fürstenthümber / Grafschafften / und Städten / die von dem Luther und *Melanthone* zu dem unbeweglichen Felsen der Catholischen Kirchen / mit GOttes Seegen / wiedergekehrt seynd.

1. Zu der Catholischer Kirchen Felsen ist wieder gekehrt

DAs Königreich / Böhmen / und die anklebende beyde grosse Hertzogthümber / Mähren und Schlesien / haben dem Kelch- und Krieg-durstigen Hussiten / auch die neue Rotten des Luthers fortgeschafft / und den alten Römisch-Catholischen GOttes-Dienst in ihre Kirchen wiederumb eingeführt durch die

das Königreich Böhmen. die glorwürd. Andenckens *Ferd. II.* und *III.* Römische Kayseren / und Böhmische Königen.

2. Ungern guten Theils. Wie auch guten Theils des Königreichs Ungarn / durch die Regierende Kayserliche Majestät *Leopoldum*, nach dem drey hundert Calvinische Prediger gerichtlich überzeuget seynd / daß sie wider ihrer Majestät Cron / und Leben zusammen geschworen / und deswegen des Lands verwiesen worden / wiewohl solches Feuer noch nicht gedämpfft ist.

3. Die Oesterreichische Länder. Die Oesterreichische Provintzen haben auch beurlaubt des Luthers / und *Melanthonis* Träum im Jahr 1528. durch den Christlichen Eyfer der Durchleuchtigsten Ertz-Hertzoginnen *Mariæ*, Hertzoginen in Bayeren / welchen der Allgütige GOtt also vergulten / daß auß ihr 21. gekrönnte Häupter entsprossen seynd.

Die Neuburgische Pfaltz wolte sie auch *Anno* 1614. länger nit leyden / sondern hat sie aus 30. Städtlein / und Marck-Flecklein außgewiesen.

4. Die Ober Pfaltz. Wie auch die Ober Chur-Bayerische Pfaltz / etliche Jahr hernach den *Calvinum* verworffen hat / und die alte Catholische Lehr wieder eingeholt.

5. Etliche Bißthümer. Desgleichen thäten die Städt / und Stiffter (Costnitz / Münster / Paderborn / und Osnabrück zum Theil mit sambt den Bischoff *Francisco* Grafen von Waldeck. *Masenius in Historia Caroli V. &c. lib. 7. n. 50.*

6. Marck-Grafschafft Baden. Die Marck Grafschafft Baden hat auch im Jahr 1589. die Augspurgische *Confession* mit der Catholischen verwechselt / weilen der *Melanthon* mit seiner *Confession* spielet / wie die Katz mit der Mauß. *Vide annum citatum infra.*

Die

Die Graffschafften / Helffenstein / Hadamar / und zum Theil Sigen / und Hackenburg / haben auch ihren Irrweg verlassen / und sich wider auf den alten Weeg / Steg / Leyter / und Brücken der ewigen Seeligkeit von ihrer Herrschafft führen lassen. 7. Viele Graf- schafften.

Dritte Nahmen-Tafel

Deren Chur-Fürstlichen, Gräfflichen, und anderen nahmhafften Persohnen / welche durch die Strahlen Göttlicher Gnaden erleuchtet den fleischlichen / und wetterleunigen / *Lutherum*, und *Melanthonem* abgesagt haben / und die hohe *Alpes* des Menschlichen *Respects* überstiegen / zu dem engen Weg des Paradeiß / in die Catholischen Kirchen wiedergekehrt seynd.

Auß dem Churfürstlichen Hauß Sachsen.

DEr Durchl. Churfürst *Johann*, welcher / als er erfahren / welche Schlange er in seinem Busem 14. Jahr lang erwarmet / hat er am Ende seines Lebens den Luther verworffen / und auf gut Catholisch diese Welt geseegnet / seinen Herren Sohn / und Chur-Printzen / Johann Friderich ernstlich bedingent / von dem Luther / und allen neuen *Sectireren* sein Land zu reinigen / wie hier unten zu sehen aus der *Missiva* dises Churfl. Johann Friderichs an beyde Hertzogen in Bayeren. Im Jahr 1532. *Joannes* Churfürst in Sachsen.

Es wil zwar solches ewiges Glück der Widerkehr zu der Altvätterlicher *Religion* dem obgedachtem Churf. *Joanni*, und das *Notifi-*

tification-Schreiben seinem Herren Sohn *disputiren* einer *Hieronymus* Bruckner zu Gotha / er wird es aber vest und unverruckt bleiben lassen / wann er hier unter sehen wird eine / von Ihro Churf. Durchl. in Bayern selbsten *vidimirte* / *Copiam* des Sächsischen *Originalis* auß dem Münchischen *Archivio* gezogen.

Auß dem Churfürstl. Hauß Brandenburg.

Christian Wilhelm Administrator zu Magdenburg.

HErtzog *Christian Wilhelm*, Weyland *Administrator* von Magdenburg / im Jahr 1632. den 30. Martii / dessen *Speculum veritatis* .... wie ein heller Nord-Stern leuchtete / wann man ihme die Augen in den dicken Finsternüssen wolte öffnen: unerachtet des Nebels / den Brochman / Dänischer Prädicant / ihm hat vergeblich wollen vorwerffen.

Auß dem Churfürstl. Hauß Pfaltz-Heydelberg.

Eduardus und seine Schwester Pfaltz-Grafen.

IHre Durchl. Printz Eduard. Dessen Frau Schwester / Princessin *Luisia*, und *Cousine*, *Madame* von *Orleans*.

Auß dem Hochlöbl. Hauß Pfaltz-Neuburg.

Wolffgan *Wilhelm* Hertzog zu Neuburg.

DEr Durchl. Pfaltz-Graf Wolfgang Wilhelm / Hertzog zu Gülich / Cleve und Berg ꝛc. im Jahr 1614. am Festag der HH. Dreyfaltigkeit zu Düsseldorff. Dessen wolgefaste *motiva* zu finden seynd in offentlichem Druck / im Buch / *titulirt*. 12. *muri Civitatis sanctæ*. Sonderlich aber ist Ihro

ro Durchl. angesport worden / die Irr-Geister zu verlassen / durch dero gewesenen Superintendentis Heilbrunners Meisterliches crimen falsi, in verwechslung der Wörter Gratia pro Græcia defecit ab Ecclesia; dardurch der Falsarius sich also prostituirt hat im Colloquio zu Neuburg an der Donau / daß er mit schamröthe selbigen Betrug hat erkennen / und revociren müssen. Wie solches Ihro Durchl. (die dem Colloquio persöhnlich beygewohnet haben) zu protocolliren befohlen. Speculum verit. Brandeb. pag. 22.

Es seynd aber Ihre Durchl. so maurfest bey der angetrettener Catholischer Religion bestanden / daß sie durch keine Bedrohung des Herren Vatters / nach zusprechen der Frau Mutter / und der Herren Brüdere / und Land-Ständen sich haben lassen abschröcken / sonderen mit runden Worten sich vernehmen lassen / lieber tausend Leben / als die nunmehr erkennte alt-vätterliche Warheit zu verliehren / welche ihr köstlicher wäre / als die vätterliche Erbschafft Hercules prodicius redivivus in Joanne Wilh, Principe Juliæ &c.

Aus dem selbigen Hauß Pfaltz-Neuburg. Augustus von Sultzbach.

Auß dem Durchl. Hauß Hessen-Cassel.

Ihro Durchl. Landgraff Ernestus welcher in Druck gemein gemacht hat vier Ursachen seiner Ruckkehr zu den Catholischen / als vier kräfftige Petarden / mit welchen er das Babel der genannten Reformirten zerschlagen hat — Land Graf Ernestus.

hat / im Jahr 1652. am Tag der HH. dreyen Königen / in der Thum-Kirchen zu Cölln.

Auß dem Hauß Hessen-Darmstadt.

Cardinal von Hessen-Darmstadt.

Ihro Durchl. Land-Graf *Fridericus*, *Cardinal* von Hessen / welchen zu den Catholischen überzugehen gezwungen haben die *Manuscripta* des Luthers / und *Calvini*, die Ihro Durchleucht in der Heydelbergischen *Bibliotheca* zu Rom durchblättert / und darinnen ohne Brillen hat sehen müssen / auß welchem Geist sie geschriben waren.

Dessen Frau Baase Hertzogin von Gülich.

Auß demselbigen Durchl. Hauß Hessen-Darmstadt hat auch vom Himmel viel gnädige Anblick empfangen / nachdem sie der Catholischen Warheit / und der Religion ihrer Ur-alt-Frauen / der S. Elisabeth / die Augen eröffnet / die Durchl. Frau Elisabeth Amelia / Landgräfin von Hessen / Gemahline des Durchl. Pfaltz-Grafens *Philippi Wilhelmi*, Hertzogen zu Gülich ꝛc. Ihrer Kayserl. Maj. *Leopoldi*, und dessen Frau Schwestren *Annæ Mariæ*, Ertz-Hertzoginen Frau Schwigerinne / mit 17. Printzen / und Princessinnen wohl geseegnete Mutter. *Ecce sic benedicetur, qui timet Dominum. Psal.* 117.

Ihre Durchl. Land-Graf von Hessen-Homburg / *Georgius Christianus*.

Hertzog von Lauenburg und Hannover.

Auß dem Fürstlichen Hauß Sachsen-Lauenburg / Hertzog *Maximilianus Rudolphus*.

Auß dem Fürstlichen Hauß Lünenburg *Joannes Fridericus* Hertzog zu Hannover.

Cardinal von Durlach.

Auß dem Marck-Gräflichem Hauß Baden Durlach *Gustavus Adolphus Cardinal*, Fürstlicher

licher Prälat zu Fuld ꝛc. welcher wahr gemachet/ jenes *dictum.* **Es ist unmöglich, daß der jenige, der die alte Kirchen-Lehrer, und Patres durchlieset, nicht ein Pabist werde.** Dessen Herren Vettern/ *Carolum Franciscum* Maltheser-Rittern/ hat die Veränderung der Augspurgischen *Confession,* zu den Catholischen getrieben.

Auß dem Marck-Gräflichen Hauß Baden Marckgraf *Jacobus*, welcher unter den ersten die Augspurgische *Confession* unterzeichnet/ und aber auch der erste darvon abgetrieben ist/ durch das *continuir*liche Verdrehen/ Verdrechselen/ und Martyren/ welches sie von ihrem Vatter *Melanthone* hat müssen leyden: wie im andern Theil diser Chronick erwiesen wird/ aus Ihrer Durchl. *Motivis.* Ihm seynd gefolget die Marck Grafen *Wilhelmus*, *Hermannus*, *Fortunatus*, und *Albertus*, und *Anna Maria Lucretia*, Marck-Gräfinnen von Baden. *Historia S. Ursulæ vendicatæ.*

Jacobus Marck-Graf von Baden.

Auß dem Fürstl. Hauß Mecklenburg Hertzog *Christianus* im Jahr 1663. zu Pariß.

Hertzog von Mecklenburg.

Auß dem Hauß Nassau/ Hadamar/ Printz *Joannes Ludovicus* Kayserlicher Majestät Obrister Hofmeister/ und *Plenipotentiarius* zu den Münsterischen Friedens *Tractaten.*

Printzen von Nassau.

Auß dem Hauß Nassau Siegen/ Printz *Joannes*, General über die Spanische *Cavallerie* in dem Niderland/ und *Chevalier* des Güldenen Vließ.

Der Graf Nassau Idstein/ welcher sein Leben gelassen/ glorwürdig streittend gegen den Erb-Feind bey S. Gothart.

Der

Grafen von Leinigen. Salms/ Hohenloh und andere.

Der Graf von Leinigen mit seiner Gemahlin/ und Graf *Philippus Otto* von Salm.

Zween Grafen von Salms und Hohenloh *Christianus* und *Ludovicus*.

Die Grafen von Mansfeldt / Bentheim / Helmstein / Hohenfelts / Rantzau / Althaim / Colonitz / *Erhard Ferdinand* Graf Truchses von Metzhausen / dessen hochvernünfftiges *Motivum* ist gewesen. Weil zween seiner geschicksten Luthrischen Predigern Henchelin/ und Schmidts / auf vielfältiges Mündliches / und Schrifftliches Ersuchen / wider gegebenes theures Versprechen / ihme nit haben können / oder wollen *authenticè*, und klar erweisen / daß in den fünff ersten *Sæculis*, also wie heutiges Tags / die Luthrische *Confession* gelehrt / und der Christenheit zu glauben / seye vorgetragen worden. Welches unverantwortliches Stillschweigen der Graf den beyden Predigern in Druck offentlich vor die Nasen gestossen hat.

NB.

Christina Königin in Schweden.

Die Siegreiche / und mit hohem Verstandt von GOtt geseegnete / *Christina*, Königin in Schweden / welche uneracht aller schwerer Reichs / und Kriegs-Sorgen (mit welchem sie dem Teutschland so viel harte Schlappen gegeben) durch ernstliche durchlesung der HH. alten Kirchen-Lehrern/ die grobe Irrthumben ihrer schwindelsüchtigen Prädicanten erkant hat / und nit allein dem Schooß der Catholischen Kirchen sich zugenahet / sonderen auch ihre Königliche Kron und Scepter (die sie mit sonderlichem Favor der Unterthanen führte) zu den Füssen des gecreutzigsten Königs aller Herrschafften gelegt / mit Verwunderung der gantzen

Welt/

Welt / ja auch mit dem Patriarchen *Abraham* (*Genes.* 12.) ihr Vatterland / Stockholm / verlassende / ausserhalb des Königreichs Schweden / ein reicheres / und mächtigers Königreich (das Ewige nemblich) in der Stadt Rom gesucht hat / wie vor Jahren die H. *Brigitta*, auch ein hellscheinender Stern der Nordländischen Finsternussen.

Diser Königin *Christinæ* (der einigen Tochter / des in den Historien wol bekannten Königs in Schweden *Gustavi Adolphi*) Königlichen Fußstapffen in Quittirung des Lutherischen Seelen-Ubels seynd rühmlich vorgangen / und gefolgt viele Hertzoginnen / Fürstinnen / Gräfinnen / Freyfrauen / ꝛc.

Unter welchen nit soll verschwiegen bleiben *Dorothea Hedvvigis*, Hertzogin von Holstein Schleßwig / Aebtißin des Fürstlichen Stiffts Gammersheim in Sachsen.

Wie auch der Cron Schweden General Wirtenberg / welcher in Pohlen gefangen / da er in die andere Welt wandelen muste / seine einige Seel nit hat wollen vertrauen dem Evangelio / in welchem der Luther selbsten das Urtheil GOttes nit hat wollen erwarten. *Matthias Tannerus in Societaie Europæa pag.* 115.

Wie auch viele Frey Herren / Adeliche *Cavallier*, Obristen / und *Capitans*, deren schöne *Motiva* der Herr von Reck in Druck gemein hat gemacht.

So haben auch die im gantzen Teutschland berühmte der Rechten *Doctores, Besoldus, Hunnius, Bachovius, Hornech*, der Herr *Doctor* Heser / Cantzler des Printzen Nassau Siegen ꝛc. und Herr *D.* Ehren-Cron / Chur-

Viele *Juris Doctores.*

Chur-Mayntzischer *V.* Cantzler/ 2c. dem Luther den Rücken gewendt/ als einem Spöttler/ und Feind aller Menschlicher/ Päbstl. und Kayserlicher/ ja auch Göttlicher Rechten/ und Gesetzen/ und sich untergeben der Christlichen Catholischen Kirchen/ welche ihnen von den grossen Kaysern *Constantino*, *Theodosio*, *Justiniano &c.* gewiesen wird. *l. 1. C. de summa Trinitate, & alibi.*

Deren schönes Exempel zweiffels ohne allen *Juris Professoribus*, und *Canditatis* gefallen würde/ wann sie wolten zu Gemüth führen/ des sauberen Luthers unsaubere Wort von ihrer Profession/ die zu lesen bey *M. Conrado Andreæ. tit.* Sauberer Luther/ neben anderen. Die Juristen seynd *Asinisten*/ *omnis Jurista, aut est Nequista, aut Ignorista &c. Juris perditus fol. 514.* von Juristen.

Nit weniger haben sich nit gescheuet den Luthrischen Irr-Garten zu verlassen/ (wegen des Luthers grobes scham- und sinnloses Lügenwerck/ damit seine Schrifften seynd angefüllt/ wie ein stinckender Käß mit Maden/ und Würmen) so viele gelehrte *Superintendenten*/ Prediger/ und Lutherische *Professorn*, *Hoferus*, und *Frommius*, Brandenburgische/ *Martini* Franckfurter/ *Vicelius*, *Coccius*, *Xylander* (warvon unten in der Chronick) des Luthers *Discipuli*. *Staupitius*, des Luthters *Prior* im Closter/ und Anheter wider den Ablaß, *Joannes Flaschius*, *Prædicant* von Mansfeldt/ *Joannes Pistorius*, welcher den *D. Hunnium*, *Professorem* zu Wittenberg/ überwiesen hat hundert Lugen/ die er *Hunnius* in einer halben *Præfation* von sieben Blättlein herunter gelogen hat.

Viel Lutherische Prediger

Vide

Vide M. Conradum Andreæ, vom warhafftigen Luther. Sehe auch den fürtrefflichen / und hochgelehrten Mann *Casparum Ulenberg. in vita Lutheri*, welchen von dem garstigen Luther hat abgetrieben der saubere Rath eines Dorff-Stiers / wann die Frau nit will / ꝛc. *tom. 6. Witt. fol.* 177.

Letzlich gehört auch hierhin (weil die Uncatholische mögen sich rühmen etlicher Apostattischer Ordens-Personen / aber wenig andern Stands / die jetziger Zeit zu ihnen überlauffen) was der gelehrte *Barclaius in Parænesi ad Sectarios* §. 1. c. 2. weißlich vermerckt / daß die / von den Catholischen abgetrettene / geyle / ungeistliche Personen / wann sie ihren unziemlichen / bestialischen Muthwillen ersättiget haben / unter dem Deck-Mantel des Luthers *Evangelii*, dessen fleischliche Freyheit verfluchen / sich wieder in der Clösterlicher *Disciplin* einfinden / mit dem verlohrnen Sohn *Lucæ* 1, die gebührende Straff gutwillig annehmen / damit sie der ewigen Straff der Ehe- und Gelübdbrecheren entgehen / in Betrachtung / daß alle irrdische Freud und Leyd / **ein Augenblick / ja ein halbes Augenblick sey / in Vergleichung der ewigen Ewigkeit.** Wie vernünfftig erwegt der Durchl. Fürst und Marckgraf von Brandenburg *in Speculo Veritatis.*

Auch *Apostati*sche Ordens-Personen.

Disen wiederkehrenden verlohrnen Söhnen können zugesellt werden / der von Sickingen / der Müntzer / und der König Heinrich in Engelland / welche / nachdem sie auß des Luthers Trompeten / und Zusprechen, / jene das Teutschland / diser sein Engelland / mit

Die von Sickingk. Müntzer / König in Engelläd *Henricus.*

mit Christen-Blut überschwemmet (wie unten in diser Chronick im Jahr 1524. 1525. und 1535. verzeichnet wird) haben sie dannoch/ da das Stund-Glaß ihres Lebens außgelauffen war/ GOttes Urtheil nicht wollen erfahren/ in des Luthers Un-Evangelischen Träumen/ sonderen haben Catholisch/ und nicht Lutherisch/ von dieser/ in die andere Welt scheiden wollen: massen der Luther selbsten mit druckenen/ und runden Worten bekennt/ **Er seye so kühn nicht/ daß er über seine Lehr GOttes Gericht wolle leyden.** 1. *Tomo Jenensi fol.* 364. und *tom.* 2. *Witt.* wider die Himmlische Propheten/ *fol.* 30 und *tom.* 3. *Jen. fol.* 59. Ich/ spricht er/ **hab es offt, „und längst gesagt, ist es auß GOtt, „was ich hab angefangen/ so soll es „niemand dämpffen: ist es nit aus „GOtt, so halt es ein ander, ich „wil es freylich nicht halten.** Hie bekent er/ daß er zweiffele/ ob seine Lehr auß GOtt seye/ oder nicht/ welches dann ein Bißlein ist/ schwerlich zu verdauen/ darüber er sich selbsten offtermahlen gewürget hat/ wie er im 4. *Witten. tomo fol.* 91. spricht über das 7. Capittel *Matthæi.*

Des Luthers Zweifel von seiner Lehre.

Dise des Luthers Wanckelmüthigkeit/ und anstrengendes Gewissen/ bezeugt auch die Merianische Franckfurter Cronick/ im Jahr 1525. am 849. Blat *in fol.* **Daß nemblich viel vornehme Leuth zum Pabstthumb wider gekehrt seynd: dann sie hielten darfür, daß der Bauren**

Warumb viel Lutheraner den

ren Aufruhr von des D. Luthers Lehr entsprungen, und er in seinen Sachen zweyhafftig wäre. *Vide* die folgende Vorrede.

Luther verlassen haben.

Darumb lächerlich (wiewohl hochlästerlich) der Herr Hartman / Luthrischer *Theologiæ Doctor*, und *Superintendent* zu Rottenburg (in seiner vermeynter Widerlegung diser *Ephemeridum cap.* 11. und 12.) *glossirt* über diesen Register der **viel vornehmen Leuthen** (von welchen die Franckfurter bezeugen) erstlich. Da er solche des Luthers Abtrinnige vergleicht dem gottlosen Kayser *Juliano*, und den *Capharnaiten*/ welche Christo/ unserm Heyland/ den Rucken gewendet haben/ und zu dem Teuffel/ und Götzen übergangen seynd. Gerad / als wann Christus unser Heyland/ seine Stadthalter auf Erden/ der Römische Pabst/ und der vom geist-und weltlichen Rechten/ auch von der Parisienser/ und andern Universitäten/ *anathemasirter* Ertz-Ketzer Luther/ einer Farben/ und Leders wären.

Hartman Luthrischer Prediger zu Rottenberg wird von der Franckfurter Chronick eingetrieben.

Zweytens/ daß/ da die Franckfurter Chronick zwo Ursachen anziehet der Quittirung des Luthers/ (nemblich seinen Krieg / und Blutgierigkeit / und Wetterlaunigkeit in der Lehr) er Hartman / solche/viel vornehme / Ubergänger beschmitzet / einen mit diesem/ den andern mit jenem falschen / Menschlichem / nit Göttlichem / *motivo* ihres übergangs, wie der Sathan den frommen *Job*, und die Phariseer Christum unsern Seeligmacher / getadelt haben.

Massen die Franckfurter den Herren Hartman mit seiner lächerlichen / und lästerichen

Widerlegung nach Hauß weisen: sonderlich/ wann sie beobachten werden/ daß wann der Luther in den ersten siben Jahren seiner Schwermerey/ solche schöne Frůcht/ und edle Zucht gezielet hat/ daß **viel vornehme Leuth** ihm den Rücken wenden müssen: was wird in den übrigen 21. Jahren seines unruhigen Lebens geschehen seyn? Aber von dieser des Herren Hartmans sauberer Widerlegung wird hernegst mehr zu reden seyn.

Vor-

Vorrede
An den Christlichen günstigen Leser.

Die der Lutherischen *Religion* beygethan seynd / wollen den *Doctorem Martinum Lutherum* über alle Propheten erheben / und dem grossen Propheten *Eliæ* gleich setzen. Die Zwinglianer aber / und die Catholische / zehlen ihn unter die Propheten / die unglücklich seynd im Wahrsagen (von welchen unser einiger Heyland / Christus JEsus / im Evangelio / und die beyde Fürsten der Apostelen / *Petrus* und *Paulus*, in ihren Epistelen / uns treulich warnen: **Hütet euch vor den falschen Propheten, die zu euch kommen in Schaaffs-Kleidern,** (eines vermeinten Bibel-Buchs) **und sagen, hier ist Christus,** dieweil er / Luther / im Jahr 1525. münd- und schrifftlich vorgesagt / daß vor dem Verlauff zweyer Jahren keine Messen / Klocken / Kappen / Platten / München / und Nonnen / würden gesehen werden. Und daß er ihme selbsten diese Prophetische Grabschrifft gemacht:

Luther ein Calender Prophet.

Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, Papa.

Das ist **Da ich lebte, war ich, O Pabst, dir eine Pestilentzische Dröß, aber mein Todt wird auch dein Todt**

seyn. Daß er in diesen / und deßgleichen Stoffs *vaticiniis*, die liebe Wahrheit getödt hat / liegt am hellen Tag / alldieweil jetzt nach 130. Jahren von seinem Absterben / die H. Meß Opffer / Klocken / Clöster / Geistlichen / und Päbst von seiner Pest noch nicht hinweg genommen seynd / sonderen sich überhäufft haben.

ein wahrsagender Prophet.

Unangesehen dieser fehlschiessender Prophezeyung / kan man dannoch nicht sagen / daß er neben dem Ziel der außdenen Warheit geschossen habe: Im Jahr 1521. da ihme auf der Reichs-Versamblung zu Wormbs von Ihrer Churfürstl. Gnaden von Trier *Richardo*, Glorwürdigen Andenckens / in Geheimb in aller Freundlichkeit wurde zugesprochen: **Er wolle das Teutsche Vatterland durch seine zancksüchtige Eigensinnigkeit nit setzen in Feuer / und Flammen.** Er auf Prophetisch geantwortet mit dem *Gamaliele* in den Geschichten der Apostlen *cap.* 5. „**Ist mein „Werck von GOtt / so wird es „niemand umbstossen; ist es aber „von den Menschen / so wird es „von ihm selber umbfallen.**

Warumb

Nichts wahres hat der Herr Luther jemahlen geredt / oder geschrieben: dann erstlich / daß sein Werck nicht von GOtt gestifftet seye / hat er selbsten sich nicht entblödet / verwegen öffentlich zu bekennen in der Leipziger zehentägiger *Disputation* mit dem unüberwindlichen Catholischen *Doctore Eckio*, im Jahr 1519. da er in die Enge getrieben wurde / und im Angesicht von

Zorn und Grimmen erflammete / von deß Hertzogens Georgs auß Sachsen *Consilariis* erinneret wurde der Christlichen Sanfftmuth/ folgende Wort herauß geplaudert : **Von GOttes wegen ist diß Werck nit angefangen / es wird sich auch von GOttes wegen nit endigen.** *Cochlæus ex Actis Disputationis illius à Notario exceptis.* Da er auch traurmüthig betrachtete die dreyssig neue Rottenmeister/ die auß seinem *Evangelio* entsprossen *lib. de Cœna adversus Zvvinglium.* Der Sathan/ spricht „er/ hat das Vortheil/ daß keine so „abentheurische und abscheuliche „Lehr kan erdacht werden / die nit „gleich von vilen angenommen/ und „zähnbissig behauptet wird/ ja/ je „greulicher der Irrthumb ist / „je mehr seynd deren / die ihn gut „heissen/ und verfechten : Diß La„ster ist uns Teutschen angebohren/ „daß wir neugirig seyn / welches „wann man uns wehren/ und ver„bieten will/ macht man uns unsin„nig / und wütherig : wann man „aber uns selbiges erstattet/ und er„laubt / bald wird uns das vorige „abgeschmackt / und suchen etwas „neues. Wofern ich hundert Jahr „lebte/ sehe ich keine Hoffnung der „Ruhe in der Christenheit / also ist

Der Irr-Geist findt im Teutschland allzeit Glauben.

Luther wünschet ihm selbsten den Tod/ wegen angestiffter Unruhe.

„der loßgelassener Teuffel allenthal-
„ben in Aufruhr/ und im Wüthen.
„Ich wünsche nichts mehr / als
„von diser Welt außzugehen. *Apud Floremundum Remundum, lib. 2. cap. 18.* Danck muß er haben für dises Zeugnuß/ vom Urheber seines *Evangely*, dem Sathan in dem er die Warheit redet/ wie der *Cayphas*.

Stehet in Sorgen wegen seines *Evangely*.

Es bezeugt auch sein geheimer Rath/ *Doctor Justus Jonas*, daß unlängst vor des Luthers Todt/ er Luther seines *Evangely* wegen in Sorgen gestanden/ und seinen Freunden mit disen Gottslästerlichen Worten zugesprochen habe: „Bittet für GOtt unseren HErren/ und für sein Evangelium, daß es ihm wohl gelinge / „dann das Concilium zu Trient, „und der Pabst / sich selbigem starck widersetzen. *Vide Cochlæum, & Ulenbergium anno* 1546.

In selbigen *Tonum* gehet hinauß / was im Jahr 1539. seine Jünger für ein Prophezeyung haben aufgenommen/ daß er seufftzend „mehrmahlen sagte / daß nach seinem / des „*Melanthonis, Crucigeri*, und *Pomerani* Absterben/ sein *Evangelium* würde auch flucks „dahin fahren/ und sich allein in etlichen wenigen Häuseren erhalten/ bitterlich klagend „über seiner Jünger Ungehorsamb / und „Zancksichtigkeit. *Ulenberg. Anno* 1539. *pag.* 476.

Daß aber sein angesponnenes Werck von ihm selber zerfallen seye / wie er vorgesagt / wird in diser *Epitome* von Jahr zu Jahr dem Christlichen Seelen begürlichen/ und unpar-

theyischen

therischen Leser vor Augen gelegt/ auß vilen *Historicis*, sonderlich aber auß dem *Doctore Joanne Cochlæo*, (der zu des Luthers Zeit gelebt) *Remundo, Ulenbergio, Surio, Contzen*, ja auch auß den Luthrischen *Theologis*, und auß folgenden vier herrlichen *Palinodiis*, oder Widerruff des Luthers selbsten/ mit welchem er sein eigenes *Evangelium* (wie er es tauffet) zu nichten macht.

Erster Widerruff deß Luthers.

IM Jahr 1518. schreibt *Martinus* Luther zum Pabst *Leone X.* mit folgenden Worten. **Allerheiligster Vatter, ich lege mich zu den Füssen Ew. Heiligkeit** *&c. vide infra* im Jahr 1518. Luther unterwirfft sich dem Pabst.

Zweyter Widerruff.

IN den Sendtschreiben zu den zween Pfarr-Herren von den Widertäufferen. und *tom 7. Wittemb. fol.* 8.

„Es ist kein Zweiffel/ spricht er/ daß die „Römische Kirch vor allen anderen stäths „(*NB.* stäths) sey von GOtt in Ehren ge-„halten worden ꝛc. wann schon/ leyder man „zu Rom nit wohl/ als es sich gezimmet/ „lebt/ so doch derwegen kein Ursach so er-„heblich/ wird auch nimmer seyn daß je-„mand sich mit Fug von ihr absönderen soll/ „ja/ wie sich die Römische Kirch übler hält/ „je mehr man ihr beystehen soll/ dann mit „Außweichen wirst du nichts außrichten/ wei- rühmet die Römische Kirche.

„len

"len man Christum/ wegen des Teuffels nit
"verlassen soll.

Fragt jemand/ warumb er dann nit widerumb zu der erkennter/und von ihme selbsten so hoch gepriesener/ Catholischer alter Warheit/ und seinem GOtt geschworenen Closter-Gelübdten sich gezogen habe? so gibt er selbsten Antwort mit folgenden Worten.

Drey Ursachen/ warumb er die erkente Warheit nit habe angenohmen.

"Kein Ertz-Ketzer/ spricht er/ hat bißhero
"seinen Irrthumb abgelegt / und ist wider
"kommen zu der Catholischen Kirchen die
"auß *Passion* verlassen/ dann es ist eine Sünd
"in den H. Geist / und ein Göttliche Ver-
"hängnuß/daß solche Leuth in ihrem schwärmen
"Sterben und Verderben/ wie der Prophet
"*David* vorgesagt : Sie haben Augen/ und
"sehen nit/Ohren/und hören nit(*psalm* 113.)
"*Item* von unserem Erlöser Christo ist kein
"Hocher Priester *Caiphas* , *Annas* *&c.*
"kein Schrifftgelehrter / sonderen seine ein-
"fältige Jünger seynd zum Christlichen Glau-
"ben/ und Leben berufen worden. Letzlich
"ist niemahl ein falscher Prophet/ oder Be-
trieger von einem wahrhafften Propheten gebessert worden. Dises sagt der Luther ungescheut von sich selbsten / bey dem *Remodo l. 1. c. 13.*

Dritter Widerruff.

Er erkenet sie für die wahre Kirch.

IN dem 2. *tom. Wittenb.* am 229. Blat
"im Pabstumb/sagt er/ist die rech-
"te H. Schrifft/die rechte Tauff/das
rechte Sacrament des Altars , die
rechte Schlüssel zur Vergebung der

Sün-

Sünden, das rechte Predig-Ambt ꝛc.
Warauß *per regulam à contrarys* dises *Ergo* herfürbricht/ daß sein (des *Lutheri*) *Evangelium* nit GOttes Wort ist/ sondern ein Gespenß eines Zweyzungigen/ Zanckfichtigen/ Ehrgeitzigen/ und geilen Münchens. Auch wie gröblich die *Gotifred*ische Chronick die liebe Warheit *deponirt*/ da sie von der Zweiffelhafftigkeit des Luthers in seiner Lehr im Jahr 1525. am achten Blat *in folio.* Also redet.

„ In disem Jahr fieng *Thomas* Müntzer seine aufrühriſche Predigen an. Es gab im gleichen bey vilen groß Aergernuß/ daß auch im *Articul* von des Herren Nachtmahl zwischen Carlstadt/ *Oecolampadio*, und anderen Anhängeren/ und *Doctor* Luther zweyspalt entstund: und hierdurch wurden vil vornehme Leuth abgeschreckt/ darumb/ daß sie widerumb zum Pabstthumb kehreten (*NB.*) dann sie hielten darvor/ es wäre nit allein der Bauren Auffruhr von *Doctor* Luther/ und seiner Lehr/ entsprungen/ sonderen er wäre auch selbsten in seinen Sachen zweyfelhafftig/ da er doch bey dem jenigen/ was er bißhero (*NB.* bißhero) biß auf das Jahr 1525. (darnach aber nit) gelehrt und geschriben/ beständig verbliben ist ꝛc.

Ist unbeständig in seiner Lehr.

Dise schöne Beständigkeit des Luthers zeugen die obangeregte drey seine Widerrüff: auch *Caspars* Querhammers Taffel/ von des Luthers 37. *Contradictionibus*, allein vom Nachtmahl unter einer/ oder zwey Gestalten. *Vide infra* im Jahr 1535. und *Conradi* Vetters/ Luthrischer Wetterhan. Auß welcher wetterleunischer Unbeständigkeit/ wird ein verständiger Leser schliessen/ daß Luther und die

Sei-

Seinige / mit dem theuren Wort GOttes / und ihrem *Evangelio* umbgehen wie jener Türck / da er gefragt wurde / was zu *Constantinopel* für ein Gesatz wäre? antwortet; *Quale ego volo*, wie ichs haben will / massen kein *Dogma* deß Glaubens ist / daß der Luther nit bejahet / und verneinet: fragt man ihn / ob die Kirche könne irren oder nicht? Antwortet er / ja und nein. Fragt man ihn / ob ein Fegfeur seye? anwortet er / ja, und nein. Ob seine Folgling unter einer oder beyden Gestalten Nachtmahlen sollen? antwortet er auch mit ja, und mit nein. Ob man den Römischen Pabst soll gehorsamen, als Christi Stadthalter auf Erden oder nit? ist abermahl die Antwort ja, und nein, also daß kein Ertz-Ketzer ein so unbeständiger *Camæleon*, *Proteus*, und *Euripus* jemahlen gewesen ist / als der Luther: massen jener zierlich gereimbt hat / der da sagt:

Deß Luthers Ja und Nein in seiner Lehr.

Daß Luther sey ein Wetter-Han /
Bezeugt er selbst / und jedermann /
Schaut zu / ihr Lutheraner all /
Ja / Nein / ist eures Luthers Hall.

Und ein anderer:

Seh hin / das ist der Teutsch Prophet /
Der nie auf seiner Red besteht.
Wem GOtt / und sein Heyl angelegen /
Der woll die Sach doch recht erwegen.

Und dannoch schreyet ihm die Gottfredische Chronick / und andere zu / was dem *Herodi* in den Geschichten der Apostelen am 12. *cap. Voces non hominis, sed Dei.* Aber der Engel des Herren schlägt sie alle beyde.

Den

Den vierten und allerstättlichsten Widerruff des Luthers / findet der *curioser* Leser in den Tisch-Reden im 4. und im 290. Blat bey dem Herren *Ulenbergio in vita Lutheri, pag.* 646. Welcher allermassen denckwürdig ist zu lesen. Weilen Luther von Anfang seiner Neuerung immer gelehrt / die H. Schrifft seye hell und klar zu verstehen (auch dem Herren jedermann / ja auch dem Weiber-Volck) so hat er dannoch das gerade Widerspiel zween Tag vor seinem Ableiben schrifftlich verzeichnet / mit folgenden Worten:

Der vierte Widerruff deß Luthers.

Deß Luthers Meynung von der Dunckelheit der Schrifft.

„ Den Poeten *Virgilium in Bucolicis* verstehet niemand / er seye dann fünff Jahr ein Hirt gewesen.

„ Den *Virgilium in Georgicis* verstehet niemand / er habe dann fünff Jahr lang den Acker gebauet.

„ Den *Ciceronem in Epistolis* begreifft niemand / er habe dann vorhin fünff und zweyntzig Jahr ein ansehentliches Ampt in einer *Republic* vertretten.

„ Also sollen alle wissen / daß kein Mensch das H. Wort GOttes verstehen könne / er habe dann hundert Jahr lang / die Kirchen GOttes regieret / mit den Propheten *Elia, Elisæo, Joanne* dem Tauffer / Christo unserem Herren / und den Aposteln. *Tu ne divinam*, schreibet er / *Æneida tenta, sed vestigia pronus adora.* Wir seynd Bettler, diß ist wahr. Im Jahr 1546. den 16. Febr.

Dise seynd des Luthers selbst eigene Wort / mit welchen er bekennet die unergründte Tieffe des Göttlichen Worts / und sich selber umb das Maul schlägt / daß er solches dem unwissenden Pöbel zu lesen / und zu *glossie*ren hat vor-

vorgelegt/ daß weder er/ weder jemand verstehen können nach eigener Bekantnuß.

Was aber von disem theuren Mann GOttes/ und der Teutschen so hoch geprießenen/ Propheten zu halten/ kan ein curiöser Leser abnehmen auß dessen Contrafait/ welches zu sehen in dem dritten *Motivo* der Widerkehr des Durchl. Marg-Grafens *Jacobi* zu Baden etc. zu dem Catholischen/ alt-vätterlichen heylreichem Glauben.

Deß Luthers *Contrafayt* ist die Ursach der Bekehrung deß Marck-Grafen von Baden.

„Daß uns zum dritten Veranlassung geben eine recht Christlich- und seeligmachende *Religion* zu suchen/ und von des Luthers Lehr abzuweichen/ ist diß gewesen/ daß wir uns nit einbilden können/ gesetzt/ daß die Catholische *Religion* irrig worden/ und abgestorben wäre/ daß darumb Luther (den wir in Ablesung seiner Schrifften über die massen unrecht/ lästerlich/ frevel/ unwahrhafftig/ und unflätig vermerckt) solle das Mittel seyn mögen/ den die Allmacht GOttes zu Herbringung solches grossen Wunderwercks gebrauchen wollen. (und bald/ hernach) Was Luther für ein fleischlicher- lästerlicher/ Freveler/ Lügner/ und unflätiger Gesell gewesen/ dergleichen gewißlich er/ weder in Biblischer Schrifft alten und neuen Testaments/ noch von Christo/ biß auf dise Stund in allen Kirchen-Historien/ und Bücheren/ von einigen Propheten/ Apostelen/ Vätteren/ Kirchen-Dieneren/ und in *Summa*, von Catholischen/ und Ketzeren finden wird: dann in disem allem Luther dermassen sich von bösen Geist einnehmen lassen/ daß er gewißlich unter denen/ so GOttes Wort zu handlen sich unterfangen haben/ in gantzer Welt/ und in

aller

„aller Menschen Wißlichkeit keinen Gesel-
„len/ so ihme gleich/ und vil weniger der es
„ihme vorthun solt/ in Ewigkeit nennen mag.
„Daß uns auch höchlich wundert, *Nota bene*
„auß was Blindigkeit unser liebe Der
„Teutschen damahls, und noch, disen Teutschen
„abscheulichen Mañ für das geringste Blindheit.
„ehrliche Werckzeug GOttes haltẽ.
So weit der hochverständiger obernennter
Marg-Graf/ wohl ermessend/ daß einem sei-
ner Seelen Liebhaberen wohl ansiehet/sich auf
die Ewigkeit beobachten/und nach des Luthers
selbst eigenen Rath / selbige nit anver-
trauen den Schmeichlern, und unbe-
ruffenen Reformirerern, *tom.* 5 *fol.* 157.
de vocatione Ministrorum.

„ Laß den Schleicher (spricht er) vorhin Deß Lu-
„beweisen / daß er ein Prophet oder Lehrer thers
„der Kirchen seye / und wer ihme solches War-
„Ambt befohlen habe ꝛc. Wo er es nicht be- nung
„weiset / so laß ihn lauffen zum Teuffel hin- für den
„weg/ der ihn gesandt hat. So vil der un- falschen.
verbeßlicher *Evangelist*, Luther/ von sich selb- Predige-
sten / und seines Arts Propheten. Das ist ren.
recht Wölff mit Wölffen jagen/ deren keiner
*doc*iren kan / von welchem er beruffen seye
zum Lehr-Ambt : Sagen sie / von der Ge-
meinden? so zeigen sie die Gemeinde/ die den
Luther beruffen hat/ massen er selbsten unver-
holen in den Tisch-Reden sagt:

„ Das Hertz habe ihme gezappelt/wann er Bedenck-
„gedacht/ wer hats geheissen ? wer hat dich liche Wort
„beruffen ? bist du allein klug ? sollen die an- deß Lu-
„dere alle geirret haben? wie / wann es GOtt thers.
„nicht gefiele ? und du wärest also schuldig an

„so viler Seelen Verdambnuß? *Vide infra*, im Jahr 1521. Also bleibt diser *Absalon* in seinen eignen Haaren hangen.

Unmündige Kinder haben den Luther beruffen die Kirch zu *reformirẽ*.

Dise des Luthers Erinnerung von den unberuffenen *Reformirten* hat man dem Ehren-Leser hier anfangs in die Hand geben sollen / gleichsamb als ein *filum Ariadnes* in dem Irrgarten so viler *Confusionen* / die auß des Luthers / und des *Melanthonis Confessionen* von Jahr zu Jahren ersprossen seynd. Deren Stiffter ihre Zuflucht nehmen müssen zu der unsichtbarer Kirchen der Lutheraneren / das ist / zu den Kinderen in der Wiegen / bey denen (vermög ihrer Lehr) ihre Kirche erhalten ist. Dise haben den Luther und *Melanthonem* beruffen / die alte Römische Catholische Glaubens-Lehr zu *reformiren*: Dise Kinder haben *Commission* geben dem Schmidel / dem *Brentio*, *Flaccio*, *Osiandro &c.* der Besserung der Augspurgerischer *Confession* des *Melanthonis*, und haben geschryen *O Sanna benedictus &c.* ob sie schon alle sprachloß und unmündig waren.

Entschuldigung über etliche unfreundliche Wörter diser *Historia*.

Schließlich ist der *discreter* / gehertzter Leser dienstlich ersucht / mit Ungnügen nit zu vernehmen einige unmilde Historische Wort deren Reichs-Abschieden zu Wormbs / Nürrenberg / Regenspurg / auch bewehrter Catholischer Historien-Schreiberen / *Cochlæi*, *Remondi*, *Ulenbergy*, *Sury &c.* die in diß Wercklein *transferirt* seynd / weil man widrigen theils der Catholischer alt-vätterlicher Lehre / auch hohen / und höchsten Stands Catholischen Persohnen (wie am Tag ligt) nit verschonet / darumb vermeint man denen so gröblich beschwerten / Catholischen erlaubt zu seyn / sich zugebrauchen *ad nullius offensam*

(juxta

(juxta S. Aug. contra literam Petiliani L. 1. c. 29. Diligite Homines, interficite errores) der Nothwehr/ die ihnen in die Händ geben die obige des gantzen Römischen Reichs Recessen, ja das untadelhafftige Exempel unsers einzigen/ und allersanfftmüthigsten Erlösers Christi/ welcher den Phariseern (die seine himmlische Lehr ohne unterlaß anzahnten/) mehrmahlen herbe und rauhe Wörter vor die Ohren gestossen hat. Als Matth. 13. Luc. 3. Da er sie **Natterzeug.** Joann. 8. **Teufels-Kinder** tauffet. Dann laut des Sprichworts/ der Widerschall/ oder Echo gehe auß dem Wald/ wie man darin joblet; und grobe Kley-Säck pflegt man nicht mit Seyden zu nähen.

Wie nun die Phariseer ihren und unseren wahren Messiam, Christum gebissen mit der unleidentlicher Lästerung eines Samaritans/ oder Ketzers/ eines Weinsauffers/ und Beelzebubs &c. Also schreyen immerzu die Luthrisch- und anders gesinnte Prediger/ und Schulmeister/ wider die Catholische/ alle über einen Hauffen/ als wider Anti-Christliche/ Abgöttische/ verdambte Leuth/ dardurch sie bey ihren schnell-Glaubigen/ und ringsinnigen Pövel verhaßt zu machen/ mit sambt ihrer allein seeligmachenden Religions Lehr.

Der Luthrischer Prediger Ungedult/ wann sie überzeugt seynd.

Greifft aber jemand zur Gegenwehr/ dann fulminiren sie; sagt man ihnen ein Wort/ darinnen sie gefangen seynd/ oder tastet man sie fundamentaliter an/ da sie nit können antworten; alsobald schreyen sie Lärmen/ als wann man sie nicht mit Worten zur Warheit wolle bringen/ sonderen mit Dolchen und Rappieren wolle umbringen. Man hat

den Herren *Ministris* vorgehalten/ daß/ wer den Pabst einen Tyrannischen *Anti*-Christ nennet/ der müste nothwendig den Käyser/ und alle Päbstliche Fürsten/ und Stånd auch *Anti*-Christliche Tyrannen nennen. Man zeigt ihnen mit Fingeren den Untergang des Luth:ischen *Evangelij*, und der Augspurgischer *Confession*, durch ihrer eigener *Theologen* unversöhnliches Katzen-Gebiß: massen ihre *Colloquia* zu Mansfeld/ Altenburg 2c. ungescheut bekennen. Dise Warheit muß aber den küztlichen Herren zu Alstettin/ *N. N. &c.* eine Blut-Glocken/ Lärmenblaserey/ und Aufwicklung/ seyn.

Dannenhero denen/ so unchristlich über die Hechel gezogenen/ Catholischen/ eben so wenig zu verdencken wird seyn/ (daß sie zu Schützung ihrer/ 1600. Jahr in *Posses* habender/ Lehre/ sich bedienen einiger abgenöthigter Historischer herber Wörter) als einer keuscher Jungfrauen/ deren frey stehet mit harten Wörten zuzuwerffen/ wann sie an der Ehr versucht wird/ oder wann man sie beisset/ und reisset mit ehrenbissigen Zähnen/ und hat dem/ also beschämten/ und getroffenen/ Ehren-Schänder keines Rechtens Gesatz erlaubt/ sie darumb anzusehen.

In Bedenckung dises/ wird der verständiger politer Leser vergeben den obgesetzten der Reichs-Abschieden/ und anderen abgepreßten Wörteren/ wann sie (die Jungfrauliche Catholische Lehr zu schützen) deren Feind etwas härter halten in diser Historischer *Epitome*. Absonderlich darumb auch/ weilen deren Wörter eintziges Zihl ist/ des Seelenbegierlichen Lesers immer zunahende glickseelige Ewigkeit zu beförderen/ und die unglückliche

abzuwenden: In deren Vergleichung alles zeitliche Glück und Unglück / Freud / und Leyd / Ehr und Unehr / ein Augenblick / oder nur ein halber Augenblick zu schetzen ist / wie der Durch. Marg-Graf von Brandenburg / *Christian Wilhelm in Specul veritat*, weißlich *observirt*.

Erster Theil Epitomes Ephemericæ,

Von Auf- und Untergang deß Lutherischen fünfften Evangelii.

Von

Der Geburt / Studien / schöner Jugend / Lehr / Leben / und Absterben / Martini Lutheri.

Von

Deß Baums seines Evangelii Blumen / Knöpffen / Früchten / und Außrottung durch ihnen selbsten, und seiner Sect-Genossen Wort und Federfechten.

Eingetheilt

In drey Decades der 30. Jahren / die ihm GOttes Zorn erlaubt hat / die Christenheit zu bekümmern.

Nechst

Angehenckten Weyland Hertzogen Georgii in Sachsen Antworts Missiva an Martinum Lutherum, darin er mit lebendigen Farben abgemahlt wird, im Jahr 1526.

Salvianus L. de providentia Numinis.

Unius (*Monachi Lutheri*) honor, orbis (*Germanici*) excidium est.

Annus Christi 1483.

Deß Luthers Geburt.

IN diesem Jahr an des H. *Martini* Abend / hat *Martin* Lotter / oder Luder / (der sich hernach Luther genannt) zu Jsleben in der Graffschafft Mantzfeld / am ersten die Welt angeschauet / mit einem abscheulichen schwartzen Mutterzeichen auf der Brust; Welcher von den Seinigen anfangs / wie ein helles Himmels-Liecht ist angesehen worden: in der Warheit aber anders nit als ein Blut-dröhender Comet-Stern dem Teutschland / und der gantzen *Europæ* erschienen ist: *Cochlæus in actis, Vlenbergius in vita Lutheri.*

Himmlische Zorn-Zeichen.

Wie dann gleich anfangs seines Evangelii Verkündigung im Jahr 1518. eine blutige Finsternuß der Sonnen / und wenig bevor der Augsburgische *Confession* 1527. vier erschröckliche Comet-Sternen / als Zorn-Zeichen der Göttlichen Gerechtigkeit / an den Himmel gesteckt seynd worden / zum Vorspiel eines schröcklichen Nachspiels / und Bedräuung eines heissen Baads. *Spondanus* 1518. und die Franckfurter Merianische Chronic im Jahr 1532. *& seq.*

Ursprung der Spanischen *Inquisition.*

Jm selbigen Jahr der Geburt Lutheri / ist auch in Spanien gleichsam gebohren / und eingesetzt die heilige *Inquisition*, ein Schröcken / Rigel / und *Thiriaq*, welches die Spanische Königreich von allem Ketzer-Ubel / und Troublen erhalten hat. *Remondus l. 1. c. 5.*

S. Ignatii Geburt

Und (wie *Gonsalvus de Isleras* bezeugt bey dem *Florim. Remondo de ortu, & occasu hæresum l. 1. c. 5. §. 1.*) in *Biscaja* ein Christlicher Ritter *Ignatius Lojola* zu Schützung der Christlichen Kirchen / da in Sach-

sen

sen ein Münch gebohren ward zu dero Verstörung.

Der curioser Leser denck / und mercke mit jetzt gemeldtem Burdanischen Rathsherren Florimundo l. 1. de origine hæresum c. 4. daß in diesem unfriedlichen sæculo decimo sexto fast der gantze Erdboden ist von dreyen zancksüchtigen München erschüttert worden.

Drey Münch verwirren 3. Theil der Erdboden.

Dann Europa ist in ein Confusion, und in ein wildes Wesen gebracht worden durch Martini Luthers Verdrechslung des Christlichen Evangelii Buchs.

Asia / und Africa seynd im Feuer und Flamm gesezt durch des Mahometanischen Alcorans zwo widersinnige Außlegungen / eine Persianische Techelis, eines Münchs in Asien: die andere Türckische Seriphii, eines Africanischen Münchs: durch welche / noch heut zu / deß Mahomets Anhänger dermassen gegen einander ergrimmet seynd / daß die Türcken höher schätzen / daß ein Persianer von ihnen erwürgt wird / als zween / oder drey Christen: und ist dannoch gut / als gaull.

Indessen aber daß diese drey Theil der Welt mit Menschen Blut überschwemmt worden / durch Anstifftung dreyer München / ist der vierte / und gröster / von der Spanischen Schiffarth neuerfundener / Theil / America durch Catholische Ordens-Persohnen / die Ehrw. P.P. Franciscanos, und Societatis JEsu zu dem Liecht des Christlichen Glaubens gebracht worden / und die Götzen-Tempel und Bilder mit tausenden niedergerissen / und an deren Stell das triumphierende Creutzfähnl in Christi gepflantzet worden: wie auch in den grossen Ost-Indianischen

Die Catholische Geistliche bringen die West- und Ost-Indien zu den Christlichen Glauben.

schen Königreichen *Mogor, Iapan, China &c.*

Annus 1497.

Luther lebt der Allmosen in seinem Studien.

Hat Martin Luther (nachdem er in den Kinderschulen seinen Widerspennigen / und hartköpffigen Geist dermassen spüren lassen / daß er seinen Elteren entlauffen / und auf einen Morgen fünffzehenmahl von dem Schulmeister den Schilling eingenommen) zu Magdenburg / und Isenac seine Studien fortgesetzt / sein Brod von Hauß zu Hauß suchend / darumb er sich selbsten genennt Partheken Hengst *Ulenbergius*, und *Selneccerus*, ein Lutheraner *in vita Lutheri. cap. 1.*

Ist ein Musicant

Weilen er aber mit der Music woll konte umbgehen / hat eine barmhertzige Wittfrau / zu Eysenach / ihme den Bettelsack vom Halß gerissen / ihm ihr Hauß / und Tisch mitgetheilt / von welcher er bekennt gelehrnt zu haben den sauberen teutschen Reimen: Nichts liebers ist auf Erden / dann Weiber Lieb ꝛc. Welches er offt im Mund geführt / und mit ihm hernegst besudelt hat das heilige Bibel Buch am Rand des 31. Capitels der Sprichwort *Salomonis. Vlenbergius in vita Lutheri. hoc anno.*

Sein sauberer Reim.

Annus 1505.

Er wird ein Münch.

Im zwantzigstem Jahr seines Alters studirte Luther zu Erfurt / in Thüringen / in den Rechten / und da er im Feld spatzirte / wurde an seiner Seiten sein Gesell von einem Donnerkeil erschlagen / in welchen Schrecken er die Vorbitt der H. Annä ersucht / und das Closter-Leben verlobt anzutretten / wann er unbeschädiget bleiben würde; welches er auch alsobald werckstellig gemacht / in dem

Clo-

Closter des H. Augustini daselbsten/ mit Verwunderung aller/ denen sein uppiges/ fleischliches Naturel bekent ware. *Cochlæus*, *Vlenbergius*, & *Melanthon in vita Lutheri. cap. 1. ex Selneccero & Mathesio*, *Lutheranis.*

Annus 1507.

In diesem Jahr wurde er als Priester *consecrirt*/ da er die erste Meß offentlich *celebrirte* am 4. Sonntag nach Ostern/ und den *Canonem* anfienge/ ergriffe ihn ein solches Schaudern/ und Schröcken/ daß er vom Altar wäre flüchtig worden/ wofern ihn nicht der *Prior* hätte fest angehalten. Welches ihme offt widerfuhre/ massen etliche muthmasien/ er hätte allbereits zu der Zeit heimliche Verständnuß mit den Nacht-Engel dem Sathan/ welches er hernechst ungescheut/ schrifftlich offenbahret hat. *Cochlæus*, *Vlenbergius in vita Lutheri l. 1. c. 5. num. 1. ex Colloquiis mensalibus Lutheri.* Und Priester.

Anno 1508.

Da er in der damals newer *Universität* zu Wittenberg/ in seinem Closter *Philosophiam profitirte*/ hörete ihne einsen Doctor *Mellerstadius disputiren*/ und sagte gleichfalls mit einem Prophetischem Geist: Weissagung von ihme.

„ Diser Münch hat tieffe Augen/
„ und wunderliche Grillen/ er
„ wird allen Doctoren Händel ma-
„ chen/ und viele Verwirrungen/
„ und Rumor anstifften.

Wie der leydige Außgang erwisen. *Idem Vlenbergius loc. cit.*

Anno 1510.

Wird auf Rom geschickt.

Erhube sich ein Streit zwischen sieben Clöstern / und dem *Vicario Generali* seines Ordens / in den Nordischen Provintzen / welche *Lutherum*, wegen seines zancksüchtigen / hitzigen Geistes nacher Rom *deputirten*. Zu dieser Reise / da er der Stadt Rom ansichtig worden / legt er sich aufs Angesicht auf die Erden / sprechend: **Seye gegrüßt heilige Stadt Rom:** und hat folgends die heilige Gräber / und Kirchen mit grosser Andacht besucht. *Vlenb. ex Mathesio & Selneccero*,

Anno 1512.

Wird Doctor.

Nach seiner Widerkehr von Rom / wird er zu Wittenberg *Doctor Theologiæ creiret* / mit frembdem Geld / welches eine Nürnbergische Wittfrau zur *Promotion* eines anderen Bruders desselbinen Ordens / hergegeben hatte / welcher dieses unteutschen Betrugs wegen in Zweiffelmuth gerathen ist / daß man nicht hat können erfahren / wohin er kommen seye. *Cochlæus in actis Lutheri*, im Jahr 1508.

Fangt seinen Rumor an.

Kaum hat er deß *Doctors-Biret* empfangen / vergisset er seines Eyds / keine Neuerung in der Glaubens-Lehr anzuspinnen / und ziehet zu Feld feindlich wider die Squadronen erstlich der *Philosophorum*, und *Theologorum Scholasticorum*, mit gressem Zulauff der *Gramaticorum*, deren Capitäin waren / *Philippus Melanthon*, ein Schulmeister / und *Erasmus Roterodamus*, welche hernechst dem Luther abgedanckt haben / einer

einer vor / der ander aber auch darnach.

Nach den *Philosophis*, und *Theologis* bekriegt er die alte Kirchen-Lehrer / und die 17. allgemeine *Concilia*: vorgebend / man solle sich allein halten bey dem H. *Augustino*, und der H. Bibel / die er auch bald bestritten / und über die Banck geworffen hat / und sich allein und seinen Nachts-Engel zum Lehrmeister der Welt dargestellt: jedoch also / daß er *tom.* 2. *Ienensi, fol.* 9. frey herauß bekennet. **Das Hertz habe ihm gezappelt, wann er gedacht: Bist du allein klug? solten die andere all irren, und geirret haben?** *Vide supra*, in seinem Widerruff.

Als nun die Ketzerey dem Luther in seinem Hertzen schon hätte angefangen zu blühen / hat sich zugetragen / daß er zur *Visitation* seines Ordens Clöster durch den Provincialen / mit dem Zunahmen Foebgen / ist *assumirt* worden: er Luther aber / als er auf Aachen / ins Augustiner Closter kommen / ist seinem Brauch nach / hinauf zu der *Bibliotheck* gelauffen / und sich auf die Bücher gesetzt / und *colligirt* darauß alles / was der Catholischen Kirchen nicht zum Guten / oder zu Ehren / sondern allein / was zu Hindernuß / Nachtheil / und Unehren gereichen möchte. Darab als einer von den *Conventualen* sich verwundert / und den Provincialem / umb die Ursach befragt / antwortete derselbe / solches thäte der Luther an allen Orthen / und gebe ihm selbst fremdd / was doch endlich solche Sach vor einen Außgang gewinnen solte.

Kombt auf Achen

Da

Da dieser Provincial noch biß auf unsere Zeit gelebt hätte / würde er es mit uns wohl erfahren haben / und so wohl ihme / als uns allen / ab den Früchten seiner Lehr / die Zäher bitter worden seyn. *Noppius* in der Aacher *Chronick pag.* 173. Welche Todt-bittere Früchten GOtt der HErr durch sonderbahre Zeichen hat wollen offenbahren / da nemblich bey vielen Menschen zu Aachen / gleich als Creutz / an ihren Kleideren gesehen seynd / zur handgreifflicher Andeutung / daß die Feind des Creutzes Christi schon auf dem Weg wären. Deßgleichen man liset geschehen zu seyn / unter dem abtrünnigen Käyser *Juliano*, im Jahr Christi 363. als die Juden sich unterstanden den Tempel *Salomonis* wieder aufzurichten / wie zu lesen *apud Spondanum in Epito. Annalium Baronii*, im vorangezogenem Jahr Christi 363. *Doctor Noppius loc. cit.* und Herr Beeck *in Chron. Aquisgr. pag.* 255.

Himmels-Zeichen zu Achen.

Annus 1517.

Diß ist das blutige Zähren-würdiges Jahr / in welchem die himmlische Zorn Zeichen anfangen den bedroheten Todten-Tantz in Europa: dessen Anheber der neue Doctor / *Martinus Luther*, welcher nach den Scharmützlen des vorigen Jahrs / wider die *Philosophos*, *Theologos*, und *Patres*, dieses Jahr den Lärmen blaset wider die gantze Römisch-Catholische Kirche / mit diesen sanfftmüthigen Worten / die beym *Ulenbergio* zu lesen *in vita Lutheri hoc anno.* „Wofern „die Romanisten also fortfahren zu „wütten, ist meines Erachtens noth-„wen-

Luthers Sanfftmuth.

„wendig, daß Kayser, und König, „die Waffen ergreiffen / und die „Cardinäle anfallen / und daß wir „unsere Hände in ihren Blut wa„schen ꝛc.

Die Ursach dieses Unevangelischen Grimmens ware / weilen Pabst *Leo X.* zur Steur des Türcken Kriegs / und anderer Nothdürfftigkeiten liese den Ablaß verkündigen in Teutschland / durch *Albertum* Churfürst von Mayntz / gebohrnen Marggrafen von Brandenburg / welcher darzu sich eines Dominicaner Münchens / *Tetzelii*, bedienet / weilen er vorhin den Teutschen Ordens-Rittern im Krieg wider die Moßcoviter dergleichen Ablaß nützlich gepredigt hatte. Da dieser Gewinn / und Schleckbißlein dem Luther / und den seinigen entzogen / hefftet er den 31. October. zu Wittenberg an der Schloß-Kirchen Thor an 96. *Theses* / nit allein wider einige Mißbräch deß Ablaß / sondern auch wider den Ablaß selbsten / welche 96. *Theses* so viel Fackelen seynd gewesen deß Kriegs / der das Teutschland verödet. Dann der *Tetzelius*, und *Silvester Pereiras* auch ein Dominicaner *Mag. sac. Palatii* zu Rom und andere *Catholici Theologi*, die Feder wider den Luther ergriffen / und ihne der Ketzerey beschuldigten: welche Auflag er mit ihrem / und viel tausend unschuldigen Teutschen Blut / hernach gesucht hat abzuwaschen / wie die folgende Jahr erweisen. Massen / gleich wie durch den Neidt des Teufels der Todt in die Welt ist kommen (*Sapient.* 7.) also wolte er auch durch den Neid den Ablaß aufheben.

Luther fangt an die Catholische Kirchen zu bestürmen.

Dem

Dem begierlichen Leser wird genehm seyn zu vernehmen / was einige Luthrische *Scribenten* in diesem unseeligen 1517. Jahr (in welchem das Luthrische *Evangelium* an die Teutsche Welt geboren / und im Sachsen-Land gleichsamb in die Wiegen gelegt ist worden) *observirt* / und der Nach-Welt zur Warnung schrifftlich verzeichnet haben.

Daß nemblich der allgütigste GOtt durch schröckliche Zeichen / und Vorbotten die Durchl. Chur- und Fürsten des Hochlöblichen Hauses Sachsen Weimar hat wollen warnen / und abschröcken / daß sie sich nit gelüsten liessen / daß neu gebohrne Kind des Lutherischen ꝛc. *Evangelii* zu wiegen / schützen / und aufzuziehen.

Massen dem Christlichen / und damahls noch Catholischen Churfürsten in Sachsen *Friderico*, und *Joanni*, dessen Herrn Bruder zweymahl in diesem Jahr geoffenbahret ist worden / was grausame Flüch / Jammer / Abfäll / Zertrennung / Creutz sie über ihr Hauß ziehen würden bey Neuerung der alten *Religion*. Sintemahl *Mag. Stephanus Riccius*, ein Lutherischer *Scribent*, in seinen *Argumentis* (die er *Authore Melanthone edirt* hat im Jahr 1525.) bezeugt / „ daß im Jahr „ 1517. (darin / wie jetzt gemelt / der Luther sich wider den Ablaß gesetzt) an heiliger Christ Nacht die zween obgedachte „ Chur- und Fürsten zu Weimar (darbey auch „ der Chur-Printz Johann Friderich gestanden) auß ihrer Christlicher Andacht bey „ der Metten gewest / haben sie bey heitterem Himmel ob ihren Schloß im Lufft ein „ Blut-rothes Creutz gesehen / das rrecht / „ groß / und scheinbar war / darab sie sich „ ent-

Schröckliche Himmels-Zeichen über

„entsetzten/und angefangen zu reden/daß wohl „solches dem Hauß Sachsen von des Glaubens wegen Jammer/ und Noth bedeuten soll.

das Hauß Sachsen.

Er schreibt noch ferner / und spricht / daß „es sich umb dieselbe Zeit begeben / daß „hochgedachte Fürsten auf der Elb gegen „Wittenberg geschifft/ gleich da der Tag „am kürtzsten gewest / da sey ein kalter Eyß-„Schiel an ihr Schiff gerunnen / und hab „es ziemlich beschädigt / doch wolten die „Fürsten nicht außsetzen / biß sie an das ge-„wöhnlich Gestatt des Schlosses kamen / „wiewohl sie sahen / daß das Schiff zu „sincken anfieng: sobald aber die Fürsten „auß dem Schiff kommen / da gieng das „Schiff unter / und musten ihrer viel „schwimmen lehrnen / die es zuvor nicht „konten : daß die Fürsten bekennen musten/ „GOtt hätte sie wunderbarlich behütet. „Darzu auch Ihro Churfürstliche Durchl. „gesagt : **Wolte GOtt , daß nicht „diß Schiff einen Schiffbruch deß „Hauses Sachsen bedeutet.** *Sicut, „prô dolor, jam actum, constat* : Dann das Schifflein die Kirchen bedeutet / so *Petro* dem Fischer befohlen / aber von dem 1517. Jahr an hat es zu sincken angefangen in Sachsen/ sobald aber die zween hochgelobte Fürsten an das Gestatt ihres Lebens seynd kommen / da ist es gar untergangen mit sambt dem Hauß Sachsen-Weymar / in dem Sohn und Enckel jetzgedachten Chur-Fürsten/ welche die Göttl. Rach rechtschaffen getroffen hat/ wie im Jahr 1547. zu sehen.

Ja deß Churfürsten *Joannis Friderici Favorita*, der Luther selbsten / hat ihme den Untergang seines Hauses *prognosticirt* / ein Jahr vor seinem Ableiben / da er ihne gleichsamb mit wilden Bestien umbgeben gesehen / ihme zugeschryen / er solte fliehen / sein Wehren seye umbsonst / er müßte gefangen seyn / und bezahlen / was er verschuldet.

Luther prophezeyet dem Churfürsten in Sachsen den Untergang.

„Das Unglück, schrie er, hast du dir
„selbsten über den Halß gezogen,
„weil du dein Schwerdt nicht ge-
„braucht hast wider die überschwim-
„mende Laster in Städten, Dörffe-
„ren, ja in deiner Residentz, dar-
„auß alle Erbarkeit, Forcht, und
„Wort GOttes verstossen ist; deß-
„wegen er von einem Löwen ergrif-
„fen, seiner Güter, Ehren, Weib,
„und Kinder beraubt, und von Män-
„niglich beschimpfft solte werden.

Wie dann 2. Jahr nach dieser *Prognostication* des Luthers geschechen / im Jahr 1547.

Dannoch bliebe gedachter Churfürst bey allen diesen / und folgenden Warnungen GOttes / und seines lieben Freunds Luthers / mit schlummerenden Augen blind: dann ein gleiches des erzürnten Himmels-Zeichen (damit solche bey einander gefügt werden) hat sich spüren lassen im Jahr 1552. den 19. May / gerad am selbigen Tag (da der unglückliche damals *depossidirte* Churfürst Johann Friderich / zu Insbruck in dem Ertz Hertzoglichen Durchl. Schloß Garten / mit

mit Gnaden der Gefängnuß/ durch den König *Ferdinandum*, im Nahmen Kays. Maj. loßgesagt ward/)daß umb 4. Uhr Nachmittag/ ein solches greuliches Wetter za Wittenberg/ umb und umb/ in selbigen Gebieth sich erhebt hat/ mit Hagel/ und Blitz/ daß grosser Schaden geschehen/ auch der Donner-Straal der Stadt-Porten Riegel zerschmetert: als wann GOtt selbsten hätte wollen rächen/ und straffen/ was die Menschen ungestrafft liessen. Dieses beschreibt *Paulus Eberus, in Calend. Historico*, zu Wittenberg gedruckt. 571. am 178. Blat.

Es hat auch derselbiger/ zährenwürdiger/ Fürst/ *Johan Friderich* (wie die *Merian*ische Chronic bezeugt am 811. Blat) in der Geburt auf diese Welt gebracht ein ansehnliches Creutz auf dem Rücken: wie sein Lehrmeister der Luther ein gleiches auf der Brust/ wie oben gesagt ist. Ja er/ weyland *Johan Friderich*, Churfürst/ hat umb solchen Kummer/ und GOttes Rach täglich gebetten/ dann er alle Tag im Feld Läger (das er wider die alte Catholische *Religion*, und seinen Kayser *commendi*rte) GOtt angeruffen/ daß ihn GOtt in die Händ seiner Feind kommen liesse/ wann er falsche Lehr verfechtete/ und ist erhört worden *pro sua reverentia*, daß er muste allein die Pfanne placken/ und außessen/ was andere/ des Luthers Evangelii Genossen (seine *Alli*rte/ eingebrockt hatten/ daher erwachsen ist sein Sprich-Wort: *Bonum est, fœdera facere, sed væ servanti*, Merianische Chronic. 808. Blat *in folio*.

Dieselbe Merianische Chronic bezeugt auch am 519. Blat/ wie auch *Carion*, ein

Luthrischer *Historicus*, daß (*Gregorius V.* Römischer Pabst / und *Otto III.* Römischer Kayser / beyde Sächsischen Geblüts) des H. Römischen Reichs-Apffel / und Scepter der Teutschen *Nation* darumb gegeben haben / weilen sie vor anderen *Nationen* / die Teutsche Sachsen so eifferig im Glauben gesehen / daß unter denselben die Heiligkeit deß Nahmens / des H. Reichs / auch die schöne Ordnung / und Einigkeit im Glauben der H. Römischen Kirchen grünet / und *florirt*: welche unter dem jetzgedachten weiland Churfürsten / *Joan Friderich*, in solche *Confusion*, und wildes wesen verkehrt seynd / daß seine Sachsen (die durch den Kayser *Carolum M.* und den H. Bischoff *Lutgerum* unter das süsse Joch Christi gebracht seynd / unter dem Kayser *Carolo V.* durch eines Münchs Luthers Nachts-Engel darvon seyn trutzig abgezogen; die alte des Glaubens Einigkeit / und des Reichs Gehorsamb / durch ein Schein-*Evangelium* dermassen zertrennt worden / daß die Reichs-Ständ zu Schmalkalden den Kayser *Carolum* ins Feld forderten / da er zu Regenspurg wolte Fried machen mit freundlichen Gesprächen / und übel mit Volck versehen ware / auch daß etliche Reichs-Fürsten dahin verleitet / daß dieser Lutherisch / jener Calvinisch / der dritte *Adiaphor*isch / andere anders worden seyn / unwissend / wie ihnen geschehen sey / und daß durch ihr *Evangelium* ein solches Leben angerichtet / daß Luther selber wehemütig / und des Lebens verdrossen / spricht von seiner Zucht / und edler Frucht:

Sachsen überkomt vom Pabst den Reichs Apffel.

Es

Es ist weder Zucht. noch Ehr,
Weder Scham, noch Gewissen mehr.

Dessen ein herrliches Muster ware ein Edelmann/ welcher in einem Jahr 43. Kinder Vatter worden ist/ zu deren Ernährung er ein Wucher des dritten Theils des Capitals zu treiben genöthiget ward/ und darumb von anderen Edelleuthen desselben Leders hoch gepriesen wurde. Derowegen dann der Luther in Sorgen gestanden/ wie er den/ von ihm selbsten abgestreifften/ Zaum der Kirchischen *Excommunication*, den seinigen wieder anlegen könte. Aber die Adeliche/ und die Reiche hatten das Feld der Fleischlicher Freyheit schon zu weit gewonnen/ daß er ihnen nit konte beykommen. *Vlenberg. Anno* 1538. *in vita Lutheri.* Auß des Luthers Tisch-Reden/ 15. und 16 *pag.*

Deß Luthers Zeugnuß von seinen Fölglinge.

Ein Luthrischer Edelman wird in einem Jahr 43. Kinder Vatter.

Der günstige Leser wolle diesen Historischen Außschweiff nit verdencken/ jetzt kombt man wieder an die Wagenleiß der Jahr-Geschichten.

Annus 1518.

Auf Erinnerung Kaysers *Maximiliani I.* wird Luther nach Rom vom Pabst *Leone X.* entbotten zur Verantwortung der erweckten Aufruhr: Er aber entschuldigte sich Armuth/ und Leibs Schwachheit wegen/ und begehrte *Commissarios in partibus* mit diesen gesträlten/ und heuchlischen Worten:

Luther unterwirfft sich dem Pabst.

Beatissime Pater, prostratum me pedibus
„*Beatitudinis tuæ offero, &c.* Das ist:
„Allerheiligster Vatter/ ich werffe mich zu
„den Füssen eurer Heiligkeit/ mit allem was
„ich bin/ und was ich hab: mach mich le-

„bendig und todt; ruffe/ widerruffe/ lobe/
„und straffe mich/ nach deinem Belieben/
„deine Stimm werde ich annemmen / für
„die Stimm Christi/ der in dir wohnet /
„und redet; hab ich den Todt verschuldt/
„bin ich den Todt zu sterben bereit.

Mit diesem Engelsfedern erlangt er/ daß seine Sache dem *Cardinali Cajetano*, einem gelehrten/ und hoch-verständigen Prälaten (der damahls von Kayser *Maximiliano I.* ausgeschriebenem Reichstag zu Augspurg beywohnete) zu erkennen *committ*irt ist worden; von welchem Luther nach erhaltenen Geleits-Brieff erscheinen / und nach freundlicher Unterredung von ihme geheischen worden seine aufrührische ketzerische *Dogmata* zu widerruffen; welches er nach erlangtem Ausstand eines Tags in Gegenwart *Notarii*, Zeugen / und einigen *Magnaten* (darunter vier Kayserliche Räth) gethan/ schrifftlich ablesend folgende Wort:

Luthers erster offentlicher Widerruf.

Ego Frater Martinus Luther, Augustinianus, protestor, me colere, & sequi sanctam Romanam Ecclesiam in omnibus meis dictis, & factis, præsentibus, præteritis, & futuris. Si quid autem dixerim unquam, quod adversetur Ecclesiæ huic, vel ab ejus doctrina sit alienum, id pro non dicto haberi, & habere volo. Daß ist.

„Ich Bruder/ Martin Luther/ Augu-
„stinianer bekenne/ und *protest*ire/ daß ich
„verehre/ und folge der H. Röm. Kirchen/
„in allen meinen Reden / und Thaten/ ge-
„genwertigen/ vergangenen / und künffti-
„gen: falls aber etwas dero zuwider ist
„von mir geredt oder geschehen / solches
„will ich für nit geredt halten / und von

an-

„ anderen gehalten haben. *Cochlæus*, & *Vlenbergius in vita Lutheri hoc anno. Remondus l.1.c.9.* ziehet an ein Schreiben des Luthers / darin er mit einem Eyd bekräfftiget / daß er nichts wider die Römische Kirche / und Päbst feindliches wolle vornehmen: und: daß sie über alles seyn / daß im Himmel / und auf Erden ist / Christum allein außgenommen.

Dieses stattlichen Widerruffs des Luthers gedenckt der *Sleidanus*, und die Merianische Chronic mit keiner *Syllab*. Wie abrr Luther in einer Pfannen zwey Nuß gekocht habe / wird sich bald finden.

Anno 1519.

Wolte der gerechte GOtt die überhäuffte Sünden des Teutschland züchtigen / und hart abstraffen / (massen er solches durch seines Zorn-Zeichen / eine erschröckliche Sonnen-Finsternuß angedeutet) nimbt ihme deswegen ab durch einen gar zu unzeitigen Todt / *Maximilianum I.* einen / an Weißheit / Erfahrung / Eifer der Catholischen Altvätterlichen *Religion*, und in den Waffen preißwürdigen Kayseren / welcher auf gedachtem Augspurgischen Convents-Tag bey offener Tafel unter anderen Zuseheren / des München Martini Luthers wahrnahm / und sagte einmahl / zweymahl / und ernstlich zum drittenmahl zu dem Freyherren Schenck von Eibach / seinem Mund-Schenck: „ Gehet „ hin, und beschauet mir den München „ von Haubt biß zum Füssen / und wiede- „ rumb von den Füssen biß zu dem Haupt. Da dieser zum ersten / zweyt- und dritten- mahl

Maximiliani I. Kaysers hochschädlicher Todt macht deß Luthers Rumor Lufft.

Sein Gesicht auf den Reichs Tag.

mahl antwortete / er sehe nichts. „ Sagte Ihro Majestät / wofern, ihr nichts „ sehet / so sehe ich einen lebendigen Teu- „ fel in Menschlicher Gestalt auf des Mün- „ chen Schuldern. Ich zwar werde es nit „ erleben / ihr aber werdet erfahren / wie „ das Römische Reich mit Unfriden / und „ Jammer wird überschwemmet werden / „ wo dieses Menschen Lehr einnästen wird.

Welche merckenswürdige Kayserliche *Prognosticon*, ein vornehmer Weltlicher Reichs-Fürst auß Ihrer Majestät Mund gehört hat / und seinen beyden Söhnen offenbahret / die sie schrifft- und mündlich zur Warnung / den Teutschen hinterlassen haben. Wie bezeugt *Bredenbachius Collatione* 7. *cap*. 41. Wie dann auch *Florim, lib*. 1. *cap*. 5. §. 1. *Serarius in tractatu de Lutheri Magistro*. *Vlenbergius in vita Lutheri. Anno* 1521. *ex variis*, dieses Kayserlichen Gesichts gedencken. Welches trefflich zutrifft mit dem zu der Zeit gemeinen Gerücht / daß der Luther einen *Spiritum familiarem* in einem Käblein mit sich herumb getragen habe. *Vlenbergius in vita Lutheri*, im Jahr 1529. Wie auch solches bekräfftiget des Luthers Mund / und Feder / die öffter den Teuffel / als die seelige Engel geführt haben / massen man den Vogel am Schnabel / den Fuchs am Schwantz / und den Löwen an den Datzen erkennen muß / Der nun an dieser einigen Sonnen den Luther nicht sehen kan / dem werden auch hundert nicht klecken.

Daß der hochlöbliche Kayser nit fehl geschossen / hat sich bald ereignet : Dann Luther / durch das hochschädliche Ableiben

des

des Kaysers *Maximiliani*, und darauf folgendes fünff monatliches *interregnum*, auch des neuen Kaysers *Caroli V.* Jugend (von 19. Jahren des Alters) hat sich wie ein zaumloses Pferdt in das weite Feld der Ketzerey/ und fleischlicher Freyheit mit vollem Sporenstreich hinein gewagt/ unter dem Schutz *Friderici*, des Churfürsten in Sachsen.

Massen im selbigen Jahr 1519./ da er/ und *Andreas Carolstadius* von dem 4. biß auf den 15. Julii zu Leipzig/ in Sachsen (in beyseyn Hertzogs *Georgii*) wider den von Ingolstadt dorthin beruffenen *Doctorem Joannem Eccium*, *disputi*rte/ und von ihme in die Enge getrieben wurde/ fuhre er (Luther) hinauß mit Grimmen/ und folgenden unchristlichen ungebürdigen Worten zu den Sächsischen Räthen: *Hæc res propter Deum non capit, nec propter Deum finietur*: „das ist: Diese streittige Sache ist umb „GOttes Willen nit angefangen/ wird sich „auch umb GOttes Willen nit endigen.

Luthers GOttes lästerliche Wort.

Weilen er aber diser Teufflischer Wort wegen/ auch von den seinigen gestrafft wurde/ ist er klein lautent/ und 20. Täg lang unsichtbahr worden.

Die *Acta* dises *Colloquii* seynd *ex pacto* von beyder seits *Commissariis*, *sub manu Notarii*, den beyden *Universitäten* zu Pariß/ und Erfurt zugeschickt *ad decisionem*. Darvon hernechst im Jahr 1521. *Cochlæus*, & *Ulenbergius in actis Lutheri*.

Da immittels zu Franckfurt *Carolus V.* König in Spanien abwesend zum Römischen Kayser erwählet wurde/ erkühnet sich der Luther ihme zu zuschreiben/ in Hoffnung (wei-

Carolus V. neuer Käyser wird von Luther versucht.

len Seine Majestät jung von Jahren) sie mit seinem Ketzergifft anzustecken/ und wider Ihro Päbstliche Heiligkeit / und die Clerysey anzuhetzen; welches ihme aber weit gefählt hat. Wie er auch dergleichen Anwurff gethan bey den Churfürsten von Mayntz *Alberto*, gebornen Marggrafen von Brandenburg / und *Adolpho*, Bischoff zu Merseburg. *Ulenberg. in vita Lutheri. Remondus l. 1. c. 13.*

Zuvinglius stehet auff.

Zwey/oder (nach anderer Meinung) drey Jahr nach dem Luther/nahm *Ulricus Zuvinglius* (auß einem Soldaten *Concubinarius Canonicus* zu Costantz) des *Berengarii* Ketzerey vor die Faust/ meinte so gelehrt/und kühn zu seyn/ als der Luther/ welch beyde hernechst sich jämmelich durch die Hechel gezogen haben. *Remondus l. 2. c. 8. & l. 1. c. 9.*

Annus 1520.

Luthers *Evangelium* wird von Pabst *Leo X. fulminirt.*

Der Pabst *Leo X.* wurd endlich/ nach reiffen berathschlagen/ veranlaßt / des Luthers aufrührische Ketzerische Bücher/ und sonderlich deren 41 *Capita* (nit aber seine Persohn/ die er zur Widerkehr Vätterlich lude) durch ein *Breve Apostolicum* zu *condemni*ren den 14. *Junii* dises Jahrs. Welches *Doctor Eccius*, und *Alexander*, als Apostolische *Commissarii*, dreyen Bischoffen (Nachtbaren der Wittenbergischen *Academiæ*) zu Meissen/ Merßburg/ und Brandenburg zugeschickt haben / die es gehorsamblich an die *Valvas* ihrer *Cathedra*len angeheft haben.

Luther verbrennt das *Jus Canonicum.*

Worüber der Luther (vergessend seiner obigen *Submissi*onen/ *vivitica*, *occide*, *voca*, *revoca &c.*) dermassen ergrimmet/ daß er selbiges *Breve*, mit sambt dem gantzen *Jure*

Cano-

Canonico zu Wittenberg vor der Stadt-Pforten zu Aschen verbrandt/ den 10. Tag *Decembris,* sprechend/ was der *Sampson Judic.* 15. *Sicut fecerunt mihi, sic feci illis. Ulenbergius hoc anno. Florem. Remondus l. c.* 11. setzet hinzu/ der Luther habe (nach seinem Nahmen *Lutum sanguine maceratum*) bey disem Brand/wie ein Wüterich außgeschryen: „*Invadamus, invadamus, &c.* Last uns/ „last uns anfallen mit allen Wehr / und „Waffen den Sohn des Verderbens / den „Pabst/ die Cardinäl/ und den Römischen „Kottlacken / last uns unsere Händ in ihrem „Blut waschen Wie weit seynd dise Blut/ und Krieg-gierige Wort von den obigen des Luthers ? Welcher Apostel Christi hat jemahl so geredt?

Warbey der Erwegung/und Wissenschafft wohl werth ist/ daß/ obwohl der Luther beynahne in aller seiner Lehr undoctorisch / kindisch/ und wetterleunisch gewesen ist biß in sein End; er dannoch im Grimmen wider das Geistliche Recht mauerfest gehalten hat. Massen er im Jahr 1538. als die Wittenbergische *Juris Professores,* absonderlich der *Hieronymus Schurfius* , (vorhin sein geheimer Freund / und Rath) dasselbe in ihren Schulen widerumb *postliminio* einführten / (das er Luther verbrennt hatte) wider sie in zweyen offentlichen Predigen zu Wittenberg hefftig/ wiewohl vergeblich/ gedonnert hat/ deren *Extract* bey den Herren *Ulenberg.* zu lesen im Jahr 1539.

Je dannoch hat er im Jahr 1538. und 1543. die *Canones* der *Excommunication*en zu *restitui*ren sich sehr bemühet/ wegen zaumlosen Adels / und verderbter Wittenberger

Jugend

Jugend / deren unchristliches (auß seiner Lehr erwachsenes) Leben er länger nit ansehen können / daß er gedrungen worden / auß Wittenberg nach Mörßburg zu weichen / im Jahr 1545. zwey Jahr vor seinem Abdruck deß Luthers Todts. *Ulenberg. annis citatis.*

Carolus V. Keyser / gibt Befelch des Luthers rumorische Bücher zu verbrennen.

Im selbigen Jahr lendet der junge Käyser *Carolus V.* auß Spanien in seinen Niderlanderen an / wird zu Achen gekrönt / und gibt alsobald durch ein Käyserliches *diploma* Befelch / die / von Ihrer Päbstlichen Heiligkeit verdambte pestilentialische / Bücher des Luthers / durch den Scharffrichter einzuäscheren: Welchem die Niderländer / Lüttiger / Cöllner / Trierische / Mayntzische / 2c. fleissig nachkommen seyn. Die aber solches Päbst- und Käyserliches Gebott verachtet / haben erfahren / was für Basilisken-Eyer sie außgebrütet haben. *Ulenberg. in vita Lutheri. Remondus l. 6. 13.*

Annus 1521.

Luther wird geführet auf dẽ Reichs-Tag zu Wormbs zu dem Käyser. Tumult zu Erfurt in seiner Predig.

Da Luther in disem Jahr von Wittenberg mit Käyserlichem Geleits-Brief / und Herolden / nacher Wormbs / auf den Reichs-Tag zum Käyser *Carolo* wurde geführt: hat er seinem Geleits-Beding gerad zu wider / zu Erfurt gepredigt / mit solchen Früchten / daß währender Predig ein Bolder-Geist in der Kirchen ein solches Getümmel erweckt / daß das Volck dem Thor und Fenster zugelauffen / und bald nach des Luthers Abreiß 50. geistliche Häuser von dem wütenden Völcklein theils geplündert / und nidergerissen / theils in die Aschen seynd gelegt worden / welches ein Gott-erbarmliches *Omen*, oder Vorspil

spil ist gewesen des grausamen Bolderens/ Plünderens/ Brennens/ und Mordens/ das seine Lehr hernach in Teutschland/ und gantzer *Europa* hat angestifftet. *Ulenberg hoc anno. Remondus l. 1. c. 13. ex Dressero, Lutheri Discipulo.*

Zu Wormbs wurde ihme zehen Tag lang/ von den Churfürsten/ und Reichs-Ständen/ insgesambt/ vom Churfürsten von Trier/ und Brandenburg/ von Hertzog Georg von Sachsen/ und dem Teutschen Großmeister/ 2c. freundlich in geheimb zugesprochen/ seine Laster/ und aufrührische Schrifften zu widerruffen/ und die Einigkeit der *Religion*, und des Reichs/ unbetrübt/ und unzertrennt zu lassen: er aber bliebe bey seinen eylff Augen: gab zur Antwort/ sein zartes Gewissen könte den Widerruff nit leyden/ er würde dann durch das Wort GOttes überzeugt. Dem Chur-Fürsten von Trier/ *Richardo*, begegnet er mit des *Gamalielis, Actorum* 5. oben angezogenen Bescheidt: *Si non est à Deo &c.*

Luther wird auf dem Reichs-Tag zur Widerruff ermahnet.

Sein stoltze Antwort.

Ist mein Werck nit von GOtt, so wird es von sich selbsten fallen: wie geschehen in kurtzen/ alldieweil er selber in der Leipziger *Disputation* mit runden Worten bekennet/ sein Sach wäre nit umb GOttes willen angesponnen 2c. *Vide supra.*

Worauf der Käyserlicher *Condemnations-Recess* mit eigner Hand Ihrer Majestät geschriben/ und von den anwesenden Reichs Ständen *approbirt*/ und unterzeichnet ist worden. Wie folgt.

Audito pertinaci responso, quod hesternâ die in Nostrâ omnium præsentia Lutherus dedit, meam ego vobis sententiam testatam facio

Sein Evangelium wird

vom Käyser und dem Römischen Reich *fulminirt.*

cio. Pœnitere me moræ, qui contra ipsum, & falsam ejus doctrinam procedere tam diu distulerim, constitui accingere me, & adversus eum, ut adversus notorium Hæreticum procedere: simulq; à vobis exigo, ut in hujusmodi causa, tanquam boni Christiani, decernatis, quod debetis; & ut mihi facere promisistis. Scripta hæc manu meâ, die 19. *Aprilis. Anno* 1521.

Zu Teutsch.

„ Nachdem Wir die Hartnäckigkeit des „Luthers/ in gestriger seiner Antwort vernom„men/ haben Wir hiemit unsere Erklärung „zu erkennen wollen geben. Daß es uns ge„reue/ daß Wir so lang zugesehen haben/ und „gesaumet/ wider seine falsche Lehr zu han„len: deßwegen Wir wider ihne uns der„gestalt erzeigen wollen/ als es sich gezimmet „wider einen kundbahren Ketzer. Begehren „auch von euch/ daß ihr in diser Sachen ver„fahren wollet/ wie es guten Christen wohl „anstehet: Und ihr uns versprochen habt. Geschriben mit Unserer eigener Hand. Den 19. *Aprilis* 1521.

Den völligen Reichs *Recess* der *Condemnation* des Luthers findet der Leser im Beschluß dises ersten Theils/ darin er von den gesambten Reichs-Fürsten/ und Ständen nit ein Mensch/ sonder ein vermumter Teuffel getaufft wird/ wegen seiner Gemeinschafft mit dem höllischen Geist/ daß er sich nit schenet zu bekennen/ in offentlicher Truck.

Obwohl dise beyde Käyserliche/ und Reichs wohlgefaste *Declarationes* wider des Luthers Schwermerey von allen Reichs-Ständen seynd für genehm angenommen worden/ so hats dannoch nit an *pasquillanten*/ und Rumor-

mormeistere zu Wormbs ermangelt / die geschryen : *Væ regno, cujus Rex Puer est!* Bundschuch / Bundschuch / welcher hernach im Baurenkrieg im Jahr 1525. und im Schmalcaldischen Krieg im Jahr 1546. zur Ruin solcher Rebellen ist geworffen worden. *Vide infra*.

Deß Luthers Evangelium wird auch fulminirt von der Parisienser Universität.

Nach disem dreyfachen *fulmine* des Pabsts / des Käysers / und des Reichs wider das Luthrische *Evangelium*, ist es auch dises Jahr *fulminirt* worden durch das *Laudum*, oder *Censuram* der *Parisienser Universität* vom Luther / und *Eccio* in der Leipziger *Disputation* beliebten *Commissariæ*, von welcher des Luthers *Adhærenten* sich zu frühzeitig berümbt hatten / und den gemeinen Mann beredet / daß 43. *Articulen* des Luthers Lehr wären von der *Sorbona* gutgeheissen : dise zween übrige aber vil zu früh juch geschryen / beweisen folgende Wort der löblichen *Parisienser Accademiæ*.

Sollicitus per Nos examinata, ac maturius universa doctrina, Lutheriano nomini adscripta, & ad plenum discussa, execrandis illam erroribus scatere certò, deprehendimus, & judicavimus. fidem potissimum contingentibus, & mores: quodque simplicis Populi seductiva sit, omnibus Doctoribus injuria, potestati Ecblesiæ, & Ordini Hierachico impiè derogativa, apertè schismatica, sacræ scripturæ adversa, & ejus depravativa, atque in Spiritum S. blasphema. Et ideo veluti Republicæ Christianæ perniciosam, censemus omnino extreminandam, ac palam ultricibus flammis committendam. Authorem verò ad publicam abjurationem modis omnibus juridicis compellendum. Lata fuit hæc sententia. Die 15. Aprilis.

Das

„ Das ist. Nachdem Wir, reifflich/
„ und mit allen Ernst erwogen haben die
„ gantze Lehre/ welche dem Nahmen des Lu-
„ thers beygemessen wird/ und auf dem Grund
„ durchsuchet/ haben wir befunden/ daß sel-
„ bige mit verfluchten Irrschalen erfüllet sey/
„ das einfältige Volck verführe/ sonderlich im
„ Glauben und guten Sitten/ den Gelehr-
„ ten schmähafftig/ der Kirchlichen *Authori-*
„ *tät*/ und Geistlicher Obermäßigkeit rebel-
„ lisch/ den H. Geist lästert/ und daß sie da-
„ rumb als hochschädlich auß der Christlichen
„ Gemeinden gäntzlich außgerottet/ und of-
„ fentlich durch den Freymann im Feuer ver-
„ zehrt/ und daß deren Dichter/ und Meister
„ auf alle Mittel/ und Weeg zum Widerruff
„ derselben angehalten soll werden. Also
außgesprochen den 18 *April. Vide Cochlæum
hoc anno.*

Da Luther mit disem unverhofften Donnerstreich deren von ihme selbsten bewilligten *Commissarien* getroffen/ erbrant ihme/ und seinem *Grammatico Melanthoni*, das Hertz dermassen/ daß sie hundert Lastermert wider der *Parisienser Universität* in Druck aufgeworffen haben/ vergessend/ daß sie wenig vorhin selbige mit den Ehren-Titulen *Studiorum Parentis, ab antiquo Christianissimæ, & florentissimæ* gezieret hatten.

Unerachtet daß er/ Luther/ sich selbsten auß tringenden noch übrigem Gewissen *censurirt* hat *in tom. 2. jen fol. 9.*

Deß Luthers Gewissen wird gepeyniget.

„ Das Hertz/ spricht er/ hat mir manchsmahl gezappelt/ und vorgerufft: ist du dann allein klug/ und witzig/ und alle andere irren? so vil hundert Jahr haben das nicht gewust? wie? wann du irrest? und so

„ vil

„ vil mit dir in den Irrthumb/und in die ewige
„ Verdambnuß ziehest? NB. So vil in die ewi-
„ ge Verdambnuß ziehest?

In der Außlegung des 45. Psalm sagt er/ daß seyn Gewissen offt also mit ihme *disputire*. und rede.

„ Meinest du / daß alle der Catholischen
„ Ding verdambt seyn? und du allein mehr
„ sehest / und kluger seyest/ dann so vil treff-
„ liche Leuth/ welche in der Christlichen Ge-
„ meinden gewest seynd? Diß *Argument*.
„ und Gegen-Rede ist gleich / wie ein grosser
„ Berg/ und Meer/ über welche wir ziehen/
„ und schiffen müssen. rc.

Item daselbst schreibt Luther weiter / daß ihm offt in Fortpflantzung seiner neuer Lehr dise Gedancken vorkommen.

„ Sihe du bist gantz allein/ und wilt diß /
„ überauß schöne Regiment/ und Ordnung/
„ welches mit sehr grossen Rath / und Weiß-
„ heit gefasset ist umbzustossen : dann ob gleich
„ im Pabstthumb Irrthumb und Sünden
„ seyn/ wer bist du? hast du keine Sünde?
„ warumb richtest du dann einen solchen Ler-
„ men an in den Hütten des HErrn/ so du
„ nichts anders an ihnen zu straffen hast/ dann
„ ihr Irrthumb/ und Sünde/welcher du auch
„ voll steckest? dise Gedancken machen einem
„ sehr bang / rc.

„ Dise Gedancken (spricht Luther) pla-
„ gen mich fast sehr : O wie ein grossen Hauf-
„ fen Leuth hast du mit deiner Lehr verführt!

„ Item/ ich hab (sagt er) kein grössere
„ noch schwerere Anfechtung gehabt/ dañ von
„ meinen Predigen/daß ich gedacht/ diß We-
„ sen richtest du alles an / in der Anfechtung
„ bin ich offt dahin gangen biß in die Höll
„ hinein.

„ Item/ spricht er abermahls: der Teuffel
„ kan uns sein fürwerffen/ und mit disen Ge-
„ dancken plagen/ ja warlich ihr prediget das
„ *Evangelium*, wer hats aber geheissen? wer
„ hat euch beruffen? und sonderlich auf dise
„ Weiß/ wie es keiner in so vil hundert Jah-
„ ren gelehret hat? wie? wann es GOtt nicht
„ gefiele? und wärest also schuldig an so vi-
„ ler Seelen Verdambnuß? So vil Luther
in seinen Tisch Reden von seinen Anfechtungen/und Wercken. *Ulenb. in vit Luth. a* 1527.

Mercke Seelen begierlicher Leser/ in disen/ und mehr anderen Schrifften/und Sprüchen/ so vil Wörter gelesen werden/ so vil *Censuren*, und Widerruff des Luthers eigner Feder/ und so vil Maulköpff zu sehen seyn: ja so vil schmertzliche Hertzklöpff des beängstigten Luthers/ wegen der grossen Anzahl der verführter Christlicher Seelen: daß man fragen möchte mit dem alten Teutschen Sprüchwort welches (wie die Gottfredische Chronick gedenckt im Jahr Christi 915.) erwachsen ist bey dem blutigen Treffen Käysers *Conradi*, und *Henrici*, des Sachsen/ wo wird man ein so grosse Höll finden/ die so vil erschlagene/ und verführte fassen wird? Und mit dem H. *Augustino* sagen. **Der sich von disem (des Luthers) Schrecken nit schrecket, der schläfft nit sondern der ist todt.**

Nachdem Luther/ zu Wormbs von den Reichs-Ständen in die Acht erkläret ware/ ist er nach Wartburg flüchtig worden/ seine Lutheraner aber haben boßhafftig außgesprengt wider Ihro Majestät/ den Käyser/ und wider alle Catholische/ als wann sie auf der Reiß von Wormbs auß/ wider gegebe-

nes

nes Käyserliches Wort, oder freyes Geleit/ den theuren Mann GOttes/ den Luther gefangen/ übel *tractiert*, ja umb das Leben gebracht hätten/ da am Tag ist/ das die Lutheristen selber/durch heimbtückische/ und verstellte Gefangenschafft/ ihne in das Schloß Wartburg/ ohnweit Alstätt geflüchtet: wie solches nicht allein *Cochlæus*, und *Ulenbergius*, Catholische Schribenten bezeugen/ sonder auch dem *Luthero* getreuer *Cyriacus* Spangenberg/ in der 6. Predig von Luther gar gern beständig ist. Luther wird von den Seinigen aufgefangen.

„ Mit folgenden Worten. Darnach/ als „ *Doctor* Luther durch ein Käyserliches *Mandat* und *Edictum* in die Acht gethan ware/ „ und nicht allzuvil sicher ware/ brauchte „ der frommer Hertzog Friderich von Sachsen die Behändigkeit/ daß der *Doctor* auf „ der Heimbreiß vom Reichs-Tag zu „ Wormbs/ durch etliche vertraute vom „ Adel/ nicht weit von Waltershaussen aufgefangen worden/ und heimblich aufs „ Schloß Wartburg über Eysenach geführet/ und daselbst schier ein gantz Jahr lang „ verborgen bliben/ damit er nicht anderen in „ die Händ käme.

So weit diser *Cyriacus* Spangenberg/ von disem gedichten Klagstuck seiner *Religions Consorten*: aufrichtiger dann der *Sleidanus*.

Dise Schützung aber des Luthers/ wider des Reichs *Condemnations-Recess* ware recht die Schlange in den Busen gesetzt. Wie der übertraurige Außgang erwisen; und der Churfürst *Joannes* selbst erkennet hat/ vor seinem letsten Ende/ seinem Chur Printzen *Joanni Friderico* bey Straff der Enter-

bung befehlend/ den Luther/ und dessen Anhang/ ferner nicht zu schützen / und zu dulden. Wie hierunter zu sehen in des jetzgedachten *Joannis Friderici Notifications* Schreiben/ daß zu München in Bayren in dem geheimen *Archivio* vorgewisen wird/ noch heutiges Tags.

Anno 1522.

Die Reichs-Ständ zu Nürrenberg versamblet / begehren von Pabst *Adriano* ein *Concilium.*

Bey disem Jahr verzeichnet die Franckfurter Chronick/ daß die Reichs-Ständ auß Nürrenberg dem Pabst Adriano den Vorschlag gegeben / daß kein besser Mittel wäre/ den immerzu wachsenden *Religions* Streitigkeiten abzuhelffen / als ein allgemeines *Concilium.* O wann man bey disem Vorschlag mit steiffen Füssen hätte gehalten!

Sie setzt auch dises Jahr den Verlust der Insel *Rhodus*, der Vormaur der Christenheit/ die dem Türcken in die Händ gespilt ist worden durch Partheiligkeiten/ und Uneinigkeiten der Christen

König in Engeland warnet die Teutschen.

Weilen der Römische Käyser *Carolus* abwesend / (dann ihme *Franciscus* König in Franckreich / zu Wormbs den Krieg angekündigt / nicht allein zu Ruin des Teutschlands/ sondern auch seines eigenen Reichs/ wie im anderen Theil wird gesehen werden) weilen auch die Teutsche Fürsten bey dem Mord Feur/ daß ihnen der Luther anschürret/ schlieffen / und ihrem Wormbser *Edict* wider ihne keinen Nachtruck gaben/ hat König *Henricus VIII.* in Engeland (sich erbarmt über das grosse Unheil/ und gäntzlicher vorstehender Ruin/ die dem Teutschland vor der Thür stunde) ein Warnung-Schreiben ge-

stellt an die Hertzogen auß Sachsen / *Fridericum*, und *Georgium*, darin er den Luther vergleicht einem verächtlichen Wurmb / welcher bald zu einem grausamen Drachen und Lindwurm würde aufwachsen / zu ihrer / und der ihrigen Leibs / und Seelen Verderben.

Sonderlich aber solten sie dem Luther nicht gestatten die *Translation* der Bibel in die Teutsche Sprache / weilen er selbige seines Gefallens würde radtbrechen / und vergifften / und damit das unwissende Volck in den Schwurm / und Zusammenschwörung bringen. Wie dann geschehen / weil man so freundliche / sinnreiche / Königliche Warnung in den Wind geschlagen hat. *Cochlæus hoc Anno*.

Massen Luther diß Jahr das *Evangelium* (wie er vorgab) gleichsamb als wann er es unter der Banck hätte herfür gezogen / ins Teutsch gesetzt / aber so ungetreulich / daß er es fünff Jahr darnach Schand / und Zwang wegen selbsten hat änderen müssen / und allein im *Evangelio Matthæi* verbesseren drey und dreyssig Sprüch (die er vergifftet hat) ungemelt seine Dollkünheit / daß er auß dem *Canone* 13. Bücher alten / und neuen Testaments verworffen hat / weil sie ihm in seinen aufrührischen Ketzer-Kram nicht dienen wolten) mit disen Gottschändigen / und dollkühnen Worten. **So soll man die Schrifft ins Maul greiffen.** *Tom* 2. *Wittenberg*. am 187. Blat der erster *Edition*, welche in der zweyten seynd außgestrichen. Dergestalt / daß er das Göttliche Wort bald ein gute Elen zu kurtz / bald zu lang gemacht hat. Nach dem scheußlichen Vorspil eines Risen /

Procustis genent / von welchem *Plutarchus* erzehlet / daß er seine im Krieg Gefangene in eine eiserne Sänffte einzutringen pflegte / also / daß wann sie länger wären / als die Sänffte / ihnen die Füß abhackte / wären sie kürtzer reckte / und streckte er sie mit Stricken / und Folter-Seiler so lang / biß sie die Länge der Sänfften erreichten. Auf disen Schlag machts diser *Bibliomastiz* Schrifftmörder: Dann das H. Wort GOttes muste sich strecken / marteren / und zwingen lassen / nach der Maß seines Gehirns / und Willens.

Luther braucht die Bibel für ein Stilet.

Ja die H. Schrifft muste ihm dienen vor ein Stilet der *Assasiner*; dann gleich wie solche Meuchelmörder brauchen verborgene kleine Stilet / die Fürsten unvermuthet aufzureiben / also thäte ihm der Luther. Wer hätte vermeint / daß er das Göttliche hochheiligste Wort für ein Mord-Waffen führen solte? und jedoch ist ihm also: man höre ihn selbsten / der das Stilet auf ein neues geschmidt / geschärfft und gespitzt. *Tom* 3. *Wittenb.* über den 5. Psalm. *fol. mihi* 143.

„ Das solte dir ein gewisse Regel / und Ge-
„ setz seyn / wann die Schrifft gebietet / daß
„ man ein gutes Werck thun soll / solst du es
„ also verstehen / daß sie gebiete / du solst kein
„ gutes Werck thun.

Wie klingt dises von einem Hocherleuchtem *Reformatore*? von einem Apostel / und *Evangelisten*? nimb wahr den Mordstich. Diser böse Mensch will kurtz umb / man solt nichts glauben / als was in der Schrifft stehet. Wann nun aber den frommen Christen etwas darin ausgewisen wird / so will er / man solle gerad das Widerspil glauben. Wie höllischer könte er Fürsten und Volck der Seelen nach morden.

Ich

Ich geschweige anjetzo/ daß eben darumb (*NB.*) alle H. Schrifft aufgehoben wird. Und sehe mein frommer Leser / warumb dises? ist ihm nicht also? der Buchstaben der Schrifft ist dem Luther falsch / dann es muß das Widerspil verstanden werden (laut seiner angezogener Schrifft Regel) das Widerspil stehet aber nicht in der Schrifft / sonderen ist das vermeßne Gedicht des eigensinnigen Kopffs Luthers/ *ergo* ist die gantze heilige Schrifft/ vertilget/ auch an dem/ was er ungestimmlet darin leset. Heisset daß nicht die H. Schrifft für ein *Assasinisch* Stilet brauchen?

Luther vertilgt die gantze heilige Schrifft.

Und dannoch höre behertzter Leser/ deinen Wunder/ wie das arme betrogene Völcklein diser *Anti-Biblischen*/ und *Anti-Evangelischen* Bibel des Luthers die dem *Original* geschribenen Wort GOttes so einig ist/ als der Aff einem Menschen/ oder ein Leib ohne Händ und Füß/ einem vollkommenen Menschen Leib) gar zu begierig / und verblendt anhange.

Dann ob zwar *Hieronymus Emserus*, Hof-Prediger Hertzogen *Georgii* in Sachsen/ eine tausendmahl gesundere und treulichere Teutsche *Version* der Bibel zum höchsten Nutzen des Teutschlands *publicirt* hat/ und der König in Ungarn *Ferdinand* (den der Käyser *Carolus* zum Verwalter des Römischen Reichs hinterlassen) auch andere Catholische Fürsten das Luthrische falsches *Evangelium* zum Feuer verdambt haben / ist gleichwohl der Luthrische gemeiner Mann/ insonderheit das Weiber Volck darauf gefallen/ wie die Bramen auf ein stinckendes Aas / daß an der Sonnen ligt / und hat das Feur in Teutschland

Embserus verteutscht die Bibel auf Catholisch.

Land angezündt / daß es weder die Donau / weder des Rhein-Stroms Wässer haben löschen können / welches anfangs mit einem Aimer Wassers hätte können gedämpfft werden. Wann nun Pech und Schwebel muß folgen denen / die etliche wenige Wort der heimblicher Offenbahrung des H. *Joannis* (*Apoc.* 22. zusetzen / oder fielen. Was wird denen *Falsariis*, und falschen Müntzeren folgen / die kein Buch des Göttlichen Worts / und Lehr lesen ungeradbracht / und ungenothzüchtigt? und selbige dem unwissenden Pövel für das reine Wort GOttes verkauffen?

Spöttliche Außlegung der Wort des Luthers.

Merck aber lieber Leser / und hab ein Christliches Mitleyden mit dem *Doctore* Hartmann / *Superintendenten* zu Rottenburg / welcher in der 50. *pag.* seiner Widerlegung der *Ephememeridum* die GOtt- und Ehr vergessene obgesetzte Wort des Luthers. **So soll man der H. Schrifft ins Maul greiffen** (welche andere Luthrische Prediger Schand wegen in der 2. *Edition* der *Tomorum* Luth. außgemustert) also will beschönen. **Der Schrifft ins Maul greiffen**, spricht er / **heist in Sachsen, nit solche verdrehen, sondern rechten Verstand derselben nach der Grundsprach in der Forcht GOttes forderen.**

Wie werden die Gelehrte diser Außlegung der greulichen Wort des Luthers lachen / mit welcher der gute Mann die Welt will bereden / daß Kolen Kreite sey / und wann man ihm aufs Maul schlagt / seye nichts anders / als ihm seine Wort gründlich außlegen. Ich

ver-

vermein / er würde sich solcher Außdeutung seiner Wort schlechtlich bedancken.

Von diser Hartmannischer Verdrechßlung der Wort des Luthers kan der Leser urtheilen von der folgender / die er Hartmann / gibt den Ehren-Titlen / mit welcher der sauberer Luther ziehret die höchste Monarchen der Christenheit / da er sie nennet Schelmen / Narren / Tyrannen rc. *Vide annum sequentum.*

Im selbigen 1522. Jahr wolte dem Luther die Kappe / und Kugel zu schwär fallen länger zu tragen / wie auch das allein Schlaffen; damit aber der Aydt / und Gelübdt-Bruch ihme nit fürgerölzt wurden / bereitet er den Weeg zur unheiliger Ehe mit zweyen Bücheren / eines wider die Klösterliche Glübd / zu Trost der geilen München / welche wie Staren auß der Catholischen Fürsten Länder zum Luther in Sachsen gelauffen kamen / der sie von der Marter abhulffe. Das andere dem Ehebrechischen Ehe-Leuthen zur Lehr / und Trost / daß sie auf gut Judisch / und Türckisch zwey / drey und mehr Weiber aufgesuchte Ursachen (mit Verstossung der Vorigen) trauen möchten. Beyde diser Bücher seynd mit der Mistgabel geschriben / beyde *fundiren* sich auf das neue höchste / allernothwendigste Gebott GOttes / welches Luther auf der Schleifmüllen seines garstigen Hirns (nach Abschaffung aller andern Gebotten Gottes / als unmöglich zu halten) auß den Worten *Genes. 9. Crescite, & multiplicamini, & replete terram,* geschliffen hat: und seynd dise beyde Bücher zwo andere Facklen gewesen / deß Teutschlands / Clöster / und Ehebrecher ins Feur zu setzen / blutige Krieg / Mordthaten /

Der Luther schreibet wider die Closter Gelübdt.

Mißtrauen/ Freundschafft-Verstöhrungen/ und unzahlbare Ungemach anzurichten. Was sagt *Sleidanus* von disem Bibel/ und Weiber Schänden seines Vatters? nicht ein Wort.

Henricus Sudphanius, auß einem abgetrettenen Augustiner Closters zu Antorff *Prior*, der Bremer Apostel/ wird zu Tithmarsch in Dännemarck/ weil er nach dem Widerruff zum andermahl *apostatirt* / vom Leben gebracht durch die hohe *Justiz*. *Cochlæus*.

Anno 1523.

Die Reichs-Fürsten müssen das Schließ-Zihl seyn des Luthers.

In disem Jahr / in welchem unweit Wittenberg ein Kalb mit einem glatten Kopff/ und eines Münchs Kugel von einer Kuh geworffen ist) haben die weltliche Hoch-Fürstliche Königlich/Käyserliche gesalbte Häupter des Luthers *Bacchan*tereyen Schieß-Zihl seyn müssen / weil sie sich verkühnet haben / sein Teutsch *Evangeli*-Buch wegen dessen tausentfältiger *Falsification* zum Feuer zu verdammen: Dannenhero er seinem *Patrono*, dem Churfürsten von Sachsen/sich nicht entfarbet zu *dedici*ren sein Buch *de potestate Principum sæcularium*, in welchem er die weltliche Teutsche Fürsten/ König/ und Käyser/ wie ein wütender Hund anbellet/ und zieret sie mit den Ehren-Titulen/ der **Narren, Schelmen/ Tyrannen, zehenmahl ärger, dann der Türck.** Beschimpfft sie auch Lotterbubisch/ **als Niß der Läuß, welche sitzen auf den Köpffen in Haaren, und sprechen, wir seynd von gutem**

ken Stammen, unsere Elteren waren Läuß. ꝛc. *Cochlæus.*

Anno 1524.

Wurde der H. *Benno* Bischoff zu Meissen/ vom Pabst *Adriano VI. canonizieret*/ und seine heilige Gebein erhoben: er ist aber vom Luther in einer Laster-Schrifft für ein *novum Idolum*, und alten Teuffel außgeschryen. Es wurde auch zu Nürrenberg ein Reichs-Tag gehalten vom *Religions*-Wesen. Welches *Decreta* durch einen dritten Reichs-Tag zu Regenspurg dises Jahr/ und durch den 4. zu Augspurg/ im Jahr 1530. bestätigt wurden wider des Luthers *Rumor*-Predigen/ und blutdürstige Feder. *Cochlæus.*

Auch der neulich *canonizir*ter Sächsischer *Benno.*

Indessen/ daß der sanfftmüthige Luther so tobet wider die Reichs-Fürsten/ empfangen zween von seinen Discipulen/ und Freybeuter des Vatterlands/ ihren verdienten Lohn; *Franciscus* von Sickingen/ und *Hartmanus* von Cronenberg/ welche das Hessenland/ die Pfalz/ Lottringen/ Trier feindlicher weiß abbrandten/ und verhergten.

Wurden aber nach vergeblicher Belägerung der Stadt Trier von den hohen *Alyrten* Fürsten verfolgt/ und diser zwar ist in Ewigkeit beraubt worden seines Schloß Cronnenberg/ unweit Franckfurt gelegen: jener aber (welchen Luther nennet seinen *Josue* wider die Catholische *Cananeær*) ist in vorigem Jahr in seiner Vestung Nanstall im Elsaß gelegen/ beschossen/ und von einem Canon-Schuß zerschlagenen Balcken tödtlich verwundt/ nach Bereuung seines unchristlichen

Der von Sickingen des Luthers *Josue* kombt umbs Leben.

chen Luthrischen Lebens Catholisch abgelebt. Ist also disen unglücklichen Sickingen ergangen/wie dem *Achab. 3. Reg. 21.* da er auß der falschen Propheten Rath andern in ihr Land fiele/ blibe er darin todt / da er daheim wohl ruhige Tag hätte können haben.

Die Marianische Chronick bekennet/ daß dem Luther Schuld wurde geben / als wann er dem von Sickingen die Eyr untergelegt hätte/disen Krieg außzubrüten. *Cochlaeus in Actis Lutheri, Brovverus in Historia Trever.*

Entzwischen daß dise beyde die bittere Früchten des Lutherthumbs brechen / begibt sich in Sachsen / daß ein Burger von Torgau / *Leonardus* Koppen/ wegen einer Helden-That von Luther höchlich gerühmt / und Christo selbsten verglichen ist worden/daß er neun adeliche Closter-Frauen auß dem Closter Nimmitz entführet / unter welchen die sibende/ *Cathrina Bora,* nachdem sie den Wittenbergischen jungen Milch-Maulern zwey Jahr lang zu willen gewesen / dem Luther zu Theil worden ist. *Dignum patella Operculum.* Von disem Luthrischen *Miracul* schweigt *Sleidanus* Mauß still. *Cochlaeus hoc Anno.*

Legt die Kappen ab.

Aber der wohlgelehrte Herr *Ulenberg. in vita Lutheri,* merckt in disem Jahr am 275. Blat / daß der Luther den / biß dahin getragenen Clösterlichen Habit / auß Rath seines Vatters (der ihme anfangs starck darvon gerathen) und anderer/verwechslet habe am Aller-Heiligen Fest-Tag / mit einem schwartzen Englischen Lacken / wenig unter die Knie hangenden / Rock / welchen ihme Churfürst Fridrich vorlängst verehret hatte.

Mit

Mit diesem schönen Vorspiel hat er allen Eydbrüchtigen München gewiesen / wie sie ihre Kappen / und Kugel auf einen Zaun legen / und mit Steinen werffen sollen.

Jetztgedachter Herr *Vlenbergius* gedenckt auch in diesem Jahr am 254. Blat einer kurtzweiliger *Disputation* des Luthers / zu *Orlemund* an der Elb / in der Rath-Stuben im versambleten Rath wider einen Bildstürmischen Schuster / von welchem er öffentlich ist *anathematisi*rt worden / daß er wider das Wort GOttes lehret die Bilder zu dulden: und muste sich Doctor Luther mit der Flucht *salvi*ren / welchen selbiger Stadt-Rath zuvor herrlich eingeholt / und vor der Stadt-Pforten bewillkombt hatte / ohne daß der Luther die Hand hätte angelegt an sein purpurfarbes *Doctoral Biret*: welche seine Unhöfflichkeit mit Wust / und Steinen ihme ist eingeschenckt worden / und mit Zuschreyen: fahr hin in aller Teufflen Nahmen / daß du den Halß brechest / eh und bevor du das Stadt-Thor erreichest. Wie Luther selbsten solches wehmüthig klagt den Straßburgeren in einem Sendschreiben; darvon hierunter.

*Disput*irt spöttlich mit einem Schuster zu Orlemund.

Adrianus VI. der zehende Pabst Teutscher *Nation* ladet durch ein bewegliches *Breve* (das im *Bullario* zu lesen) *Fridericum* Churfürsten in Sachsen nach dem Exempel des H. Pauli abzustehen von der Verfolgung der Christen / und vom Schutz des Luthers / ermahnet ihn auch vätterlich zum Schoß der Mutter der Christlichen Kirchen wider zu kehren. Der Anfang des *Brevis* ist dieser: *Satis, & plus, quam satis, sustinuimus dilecte Fili in Christo &c.* Der Schluß ist dieser

Adriani VI. Pabsten *Breve* an Chur-Sachsen.

ser: *Quare revertimini ad cor, & resipiscite, Tu, tuique misere seducti Saxones, nisi utrumque gladium, Apostolicum simul, & Cæsareum olim velitis experiri.*

Obß diese/ nicht allein Vätterliche Droh- sondern auch Prophetische Wort seyn/ wird der Leser hernechst sehen im Jahr 1547. wie dann Churfürst Fridrich in Sachsen der erste Schutzmann deß Luthers diß Jahr 1524. sein Leben/ und des Luthers Schutz hat endigen müssen. zu Annenburg/ die Chur-*Dignität* hinterlassendt seinem Herren Bruder/ Hertzog *Joanni*, weil er keine eheliche Leibs-Erben hatte. *Ulenbergius hoc anno.*

Anno 1525.

Hat das Teutschland die erste blutige Früchten des Luthrischen *Evangelii* gekostet: Massen *Muncer*, Al-Stättischer Pfarrherr in Thüringen/ *Lutheri Discipul* (der sich dem *Gedeoni*, wie obgemeldter Sickingen dem *Josue* verglichen die Baurren unter dem Vorwandt der Evangelischen Freyheit ins Harnisch gebracht/ dergestalt/ daß sie im Monat Majo allein im Francken-land 293. Clöster/ und Adeliche Castel (zum wohlverdienten Lohn des Franckischen Adels/ daß er dem/ zu Wormbs verdambten/ und die Flucht nehmenden Luther zu der Rebellion auß Hunger der Kirchen Güter angehetzt/ und *foment*irt hat) zu Boden gerissen/ und in die Aschen gelegt haben/ und wurden das gantze Teutschland im Feuer/ und Flammen gesetzt haben/ wofern sie von den Reichs-Fürsten mit ihren beyden Anhetzern/ und Lermenbläseren/ *Muncer*, und Pfeiffer (auch einem abtrinnigen

Der Bauren Krieg.

nigen München / wie rasende Hund 120000. mit wären erschlagen worden in Francken / Wormbs / Lothringen. Da man sie zusammen gekoppelt / ward einer unter ihnen gefragt / welches *Regiment*, der Fürsten / oder der Bauren ihnen am besten gefiele? sprach der Bauer söhnlich / und mit seufftzen: O mein! Lieber / kein Messer schärffer schneidt / als wann ein Baur des andern Herr wird. Behüt GOtt unsere Nachkommende / daß sie verlauffenen München / und Pfaffen nimmer glauben / und seegne alle Fürstliche Regimenter ihr Lebenlang. Dieses bezeugt *Mathesius*, ein *Discipul Lutheri*, in der Legend deß Luthers am 38. Blat.

Der Aufwickler dieses Mord-Feuers / der *Muncer*, hat von dem Grundgütigen GOtt die Gnade erlanget / daß / ehe er dem Freymann den aufrührischen Kopff zu scheren dargeboten / das Gifft des neuen Evangelii hat außgespien / und mit Bereuen seiner schwärer Verbrechen (wie der von Sickingen vorhin) unter einer Gestalt das Nachtmahl empfangen wollen / da sein Spieß-Gesell / der verlauffene Pfeiffer / darin verharrend / des Leibs und der Seelen Leben gelassen hat.

Die Merianische Chronic meldet in diesem Jahr / daß der Müntzer unter dem Strecken gelacht habe / und gesagt / die Bauren hätten es nicht anders haben wollen. Er hätte auch die Bauren vertröstet / er wolte die Canon-Kugeln in seinem Ermel fangen: Da nun die Heßische ihre Stuck unter sie loß gehen liessen / fingen die arme Tröpff an zu sincken: Nun bitten wir den H. Geist / ꝛc. vergessen aber bald des Singens.

Die

Die Schwäbische Bauren in 14000. zusammen rottirt / von einem *Christophorus Schappellerus* genannt / haben den Schwäbischen Grafen / und vielen Edelleuthen auch zu kosten geben die Süssigkeit ihres Evangelii *secundum Lutherum*. Dann da die Bauren versichert wurden von ihrem Apostel *Schapellero*, daß die feindliche Büchsen / und Spieß würden hinter sich stechen / und schiessen / Gott wäre auf der Bauren Seiten / sie würden durchs *Evangelium* gefreyet werden von Schatz / Steuer / Herr-Gelder / und Diensten; wann sie ihren Herren / und Junckeren vom Brod helffen würden / mit diesem Evangelischen Zusprechen fielen sie auf das Städtlein Winsberg / schlugen alles / was Adelich darin ware / zu tod.

Zu Campidun desgleichen. Herr *Theodorus* Weiler wird vom hohen Thurn gestürzt: Der Graf von Helffenstein ist auch jämmerlich ermordet / nachdem er vierzehen mahl durch der Bauren Spieß hat lauffen müssen / und wäre des Mordens unter dem Schein des Wort GOttes kein End gewesen / wofern nicht die Chur-und Fürsten / Mayntz / Trier / Heidelberg / Hessen / Gülich / ihnen die Schrifft / und das Wort GOttes anders Sinnes mit dem Schwerd hätten ausgelegt. *Historia Trevir.* Brevveri *hoc Anno. Vlenbergius in vita Lutheri hoc anno.*

Von den Bauren lehruten die Burger in den Städten das Bibelbuch außlegen auf gut Lutherisch / daß ist / nach ihrem *Interesse*. Dann zu Franckfurt am Mayn haben zween Burger / deren einer ein Schuster / der ander ein Schneider / da sie die rottirte Bau-

Bauren in der Nähe sahen / auch geniessen wollen der vom Himmel kommenden Freyheit / und ihre Burgermeister / und Rath / mit sambt der Religion *reformirt* / an deren Platz aber vierzehen ihres Leders angesetzt / denen sie 41. Articulen an statt des alten Stadt-Regiments vorgeschrieben / welche nothdrucklich von den Burgermeistern / und Rath wurden gut geheischen / so lang das Bauren-Ungewitter / und Donneren anhielte. *Cochlæus hoc anno.*

Burgrr zu Franckfurt empören sich wider ihre Obrigkeit.

Die Franckfurter *Chronic repræsentirt* auch hier in einem Kupfferstück die Gemahlin des Grafen von Helffenstein / mit ihrem kleinen Söhnlein / welche den ungehubleten Rülpen / unmenschlicher Bößwichteren zu Füssen fiel / und erbärmlich bat / sie wolten dem armen Kind seinen Vatter schencken / und leben lassen / wurde aber gantz schmählich abgetricoen. Welche Untgat Herr Truchses von Walpurg / des Schwäbischen Lands Obrister / strengiglich abstraffte / erschluge ihrer etliche tausend / finge gar viel / liesse sie an lange Ketten schmieden / und ein Feuer von weiten umb sie her machen / daß sie also am Pfahl herumb lauffen konten / und doch gebraten wurden : und hatten die von Adel kein Bedencken-Holtz zu diesem Feur beyzutragen / so gar waren sie verbittert auf die unbarmhertzige Bauren. Bißher die Chronick im Jahr 1525. Vergist aber / daß / da es so grausamb mit den Bauren Schwurm zu Boden gienge / der Luther sich besorgte / die Scheiter / und Spän möchten an ihn springen / darumb er ein Buch ausgeworffen wider die Bauren / die er zuvor durch seine Trummen und Pfeif-

Luther henckt den Mantel nach dem Wind in diesem Bauren-Krieg.

 sen

fen / durch den Müntzer und Pfeiffer aufgewickelt hatte. *Vlenbergius hoc anno fusè.*

Ein neuer Schwermer zu Worms.

Die Stadt Wormbs (allwo *Anno* 1519. auf dem Reichs-Tag dem Luther zur grösseren Ehren der Bundtschuch wurde außgeruffen) muste auch selbigen erfahren / im Jahr 1527. von einem schwätzigen neuen Propheten / Jacob Kautz genannt / welcher durch Mittel des Pövels wider den Magistrat / und dessen Schutz-Herrn / den Chur-Fürsten Pfaltz-Heidelberg / dermassen trutzet / daß er ihme dårffen zu entbieten. „Du wirst mich von hinnen nit bringen / „ich werd nit weichen / und solte es tausend Köpff kosten; dann deine Macht ist „vom Teuffel / wider das Wort GOttes / „darumb wirst du mich nit vertreiben / es „sey dann / daß dieses Land / und etliche „Königreich deswegen zu Grund gerichtet „werden. Also wurden aller dieser Schwermer Rebellionen mit dem lieben Wort Gottes bekleibet. *Cochlæus.*

Dieser Wormbser Rumor-Meister zeigt / daß er ein gelehrnsamer Lehr-Jung ist des Luthers / der in diesem Jahr im gleichem *tono* schriebe dem Hrn. *Gaspàro* Müller / Cantzlern zu Mansfeld / da man ihne der Christlichen Sanfftmuth erinnert. **Ich wünsche daß man mich ungeheit liesse..... es wird doch recht, und billich seyn, und bleiben, was ich lehre, und schreibe, wann schon die gantze Welt darob bersten solte.** *Vlenbergius in vita Lutheri, hoc anno.*

Be-

Bey wehrenden diesen Flammen des arbeitseeligen Teutschlands haben die beyde Männer GOttes / Carlstadt / und Luther / für rathsam gefunden / daß sie den Göttlichen Zorn zu stillen mit Wort / und Exempel die GOtt verlobte Priester / München / und Nonnen zum eydbrüchigem Ehe-Bett berufften.

Welchen dann zum abscheulichen Exempel *Andreas Carolstadius* ist vorgangen / und hat zu Wittenberg / beym offentlichen Gottes-Dienst / ein Adeliches Weib ihme lassen geben / und zu mehrerer Beschimpfung des hochheiligen Sön-Opffers / in einer neuen Meß-Form auß dem Sau Stall studirte / *Collectas musici*ren lassen / deren die erste dieses Innhalts ware.

Carolstadius ein Ertz-Priester / läst sich offentlich ein Weib geben.

Oremus. Deus, qui post tam longam, & impiam Sacerdotum tuorum cæcitatem, Beatum Andream Carolstadium eâ gratiâ donare dignatus es, ut primus, nullâ habitâ Papalis juris ratione, Uxorem ducere ausus fuerit. Da quæsumus, ut omnes Sacerdotes receptâ sanâ mente ejus vestigia sequantur. Per Christum &c.

Spottes des H. Meß-Opfers.

Es hat aber die Hochzeit dieses / zu frühzeitig *Canonizi*rten Ehemanns / GOtt (der seiner nit läßt spotten) dermassen eingeseegnet / daß er von Wittenberg mit sambt seiner Braut ist flüchtig worden / mit Hinterlassung seines *Archi-Diaconats* Einkommen / und weilen er vom Luther in der Lehre des neuen Glaubens abgewichen / ist er von ihme auf das äusserste verfolgt worden auß einem Land ins andere / biß er beym Luther umb schön Wetter gebetten / und erhalten / daß ihme in Sachsen erlaubt ist worden / den

Muß den Pflug führen / sein Brod zu gewinnen.

Pflug mit unerfahrnen Händen / allen Bauren zum Spott zu führen / und im Schweiß des Angesichts das schwartze Brod für sich / und seine Adeliche Dame zu gewinnen. *Cochlæus. Remondus &c.*

Dieses vorgehen liesse ihm Doctor Luther gefallen / dann sobald sein Ruckhalter / Churfürst Friderich / durch den finsteren Weeg des vorigen Jahrs gewandlet / und den Luther eines Zuchtmeisters befreyet / hat er alsobald das Rauhe herauß gekehrt / liesse seine geile Natur offentlich sehen / und wolte mit seiner adlichen Ketten *Porra* nit länger die blinde Mauß spielen / sonderen da das Vatterland mit dem Blut der Bauren durch seine Spieß-Gesellen entfarbet wurde / und alle in Traur und Schröcken lebten / liesse er sich dieselbe (vergessend seines / und der Nonnen Gott-gethanen Gelübds) geben zum vermeinten Ehe-Weib. Welches ihme lieber ware / als die Herrschafft Venedig / und die Cron Franckreich; er ist zwar in dem Eydbruch glücklicher gewesen / als der unseelige *Carolstadius*: weilen die Göttliche Gerechtigkeit diesen Gelübd brüchtigen *Ananiæ*, und *Saphiræ*, die Straff aufgeschoben biß in das Jahr 1546. in welchem er von der Welt durch urplätzlichen Tod / ohn einiges Buß-Zeichen / hinweggerissen ist worden. Es fehlt aber der H. *Hieronymus* nit *l.* 1. *Epist. ad Castrutium. Quantos cernimus Hæreticos &c.* Wie viel Ketzer sehen wir sich wältzeren im Koth der Unsauberkeit / rasen wie die Wölff 2c. Es ist „ein hefftiger Zorn / wann GOtt nicht zürnet über den Sünder / der Leib = Artzt / „wann er verzweifflet / verlässet den Krancken 2c.

Des Luthers Gottes-rauberische Ehe.

Der

Der König *Henricus* in Engeland erinnert den neuen Ehemann Luther / durch ein Schreiben / des alten Herkommens der Heydenischer Römern / welche die geschändte *Vestales* lebendig mit offentlichen Wehklagen begruben / den Schänder derselben biß zum Tod abdreschten. (*Suetonius in Domitiano. c. 8.*) Der König aber ist mit diser seiner treuer Erinnerung bey dem Luther vor eines Tauben-Manns Hauß kommen. *Cochlæus, & Vlenbergius in actis, & vita Lutheri.*

Luther wird vom König in Engeland gestrafft wegen dieser Gottdiebischer Ehe.

So bald des Luthers Hochzeit erschollen / haben die geile Münch / und Nonnen die Leytern an die Mauren der Clösteren häuffig gelegt / und seynd Trouppenweiß zusammen gelauffen / jedoch also / daß / nach des Luthers Anordnung / die sechtzig jährige Nonnen / und die nit minder jährige Münch sich dieses Heyraths-Ablaß nit bedienen solten / sondern die Clöster bewahren. Es hat sich einer / *Martinus Bucer*, der Straßburger Apostel / gefunden / der sich drey Nonnen hat geben lassen. Anderen ist der Reukauff nit lang ausgeblieben / da sie mehr München-Kinder / als Brod / umb den Herdt / und Tisch zehlten / und die scharffe Zähn des nagenden Wurmbs des Gewissens Tag und Nacht leyden musten. Ja dem Rädelführer Luther selbsten ; wie er hie unten bezeugt.

Die Münch machen Hochzeit.

Bucer ein verlauffener Münch läßt sich 3. Frauen geben.

Diese Eydbrüchtige *Copuli*rung des Ertz-Patriarchen Luthers mit der Closter-Frauen / ehren die Lutherische *Historici* mit dem Titul der heiligen Ehe / welche der H. *Augustinus l. de bono viduitatis*, viel sträfflicher haltet / als einen Ehebruch / und die Kayserliche Rechte *lib. 1. C. tit. 3. lib. de raptu Mulierum, Deo dicatarum (sive volentium, sive*

Des Luthers Ehe wird gestrafft.

nolentium) mit dem Schwerd der Justitz abstraffen: und dannoch heist dem Uncatholischen solche Gotts-grausame That eine Ehe/ eine *Reform*irung *Connubium vocant, hoc prætexunt nomine culpam.* Sie dörffens nennen einen Ehestand / wollen dardurch bedecken ihre Sünd. *Væ, qui dicitis bonum malum, & malum bonum, & tenebras lucem. Isaiæ 5. cap.* Wehe! denen/ die eine Lehr/ die auf den alten Adam gegründt/ mit einem neuen Schaaf-Peltz bedecken/ die/ wie des *Paridis* von *Troja*, und der *Helennæ*, der Welt gereicht zum Verderben / an Seel Leib/ Ehr/ Gut/ und Blut / eine *Reformation* nennen! Aber wie nennet der H. Apostel Paulus das Heyrathen der jungen Wittfrauen / die GOtt dem HErrn Glauben / und Trauen nicht halten?

Auch vom H. Paulo.

Er heist es (1. *Tim.* 5.) **Von GOtt abfallen, und sich zum Teufel wenden. Item die Verdamnuß, und das schwäre Urtheil Gottes auf den Halß laden.**

Da haben wir die Beschreibung der Münchischen/ Pfaff- und Nonnischen Ehe. Welcher Paulinischer Spruch dem Luther auf ein Zeit einen grossen Schweitz ausgetrieben.

Beängstiget auch den Luther selbsten.

„Der Sathan (sagt er) hat mich jemahl mit dem Spruch des H. *Pauli ad Timotheum* schier erwürgt / daß mir das „Hertz im Leib zerschmeltzen wolte / dann „er hielte mir vor / ich wäre ein Ursach / „daß so viel München / und Nonnen wären „aus den Clöstern gelauffen: und legt mir „den Text für 1. *Tim.* 5. von den jungen „Wittfrauen ꝛc. Da hat er mich bloß / und

„in

„ in einen Winckel bracht / da ich nirgend „ könte hinweuhen ꝛc. *Aurifaber* in den Tischreden vom Teufel/und seinen Wercken. Warauß hell erscheinet / daß der Grund und Boden des Lutherthumbs verlauffene München seyn.

Schließlichen in diesem ungeheuren blutigen 1525. Jahr hat der Doctor Luther sein *Evangelium* wollen versigiliren mit der/ Anfangs in der Vorrede erwenter Weißsagung / da er in dem Send Schreiben (welches er titulirt treue Warnung zur Verhütung der Aufruhur) aufwirfft diese Zigenerische Wahrsagung / und *tomo* 2. *Ienen. f.* 96. **Laßt uns noch zwey Jahr leben, dann wirst du sehen, daß der Pabst, Cardinál, Bischoff, Pfaff, Münch, Nonn, Klocken, und Klocken-Thurn, Meß/ Vigilien, Kapp, Kugel, Plat/ Closter-Regeln, und Statuten, und alles Lappenwerck des Päbstlichen Regiments, wie der Rauch, verschwunden seye.** Ein gleichlautende Prophezeyung hat er in folgenden Jahr 1526. sich nit entfärbet dem Churfürst von Mayntz zuzuschreiben. Wie unglücklich aber er in dem Wahrsagen seye gewesen / liegt klärlich am Tag: Dann heut nit nach zweyen / sonderen nach 150 verflossenen Jahren weder Pabst / weder Bischoff / weder die Ordens-Leuth sauber verschwunden / ja neue Geistliche Orden *fundirt* / die alte *reformirt* seynd / nemblich die P. P. Cappuciner (in selbigen 1525. Jahr dieser schöner Luthrischer Prophezeyhung) und Cappucinessen/

Des Luthers Zigenertsche Prophezeigung.

nessen/ die Barfüssige P. P. Carmeliten/ und Carmelitessen/ die Ursulinerin im Jahr 1544. zwey Jahr vor dem unseeligen Ableiben des Luthers. Man höre den *Philippum Melanthonem* auf seinem Todtbeth seufftzen: *Heu! quid fiet Evangelio? totus mundus repletur pessimis Jesuitis.* Ah! wehe dem *Evangelio*! Ach! was thun wir wider die Jesuiten! welche den Lauff des Evangelii hemmen/ wurde der Teuffel diese *Bacchanten* nit ins Teutschland geschmissen haben/ so wäre kein Päbstler mehr darinnen. *Remundus l. 5. c. 3. ultimæ editionis.*

Melanthonis Seufftzen wider die Jesuiten.

Der gelehrten/ und wolgeschickten Priestern gibt es jetzt mehr/ als der *Præbenden*/ als Priester waren. Die Kirchen seynd besser geziert/ die H. H. Messen mehr geehret/ als dem Luther/ und seinem Lehrmeister dem *Lucifer*, lieb ist: massen in der neuen Welt über hundert tausend Kirchen erbauet seynd worden/ darinnen das heilige Meß-Opfer nach der Ordnung *Melchisedech*, im Auf- und Nidergang der Sonnen täg- und stündlich/ ohne Unterlaß geopffert wird/ laut der Weissagung *Malach.* 1. welche ja glücklicher zutrifft/ als des Luthers Schuß/ davon sich nichts findet beym *Sleidano*.

Annus 1526.

Der Luther spielt Ungarn dem Türcken in die Hand.

Dieses Jahr ist abermahl der Christenheit ein überauß trauriges Jahr gewesen. Erstlich/ weilen dem Türckischen Kayser und Tyrannen *Solymanno*, ein guter Theil des Königreichs Ungarn (welches 200. Jahr lang eine feste Vormaur des Teutschlandes ware) von dem Luther in die Händ gespielt ist

ist worden. Dann er mit Schreiben / und Predigen die Teutschen abgemahnet hat vom Krieg wider den Erb-Feind: Alldieweil der Türck zehenmahl frommer / und klüger seye / als die Christliche Fürsten. Weilen wider den Türcken streiten / seye wider GOtt streiten / der unsere Sünde wolte straffen / rc. darauß erfolgt ist / daß der junge fromme König in Ungarn / *Ludovicus*, von der Teutschen Hülff verlassen / mit 15000. Mann vom Türcken erbärmlich erschlagen / und umbs Leben kommen ist / mit Hinterlassung 80. grosser Canonen / 4000. Rüst-Wägen / 5000. Schiff / derowegen der Türckische Sultan dem Luther für dises Freundstuck gedanckt hat / und begierig ist gewesen ihnen zu sehen / wie solches bezeuget *Manlius*, ein Lutherischer *Historicus*, *l.* 5. *fol.* 195. *apud Nasum* 8. *veritate Evangelicâ.* Und *Arifaber* zum Theil in den Tischreden. Daß nemblich ein Burger von Hagenau / Schmaltz genannt / verzeichnet habe in der Gesandschafft zum Türckischen Kayser / daß der „Türck Solyman hätte nach dem Luther „gefragt / wie alt er sey rc. Als der Burger „geantwortet / er wäre 50. Jahr alt / ha„be der Türck gesagt / er wünsche / daß er „jünger wäre / er würde an ihme einen gnä„digen Herren haben. Da Luther dises er„fahren / thäte er das Creutz vor sich / und „sprach / **behüte mich GOtt vor ei„nem solchen gnädigen Herren.**

Diese des *Manlii Historiam* läst man in ihrem Werth / und Unwehrt / das ist ungezweiffelt / daß der Türck dem Luther zum höchsten verpflichtet ist. 1. Darumb / weil

Der Türck ist dem Luther verpflichtet in viel Weg.

er mit außgesprengten Büchern den Türcken dem Allerchristlichen Kayser vorziehet / in Weißheit / Mildigkeit ꝛc. diesen aber scheltet einen Narren / und Tyrannen. 2. Daß er die Teutsche Waffen von den Türcken abgewendet / und die Bauren wider die Adeliche / diese wider die Fürsten / die Fürsten wider den Kayser / ihr Ober-Haupt / angehetzt / dardurch der Türck Zeit / und Lust gewonnen / Ungarn / ꝛc. unter sein Mahometanisch-Joch zu bringen. Von dieser Majestät Antastung des Gesalbten des Herrens / und Verlust so mächtiges Christlichen Königreichs durch den Ertz-Evangelisten Luther meldet *Sleidanus* so viel / als ein Stock / und Stein.

Wofern ein Christlicher Leser dieser des Luthers Freundschafft mit seinem gnädigen Herren / dem Türcken / besseren Beweiß begehrt / der wolle unverdrossen lesen *Magistri Conradi Andreæ* zierliches Tractätlein / genannt der unschuldiger / demüthiger / keuscher / nüchterer ꝛc. Luther. Gedruckt zu Münster / bey Lambert Raßfeldt / im Jahr 1606. im vierten Titul Christlicher Luther / in welchem er mit 10. Capitulen / auß 10. des Luthers Bücheren / mit mehr / dann 50. Proben wahr macht des Türcken Solymans / und des Luthers Lieb / und Gegenlieb. Neben anderen im 7. Cap. mit dem Send-Schreiben des unglücklichen Königs in Ungarn (darvon oben gemeldet) an den Churfürsten in Sachsen / im Jahr 1523. und dessen Antwort an gedachten König / welches gelesen wird *in tom. 1. Ienens. fol.* 257. folgenden Inhalts.

Durch-

„ Durchleuchtiger König / unser freund-
„ lich willige Dienst / und was wir Liebs /
„ und Guts vermögen / zuvor. Besonders
„ lieber Herr / und Ohm / vor etlichen ver-
„ gangenen Wochen / ist uns von Ew. Kö-
„ nigl. Würde ein Schreiben zukommen /
„ darinnen Sie uns anzeigen / uns wäre
„ unverborgen / was grausame Irrthumben /
„ und Ketzereyen Martin Luther einführte /
„ den H. Christlichen Glauben / und der
„ löblichen Ordnung Christlicher Kirchen
„ entgegen / daß auch nun Luther alle Christ-
„ liche Könige / und Fürsten schimpfflich /
„ und leichtfertig verspreche / und den Tür-
„ cken erhebe. Mit angehengter Bitt /
„ Wir wolten solchen Irrthumb / Aufruhr /
„ und Schmach wider GOtt / den Christ-
„ lichen Glauben / und die gantze Christen-
„ heit / weil der Münch sich auf uns ver-
„ liesse / nicht mehr gestatten / sondern ihn
„ in Straff nehmen / und mehr die gantze
„ Christenheit / dann einen solchen Münch
„ ansehen / haben Wir alles Inhalts ver-
„ vernommen. 2c.

Antwort-Schreiben Chur-Sachsen an den König in Ungarn *Ludovicum*.

„ Im 2. *tom Ienens. fol.* 433. spricht
„ Luther also: Ich Martinus Luther bit-
„ te / alle liebe Christen wollen helffen Gott
„ bitten für solche elende / verblendte Teut-
„ sche Fürsten / 2c. daß wir ja nicht folgen
„ wider den Türcken zu ziehen / weder dem
„ Türcken zu geben.

Luther mahnet die Teutschen ab vom Türcken Krieg.

In den Tischreden *fol.* 536. **Der Türck muß dem Teutschland** (weil es nicht eylends will Lutherisch werden) **ein schleppe geben.**

Da-

Daselbsten sagte die Frau *Doctorin* Kett: Es behüt uns GOtt vor den Türcken. Nein, sprach *D. Martinus* Luther/ er muß einmahl kommen, und uns den Peltz lausen.

Im 6. *tom Wittenb. fol.* 621. Ich hab längst wohl gewust, ich müste auch noch Türckisch werden ꝛc.

Mit seinem Lehrmeister stimmet überein der vortrefflicher Mann/ und grosser Lutheraner *Doctor, Georgius Major,* wie ein junge Ambsel also/ *in carminibus.*

Wer seyn Andacht frey will würcke
Der soll ergeben sich den Türcken.

Luther wird gezwungen wider den Türcken zu schreiben.

Es ist nit ohn das *Doctor* Hartmann von Rottenburg *pag.* 77 *& seq.* den Luther schön machen will/ daß nemblich Luther darnach ein Buch/ und Kriegs-Gebett wider den Türcken außgehen lassen. Aber damit hat er gethan gleich einem/ der auf jemand etwann wirfft/ oder loß schiesset/ und erst nach geschehenen Schuß und Wurff schreyet. Warnet/ hütet euch. *Ulenbergius anno* 1529. *in fine.*

Dann nachdem Luther den Christen die Wöhr wider den Türcken hat abgegürtet/ und sie unwillig (und verzagt gemacht/ wider den Erbfeind in Ungaren zu streiten/ hingegen der Türck/ mit grossem Blut-Durst/ und wütendem Zorn/ auf Wien und Oesterreich zueilete im Jahr 1529. (welche weit berühmte Stadt der Schlüssel/ und Pforten des gantzen Teutschlands ist/) da hat der (da schier weder Hülff/ weder Rath mehr war) auß Befelch seines Lands-Fürstens/ sich wider

auf

auf das Maul schlagen/ die Zungen/und Feder wenden/ und was er vom Türcken Krieg vorhin geschriben/ widerumb in seinen Halß schlucken müssen/ über Noth.

Luthrische Stånd seynd dem Luther widersinnig.

Je dannoch GOtt sey ewiger Danck / haben sich wider vom unbeständigen Luther/ weder von seinen Prädicanten die Lutherische Fürsten/ und Reichs-Stådt hinderen / und abhalten lassen / daß sie nit mit stättlicher Hülff/ *Contribution*, Wehr/ Waffen/ Roß/ und Mann/nach alter/ Teutscher/und Christlicher Dapfferkeit/ etlich mahl ihr bestes gethan haben wider den allgemeinen Erbfeind/ des Luthers Freund / dessen sie ein ewigen Preiß/ und Ruhm bey der gantzen Christenheit verdient/ und würdig des allgemeine und heilige Gebett / und Fürbitt gegen GOtt nimmermehr feyre / damit sie zur Erkanntnuß aller Warheit gelangen / und einest sehen mögen/ daß Luther sambt seiner frecher/ und Pabsthessiger *Posteritåt* / nicht allein in disem/ sondern auch in andern / und fürnehmsten Hauptstücken der heiligen allgemeinen *Religion*, gantz unsinnig auß dem Geschirr geschlagen haben/ und weil sie der Luther wegen Ubertrettung seiner Türckischen Lehr (**das wider den Türcken streiten, sey nichts anders , als wider GOtt streiten.** *Tom. 2. Wittenb. fol.* 536. und *tom. 7. Wittenb. fol.* 130. und *tom. 1. Ien, fol.* 429.) wurde in den Bann gethan haben/ und ohne sein Luthrisch Abendmahl sie haben lassen hinsterben : ist auß gerechten Urtheil GOttes ihme Luther die *pœna talionis* widerfahren/ daß er nicht allein in den Strahlen des Påbstlichen Banns/ sondern auch die Kayserliche/

und

und des Reichs Acht zum drittenmahl (wie oben erwisen) gerathen ist / und ohne einiges Abendmahl plötzlich zu / und von seinem Nachts-Engel ist von diser Welt jämmerlich hinweg gerafft worden. Jetzt kombt man wider zu der Chronick.

Luther wird vom König in Engeland und Hertzog Georg in Sachsen schimpfflich abgewisen.

Nach denen gedachten zweyen blutigen Kriegen/ Leibs und der Seelen Mord/ so viler hundert Bauren in Teutschland / und der Christen in Ungarn/ versucht der Luther in disem Jahr ferners sein Heyl an den Königen/ und Fürsten/ ladet den König in Engeland/ und den Hertzog Georg in Sachsen/ sein *Evangelium* anzunehmen / welche ihm aber durch zwey wohlgegründte Send-Schreiben (die bey dem *Joanno Cochlæo, hoc ipso anno* allerdings würdig seynd zu lesen begegnen. Des Hertzogs Georgij Send-Schreiben findet der Leser zu Ende diser Chronick.

Deßgleichen *tent*irt er auch mit glatten gesträlten Worten *Albertum*, Churfürst von Mayntz / und Cardinalen auß den Hauß Brandenburg/ zu heyrathen / und seyn Bistthumb zu kehren in ein weltliches Fürstenthumb : diser aber hat die zischende Schlange keiner Antwort gewürdiget/ darumb der Luther seine gewöhnliche Lasterfeder ergriffen wider Ihro Churfirstl. Durchl. ihr bedrenet/ er wolle die *criminal Action* eines / durch Ihrer Durchl. *Justiz* hingerichteten/ Ubelthäters zu *Revision* bringen / und erweisen/ daß diser *Executir*ter unschuldig / Ihro Durchl. aber habe vorlängst verdient erdrößlet zu werden/ an einem Galgen/ der dreymahl höher seye/ als ihr Berghauß Geichellein/ als welche Kirchen/ und Clöster geplündert ꝛc. Gegen die Faßnacht wolle er (Luther)

Wütet wider Chur-Mayntz.

einen Tantz aufspilen / darzu seine Cardinälische Heiligkeit die Füß bereiten solle.

Welien über dise unleydliche Beschimpffung ihres Anverwandten die Brandenburgische Fürsten bey dem Churfürst in Sachsen „wider den Luther Klag einlegten, gab Luther „zur Antwort: Es würde ein Fürstliches „Hauß nicht beschimpfft / wann einem „Schelm desselben die Warheit vorgelegt „wird / und andere / deßgleichen Brauds / Lotherbubische Wort mehr / die bey dem *Ulenbergio* zu lesen seynd Im Leben des Luthers / am 494. Blatt.

Die *Merian*ische *Chronic* bekräfftiget in disem Jahr / daß der Luther vom König in Engeland / und dem Hertzog Georg / sehr verlacht ist worden.

Hingegen aber hat der Land-Graf *Philippus* in Hessen / mit höchsten Schmertzen seines Herr Schwiegern / Hertzog Georgens / auß Sachsen / und seiner Catholischer Frauen Muttern / mit des Luthers Angel der geistlichen Gütern / sich fangen lassen / und damit er gleich anfangs wahr machte seines Meisters Lutheri Lob-Spruch des neuen *Evangelii*, (daß, wo dasselbe hinkomme, da müsse Rumor seyn sonsten sey es nit recht) schürt er ein neues Kriegs-Feur an / (ehe dann des Bauren Kriegs annoch glüende Kolen recht gelöscht waren) und zwar wider seine *Aliirte* in Bauren-Krieg / und wider dem Churfürsten von Mayntz die Bischoffen von Wirtzburg / und Bamberg ohn einige empfangene Ursache. Dann ein gewiser *Otto Patz* des Luthers *Discipul*, und Georgs / Hertzogen auß Sachsen *Consiliarius*, ein von ihme

Fängt den Land-Grafen von Hessen durch die Kirchen-Güter.

Neue Kriegs-Flammen auß des Luthers *Evangelio* im Teutschland.

ihme gedichtes *Instrumentum fœderis* der oberwehnter Fürsten wider den Land Grafen ihme hat zugeschickt/ warauf der Land-Graf gleich ins Harnisch gerathen/ die Fürsten (die sich dessen nit versehen) mit Kriegs-Macht hat überfallen; und obwohl er den Betrug des Auswicklers vernommen/ die Waffen nit ehender nidergelegt/ man hätte ihme dann vorhin 120000. Goldgülden gezehlt/ aber sein Anhetzer der Patz/ ist hernacher/ viler schwerer Unthaten überzeugt/ *Anno* 1537. über die Klingen gesprungen. *Vide Cochlæum.*

Dise des Luthers Kriegs-Gierigkeit war der Vortrab des Schmalkaldischen Kriegs/ in welchem nach 20. Jahren der Land-Graf des Kaysers gefangen fünff Jahr lang hat müssen seyn zu Mechelen in Niderland.

Nach diser *Action* reiset der Land Graf im 25. Jahr seines Alters/ (wie *Ulenberg.* bezeugt) nach Speyr/ allwo er/ und *Joannes*, Churfürst in Sachsen (mit Verachtung des Wormbser *Edicti, Anno* 1521.) offentliche *Profession* des Lutherthumbs gethan haben/ selbiges/ungescheut des Kaysers Verwalters/ und Herrn Bruders/ *Ferdinandi*, Königs in Ungarn Predigen / sich speisen lassen mit Fleisch an verbottenen Tagen/ und nach dem Exempel der wütrigen Bauren auf ihren Liberey Kleideren verbrennen dise Buchstaben *V. D. M. I. E.* das ist: *Verbum Domini* (*Lutheri*) *manet in æternum.* Wie kurtz aber die Ewigkeit des Luthrischen Worts seye gewesen/ beweiset dessen Untergang; sonderlich in seinen Hessen-Land.

Dann weil dise des Landgrafens in Hessen heroische That *Doctor Luther* vergelten wollen

len/ mit einer neuer (mehr dann Päbstli- Hessen
cher) Gnade/ indem er ihme erlaubt/ seiner wird
erster Gemahlin *Libellum repudii* auf gut Zwing-
Jüdisch zu geben/ und eine andere auf deren lisch.
Platz zu legen/ ist des Landgrafens *Philippi*
Sohn dem Lutherthumb feind worden/ und
dem *Zvvinglio* zugewendet / sambt seinen
Landsassen. *In vita Ulenberg. pag* 15.

Eben umb dise Zeit/ in welcher der Speyrisch Reichstag den Wormbser des Jahrs 1521. und dessen Abschied wider des Luthers Irthumb (wie *Carolus V.* zu sagen pflegt : *Diæta Diætam parit, & suffocat*) unter die Füß gelegt / wird in dem *Colloquio* zu Basell von den 13. Schweitzer Bundgenossen der Luther/ und dessen neuer Feind *Zvvinglius*, mit ihren Schwermereyen des Lands verwisen : wiewohl solches kein lange Daur gehabt bey etlichen *Cantonen*/ so vil den *Zvvinglium* betrifft/ wie hernechst gesehen wird werden. Dises bezeugt auch die Franckfurter Chronick in disem Jahr.

Colloquium zu Basell.

Anno 1527.

Hat sich ein neue Posaun/und Zucht-Ruthe Göttlichen anbrennenden Zorns / ein Comet Stern/ vernehmen lassen/ nit allein über das Welschland (in welchem die Stadt Rom ist von den Teutschen mit Sturm eingenommen/ und geplündert/ die Thäter aber es mit den Haupt bezahlt haben) sondern auch auf dem Teutschen Boden : und hat sich das Lutherthumb angefangen zu trennen/ und von einander zu fladern/ wie die Spinnen : dann der Schwenckfeld in Schlesien/ das Widertauffers Geschwirm und Gewirm

Comet-Stern.

BAYERISCHE STA[illegible] BIBL[illegible]

Die Widertaufferey (eine Tochter des Lutherischen *Evangelii*) wird gebohren / und andere vile *Secten*.

in Mehren/ Sachsen / und Schwaben sich dermassen außgegossen hatt / daß die Chur- und Fürsten solches mit Feur und Wasser zu vertilgen genöthiget wurden : deren 9. Männer zu Rottenburg am Necker mit dem Feur/ 10. Weiber mit dem Wasser seynd von der Welt abgestrafft worden/ alle in der Unbußfertigkeit verstockt. *Ulenbergius hoc anno, ex Chytræo & aliis.*

Doctor Luther aber schärffte die Feder wider dieselbe/ und wider den *Zwinglium, Oecolampadium*, und andere seine Brüder/ ja wider alle Teutsche, die er mit den Ehren-Titlen der Schwein/ Hund/ Eselen / Narren / die allzeit nach nach dem neuen hungerten/ zieret (im Teutschen Buch / von den Worten : *Hoc est Corpus meum,*) darzu er Ursach genug vermeint zu haben ; dann / weilen die Straßburger / Baßler / Costnitzer / Ulmer / Augspurger / dem *Carolstadio*, *Zwinglio*, *Oecolampadio* zugefallen waren/ erbrandte ihme das Hertz so heffetig/ als wann es mitten in Flammen stünde / daß er wider sie in Grimmen/ und Zorn mit solchem Schaleyen hinauß gefahren.

Viler Reichs-Städt Abfall vom Luther.

Phantastische Prophezeyung vom anstehenden jüngsten Tag.

In der Schweitz *rottierten* / sich einige *Bacchanten* / 30. in der Zay / welche bey *Appencel* auf einen hohen Berg stigen/ als die mit Leib/ und Seel würden gegen Himmel fahren / lebten immittels/ wie die Hund/ in allem Wust/ auß der sauberer Lehre des Luthers / von Nothwendigkeit des Ehelichen Standts. Solches Vieh liesse sich auch zu Bremen sehen, *Cochlæus.*

Zu Wormbs/ Augspurg/ Isenach / Saltzburg/ Wien / hat die *Justiz* auch wider die Schwermer das Schwerdt müssen ergreiffen/

welc-

welche alle mögten klagen mit jenem Dieb / da er die Layter aufstige/ hätte man mir das Wort GOttes wohl außgelegt / so wäre ich nicht an Galgen kommen.

In disem Jahr kitzlet sich der *Chronicus Gotefridi* bey der Plünderung der Stadt Rom mit einem Gaugel-Werck in einem Kupffer-Bild / in welchem die Teutsche Luthrische Lands-Knecht den Luther/ ihren Patriarchen/ abwesenden zum Pabst erwählet haben/ und an seiner Stell einen Soldaten/ Grünenwald genennt/ auf einer Senfften herumb tragen / in einem Päbstlichen Habit/ sie aber in Cardinal-Röcken/ und Bischöfflichen Kleyderen seynd neben daher gezogen/ oder auf Maulesel geritten/ und allerley Affenspil getriben vor der Engelburg/ in Angesicht des Pabst *Clementis VII.* der sich trösten müssen mit dem : *Non est servus major Domino suo, Christo,* der deßgleichen / und grösserer Beschimpffung Schieß-Zihl der muthwilligen Soldaten hat seyn wollen.

Der Luther zu Rom ein gäncklischer Pabst.

Zu Magenburg wolte dises Jahr ein neuer Zungen-Drescher mit dem Luthrischen Bibel-Buch die höllische Flammen gäntzlich abthun/ wie der Luther das Fegfeur. Ein ander in Mehren wolte Christum unsern Heyland auf gut Mahometanisch seiner Gottheit berauben / und nur einen Propheten lassen seyn : Unter den Christen keine Obrigkeit leyden : Die Predigen auß den Kirchen in die Häuser beschrancken / und nach zweyen Jahren den Untergang der Welt vorsagen.

Zu Magdenburg ein neuer Flader-Geist.

Ulenbergius in vita Lutheri pag. 328. gedenckt in disem 1527. Jahr auß dem *Melanthone Selneccero , &c.* etlicher gefährlicher *Paroxysmorum* des Lutheers / auß Aengstig-

keiten seines Gewissens / und Betrübnussen wegen Erwachsung so viler *Secten*, Blut-Vergiessung / und Seelenmords: in deren einem er / vermeinend zu sterben / dem *Pomerano* die Ohren Beicht gethan / und das Hochwürdige zur Wegzehrung begert / vergessend seiner so hoch gepriesner Lehr vom allein seelig machenden Glauben / von Unnützlichkeit der guten Werck / sonderlich der Ohren Beicht: bekennend beyneben er hätte ihm offt vorgenommen / ein frommeres Leben zu führen / GOtt aber hätte ihme solche Gnad nit mitgetheilt / dieweil die Stiffter der Ketzereyen niemahlen recht zu GOtt bekehrt werden. *Luth*. im Buch wider die *Sacramen*tirer *tom*. 3. *Ien. pag*. 438.

Luther bekennt daß kein Ertzketzer jemahlen recht zu GOtt bekehrt seye.

Erinnerung.

DEr günstiger Leser hat auß disen ersten zehen Jahren / deß Luthrischen *Evangelii* abscheuliche erste Früchten gesehen / welche in Vergleichung der folgenden nur Blumen seynd zu schätzen. In der andern *Decade* wird er lesen die Knöpff / und in den folgenden Todt-bittere blutige Früchten desselbigen: Dann es muß Ja / und Amen seyn / die Warnung unsers Erlösers. *Matth*. 7. **Auß den Früchten werdet ihr erkennen die falsche Propheten.** Und die *Prognostication* Kaysers *Maximiliani*, (deren oben im Jahr 1519. Anregung geschehen) just auf einen Nagel erfolgen.

Der *curio*ser Leser hat auch bey diser *Decade* zu mercken / daß in disen ersten zehen Jahren des Luthers *Discipuli*, und Brütling sich

ange-

angefangen zu spalten in vile *Secten*, und mit dem lieben Wort GOttes gleichsamb / als mit Würffelen / zu spilen / dasselbige nach eines jeden Hoffart dunckel / muthwillen / und Vermessenheit zu meistern / zu drähen / und zu marteren: Dann ein jeder sich des Heiligen Geists rühmet / so hoch / als sein Patriarch Luther / nach der Art aller Ketzer / wie Luther selbst bekennet.

Annus 1528.

Da *Joannes*, Churfürst in Sachsen, mit wehmüthigen Hertzen hat sehen müssen / daß in seinem Land auß seines *Evangelisten* Lutehrs Bibel lesen ein Babel / und Verwirrung / ein *Sect*, nach der ander erwuchse / erwacht er er einsten / aber an Platz / daß er deren Ursprung / und Handhab / den unruhigen Luther hätte sollen auß dem Weeg thun. (wie auf seinem Todtbeth hernach zu thun befohlen) gibt er vier *Commissariis* (deren zween Adliche / einer ein *Jurist*, der vierte *Philippus Melanthon*, ein Schulmeister) Befelch zu schmiden auß der alter Catholischer / und neuer Luthrischer *Religion* ein dritte / zu selbiger alle mit Zwang anhalten / die widersinnige Catholische des Lands verweisen / die Luthrische anders züchtigen. Dise neue *formula Religionis* ware in 20. *Articul*en / verfasset / und ist der Samen / und Wurtzel gewesen der Augspurgiser *Confession*, und zweyter Stoß des Luthrischen *Evangelii* in seinem eigenem Näst / in Sachsen. *Cochlæus hoc anno, & Ulenbergius ex Selneccero & alii.*

Anfang der Augspurgischer *Confession*.

Der Luther aber / sehend / daß man ihme

allen disen Jammer/ und Unruhe wolte beymessen ergriffe die Feder wider die Widertäuffer/ schribe ein Buch/ in welchem er den Catholischen disen schönen Lobspruch schreibt/ und gleichsam *Palinodiam* singt.

Luther klopfft auf sein Maul.

„ Wir bekennen/ spricht er/ daß bey „ dem Pabstthumb alles Christliches „ gut ist, und von ihnen zu uns geflos„ sen ist. Die wahre heilige Schrifft, „ die wahre Tauff, die wahre Sacra„ menta der Schlüsselen, und des Al„ tars, das wahre Predig-Ambt, „ und Catechismus. *Tom 2. Wittenb.* „ *fol.* 229.

Hier ist zu mercken / da der Luther dises Lob der Catholischer Lehr wider sein *Evangelium* schribe/ und sich selbsten so hart in die Zung bisse/ daß er nit unvogtbar/ und schwach in seinem neuen Glauben ware/ sondern bey gutem nüchteren Verstand.

Aber wegen diser seiner wetterleunischer Unbeständigkeit/ seynd die Catholische veranlasset worden / alle seine *Antilogias*, oder gegen einander streitende Lehren zusammen zu tragen in ein Buch/ titulirt *Septiceps*, oder sibenköpffiger Luther.

Da er aber gespürt / daß das Kriegs-Feur des Landgrafen von Hessen wider die Catholische benachtbarte Fürsten (wie oben gemelt) ohne Blutvergiessung gedämpfft wurde mit Gelt/ und das der Anschürrer desselben/ der *Batzius*, sein Lehrjung/ wegen dessen/ und viler anderer grober Verbrechen als *reus læsæ majestatis, criminis falsi &c.* Wie ein *Cain*, verbannt wurde/ beklagt sich dessen Luther in

einem

einem Send-Brieff an einem / *Wenceslaum Lincum*, seines Leders Augustiner München / mit disen neben andern / Worten.

„ Es sey den Mörderen (so taufft er die ob- „ gedachte hohe Fürstliche Persohnen) für „ dißmahl geschenckt / werden sie aber sich von „ von neuen empören / werden wir GOtt „ bitten / die Fürsten anzünden / daß sie ohne „ Gnad verdorben werden / weilen die uner- „ sättliche Blut Igeln nicht ruhen können / „ ehe und bevor sie sehen / daß daß Teutsch- „ land in Blut schwimme. *Datum* am Sontag nach *Barnabæ*, im Jahr 1528. *Mart. Lutherus*.

Luther bedröhet den Reichs-Fürsten als Mörderen mit einem neuen Krieg.

Die Abschrifft dises Menchel-Schreibens ist dem Catholischen Hertzog / Georg von Sachsen / auß Nürrenberg zugeschickt / welcher den Luther (da er sie nicht für das seinige erkennen wollen) im Lugen-Sack erdappt hat / vor dem Churfürsten *Joanne*, seines Schutzmann. Welches schändliche Meisterstuck des Luthers der *Sceidanus* auch mit dem Mantel des Stillschweigens bedeckt. *Vide Cochlæum hoc anno*.

Zu Bern in der Schweitz rüsten sich wider des Luthers *Evangelium* zu Feld *Zuinglius*, *Oecolampadius*, und vier andere *Apostaten* / welche die Berner von der / zu Baden vor zwey Jahren gemachter Glaubens-*Confession* abführen / zu einer neuer / in ihrem Hirn geschliffener / *Confession*, bestehend in 8 *Articulen* / denen der Luther begegnet mit einem umbschweiffenden Buch / dem er den Nahmen gibt / Glaubens-Bekantnuß des Luthers vom Nachtmahl. Hat dannoch nit können wehren / daß die Reichs Städt / Ulm / Straßburg /

Luther ergreifft die Feder wider seine abtrinnige Städt.

Costnitz / je mehr und mehr von ihme zum *Zvvinglio* abgewichen seynd : *Cochlæus*.

Luthrische Miracul.

Indessen kombt dem Luther eine annehmliche Zeitung / daß drey Adelichen Stammens / Closter Frauen flüchtig seyen worden aus dem Closter Freyburg/ in Meissen/ warüber er mit diesen Worten *triumphirt*. In „ Wahrheit würckt unser *Evangelium* gnugsame Miracul/ welche die Gottlosen nicht „ wollen erkennen / noch sehen / welche zwar „ er jetzt nit wolle melden / sie würden „ aber zu seiner Zeit Stoff geben einer „ herrlichen Kirchischen Historien. *Vlenbergius hoc anno* 1528. Aber oben im Jahr 1525. bekennet er mit runden Worten / er sehe über solche / des *Venus*-Dienst/ Miraculen beynah erwürget worden / in Bedenckung der Wort des H. Pauli 1. Tim. 5. von den geilen jungen Wittfrauen.

Anno 1529.

Das arbeitselige Teutschland wird mit dreyen Geisselen geschlagen.

Mit dreyen Ruthen schluge dieses Jahr die allgewaltige zornige Hand Gottes das / in so viele Secten zerrissenes / Teutschland. 1. Der gemeiner Hungers-Noth / dergleichen bey Menschen Gedencken nicht gewesen / daß viele / wie das unvernünfftige Vieh / Heu / und Erde gessen haben. 2. Einer Pestilentzischer Seucht / der Englische Schweiß genannt / welche einen gesunden Menschen inner 24. Stunden hinweg rafft/ selbige hat bey dem Rheinsprung den Anfang genommen/ und sich durchs gantze Teutschland außgiessend/ mehr Leichen gemacht / als einiges feindliches Schwerdt. 3. Der Seucht ist gefolgt ein schwerer Türcken-Krieg; Dann der Solymann/ nach Eroberung der Haupt-

Stadt

Stadt Ofen in Ungarn / und Gran / überfiele das Teutschland wie ein Sünd-Flut mit 400000. Mann/ ruckte vor Wienn den 17. Monats Septembr. nachdem er vorhin einen Streiff ins Land gethan 10. oder 12. Meilen weit / und alles nidergesäbelt/ was ihme vorkommen. Wie auch die Weiber / Kinder/ Alten (welche / als untüchtig zu den Waffen / auß Wienn gewiesen wurden) gespist/ zerhackt / oder in die Dienstbarkeit gezogen. Ist aber durch Gottes Seegen / und Tapfferkeit des Pfaltz-Grafen Philippi / und Nicolai / Grafens von Salm / wie auch durch annahenden König *Ferdinandum*, den 6. Octob. abgewichen / nach grossem Verlust 60000. der Seinigen.

Anfang des Nahmen der *Protestanten*.

Bey diesem trüben Wasser fischte der Luther auf dem Reichs-Tag zu Speyer / in welchem (da das/ wider ihm zu Wormbs ergangene *Edict*, theils bestättigt/ theils temperirt wurde/ biß zum Schluß des *Concilii*) haben dargegen *protestirt* 5. uncatholische Fürsten / und/ allein zwo (nit 14 wie der Herr Hartman *pag.* 86. unerweißlich schreibt) Reichs-Stadt: daher der weltkündige Nahmen der *Protestanten*/ in- und ausserhalb des Reichs in Engeland (ob sie zwar einer anderer Religion / als der Luthrischer) erwachsen ist. *Vlenberg.* im Jahr 1528. *Cochlæus* im Jahr 1528.

Luthers Gespräch mit dem *Zwinglio*.

Der Land-Graf von Hessen *Philippus* berufft auf Marburg den Luther / und *Zwinglium*, sie in einen Verstand zu bringen / ist aber fruchtloß abgangen / weilen Luther nach seinem *Symbolo cedo nulli*, das ist

bey seits auß, was im Weeg ist, hie fährt der Doher, der niemand weichet. *tom. 2. Wittenb. fol.* 16. und daselbsten im 57. *fol.* umb ein Haar breit, weiche ich nicht, es gehe, wie es wolle. Im 2. *tom. Wittenb.* am 15. Blat/ will er tausend *Augustinis* nicht nachgeben/ wie viel weniger einem *Zvvinglio*? dem er in diesem *Colloquio* maurfest widerstanden/ obwohl *Zvvinglius* mit Zähren die Bruderschafft vom ihme begerte. *Vlenbergius hoc anno.*

Der Schweitzer Unruhe.

Die Zwinglianische Schweitzer wolten auch nicht ruhen/ sondern griffen die Catholische fünff Bund-Genossen feindlich an / werden aber durch Unterhandlung gestillt / jedoch also / daß die Catholische Friedens wegen haben etwas von ihren Rechten gewichen. *Cochlæus.*

Anno 1530.

Kayser *Carolus* komt auf Augspurg.

Nachdem Kayser *Carolus* zu Bononien vom Pabst *Clemente* ist gekrönt/ und von ihm zu Florentz der Groß-Hertzog *Alexander Medices* installiert/ und mit dem König *Francisco* der völlige Fried geschlossen worden/ hat er auf Augspurg den Reichs-Tag ausgeschriben/ die Religion Trublen dermahlen eins zu stillen. Dessen Anfang der Gottsförchtige Kayser gemacht durch eine *Solemne Procession*/ auf den Festag des Allerheiligsten Fronleichnambs des Herrn/ zu welcher er die Luthrische Fürsten eingeladen/ ihme/ dem Kayser zu schuldiger Ehren darbey zu erscheinen: ist ihme aber ein Fehl-Bitte ge-

gewesen. Dannenhero er sie heimb gewiesen/ seynd jedoch durch hohe Vorbitt der Catholischen Fürsten gedultet worden.

Hernechst seynd fünff Luthrische/ (nemblich der Churfürst auß Sachsen/ und vier andere) Fürsten/ und zwo Reichs-Städt (Nürrenberg/ und Reutlingen) denen sich nachgehends zugesellet Campidaun/ Weissenburg/ Wintzheim/ Heilbrunn mit ihrer vom *Malanthone* geschmiedter in 21. *Articulen* bestehender *Confession* (von welcher ihnen der Nahmen *Confessionisten* angeklebt) vorkommen: wie auch die vier *Zwingli*sche Städt/ Straßburg/ Costnitz/ Memmingen/ Lindau/ mit ihrem besonderen neuen Glaubens *Simbolo*, welches dannoch auch mit dem Futerall des H. Evangelii bedeckt ware. *Cochlaus, Vlenbergius. Flor. Remondus l.* 3. c. 7.

Deren die zweyte nicht angenommen/ die erste aber ist beyderseits *Deputi*rten aufgegeben zu überlegen/ welche in 15. Glaubens-Puncten/ den 16. und 17. Augusti sich gütlich verglichen haben; aber bey den übrigen sechs Articulen des Glaubens/ und sieben von den Mißbräuchen/ ist die Sach ins Stecken kommen/ und seynd die *Confessio*nisten ohne Vergleich/ und Einigkeit darvon gangen: die andere Reichs-Ständ aber haben folgenden *Generalen Recess* unterschriben: **Man solle bey der alten Religion, und Glauben der Vor-Eltern beständig mit steiffsten Füssen halten.**

Die Augspurgische *Confession* wird den Reichs-Ständen vorgebracht/ und verworffen.

Dieses ist von allen/ sambt/ und sonders unterzeichnet zu Augspurg den 29. Novembr. Es ist aber auch dieser Reichs-

Schluß

Schluß / wie der Wormbser des Jahrs 1521. *Campana sine pistillo*, wie man sagt / ein Klocke ohne Hammer / oder ein Gericht-Spruch ohne *Execution* gewesen. Was hilfft ein gutes Gesatz / wann es wehret von eilff biß Mittag / ohne Nachdruck?

Es ist merckwürdig das Antwort / welches bey obiger *Conferentz* der Marckgraff von Brandenburg den *Confessionisten* gab / da sie ihre *Conscientz* vorschützten / warumb sie eins / oder anders nicht könten eingehen.

Ein Christlich s Antwort Marck-Grafens von Brandenburg den *Confessionisten* gegeben.

„ Die Conscientz, sagt er, hätte „ man sollen beobachten / da man von „ der Einigkeit der Kirchen ist abge- „ wichen; da man den Apostaten „ mehr geglaubt hat, als der Rö- „ mischen Kirchen, und Conciliis, „ da sie denen Unordnungen nach- „ geben wider alle Rechten / und Ge- „ sätz, zum Verderben vieler. Daß „ sie wollen zu Gemüth führen / die „ Apöstaten in so viele hauffen und „ Rotten reiten, wie die Spinnen zer- „ trennet, wie abscheuliche Früchten „ sie herfür gebracht. Dannenhero „ ihrem Gewissen nichts bessers wie- „ derfahren könte, als, daß sie mit „ Ihro Kayserliche Majest., und der „ gantzen Kirchen zuhilten, und ihre „ Seelen solchen Apostaten nicht an- „ vertrauten. Hiervon will die Merianische Chronic kein Wissenschafft haben. *Ulenbergius & Cochlæus, hoc anno.*

Der

Der Luther aber hat bey wehrenden diesen Tractaten kein Martyr seiner Lehr seyn wollen / und selbige nicht / wie die heilige Apostolen Christi / vor Kayseren und Königen mit seinem Blut versiglieren / sondern hat sich in Koburg (einem festen Schloß) auß Geheisch seines Churfürsten verschlossen / woselbsten Churfürst *Joannes, Melanthon,* und ihre Consorten / bey wehrenden Reichs-Tag zu Augspurg / in allen vorfallenden Streitigkeiten beym Luther sich Bescheids erholet / welcher dann trefflich Oel auf das Feur gegossen hat. Wie bezeugt *Chytræus in historia Augustanæ Confess.* und *Vlenbergius in vita Lutheri, anno* 1530. *Mathesius* in der Lob Predig des Luthes / vergleicht den Luther dem *Moysi*, den *Melanthonem* mit dem *Aarone*, welche zu Augspurg das Wort GOttes verkündigt haben vor dem *Pharaone.* So *titulirt* er den Aller-Christlichsten Kayser / *Carolum V. Vide Vlenberg. anno cit.*

Luther wil kein Martyr seiner Lehr seyn.

Wie schmertzlich ihm die Reichs-*Condemnation* seye vorkommen / bekennet er wehemüthig *tom. 9. fol.* 463. bey *M. Conrado Andeæ*, im unschuldigen Luther.

„ Was wilt du darzu sagen? spricht Luther / das *Edict* ist ausgangen / darin unsere Lehr verdammt ist / und den unseren gedrohet / und entbotten wird mit ausgedruckten Worten / daß sie Leib / Leben / Gut / und Ehre sollen verlohren haben / wo sie nicht lassen die verdambte Lehre. Ja eben das hat mein edler Peltz / und Brust-Fleck / *Philippus Melanthon*, so redlich bekennet / als ich nimmer / und seine Wort / die er *l. 1. Epist. ad Ioannem Obenburger*, Kaysers *Caroli Secretarium*, geschriben / „ sehr

Luthers und *Melanthonis* Klage wegen Verdamnuß ihrer *Confession.*

„ seyn dise. *In Comitiis Augustanis tristi,*
„ *& atroci sententia damnati sumus.* Das
„ ist / auf dem Augspurgischen Reichs-Tag
„ seynd wir mit traurigem und erschröckli-
„ chem Sententz verdambt worden.

Nachdem die *malè conciliata Chymæra* (wie *Possevinus in Bibliotheca selecta tom. 1. lib. 7. c. 17.* die Augspurgische *Confession* recht titulirt) von den weltlichen Häuptern der Teutschen Christenheit / wie gesagt / vom Teutschen Boden ist verbannt / und bey Leib / und Lebens Straff verbotten worden: hat ihm Luther leicht die Rechnung machen können / daß die Geistliche Häupter der gantzen Christenheit würden selbiger nicht gnädiger seyn in dem / so offt begehrten / *Concilio*, sondern das *Anathema* darauf *fulminiren* / darumb schriebe er den 5. Trost-Brieff an den *Melanthonem*, den Vatter selbiger *Confession*, in diesem Jahr den 20. Junii / folgenden Inhalts.

Luthers wüttrige Wort wider den Kayser / und die Catholische Fürsten.

„ Weilen diese verlogene Teuffels-Köpff (also ehret er die Teutsche Fürsten / und
„ den Kayser selbsten) spielen in dem er-
„ laubten freyen *Concilio*, darumb wil ich
„ auch mit ihnen spielen / wil von ihrem Ur-
„ theil zu dem selbigen *Concilio appelliren* /
„ welches gleichwol niemalen wird gehalten
„ werden / damit ich immittels in Ruhe
„ und Frieden bleibe. Das ist so viel gesagt / daß ich immittels das Teutschland verwüste / und dessen Seelen ermorde mit spielen.

Luther wird in Lebens-Zeit, von

Als in wehrendem Augspurgischen *Colloquio*, der Catholische *Doctor Eckius* anzohe des Luthers 21. *Articulen contra Indulgentias*, darinn er Luther die Buß / und Bußwerck / gutheisset / und mit der Catho-

Catholischen Lehr einstimmet: wurde der *Melanthon*, und seine *Adhærenten* schamroth / und sprachloß / ausser das der *Brentius*, und *Schneppius*, hefftig außschryen. Sie wäen nit dahin kommen des Luthers Lehr, sondern ihre Confession, zu schützen, und zu behaupten. Also wurde der arme Luther noch bey Lebens-Zeit von seinen Discipulen beurlaubt. *Remondus l. 3. c. 7.* den Seinigen verlassen.

Ihre Majestät aber / der Kayser / ist mit sambt seinem Herren Brudern König *Ferdinand*, und vielen Chur- und Fürsten / vom Augspurg nach Cölln aufgebrochen / und hat daselbsten mit gemeiner Bewilligung / (Chur-Sachsen außgenommen) König *Ferdinandum* zum Römischen König / an der H. dreyen Königen Tag erwählen / und folgends den 11. *Januarii* zu Achen krönen lassen.

Annus 1531.

Doctor Martinus Lutherus, als er vernommen den Augspurgischen *Recess* wider die *Confession* des *Melanthonis*, hat er (wie David im 19. Psalm sagt) seine Zunge / und Feder geschärfft / wie die Schlangen / in zweyen Bücheren / in welchen er mit erschröcklichem Geschwetz donnert wider alle Reichs-Stånd / welche den *Reces* unterschriben (deren waren 5. Churfürstl. 30. Geistl. 23. Weltliche Fürsten. 39 Reichs-Stådt. Welche aller Ehren würdig waren) greifft er an mit den Schand-Nahmen / Verråther / Bößwichter / verlogener Schelmen / "Schwem

„Schwein etc. *Annas*, und *Caiphas*, be-
„schimpfft sie auch: *Domicelle Cain*, *scis in-*
„*terimere Fratrem tuum*, *Abel*, *habe er-*
„*go præmium ut tremas &c.* (der Guck-
guck rufft allzeit seinen eigenen Nahmen)
damit er aber ihnen einen Schröcken einjag-
te / setzt er hinzu / „daß sie wissen sollen /
„daß alle Bäum des Teutschlands dieses
„Jahr keine Blätter / sondern lauter ge-
„harnischte Lutherische Männer / und Mos-
„quitirer tragen werden. *Vide Cochlæum*
hoc anno. Das heist mit dem Türckenthum
in der Blutgierigkeit Wett machen.

Luthers Blut-spritzende Feder.

Weilen aber in der Augspurgischen *Con-*
ferenz dahin von beyden Seiten verglichen
worden / daß (wie *Doctor Eckius* sagte) das
Wörtlein *Sola* zu den Schustern solte ver-
wiesen werden / weil selbige wissen / was So-
len heissen / und daß man lehren solte / daß
der Glaube mit der innerlichen Gnade GOt-
tes gerecht mache; Massen der Solen-
Glaub (*Sola fides*) gewißlich gemacht wä-
re von dem Sohlen-Holtz des Feigen-
Baums / den Christus im *Evangelio* ver-
flucht hat / daß er forthin keine Früchten
tragen solle! Massen auch dieser Wercklo-
ser Luthrischer Glaub ein Brocken wäre /
dem *Simoni Mago* der Luther auß dem Halß
hat genommen; Deswegen ergrimmet er /
Luther / mit folgenden sittsamen Worten.
Tom 6. Wittenb. fol. 165.

Luther wil ihm dem Sohlen-Glauben nit nehmen lassen

„Ich *Doctor Martinus* Luther / unwür-
„diger *Evangelist* unsers HErrn JEsu Chri-
„sti / sage / daß dieser *Articul* (der Glau-
„be allein macht vor GOtt gerecht / ohne
„die gute Werck) mir steiff und fest ste-
„hen werden lassen der Römische / Türckische /
„Tar-

„ Tartarische / Persische / Kayser. Der „ Pabst / und alle Cardinäl / Bischöff / Priester / München / Nonnen / König / Fürsten / Herren / die gantze Welt mit allen „ Teuffelen / und werden beynebens das „ höllische Feuer auf ihren Köpffen haben / und keinen Danck darzu. Dieser „ ist meiner / *Doctoris Lutheri*, Einspruch „ des H. Geistes / und wahres H *Evangelium*. *Cochlæus loco citato*. Welcher H. Apostel / Evangelist / Kirchen-Lehrer / hat sich jemahl solcher übelständiger Wort gebraucht / als dieser Zancksüchtiger Münch / und Ertz-Ketzer / von Grimm und Geilheit zusammen gestoppelt? desgleichens nicht gewesen ist / so lang die Christenheit wäret? wie auß oben erwehnten seinen Schrifften / und folgenden Aufruhren Schein ist.

Luther bekennet seine Betrügerey.

Wie wahr aber / und heilig dieses sein Evangelium / und dessen Tochter die Augspurgische *Confession* seyn / bezeugen die Unwarheiten / und Betrug / von welchen Luther schreibt auß seiner Einöde zu Koburg den 30. Augusti / dem *Philippo Melanthon*, diese denckwürdige Wort. **Man solle nit verzweifflen; dann / wann wir werden den Frieden erhalten / wollen wir alle unsere Lügen / Renck, Find, und Tick unschwer verbesseren.** *Vide compo sit. Pacis Delinganam c. 7. q. 12.* Diese / und die obige demütige / milde Wort des Luthers seynd dem *Sleidano* in der Feder blieben.

Merck / und denck discreter Leser / daß / uneracht des obgedachten Donnern und *fulminirens* des Luthers (wider die Augspurgi-

 sche

sche beyderseits *Conferenten* / die ihm den *solen* / und werckloſen Glauben haben vernichtet / sey dannoch diese seine Haupt-Glaubens-Regel (**daß der Glaube allein, ohne gute Werck, gerecht, und seelig mache**) wieder unter die Banck geworffen worden / darunter er sein Evangelium gefunden hat; Und zwar nit von dem Römischen / Türckischen ꝛc. Kaysern / nit vom Pabst / und Cardinälen (wie er narret) sondern von seinen *Adhærenten* / durch einen allgemeinen Schluß / in der *Conferentz* zu Augspurg / im dreyzehenden Jahr vom Anfang seiner Schwermerey: welche noch heut zu (wie Doctor Hartman *pag.* 50. seiner Widerlegung) neben dem Glauben auch die gute Werck erforderen / als Früchten einer guten Wurtzel / und Baums. Wiewohl sie dieselbe gute Werck / wider den hellen Mittag des heiligen Evangelii berauben wollen des Lohns / und der Verdiensten / welchen ihnen unser Heyland hundertmahl verspricht / gnädiglich zu geben: sonderlich Matthäi 24. da er (nit den jenigen / welche mit einem werckloſen Glauben / werden ihne nennen Herr / Herr / sondern denen die ihne werden gespeißt / geträncket ꝛc. haben) das ewige Himmelreich zu besitzen: die werckloſe Glaubige aber *fulmini*rt mit dem unwiderrufflichen Urtheil: Gehet hin / ihr vermaledeyte ꝛc.

Das Lutherisch Evangelium wird zu Augspurg *solemniter* wider unter die Banck geworffen von den Lutheranern selbsten.

Auf diesen Schlag hat die Augspurgerische *Confession*, die Tochter ihre Mutter / deß Luthers Evangelium / in seinem Haupt-Punct öffentlich gefressen / und sich selber in der Wiegen zum achtenmahl erwürgt / und

nich

nicht erwartet des Zwinglischen / und Widertäuffers Schwurms / welche ihr auch einen gewaltigen Stoß vor und nach gegeben haben.

In disem Jahr hat die Zwinglische *confession* zeigen wollen / daß sie auch mit Krieg / und Blut Vergiessung schwanger gienge / dann die Zuringer / Berner / und andere fünff Uncatholische Schweitzerische Bund-Genossen mit unleidlichen Trangsalen die fünff Catholisch ins Harnisch gebracht haben; weil die Zuringer versagten den Lucerneren den feil Kauff nothdürfftiger Nahrung / schlossen des Proviandts Kasten wegen des *Religions*-Streit (die Merianische Chroniek / und *Cochlæus*, im Manifest der Catholischen *hoc anno* 1531.) iedoch mit Gottes Seegen so unglücklich / daß die Zwinglianer in einem Monat *Octobri* zum fünfften mahl auß dem Feld geschlagen seynd worden / wiewohl sie an Mannschafft / und Kriegs-Zeug den Catholischen weit überlegen waren.

Das vermeinte Wort GOttes bringt die Schweitzer auch ins Harnisch.

Unter den Erschlagenen ist im ersten Treffen den 11 *Octob. Ulricus Zvvinglius*, der Anzünder dises Feurs / gefunden worden / und mit dem Feur verbrandt; sein Spieß-Gesell / *Oecolampadius*, ist für Traurigkeit todt gefunden worden auf seinem Beth.

Zvvinglius der Ertz-Ketzer / wird erschlagen im Treffen.

Es soll hie nicht vergessen werden / daß die Catholische Schweitzer täglich dem H. Meß-Opffer im Feld beygewohnt / und bey währenden disem Gefecht 80. Wittfrauen zu Marien-Einsidel verordnet / deren sechs und sechs umbwechslende / Tag / und Nacht GOttes Hülff bettend angeruffen / und erhalten haben durch die starcke Vorbitt der glorwürdigsten Himmels-Königin / daß sie nicht al-

Der Catholischer Schweitzer Andacht zu der gebenedeyten Mutter GOttes

bey wehrenden Treffen

lein ihren muthwilligen / und unruhigen Nachtbaren fünff ansehentliche *Victorien*, sondern auch in dem *Instrumento Pacis* abgezwungen haben dises Lob ihres Catholischen Glaubens / daß er wahr / und ungezweifflet seye: dardurch der *Zvvinglis*che unwahr und zweiffelhafft *declarirt* wird von ihnen selbsten. Der *Sleidanus*, und sein *Copist* / bleibt uns die Waaren mit sambt dem Zinß schuldig / daß er allein zweyer / und nit fünff *Victorien* der Catholischer Schweitzer gedenckt / bey welchen die Zwinglische so häßlich gezwagt wurden. *Remundus l. 3. c. 4. n. 4*

Annus 1532.

Der Türck will abermahl im trüben Teuschland Fischē

Der Türckische Tyrann (vernehmend die aufrührische Tumults-Stimmen / die des Luthers *Evangelium*, häuffiger / als sein *Alcoran*, allenthalben truge im Teutschland) wolte den Schlappen / den er für Wien empfangen / rechen mit einem Zug von 600 tausend Mann / (*Histor. Trev.*) deme der Kayser *Carolus* 100. tausend zu Wien entgegen ins Feld gestellt / wardurch dem Türcken der Muth entfallen / weilen er auch für einen kleinen Oesterreichischen Städtlein 9. Meil von Wien / Gensa genennt / die Hörner abgestossen / und sich zuruck gezogen / nit ohne Gefahr des Ersauffens / im Durchwaden eines Flusses; hat dannoch 17000. verlohren vom Troß und Nachzug.

Die *Protestirende* / oder nunmehr *Confessionisten* / haben sich geweigert auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg zu erscheinen / sondern seynd zu Schweinfurt zusammen getretten /

unan-

unangesehen der Kayser sie durch zween Chur-Fürsten/ Mayntz und Heydelberg/ zu sich geladen / und zu eylen mit ihrer Mannschafft wider den anziehenden Erb-Feind. *Cochlæus*.

Zu Regenspurg auf dē Reichs-Tag zwey neue Ketzerische *Monstra*.

Bey disem Reich-Tag haben sich 2. neue *Monstra*, oder Ertz-Ketzer herfür gethan/ als wann der düsterer *Ignoranten* / und phantastischen grillen Köpff nit gnug in Teuschland wären. Nemblich

Servetus, ein Spanier / der 7. Charteckēn wider die Allerh. Dreyfaltigkeit den anwesenden Reichs-Ständen hat därffen *dediciren*; welchem Himmelstürmer *Calvinus* hernechst einen warmen Tag gemacht hat. Der ander/ auß einen Juden ein Christ/ ein Buch darinnen er die Christliche und Jüdische *Religionen* will in einander schmeltzen/ wie der verfluchte *Mahomet*, und der Münch *Sergius* umbs Jahr Christi 600.

Und im Hertzogthumb Gülich.

Im Hertzogthumb Gülich hat auch einer *Joannes Campanus* genannt/ sich wollen einen Nahmen machen/ Gigantischer Weiß krigend wider die Allerh. Dreyfaltigkeit / welcher dannoch von seinem Ertzmeister *Luthero*, und anderen ist eingetriben worden. *Cochlæus hoc anno*.

Vicelius wird auß einem Jünger des Luthers starcker Feind.

In Sachsen aber hat dem Luther *Georgius Vicelius*, sein zehenjähriger *Discipul*, (der in den dreyen HH. Sprachen wohl erfahren/ und einer beredter/ Glaubens brünstiger Zungen ware) den Rücken gewendt/ nach Durchlesung der alten Kirchen-Vättern / darumb er vom Luther lange Zeit in einen Thurn geworffen/ weilen man aber nichts auf ihn hat bringen können / ist er der Gefangenschafft erlassen/ und hat die Feder sehr nützlich wider des Luthers Ketzer Gifft gespitzt / unter den

Grafen von Mansfeld / als seinem Schutz-mann: insonderheit wider die Grund-Suppen des Lutherthumbs / vom todten Faßnachts Glauben / der alle gute Werck abthut/und eine so weite Pantoffel ist/die in aller Ketzer-Füß gerecht ist. Wider *S. Paul. ad Titum. S. Jacob.* 2. und alle heilige Bücher alten und neuen Testaments.

Kayser *Carolus* verlåst das verwirrte Teutschland/nach Abdanckung der sigreicher/ und schöner Armee/ mit welcher er unschwer den rebellischen Münch (nach Meinung der Italiånischen / und Frantzösischen Historien-Schreiber) håtte auß dem Weeg raumen / und die Fackel des Schmalkaldischen Bunds (welche eben umb dise Zeit angezůndt wurde/ und das gantze Teutschland eingeåschert) löschen können. *Indulgentia enim pessima est, Flagitioso ad flagitium dare spatium.*

Des Frid liebenden Kaysers Maynung ware / ohne Blutvergiessung durch die *Concilia* die verbitterte Gemůther der Teutschen zu vereinigen/ weilen sie immer schryen nach einem allgemeinen *Concilio*, darin diß Glaubens-Gefecht nider gelegt wurde / wiewohl daß es nur ein Blendung ware / Zeit zu gewinnen/sich wider des Kaysers Macht zu stercken / weilen sie allen *Conciliis* im Hertzen Feind waren / wie der Hund des Brůgels/ welches der Außgang erwisen:

Die *Con-fessionisten* werden zum lang gesuchten

Dann Pabst *Clemens VII.* und der Kayser *Carolus* im folgenden Jahr den Luthrischen Fürsten durch zween Abgesandten das *Concilium* zu Bononien/ *Placenz*, oder *Mantua*, angekůndiget haben / welche aber mit vilen

Einstreuen von ihnen seynd abgewisen worden/ wie bey dem *Cochlæo* zu lesen.

Concilio eingeladen/ aber umbsonst.

Eben schimpfflich ist empfangen worden *Paulus III.* Pabst: nachdem er in Persohn zu *Nicea* die beyde Christliche Monarchen/ den Kayser *Carolum*, und König *Franciscum*, nit ohne Vergiessung der Zäheren vereiniget/ hat er das *Concilium* auf *Mantua* im Jahr 1537. gesetzt/ weilen selbige Stadt der Teutscher *Nation* wol gelegen/ sein *Legatus* ist vom Churfürst in Sachsen zwar freundlich empfangen worden/ hat auch ein schrifftliches Antwort erlangt/ aber vom Landgrafen von Hessen zu keiner Audientz gelassen/ vorscheibenden andere Geschäfften/ da er doch zu selber Zeit vom Päbstlichen *Legato* ist gesehen worden/ dem an dem Stein darnider ligendem Luther die *Visita* geben. *Florim. l.* 3. *c.* 8.

Disem *Affront* unangesehen/ hat der Pabst nit nachgelassen das *Concilium* einzurichten/ und die *Reformi*rung der Clerisey zu eifferen. Welches heiliges Vornehmen der Luther auf gut *Lucia*nisch nit unterlassen hat zubeschimpffen/ mahlend den Pabst in einen Kupfferstuck in dem *Consistorio Cardinalium* mit einem Fuchsschwantz an eine Stange angebunden abstäubend den Staub des *Consistorii*.

Luther fischt in Dännemarck.

In disem Jahr (*juxta cochlæum*, *juxta Florem. Rem. l.* 4. *c.* 14. im Jahr 1536.) hat der Luther wol gefischt in Dännemarck/ und in den See-Städten/ Hamburg/ Lübeck/ 2c. dann er mit der Angel der Weiber meistentheils Bischöff/ und geile München: mit dem Aaß der Kirchen-Güter den König *Fridericum* in sein Garn gezogen hat: sein Fischer aber *Pomeranus*, nachdem er mit wol gespick-

ten Beutel auß Dännemarck im Kiel in Hollstein wider angelangt/ hat sich mit den Augen gewendet zu denen/ von ihm verführten Dännemärckischen Insulen/ und ihnen mit disen Worten zugesprochen: **Fahr wohl O Dännemarck mit meinen Evangelio; es wird mir mit deinem Gold besser ergehen. Vale.** --------

Welches er zu Wittenberg mit gutem Muth/ und Gesellen verzehrt hat. *Surius in commentario hoc anno.*

Joannes Chur-Fürst in Sachsen stirbt Catholisch/ und verbietet des Luthers Lehr in seinen Länderen.

Hingegen wuchse dem Luther ein grosses Unglück im Garten/ daß sein Ruckhalter *Joannes* Churfürst in Sachsen/ der ihme den Karren seines *Evangelii* hat helffen schieben/ muste auß diser Welt zu seinem Vorfahren wandelen/ jedoch also daß er vor seinem End auß dem verführischen Irrgarten des Luthers wider zu der Catholischen Kirchen sich gekehrt/ auf Catholische Weiß mit den letsten H. *Sacramenten* sich versehen lassen/ auch mit einem öffentlichen Truck alle neugemachte Kirchen Ordnungen aufgehebt/ gebotten/ daß der Luther/ und alle Anhänger seiner *Secten*, ferner nit sollen gedult werden: wie auch in einem zierlichen Testament/ seinen Erb-Printzen/ und Sohn/ *Joannem Fridericum*, mit diser *Condition* beladen/ daß ihme die Erb-Huldigung der Unterthanen/ und des Fürstenthumbs-Regierung nit folgen solten/ biß er alle verführische *Secten*, und Lehren mit Wurtzel und Grund gäntzlich außgerottet. Wie auß einer *Authentica*, und von Chur-Bayren selbsten *vidimirter Copia*, einer *Missivæ*, deß/ Weyland Churfürsten in Sachsen/ *Joannis Friderici*, an zween Bayer-Fürsten zu

sehen

sehen ist/ hierunter in der angehenckter/ linder Antwort.

Anno 1533.

Greifft der Tumultgieriger Luther mit einem Hundbissigen Schreiben an H. Charfreytag an den frommen Hertzogen *Georgium* in Sachsen/ in welchem er die Burger zu Leipzig zur Aufruhr gegen ihren Lands Fürsten (wider GOttes Wort/ **Du solst den Fürsten deines Volcks nit lästeren.** *Actorum* 23.) anhetzet/ **als gegen einen Mörder, einen Räuber, einen Teuffel, rc. den man, sich zu widersetzen, schuldig seye.** Die Abschrifft dises Rumorischen Laster-Schreibens ist zwar dem neuen Churfürsten in Sachsen / dem Schirm-Herrn des Luthers/ von Hertzog *Georgio* zugeschickt/ es ist aber darauf nichts erfolgt/ als das der Churfürst dem Luther anbefohlen/ sich zu verantworten/ welches er dergestalt gethan/ daß er noch hefftiger gegen den Hertzogen getobet/ und gewütet/ insonderheit nachdem der Hertzog 70. Burgern die Stadt Leipzig/ wegen des Nachtmahls unter beyden Gestalten/ zu raumen befohlen hat. Von diser rumorischer Feder des Luthers/ schweigt die *Chronic* des *Sleidani* stock still.

Luther wirfft die Burger auf wider ihren Lands-Fürsten.

Hingegen *Cochlæus, Vicelius*, und *Doctor Joannes Crocus*, (der auch das Luthrische Gifft außgespien hat) thun dem Luther Marter übl mit ihren Bücheren/ in welchen sie seine Ertz-Ketzerische Lehren beständig widerlegen. *Erasmus Roterodamus Epist. ad Vulturium* schreibt

Erasmi Roterodami Meinung von den

Luthrische Predigern. schreibt auch den Luthrischen Predigern diß „Lob: Niemahl bin ich in der Luthrischen „Predigen oder Kirchen kommen / ich hab „aber deren / auß ihren Predigen kommenden / Angesichter gesehen voller Zorns / und „Grimmens / als wann sie vom bösen Geist „wären angeblasen. Wer aber hat jemahl „gesehen einen eintzigen auß ihren Predigen „kommen / der einen Zähern für seine Sünde „hätte fällen lassen? oder auf die Brust ge„klopfft? oder geseufftzet?

Die Wittenberger Bauren werden geängstigst mit dem letsten Tag der Welt. Umb Wittenberg haben sich dises Jahr die arme Leuthlein (wie oben im Jahr 1527. einige Schweitzer / und Bremer) von ihren Propheten / Stiffel genennt / dahin am Seil verleiten lassen / daß sie glaubten der grosse Tag des Herrens wäre vorhanden / die Welt würde am 3. Tag des Monaths *Octobris* vergehen / darumb sie weder pflugen / säen / weder arbeiten wolten. Auch einige Adeliche mit den letsten *Sacramenten* zum Hinscheiden sich versehen liessen. Da aber der Tag vorbey / wurden sie von allen / und von sich selbsten ihres leichtsinnigen närrischen Glaubens wegen wol beschimpfft. *Flor. Rem. l. 2. c. 16. n. 7.*

Aber diser Flader-Geist / und Calendrischer Prophet ward von dem so spötlich geafften / und betrogenen Baurs Volck ergriffen / und zu Wittenberg gefänglich gesetzet / ist dannoch in seinem Narrentand des anstehenden Untergangs der Welt dreissig Jahr verharret / biß an sein Ende im Jahr 1564 in welchem er mit Beschimpffung des Todts (und vorhin seines Lehrmeisters des Luthers / der ihme wolte disen Traum außreden) unseelig gestorben / warbey der Luther war befunden hat /

was

was er folgenden Jahrs geschriben von ihm selbsten/ und allen Leuth-Verführeren / und sonderlich von der Münsterischen Widertäuffer Phantastareyen. *Ulenberg. in vita Lutheri.*

Luther redt die Warheit wie der *Cayphas.*

„ Wann GOtt sich erzünet/ spricht er/ so ist „ kein Irrthumb so grob gespunnen/ den der „ Teuffel nit könne glaubwürdig machen/ wie „ an des Mahomets blutigen Narren Possen/ und an dem Muncer/ „ der Bauren-„ Auswickler/ Schein ist.

Anno 1534.

Die Stadt Münster in Westphalen hat dises Jahr gebissen in den bitteren Apffel des neuen / und Widertaufferischen *Evangelii*, in dem der Abschaum (der auß den Niderländer vom Kayser *Carolo* vertribenen / Widertäufferen / von den Luthrischen Burgern in selbige Stadt aufgenommen) selbiger Stadt sich bemächtiget / ihre Luthrische Wirth/ mit sambt den Catholischen Einwohneren darauß vertriben/ mit Plünderung alles des ihrigen. Demnechst einen Schneiders Gesellen zum König der Gerechtigkeit auf Erden (wie er sich nennet) aufgeworffen / welcher vermög des Luthers Gebott : *Crescite &c.* 12. Weiber zu nehmen/ sich/ und den Seinigen erlaubt/ zu welchem/ und dergleichen (mehr dann Türckischen Thaten) ihme das Bibelbuch dienen muste/ als die Richt Schnur seines Regiments / welches Bibel-Buch mit sambt dem Königl. Scepter durch ein reitenden Edel-Knaben / diser Kleidermacher Johann von Leyden/ ihme liesse vortragen.

Der Widertauffer Königreich zu Münster.

Die

Die Thum-Herren von Münster wichen disen neuen Gästen biß Tegler / 2. Stund Gangs von Münster / wurden daselbst überfallen / und gefragt / ob sie den Lauff des *Evangelii* (so tauffen sie ihr Schwermerey) ferner zu hinderen begerten? da sie nein antworteten / wurde verglichen / daß in sechs Kirchen Widertäufferisch / im Thumstifft Catholisch solte geprediget werden. Bald darauf wurden alle jung / und alt / auch die gebährende Weiber von den Täufferen zur Stadt hinauß getriben / alle Güter gemein gemacht / alle Bücher verbrent / ohne die Bibel / unter den Schein / als hätte es GOtt also befohlen. Die Göttlich Gerechtigkeit aber hat disem Spöttler seines heiligen Worts nit so lang wollen zusehen / als dem Luther / sondern hat ihnen durch den Bischoff von Münster / *Franciscum*, Grafen von Walbeck / nach Eroberung der Stadt / den wohlverdienten Lohn eines *Malefiz* Recht widerfahren lassen. In dem der König mit seinen zweyen Räthen / Knipperdolling / und Crechting / an Pfäll gebunden / mit glüenden Zangen zerrissen / endlich mit Schwerdter durchstochen / und in eisene Käfig an den höchsten Thurn der Stadt gelegt ist / eines Manns höher / als seine Spangesellen. Jedoch ist mit ihme sein Teufflische Schwermerey nit getödt worden / weil sein Saamen noch mehr als zu vil vorhanden ist.

Zu verwunderen ist / daß weder er / weder die seinige (darunter 20. gleichsamb Apostolen von ihme außgesandt zu den benachtbarten Stäöten / und daselbsten hingericht) ihren Ketzerischen abscheulichen Irrschalen haben vor ihrem End absagen wollen: wie der

Mut-

Muncer/ und der von Seckingen / vor ihren End gethan : wie oben gemelt.

Luther/ da er dise seiner Seugling Widertäuffische Händel vernommen / schribe ein Buch wider die Münstrische Widertäuffer (damit er seine Händ wusche) tadlet in ihnen/ was sie von ihme gelehrnet. Und spricht neben anderen das jetzt gesagtes wahr Wort: **Es ist kein Irrthumb so grob, und ungewaschen gespunnen, &c.** Dann an dem Luther selber zu mercken/ daß ein Wunder über Wunder ist/ daß vernünfftige Leuth gefunden werden/ die sich von ihme bethören lassen: wie unter andern auch dise Luthrische Undoctorische Lehr ist/ daß er alle Menschen/ Mann und Weib/ jung und alt/ ja den Teuffel selbst/ und dessen Mutter (im Buch der Winckelmeß) kurtzumb will zu Bischöff/ und Pfaffen haben. *tom 7. Wittenb. fol. mihi.* 286. da dannoch der H. *Paulus* 1. *Cor* 14. dem Weiber Volck gebietet zu schweigen in der Kirchen/ biß daß der Han auf dem Thurn krähet. Dann es ist/ sagt er/ spöttlich/ daß ein Weib in der Kirchen rede.

Luther will Weiber und Kinder zu Pfaffen machen.

Welcher Lehr des Luthers der Minstrische König und Königin auch nachkommen seynd/ da er an einem seiner Festagen das Nachtmahl 4000. Menschen außgetheilt/ er zwar das Brod/ sie/ die Königin den Kelch / sprechend: Esset/ trincket / und verkündiget den Todt des HErren. *Surius in Coment. hoc anno.*

Desselben Jahrs ist (einem *Evangelisten* übel anständiges Buch) daß er Luther diß Jahr in Truck hat lassen außgehen/ von Abschaffung deß H. Meß-Opffers/ in dessen Vor-

rede

rede er sich rühmet (wiewohl fälschlich) daß durch ihne der Ablaß / und daß Fegfeur/ der Chrysam / und die Walfahrten des Pabsts (den er hönischer Weiß titulirt den Ratzen-König/ als wann Kayser/ König / Fürsten/ Ratzen wären) und der Greul der Meß hinunden seynd gebracht worden. Durch was für Mittel? weil der schwartze Nachts *Præsident* vilmal ihme sichtbarlich erschinen/ und so geängstiget hat/ daß er vermeint seiner Händ zu sterben/ wäre auch von ihm mit fünff *Argumenten* gezwungen worden zu bekennen/ daß die Meß/ als ein Greul / müsse verbannt werden. *Vide Cochlæum, Surium & Ulenbergium. Anno* 153;

Luther tauffet alte Catholische Fürsten Ratzen.

Es seynd auch desselben Brandts seine Irrthumben wider die Fasttäg/ wider das Allmosen der verstürter Clöster: welche abentheurische Lehren ihm sein gewesener *Discipul*, *Vicelius* zierlich vor das Maul stosset/ wie zu lesen bey dem *Cochlæo* in disem Jahr / neben „anderen sonderlich dises. Lieber/ spricht „er/ es lese mir einer des Luthers Schrifften „alle/ und sag mir/ ob er etwas schreibe / daß „ihme die Engel erschinen / und angeredt: „aber wohl der Teuffel / ja/ daß er nit wolle „gelehrt werden von den Engelen/ von den „*Concilien*/ von der Kirchen/ sondern allein „vom Teuffel/ der mit ihme spatzieren gangen / auf seiner Schlaffkammer / wie der „Engel *Raphael* mit dem *Tobia*.

Luther und Lucifer wollen die Meß abwürdigen.

Luther rühmet sich nit der Erscheinung der guten Engelen.

Hierzu gehört das denckwürdige / und unheure Gespräch/ und die nächtliche *Disputation* des Luthers / und seines Nacht-Lehrers des Erbfeinds *Lucifers*, wider das hoche Christen-Opffer nach der Ordnung *Melchisedech* (darvon *David* prophezeyet im 109.

Colloquium des Lucifers

Psalm

Psalm/ der H. Meß. Welches unchristliches *Disputiren* zwar im Jahr 1521. sich zugetragen hat/ und vom Luther selbsten zu *Protocoll* gesetzt ist worden/ aber auß GOttes Verhängnuß/ am End des Jahrs 1533. (zwölff Jahr darnach) auch vom Luther selbsten im Buch von der Winckelmeß im Truck ist *publicirt* worden zu Wittenberg durch Niclas Sickens.

und des Luthers wider die H. Meß gezogen auß des Luthers *Protocollo.*

Es wollen zwey des Luthers *Partisanen*/ sonderlich der Herr Bruckner/ und sein Beystand *Hartman*, in einer verwirrter Widerlegung diser *Chronic*, solche *Disputanz* ihres Meisters des Luthers/ außdeuten auf eine innerliche Anfechtung des Sathans/ der den Luther geängstiget habe/ sie werden aber von den *Notario* den Luther selbsten/ und seinen *Protocollo* der Unwarheit überzeugt/ dessen Wort von Wort hier nachgetruckt werden/ den Catholischen zur Stärckung in der Andacht gegen des H. Meß-Opffer/ den Uncatholischen zum Schrecken. *Vide Cochlaeum, Ulenberg. in vita Lutheri anno* 1521 *&* 1533.

„ Ich will an mir anheben/ sagt der Luther/
„ und für euch H. H. Vättrr eine kleine Beicht
„ thun/ gebt mir ein gute *Absolution*, die
„ euch selbsten nit schädlich seye.
„ Ich bin einmahl zu Mitternacht aufer-
„ wacht/ da fieng der Teuffel mit mir in mei-
„ nen Hertzen ein solche *Disputation* an (wie
„ er mir dann gar manche Nacht bitter und
„ saur gnug machen kan) höret ihrs/ Hoch-
„ gelehrter/ (sagt der Sathan) wisset ihr
„ auch/ daß ihr 15. Jahr lang habt fast alle
„ Tage Winckelmessen gehalten? wie? wann
„ ihr mit solcher Messen hättet eitel Abgötte-

„rey

„rey getriben/und nit Christi Leib und Blut/
„sonder eitel Brod/ und Wein angebetten/
„und anderen anzubetten fürgehalten? Ich
„antwortet. Bin ich doch ein geweyhter
„Pfaff/ habe Chrysam/ und Weyhe vom
„Bischoff empfangen/ darzu alles auß Be-
„felch/ und Gehorsamb gethan/ wie solt ich
„damit haben gewandlet? weil ich die
„Wort mit Ernst gesprochen/ und mit aller
„möglicher Andacht gehalten. Das weist
„du fürwahr.

„Ja/ sprach der Teuffel/ aber die Tür-
„cken und Heyden thun auch alles in ihren
„Kirchen/ auß Befelch/ und ernstlichen Ge-
„horsamb: die Pfaffen *Jeroboan* zu *Dan*, und
„*Bersebe* thäten alles/ villeicht mit grösserer
„Andacht/ wider die rechte Priester zu *Je-*
„*rusalem*. Wie wann deine Weyhe/ Chry-
„sam und *Consecri*rung auch unchristlich und
„falsch wäre/ wie der Türcken/ und *Sama-*
„*riter*?

„Hier brach mir warlich der Schweiß auß
„(bezeugt Luther) und das Hertz begont mir
„zu zitteren/ und zu pochen. Der Teuffel
„weiß sein *Argument* wohl anzusetzen/ und
„fortzubringen/ und hatte eine schwäre/ star-
„cke Sprache/ und gehen solche *Disputation*
„nicht mit langen/ und vilen Bedencken zu/
„sondern ein Augenblick ist ein Wort umbs
„ander/und ich hab damahl erfahren/ wie es
„zugehet/ daß man die Leuth des Morgens
„im Beth todt findet. (Der Luther hats
erfahren 12. Jahr nach disem Gespräch.)
„Er kan den Leib erwürgen/ das ist eins.
„Er kan auch der Seelen bang machen mit
„*disputi*ren/ daß sie außfahren muß in ei-
„nem Augenblich/ wie er mir gar offt fast
nahe

nahe gebracht hat. (Anders wo bekennt Luther/ er habe mit dem Teuffel etliche Me-
„tzen-Saltz geessen) Nun sagte Luther fer-
„ners/ hatte der Teuffel mich in diser *Dispu-*
„*tation* ergriffen/ und ich wolte ja nit gern
„für GOtt einen solchen unzähligen Hauf-
„sen Greul auf mir lassen/ sondern meine
„Unschuld verthätigen/ und hörte ihme zu
„(wie die unverständige *Eva*) was was er für
„Ursachen hätte wider meine Weyhe/ und
„*Consecri*rung.

Der Sathan ängstiget den armen Luther mit 5. *Argumen*ten wider die Meß/ welche hierhin nach der Länge zu setzen dem Ehren-Leser zu umbschweiffig seyn/ würden darumb sie *summari*ter/ jedoch mit des Teufels eigenen Worten hier extrahirt werden.

„Hie sihest du/ spricht der Lucifer zum Lu-
„ther/ daß in deiner Meß, zum ersten nit
„die Persohn da ist/ so wandlen soll/ und
„kan/ nemblich ein Christglaubiger Mensch;
„dann des Glaubens halber bist du so gut
„als ein Türck gewesen/ dann der Türck/ ja
„ich selber/ mit allen Teuffelen/ glauben auch
„alles/ was von Christo geschriben stehet
„(*Jacobi* am 2) das ist/ daß er gebohren/
„gestorben/ gehn Himmel gefahren/ wir
„förchten ihn auch als einen strengen Richter.
„Du aber hast dich vor Christo zu Marien/ Der Sathan disputirt auch wider die Andacht zu der übergebenedeyten
„und den Heiligen gehalten/ die musten dein
„Trost/ und Nothhelffer seyn gegen Chri-
„stum/ daß kanst du nit läugnen/ noch eini-
„ger Päbstlicher/ darumb hast du Meß gehal-
„ten/ als ein Heyd/ nit als ein Christ/ wie
„hast du können wandlen?

Merck Christlicher Leser/ in wessen Werckstatt geschmidt seyn die Pfeil der Uncatholi-

Mutter GOttes.

schen/ wider die Verehrung/ und Anruffung der übergebenedeyten Mutter/ und der Heiligen Gottes. Und wer deren Pfeil schmidt/ Bogen/ und Schutz seye? Nemblich der Grundbößwicht der *Sathan*.

Der Sathan bekennt die *Transubstantiation* in dem H. *Sacrament*

Zum anderen spricht der *Lucifer* zum Luther/ „hast du gewandlet (*NB.* der Sathan erkennt die Wandlung/ und *transsubstantiation*) wider die Ordnung, und „Meynung Christi/ welche ist/ daß man solt „das *Sacrament* / oder die Meß also halten/ „daß es seinen Christen außgetheilt/ und gereicht werde/ (daher es auch von den alten „Vätteren *Comunion*, Gemeinschafft heist/) „nun aber hast du wider solche Meynung „Christi 15. Jahr lang/ allweg das *Sacrament* allein empfangen/ und niemand gereicht. Ja es ist verbotten gewesen/ hast „es nit müssen andern reichen. (*Nota.* „Hie kennet man den Vatter der Lügen/) „was ist mir das für ein Weyhe/ und Wandlung? was bist du für ein Pfaff gewest? „der du dir allein und nicht der Kirchen/ „zum Diener geweyhet bist/ von welcher „Weyhe weiß Christus nichts/ das ist gewiß.

Dise Gemeinschafft/ oder *Communion* deß *Sacraments*/ widerholt der andachtige Seel sorgfältige Teuffel widerumb im vierten und fünfften Sturm wider den Luther.

Im dritten straffr er den schwitzenden Luther/ daß er bey den Winckel-Messen den Tod Christi mit keinem Wort verkündigt und geprediget habe/ wider *S. Pauli* Lehr.

Gedenck abermahl günstiger Leser/ wie die heutige Meß-Feinde auf des schwartzen

Nachts-

Nachts-Præsidentens Glocken schlagen/ auch wie er mit der Schrifft die leichtglaubige von den Zinnen des Tempels der Catholischen Kirchen/ hinunter stürtze/ welches ihm glücklicher gelungen ist/ als da er Christum/ auß dem 90. Psalm Davids bereden wolte/ daß er sich stürtzet vom Tempel Jerusalem.

„ In diser Angst und Noth/ spricht Lu-
„ther/ wolte ich den Teuffel von mir weisen/
„ ergriffe den alten Harnisch/ so ich im Pabst-
„ thumb hatte lehrnen anziehen. *Scilicet in-*
„ *tentionem, & fidem Ecclesiæ.* Dann ob
„ gleich ich nit recht glaubte/ und meynete/
„ so meynets/ und glaubts doch die Kirch
„ recht/ darumb muste meine Weyhe/ und
„ Meß recht seyn. Da widerstieß er mich
„ also. Lieber sag mir/ wo stehet das ge-
„ schriben? (*Nota.* Der Teuffel fragt auch/ wo es geschriben stehe?) daß ein gottloser/
„ glaubloser möge daher tretten/ und auf der
„ Kirchen Glauben und Meynung wandlen?
„ Wo hats GOtt gelehrt/ und gebotten?
„ Habens aber Menschen gesagt ohne Got-
„ tes Wort/ so ist alles erlogen. So maust
„ ihr im finstern unter dem Nahmen der Kir-
„ chen/ und soll dannoch alle euer Greuel der
„ Kirchen Meynung heissen.

Der Sathan fragt auch/ wo es geschriben stehet?

In Summa, der Außgang des teufflischen Gesprächs/ und *Disputation* ist diser/ daß sich Luther dem Erbfeind ergeben auf einen frühen Morgen/ ja in Mitternacht/ verheissend/ das H. *Melchisedechs*, der Christen Meß-Opffer/ abzuwürdigen/ nichts mehr von der Priester-Weyhe zu halten/ den Chrysam/ und andere *Sacramenta* abzudancken/ das *Sacrament* des Altars für lauter Brod und Wein halten/ mit nichten anzubetten; dann es seye

Luther ergibt sich dem Sathan.

ein Greuel/ und Abgötterey. Warumb? Weil es der Erbfeind *Lucifer*, (der Grundleg/ und Urheber der Lehr wider das unblutige H. Opffer der Meß) solches offenbahret dem Luther/ bey welchem mehr gilt der Lucifer/ als alle der Christlichen Kirchen Vätter/ und Lehrer

Luther hält dem Sathan das gegebene Parole.

Wie nun solches dem Erbfeind Göttlicher Majestät/ und aller Heiligkeit/ so theur ist versprochen worden / so ists ihm treulicher (als die von ihm/ GOtt geschworne/ Gelübd der Keuschheit/ Gehorsambs/ und Armuth) gehalten worden vom Luther / und seinen *Sect* Genossen/ wie nit weniger von den *Sacramentirer*/ (obwohl sie dem Luther einen Teuffels-Männ nennen) wie dann vor den Augen auf heutigen Tag die *Praxis* ligt : da hingegen die Catholische umb so vil hitziger dem Hochheiligsten *Melchisedechs*- Opffer der Meß zulauffen/ und mit breiten Füssen/ fest und steiff darbey verharren/ jemehr solches dem Erbfeind/ dem Teuffel ein Greuel ist/ zu Trotz seiner / und aller Höllen-Geisteren/ und zur Freud aller Himmels-Burger: werden auch davon nit ablassen/ biß daß der Sathan durch seinen *Anti*-Christ am Ende der Welt solches von neuen bestürmen wird. *Daniel.* 9. dann wie der Judas Christum im sterblichem Leib/ der *Anti*-Christ/ *Filius perditionis*, *Christum* im *Sacrament* verfolgen wird.

Der *Sleidanus* entfarbet sich zu *publiciren* dise des Luthers Gemeinschafft/ und *Disputatz* mit dem Höllen-Geist / deren sich dannoch der Luther selbst rühmet im offentlichen Truck; ohne daß ihme die Röthe in das Gesicht steiget/ wann er ihm so schrecklich selber

das Bier außrufft/ *sic enim,* spricht er *in Assertionibus, art 25. à Deo ordinatum est, ut „Impii semper se ipsos confundant.* Das „ist: Von GOtt ist es also geordnet/ daß „die Gottlosen sich selber zu schanden machen. Wie spöttlich der Herr Bruckner von Gotha/ den Luther auß diser Brühe wil heben/ findet der Leser hierunter in der gelinder Antwort/ auf dessen Schmach-Schrifft wider dise Chronick.

Zur Zeit der Münstrischer Belägerung (darvon oben gemeldt) hat vil glücklicher mit dem listigen Höllen-Geist *disputirt* ein *Discipul* des Luthers/ *Laurentius Donnerus,* Staßfurter Pfarr-Herr in Sachsen/ da er auf den Christ Abend/ nach gehörter Beicht/ wolte nacher Hauß gehen/ kombt einer/ dem Schein nach ein einfältiger Mensch/ schwartz gekleidet; mit eingezogenen Hut in die Stirn/ welcher dem Pfarr-Herren starck zurieffe/ ob er wolte seine Beicht anhören. Der Pfarr sagte / ja/ und setzet sich nider/ der versteller Mensch aber kniet zween Schritt von dem Pfarr-Herren/ als wolte er beichten / der Pfarr-Herr sagte/ er solte besser zunäheren/ wann er wolte gehört werden/ und hören. Er aber antwortet/ er wäre nahe gnug/ und hube an den Pfarr-Herren zu fragen/ was er glaubte von der Geburt Christi? ob solche ohne Verletzung der Jungfrauschafft der Mutter hätte geschehen können? und wo solches geschriben wäre/ ferners fragt er / warumb Christus gecreutziget wäre worden? nachdem der Pfarr-Herr recht/ und Christlich auf ein und anders geantwortet/ Christus wäre gestorben für unsere Sünden / die Menschen zu retten vom Teuffel / und von

Ein glücklichere *Disputaz* des Teufsels/ und eines Luthrischen Pfarr-Herrens/ die der Luther selbst beschreibt.

der Höllen. Mit nichten sagte der vermumter *Pœnitent*, sondern er hat für seine eigene Sünd gelitten/ weiln er wider *Moysen* gelehrt/ und gehandlet hat.

Hierüber erschracke der Pfarr-Herr / und sagte/ daß wäre der Teuffel/ und fragte hinwiderumb/ warumb er Christum verläugnete/ und lästerte / welchen die Teuffel selbsten GOttes Sohn bekennt hätten?

Der Teuffel legt die Schrifft auß.

Der ander fragte/ wo daß geschriben stünde? der Pfarr-Herr antwortet *Lucæ* am 4. *cap.* Es kan seyn sagt der vermumter / daß es da geschriben ist/ aber der Teuffel hätte da nit ernstlich geredt/ als wann er das geglaubt hätte/ er hat damahls ein gute Herberg/ die er unwillig verliesse/ deßwegen gab er gute Wort/ und nennet Christum GOttes Sohn. Zu letzt sagte der Pfarr-Herr: warumb bist du kommen? beichten? so fang an / begerst du loßgesprochen zu werden von deinen Sünden/ und Unglauben / damit du das heilige *Sacrament* empfangest zur Nachlaß deiner Sünden? warauf der ander / ich gehe nicht auf die Nachlaß der Sünden und das *Sacrament*; weiß auch nit/ warzu sie nützlich seynd: So fahre dann hin/ sagt der Pfarr-Herr/ dahin du verbannt bist. Ich thue es / sagt der Bößwicht / was du sagest / jedoch morgen wollen mir anders hiervon handelen/ und ist mit grossem Gestanck verschwunden.

Diser ist der *Summari*scher Inhalt des *Colloquii* des Staßfurter Predigers mit dem vermumten Teuffel/ welcher wann er mit den Luthers Nachts-Lehren verglichen wurde/ ist er gleich einem *ABC.* Teuffel. Diser *disputirt* wider die Menschwerdung / und den Todt Christi/ jener wider das H. Opffer der

Meß.

Meß Der Pfarr-Herr aber (wer er auch gewesen ist) ist witziger und kluger gewesen/ als sein Lehrmeister/ der Luther/wie der Außgang des Colloquii beweist: dann Luther hat den Lügen Geist / dem Sathan gewunnen geben/ der Straßfurter Prediger aber hat seinen Teuffel von sich gewisen/ obwohl er nur ein gemeiner Soldat/ der Luther aber sein Capitain ware.

Dise Historiam (dergleichen wenig gelesen werden) wie auch die obige Disputaz des Luthers/ und des Lucifers/ läst der sleidanische Copiist fein auß/ und setzet nit ein Syllab darvon: obwohl Luther selbst dises Staßfurtisch Colloquium mit dem Teuffel tom. 6. Ienensi am 331. Blat beschreibt/ und darüber des Ambsdorffij/ Magdenburgischen Superindentens/ Meinung zu wissen begert; wie auch Sebastianus Franck in seiner Chronick/ und andere Luthrische Schribenten nit entfärben/ solche der Posterität zur Warnung publiciren. Wie Vlenbergius in vita Lutheri in disem 1534. Jahr/ am 484. Blat bezeugt.

Der König in Pohlen/ Sigismund, betrachtend das grosse Feur/ welches dem arbeitseeligen Teutschland das Luthers Evangelium hat nidergelegt/ berufft in disem Jahr alle seine Pohlnische Jugend von der verderbter Wittenbergischer Academia ab/ bey Straff/ und Verlust ihrer Dienst/ und Güter. Coch.

Der König in Pohlen avocirt die seinige von Wittenberg.

Annus 1535.

Dem Luther ist hingegen in disem Jahr auß einem starcken Feind zum Freund worden Henricus, König in Engeland / vermittels

Henrici Königs in Engeland blutige Hochzeit mit der Bolena.

einer unchristlicher Weiber-Lehr der *Annæ Bolenæ*, seiner eigener unchristlicher Tochter (wie geglaubt ist worden) welche er mit einem Greuel der gantzen Welt / und Verstossung seiner Gemahlin / der Königin *Catharinæ*, öffentlich sich hat geben lassen / und selbige Hochzeit eingesegnet mit Umbkehrung der 15. hundert jähriger Catholischer *Religion* in Engeland / Verstörung / und Plünderung 10000. würdigen Gotteshäuseren in einem Jahr / mit unmenschlicher Bultvergiessung / 12. Hertzogen und Marck-Grafen. 9 Baronen und Ritteren. 23. Ertz-Bischoffen. 18 Bischoffen. 13. Prælaten. 500. Priester / und München. 60. Canonichen. 40. *Doctoren* in der *Theologia* 350. Adeliche Layen. 124. Burgern / wie auch diser schöner Braut *Annæ Bolenæ* selbsten / deren Bruders / und vier anderer / die mit ihr gebuhlet zu haben überzeugt seynd worden / und zum Schwerdt verdambt von ihren eigenem vermeinten Vatter / *Thomæ Boleno*, welcher neben anderen diß Blutgericht seiner Tochter besessen hat. *Vide Florem. Remundum l. 6. c. 4. & 5 Surium. Cochlæum hoc anno.*

Uber tausend Ordens-Persohnen werden in Engeland Gelübdbrüchtige Eheleuth.

Sanderus l. 1. de Schismate Anglic. bezeugt / daß in disem blutigen Jahr über tausend Ordens-Persohnen in Engeland verhaspelt seynd worden mit Blutschändigen / und Ehebrechischen Hochzeiten / (wie sie der H. *Cyprianus titulirt* / *Epist. 62. ad Pomponium*) auß welchen gleichmässige schöne Früchtlein und edle Züchtlein entsprossen seyn in dem marterreichen Engeland / welches umbs Jahr Christi 339. eilfftausend Jungfrauen / und Martyrinnen in der Gesellschafft der H. *Ursulæ* dem Himmel geschenckt hat / und umbs

Jahr

Jahr 717. die HH. Bonifacium, Kilianum, Wilibrordum, und andere HH. Ordens-Persohnen dem Teutschland gegeben die Christliche Religion darin zu pflantzen: das heutige Engeland aber empfanget / und bewillkombt solche von Himmel ihme zugeschickte Pflantzer mit Ketten/ und Fässelen / mit Kercker/ und Peyn-Bäncken / hangen und würgen / viertheilen/ und brennen.

Es ist merck und denckwürdig / was Mathias Tanner I. in Societate Europeæ vom Königreich Engeland verzeichnet im Jahr 1580. daß durch eines Königs unsinnige / unchristliche Weiber-Lieb / der sich in Zeit von 6. Jahren mit zwölff ehelichen/ und unehelichen Weibern copulirt hat/ und dannoch/ auß gerechten Urtheil GOttes seine Cron nit hat können auf seinen Encklen bringen/ sondern frembden hinterlassen müssen: indessen aber das Königreich über und drüber gekehret/ mit Verstossung der uhralter Catholischer Religion; in welchem ehe dessen sechs und viertzig König/ und Königinnen auß Evangelischen Rath Christi unsers eintzigen Erlöers / ihre Königliche Cronen / und Scepter mit dem Closter-Leben/ zwölff andere König mit der Marter-Cron verwechslet haben. Zehen andere durch ihr tugendreiches Leben verdienet von der Christlicher Kirchen in die Zahl der Heiligen GOttes gezehlt zu werden. Dises Königreich Engeland/ welches vorhin ein fruchtbarer Himmel der Engelen ware/ (dann es kein Städtlein hatte / daß sich nit rühmete eines Heiligen Gottes/ der in ihme gebohren / oder begraben) ist jetzund aller Rotten Beermutter/ und Ernährerin / und allein der altvätterlicher/ Königlicher / Catholischer

Vil heilige König und Königinnen in Engeland.

tholischer *Religion*, abgeschworne/ blutgierige/ vergifftete Feindin worden durch den verdambten *Venus*-Dienst / unter dem Deck-Mantel des Bibel-Buchs.

Die *Protestirende* spinnen an den hundert jährigen *Procefs* vō der *Restitution* der Kirchen-Güter.

Die *Protestirende* haben diß Jahr von dem Kayser *Carolo*, und König *Ferdinando*, angesponnen den hundert jährigen Proceß wegen der *spolierter* Kirchen Güter/ und dörffen begehren / das die Speyrische Reichs-Cammer keine Klagen der Catholischen derentwegen wider sie solle annemmen. Welchem unvernünfftigen / und unchristlichen Begehren/ weilen man nit hatte können nachgeben / und darwider auf allen folgenden Reichs-Tägen *solenniter protestirt* wurde/ ist endlich darauß erwachsen *Anno* 1630. der Leipziger Bund / und der zwainzig jähriger Schwedischer Krieg/ für das **Mein**, und **Dein**/ wamit das Zäherenwürdiges Teutschland noch biß heut gemartert wird auß des Luthers Lehr *lib. de Fisco & contra Ecclesiasticos. Remondus l. 3. c. 1. num 2. Surius in Comm. pag. 669. Dilingenses.* Wider welche *Authores* der Herr Bruckner/ und der Hartmann das unverdiente *Crucifige* schreyen/ sie finden aber ihr Bescheid hierunter in der gelinder Antwort.

Hingegen ist wider den Luther ein Burgersmann/ zu Hall/ in Sachsen/ *Caspar* Quermüller genannt/ (wie ein David wider einen Goliath aufgestanden /) welcher eine breite (daß man sie an die Wand hat können aufhencken) Taffel hat drucken lassen / mit diser Uberschrifft (**Taffel allen denen, die vom Luther nit wollen verführt wer-**

den

den, nützlich und nothwendig.) in welcher er auß vielen Bücheren deß Luthers versamblet hat / 36. Ja, und Nein, oder gegen einander streittende Reden des Luthers / über den eintzigen Articul von dem Nachtmal unter einer oder zwo Gestalten. Dieser David aber (weil er den Luthertischen *Goliath* mit seinem Schwerd erschlagen) ist in dem Schmalkaldischen Krieg / von des Luthers Partisanen / an seine Heimblichkeit gebunden / in einen Brunnen abgelassen/damit er seinen Catholischen Glauben verläugnet. Welches der obgedachte Doctor Hartman *pag.* 125. vermeynt seinen Luther aus der Brühe dieser 36. *Contradictionum* zu heben / vorgebend / daß dergleichen *Apparentes Antilogiæ* viel in der H. Schrifft gelesen werden. Aber er soll wissen / daß ein so offt widerholtes Ja / und Nein / *in eadem sede doctrinæ* kein Schein-*Contradiction* seye. Dann *actus geminatus fortius operatur, quia perseverantiam animi designat*: (*quod est noti Iuris*) wie vielmehr *actus toties geminatus*, wie die Querhammerische Tafel zehlet / insonderheit weil bey dem Luther gemein ist / zween Brey in einer Pfannen braten.

Quermülers Tafel der 36. *Contraditionen* deß Luthers / in einen Glaubens-Punct.

Annus 1536.

Haben die Luthrische / und Zwinglianische in einem *Synodo* vor dem *Doctore Luthero* zu Wittenberg (wie Anno 1529. zu Marburg) abermahl einen Versuch gethan einiges Vergleichs in ihrem Religions-Gezanck / welches wegen ihre Prediger übel durch die Zähn gezogen wurde. Die

Colloquium der Lutheraner / und Zwinglianer zu Wittenberg.

Straß-

Straßburger / Ulmer / und Augspurger / haben die ihrige dorthin geschickt / welche nachdem sie einander die Flöhe hitzig abgelesen / einen Schein-Vergleich gemacht / den sie niemahlen haben lassen ans Liecht kommen / wegen seiner Ungestalt. *Cochlæus hoc anno.*

Sie machen einen kurtzen Stillstand wie die streitende Hanen.

Der Herr *Vlenbergius* merckt in diesem / und folgendem Jahr / daß der *Bucerus*, *Capito*, und andere Häupter der Zwinglianer / zu Wittenberg öffentlich in beyden Gestalten genachtmahlet / zum Anzeig / daß sie mit dem Luther einig wären in der Lehr vom heiligen Nachtmahl / und mit diesem *Syncretismo* einen Stillstand gemacht / gleichs den Hanen / welche / wann sie von ihrem Gefecht ermuthet / eine Weil ruhen / aber bald mit frischen Muth von neuem einander angreiffen. Wie der Außgang erwiesen.

Es ist aber über wahr / daß mit Zancken / und Hadern man umb die Wahrheit kombt: *Nimium altercando veritas amittitur.* Wie leyder vor Augen ligt bey allen Rotten / dann sobald die Welt am Glauben zu zweiffelen angefangen / und seinenthalben gezanckt in allen Winckelen / Zechen / Schlafftruncken / da hat man Glauben / und Trauen verlohren im Angesicht der Augen. Die jenige *disputi*eren von so hohen Sachen / die nit reden können von einer Mauß-Natur / und Eygenschafft / wie sie an sich selbsten ist. Man will alles wissen von der Göttlichen Majestät / und nichts von ihrem zukünfftigem *Tabernacul* der Höllen.

Dem

Dem Luther aber hat dieses Jahr auch einen scharffen Feind der zeitliche Todt hinweg gerafft zu Basel/ *Erasmum Roterodamum*, und dessen wohlgespitzte Feder / welcher zwar Anfangs mit ihme geleicht / da er aber die unchristliche Früchten des Lutherischen Evangelii/ und des Luthers zanck-süchtigen und stoltzen Kopff geschehen/ schribe er den Luthrischen dieses Lob. „ Ich „ sehe / spricht er / ein Art Volcks aufgehen / von welchem mein Gemüth gäntzlich sich schröcket / ich vermerckte keinen „ der frommer/ sonderen/ daß alle ärger „ werden/ die ich kenne: Also / daß es „ mich hertzlich schmertzet/ daß ich jemahlen in meinen Schrifften die Freyheit des „ Geists gelobt habe. Die Städte des „ Teutschlandes werden angefült mit verlauffenen Ordens-Persohnen/ verheyrathen „ Priestern/ die mehrentheils Hunger leyden/ und zerrissen daher gehen. Man „ thut anders nichts/ als essen/ trincken/ „ und tantzen / 2c. wo sie hinkommen/ „ da fallen zu Boden die gute Künsten/ alle Aufrichtigkeit und Andacht. *Vide Surium, hoc anno.*

Erasmi Roterodami Todt/ und Urtheil vom Luther/ und dessen Partisanen.

Wie klingt dieses bey dem *Sleidano*, welcher solches Epicurische Leben *reformi*ren nennet?

Den grossen Verlust der kostbahren Seelen/und würdigen Gotteshäusern/ welchen in Teutsch-und Engeland das freye Lutherische *Evangelium* verursacht/ hat Gott reichlich dieser Zeit in Ost-Indien ersetzet durch die Christliche Predigen/ und Waffen der Portugesen: dann es fehlet nit der Ehren-Titul der heilreichen Catholischen Kirchen/

Ost-Indien ersetzt den Verlust der Catholischen in Teutschland.

chen / *pulchra ut Luna*, alldieweil sie / wie der Mond zuuimbt auf einer Seiten / wann sie abnimbt auf der anderer &c. ist allezeit schön; ihr Schein kan von den Hunden angebellt / aber mit den Zähnen nit gefasset werden.

Anno 1537.

Die *Protestirende* werden zum andernmahl geladen zu dem *Concilio*.

Der Pabst *Paulus III.* schriebe dieses Jahr das / so lang begehrte / *Concilium*, auf *Mantuam*, auß / welcher Orth den *Protestirenden* eben so wenig gefallen wollen / als andere / (die sein *Decessor*, *Clemens VII.* benennt hatte) unter dem Schein-Mantel / die *Concilia* können irren / weilen sie von Menschen besessen wurden: als wann sie unbetriegliche Engel / und ihr Ertzmeister / Luther / der H. Geist / wären; der sich dannoch eines andern Lehrmeisters gerühmet hat zu Wormbs. Da er sagt / zu Chur-Trier. Dieses Räule
„ wurd von einem anderen getrieben / den
„ niemand sehe. *Hartmann pag.*

Henricus Hertzog in Sachsen legt die Händ ans Kirchen-Regiment

Henricus, Hertzog in Sachsen / (der Bruder deß im Hertzen Catholischen Hertzogs *Georgii*) fält dem Luther und nit der Augspurgischen *Confession*, zum Theil zu / und *formirt* nach dem Exempel Königs Heinrichs in Engeland ein neue Kirchen-Ordnung / die von Geist- und Weltlichen hat sollen gehalten werden / mit Verbietung des heiligen Meß-Opffers / und anderen Catholischen / und Augspurgischer *Confession Ceremonien*. Unangesehen / daß sein Luther ein scharffes Buch geschrieben wider die Weltliche Fürsten / die ihre Händ

an das Weyrauchs-Vaß / und an das Kirchen-Regiment legen.

Fast im Eingang des Monats Februarii wird auf dem Schmalkaldischen der *Protestirenden* Convents - Tag fleißig an dem Bundschuch gearbeitet / zu welchem Luther / *Melanthon*, *Bucerus*, *Osiander* (vier widersinnige Häupter deß neuen Evangelii / und vier Blaßbälg deß anwachsenden Kriegs-Feuers / beruffen seynd. Denen die Fürsten befohlen von dem vorstehenden *Concilio* zu handelen / mit Ablegung aller anderer Streitigkeiten. Auß deren Berathschlagung sie dem Kayser *Carolo* in Italien durch einen Abgesandten zu entbotten. — *Convents*-Tag der *protestirenden* Fürsten zu Schmalkalden.

„ Daß sie nit könten / noch wolten einwilligen in ein *Concilium*, das nit frey wäre / daß ist / da der Pabst *præsidirte* / und nit der Doctor Luther / und da anderer *Nationen Theologi*, als die Teutschen gehört wurden: begehren sie abermahl der Speyrischen Reichs - Cammer zu verbieten die *Cognitionen* / und *judicaturam* über ihre *Attentata* wider den Religions Frieden / und Kirchen - Güter / obschon selbige ihnen fässelen würden / wie sie solche einnahmen / wie den Israeliten die Wachtelen. Im Buch *Num*. 11. und im 77. Psalm. wie dem *Achan* der Mantel *Jericho*. *Josue* 5. und dem König *Balthasar* das guldene Geschier des Tempels zu Jerusalem. Daniel 5. eben umb diese Zeit *Henrico* Königen in Engeland / nachdem er aller Hospitäler / Stiffter / Clöster / auch der Maltheser Rittern / Schätz geplündert / ist dannoch in selbigen Jahr also benöthigt worden / daß er mehr dann den

drit-

dritten Theil der Fahrnuß aller seiner Unterthanen in den Abgrund seines *Fisci* hat eingezogen. *Remondus l. 6. c. 6. n. 4.*

Weil aber durch den Reichs-*Vice*-Cantzler/ *Heldum*, die Protestierende vom Kayser auf solch übel gegründtes/ bodenloses/ unchristliches Gesinnen ein abschlägiges Antwort erhalten/ haben sie den 6. Martii durch ein Send-Schreiben des Königs in Franckreich *Francisci* Freundschafft gesucht/ welcher ihnen zwar freundlich geantwortet/ aber sich über ihre Glaubens-Trennung verbittert hat. *Surius.*

Erinnerung.

Das Lob welches Luther seinem Evangelio gibt.

In dieser zweyter *Decade*, oder zehenjährigen Geschichten des Lutherischen Evangelii) siehet der Christliche Leser die Knöpff desselben Baumbs/ (wie in den ersten dessen abscheuliche Blumen) dann des Luthers Hauffen/ ist vor seinen Augen zehenmahl ärger worden/ dann vorhin/ wie er selbst bekennt/ und reimt:

Es ist weder Zucht, noch Ehr,
weder Scham, noch Gewissen mehr.

In der ersten *Decade* war er ein Hagel/ und Schauer der Clöster/ und der Jungfrauschafft/ in dieser legte er einen leidigen Krieg an den Rocken/ daran das unglückliche Teutschland hundert Jahr zuspinnen gehabt.

Der Herr Doctor Hartman wil die albere einfältige Welt bereden *pag.* 23. und 216. seiner Widerlegung/ daß diese Frucht/

und

und edle Zucht (darvon hier Luther reimet) nit Früchten seynd seiner Evangelischer Lehr, sondern der Boßheit der Menschen/ welche (wie er redt) mit dem Kopff lauffen wider einen Stein, oder Klotz, der in den Weeg gelegt ist, daß der reisende Mann daran sich lehnen, oder aufstehen, nit aber fallen soll.

Hierauf dienet zur Antwort/ daß man den Herren Hartmann fragt/ ob folgende Glaubens-Lehren deß Luthers seynd Stein zur Anlehnung/ oder zum ewigen Fall der Seelen gelegt/ dem Reisenden nach der Ewigkeit? ob sie die Pforte/ und den Weg breit/ oder enge macht/ der doch allein zum ewigen Leben leitet? *Matthæi* 7.

1. Die Lehre/ die der Luther predigt/ in der Hauß-Postill/ über das Evangelium am Pfingst-Montag/ gedruckt zu Jena/ und anderswo viel/ und vielmal. **Es ist/ sagt er/keine Sünde mehr in der Welt dann der Unglaub, andere Sünden seynd Herren Simonis Sünden/ als wann mein Henßken ꝛc. Also macht der Glaub daß unser Dreck nit stincke vor GOtt.**

Welches so viel gesagt ist/ meine Lutheraner mordet/ plündert/ brennet/ huret ꝛc. nur kecklich auf GOttes Barmhertzigkeit behalt nur allein den Glauben in Christum im Hertzen.

Der Luther bannt den Weg zur Höllen.

An diesem des Luthers Stein haben sich gelehnt die/ mehr als 400. Trunckenboltzen/

die im Wirtenberger Land in Zeit von sechs Monaten sich in das Grab / und in die Höll gesoffen haben. Wie bezeugt ein vornehmer Lutheraner / *Joannes Manlius in locis communibus libello Medico.*

An diesem Stein deß allein seeligmachenden Glaubens hat sich auch aufgerichtet (wie der Herr Hartmann spricht) jener Lutherischer Edelmann / der (wie Anfangs gemeldt) in einem Jahr ist 43. Kinder Vatter worden / mit höchstem Unwillen des Luthers / der ihm den Stein des Glaubens in die Hand gegeben hat.

2. Dergleichen aufrichtende Stein des Luthers Glaubens-Lehr seynd diese / welche nit allein die Forcht GOttes / das Feg- sondern auch deß höllischen Feuers vor dem jüngsten Tag hinweg nimbt. Dann also lehret er im 5. *tomo Wittenb.* über das 2. „ *cap. Jonæ.* Daß ein Höll seye vor dem „ jüngsten Tag / da die verdambte Seelen „ len jetz innen seyn / wie die mahler mah„ len / und die Bauch-Diener predigen / „ halt ich für nichts.

Warauß dises *Ergo* herfür bricht / daß auch deß Unglaubens Sünd jetzt in der Höllen nit brenne weder Juden / weder Heyden / weder Türcken ; sondern daß alle die Feind Christi / und der rechte Prasser im *Evangelio Luc.* 16. noch nit schreyen in der Höllen / *Crucior in hac flamma*, noch schreyen werden vor dem Jüngsten Tag der Welt.

Andere dergleichen Stein der Aergernuß / oder *Petras scandali*, der Lehr des Luthers / und des Herren Hartmanns / beliebter

Kür-

Kürtze wegen zu überhupffen / mit Still-schweigen : als die Verachtung der vereydeter Closter-Gelübden / darüber die abtrünnige Ordens - Persohnen / die 30. Schnell-Wagen der völliger Ehescheidung des Luthers / (*apud Scherer* in der 11. Predig wider den Mahometh) darüber die Ehebrüchige Ehe-Genossen ins Höllische Feuer sich häuffig stürtzen / machen wahr des Luthers obgesetzten Reimen von seinen Glaubens-Genossen.

Es ist weder Zucht, noch Ehr,
Weder Scham, noch Gewissen mehr.

Der Herr Hartmann / sagt fernes / daß die Römisch Catholische nit alle Engelsrom seynd / und sagt die Wahrheit; und kan anders nit seyn / laut des Evangelii / in welchem Christus vergleicht seine streitbare Kirchen auf Erden. 1. Einem Acker / darauf guter / und böser Saamen gesäet wird. 2. Einem Denn der Scheuern / darinnen Weitzen / und Spreuer gefunden werden. 3. Zehen Jungfrauen / deren der halbe Theil klug / und witzig / der ander halbe Theil thöricht / und närrisch ist / ꝛc. Aber der Herr Hartmann muß schwitzen / daß er wahr mache / daß die Sünden der närrischen Jungfrauen / der Spreuer ꝛc. Früchten seynd / die auß der Lehr der Römischen Kirchen entsprossen seynd. Dann dieselbe ist *immaculata, & convertens* (*non pervertens*) *animas. Psalmo* 18. sonder das seynd Sünd / nit *Petri*, sonder des verderbten Adams / darwider man streitten muß / biß zur Gruben.

Diesen Umbschweiff hat man dem Herren Hartman zu Ehren gethan; Jetzt kommet man wieder zur Wagenleist der Chronic.

Anno 1538.

Joannes Calvinus fängt an mit Luthero zu theilen der Teutschen verführte Seelen

Joannes Calvinus ziehet diß Jahr auch zu Feld/ wider den Luther/ und kombt auf Straßburg / mit einem Geleits-Brieff/ den ihm der Scharff-Richter auf den Rucken mit Arabischen Buchstaben *protocollirt* hat / welcher der Teutschen Seelen / Städt / Länder mit dem Luther bald theilen wird/ massen/ wie der *Lutheranismus*, also sein Bruder *Vade mecum*, der *Calvinismus*, hefftig ins Teutschland einrissen / und zogen die H. Schrifft bey den Haaren/ einer hinumb / der andere herumb/ nach allem Lust / und Verlangen.

Zu Wittenberg kommen die *Antinomi* hervor.

Zu Wittenberg läst sich auch hören ein neue *Secta Antinomorum*, das ist der Gesätz Feinden/ wider welche Luther sich ergrimmet; wiewohl es seine Säugling waren/ die seine Lehre vom Sohlen - Glauben auf die Bahne brachten/ von der Befreyung von guten Wercken. Die Franckfurter Chronic bekennet diese Wetterläunigkeit seines Evangelisten Luthers mit diesen Worten. Im Jahr 1538. entstunde ein neue Sect der Antinomer/ die lehrte/ der Mensch lebte/ wie er wolte/ so würde er doch gerecht/ wann er den Verheischungen des Evangelii glaubte/ unter diesen ware *Joannes Agricola* von Eißleben; aber Luther schriebe gegen ihn / und (wider seine eigene Haubtlehre vom

seeligmachenden Glauben ohne gute Werck) „ erwiese das Gegenspiel/ und brachte so„ viel zuwegen / daß *Agricola* seinen Irr„ thumb erkennet/ und sich wider bekehrte. Nit aber er Luther / und seine *Flaccianer*, die noch heutiges Tags in diesem Irrthumb vom wercklosen Glauben verharren. *Vlenbergius in vita Flacci Illirici.*

Er Luther setzt auch dieses Jahr aufs Papier etliche Articulen / die dem *Concilio* (welches von Mantua auf *Vincentiam* Venedischen Gebiets / versetzt war) solte vorgelegt werden / selbige aber waren so übel gezwirnet / daß man ohne Schand der gantzen Teutschen Nation / sie nit hat können vorbringen. Waren auch der Augspurgischen *Confession* widersinnig. *Cochlæus.*

Joachimus, Churfürst von Brandenburg/ hielte damahls noch fast mit dem Kayser *Carolo*, und der Religion seiner Vorfahren zu/ aufs wenigst / so viel die Kirchische Ceremonien belangt/ und die Altvätterliche Andacht.

Die Schmalkadische Alliirte wollen keine Hülff wider den Türcken leisten/ ehe das Cammer-Gericht zu Speyr abgethan würde.

Dieser schickte zum Churfürsten in Sachsen / und liesse ihn warnen vom neuen Anzug des Erb Feinds ins Teutschland / und ihn ersuchen umb Beschleunigung der Waffen. . . . . welcher/ (nachdem er mit dem Land-Grafen von Hessen Raths gepflogen) geantwortet / daß er zwar die höchste Gefahr vor den Augen sehe / jedoch könte er / und seine Alliirte zu keiner Gegenwehr wider die Türcken tretten / eh und bevor das Speyrische Cammer-Gericht sie in Frieden liesse wegen der Spolien der Kirchen. Ein gleiches Bescheidt gaben die Schmalkaldi-

 sche

sche Allirte den 24. Julii zu Isenach / dahin sie ihren Convents-Tag verlegt hatten / wie dann *Remondus lib. 5. c. 10. num. 3.* bezeugt / daß in den obberührten Convents-Tag zu Isenach einige *Protestir*ende sich verlauten lassen bey den andringenden Türcken: **Daß sie lieber wolten des Erbfeinds Dienstbarkeit, und der Christenheit Untergang dulden, als ein jota abweichen von deß Luthers Lehr.**

Landgraf von Hessen ziehet in Hafftung den Catholischen Hertzogen von Braunschweig.

Der Land-Graf von Hessen hat dieses Jahr beschliessen wollen mit einer unachbarlicher *Action* / indem (wie er vorhin im Jahr 1528. ohne einige Ursach die Geistliche Chur- und Fürsten / also dieses Jahr den 30. Decemb. *Henricum*, den Catholischen Hertzogen von Braunschweig / feindlich angegriffen / und erstlich seinen *Secretarium* mit einigen Brieffen an Chur-Mayntz / hernacher den Hertzog selbsten / hat gefänglich eingezogen; welche Unthat ihme mit gleicher Müntz Kayser Carl / nach viel zu lang geübter Gedult / bezahlt hat im Jahr 1547.

Die Gotefridische Chronic meldet in diesem Jahr von einem Catholischen Gegen-Bund (wider den Schmalcadischen) der Hertzogen / Georg von Sachsen / Hertzogen Wilhelm in Bayern / Creitzs / und Henrichs / Hertzogen zu Braunschweig / neben anderen.

Ein Lutherischer eingetrungener Prediger stirbt

Der Herr *Vlenbergius* gedenckt in diesem Jahr eines gar traurigen Todtfals *Nicolai Hausmanni*, welcher auß des Luthers Befelch wider des Catholischen Bischoffs zu Meissen Willen / sich erkühnet / als ein einge-

getrungener Pfarrherr / die Cantzel zu Freyburg in Meissen zu betretten / dergestalt / daß er plötzlich auf der Cantzel vom Schlag ist getroffen / und gestorben. Uber welche Zeitung der Luther den gantzen Tag sich nit hat können des Weinens entwehren / noch einigen Trost vom *Melanthone*, *Jona*, &c. annehmen / unwissend / daß nach acht Jahren ein gleicher unversehner Pfeil des Todts ihne würde schlaffen legen.

auf der Cantzel plötzlich.

Anno 1539.

Die *Protest*irende Fürsten haben ihren Convents-Tag auf Franckfurt verlegt / in welchem beschlossen ein *Colloquium* von beyderseits Theologanten vom Kayser *Carolo* zu begehren / weilen sie von dem so lang gegatzten / und gegitzten *Concilio* nichts guts vermuthen wolten. Haben auch selbiges mit Außstandt fünffzehen Monaten Zeit erhalten / weilen der Kayser mit seiner auf den Beinen schöner habender Armee wider die zäumlose / abtrinnige / und aufrührische Munchen nach zur Zeit nit dörffen agiren (welches das jenige Mittel war das Vatterland in die vorige Ruhe zu setzen) wegen der Türckischen und Frantzösischen Macht.

Die *Protest*irende begehren vom Kayser ein neues *Colloquium*.

Uber dieses *Colloquium* ist gleichs den vorigen / und folgenden fruchtloß abgangen / weilen die Uncatholische von ihren / immer neuen / und neuen / draumen nicht wolten / und die Catholische nit eines zwerg-Fingers breit könten absiehen von ihrer 15. hundert jähriger Glaubens-Lehr / und den Fußtritten der lieben Alten: Laut dessen /

was *S. Jacobus cap. 2.* lehret. *Qui totam legem servaverit offendit in uno, factus est omnium reus.*

Der Catholische Hertzog Georg in Sachsen segnet die Welt.

Immittels hat der gottseelige / starckmüthige / rechtschaffene Teutsche / von dem Luther wohl geplagte / Hertzog Georg in Sachsen dise Welt geseegnet / also / daß mit ihme die stärckste Saul des alten Catholischen Glaubens in Sachsen ist umbgefallen. Dann / weilen seine Leibs-Erben vor ihme vom Todt waren hinweg genommen / hat er zum Erben seiner Länder Meissen / Sachsen / und Thüringen seinen Herren Brudern *Henricum*, und dessen Söhne *Mauritium*, und *Augustum* genennt / jedoch ihnen bedingt / die Religion der alten Sachsen nit zu änderen / im widrigen solle sein Erb seyn das hochlöbl. Hauß Oesterreich / welches solche Länder in Händen nehmen soll. Mertanische Chronic.

Dem unangesehen / hat gedachter Hertzog so gehitzig den uralten Sächsischen Gottes-Dienst / und Lehre des Land verwiesen / daß / wo am H. Ostertag die alt Catholische lehrten / predigten / und sungen / daselbst am H. Pfingstag die neue luthrische Posaunen-Bläser gehört wurden. Dieses bejahet auch die Gottfridische Chronic.

Auf dise Freud der Lutherischen hat König Heinrich in Engeland Wasser gegossen / in dem er mit völligem Parlament den 12. Junii bey Leibs / und Lebens-Straff verbotten zu predigen / lehren / schreiben wider das Hochheilige Sacrament des Altars / wider desselben Niessung unter einer Gestalt; Wider die übergebenedeyte Mutter des Herrens / wider den *Cœlibat* der Priester / und

und die Clöster-Gelübt / wider die Ohren-Beicht / und das H. Meß-Opffer. Welcher Donnerstreich dem Luther gantz unverhofft ist vorkommen / weilen er vermeint / gantz Engeland in sein Falleisen gebracht zu haben: welches ihme weit gefählet hat: dann im folgenden Jahr drey von seinen Jüngern wegen seines Evangelii aus Geheisch des Königs / als Ketzer / verbrannt worden. *Surius hoc anno.*

Henricus König in Engeland verbietet bey Leibs Straff das Luthrische Evangelium.

Die Merianische Chronic verzeichnet dises Jahr neue / und neue Tagleistungen der Schmalkaldischen Bunds Genossen / zu Nürrenberg / zu Arnstatt in Thüringen ꝛc. darin sie berathschlagten / wie der König in Franckreich zu bewegen seye / daß er abliesse von der strenger Justitz wider seine Zwinglianische Rebellen / die sie Evangelische nennen.

Ulenbergius aber verzeichnet in diesem 1539. am 537. Blat ein neues Gefecht der Nürrenbergischen *Ministrorum*, welche sich rissen / und bissen wegen der Ohren-Beicht. *Osiander*, eines Schmidts Sohn / (welcher hernach eine neue *Sectam* geschmidet hat in Preussen) stritte hefftig für die Ohren Beicht / die andere für die offentliche gemeine Beicht. Luther (der das Feuer ins Stroh gelegt hatte / und im Jahr 1527. da er vermeynte zu sterben / dem *Pomerano* heimblich ins Ohr gebeichtet) wolte dises Feur mit Zugiessung des Oel löschen / und hat beyden Partheyen erlaubt (aus Päbstlicher Authorität) zu glauben / und zu halten / was sie wolten. Darauß immerzu neue und neue Flader - Geister erwachsen seynd / mit höchsten Unwillen ihres Vat-

ters / des Luthers / daß er seinem lieben getreuen *Mathesio* klagend sagte / er müste von seinem Churfürsten eine Gefängnuß begehren / und den Kirchischen Bann wider einführen / für alle seine Rebellen / die auf seine Glocken nit schlagen wolten. Vergessend seiner Rebellion wider die / aller ehrwürdige / alte *Concilia*, und Kirchen-Lehrer. *Vlenbergius hoc anno, & sequenti.*

Annus 1540.

Die Protestirende wollen den Catholischen Ständen beymessen die Ursach des verwirrten Teutschlands.

Als Kayser *Carolus* auß Spanien auf Gend / in Flandern / ankommen / ist er daselbsten vom König in Ungarn / Ferdinand / seinem Herrn Brudern besucht worden. Die *Protest*irende Fürsten seynd auch durch ihre Abgesandten daselbsten / wider die Catholische Reichs-Stände klagend / einkommen / ihnen beymessende alle Troublen / und Unruhe des Teutschlands / ihre Schuld auf die Unschuldige hinüber schiebend / bettende / sie zu befreyen von der Catholischen Klagen / wegen der Spolien der Kirchen-Gütern. Seynd aber vom Kayser verwiesen worden auf den nechsten Reichstag zu Speyr / von wannen er auf Hagenau versetzt wegen graßirender Contagion zu Speyr. *Cochlæus.*

Die Confeßionisten fallen ab von ihrer Augspurgischer *Confeßion.*

Bey diesem Reichs-Tag hat die Augspurgische *Confeßion* im zehenden Jahr ihres Alters eine neue Wund eingenommen / weilen die *protest*irende Fürsten / derselben Vormünder / und Schutz-Herren / abgewichen seynd von denen Articulen / die im Jahr 1530. von beyderseits sieben Deputirten /

titten / für Bibelmässig / und *Legal* angenommen waren / durch Antrieb ihrer Theologanten / denen heut wahr ist / was morgen falsch / und erdicht muß seyn: Bald weiß / bald schwartz / bald aschenfarbig in ihrer Lehre. O! wie wahr hat Hertzog Georg in Sachsen gesagt / **Die neu-Evangelische wissen heut nit / was sie künfftiges Jahr glauben werden.** *D. Eckius, apud Cochlæum anno* 1542.

Daselbsten zu Gend / hat Kayser *Carolus* bey Straff der *Confiscation* aller Güther / und des Schwerds / ja des Feurrs an den Männeren / und des Wassers an den unbußfertigen Weibern / verbotten in seinen Niderlanden die aufrühriche Bücher des Luthers / *Zwinglii &c.* zu verkauffen / zu tragen / auffzuhalten / zu lesen / zu predigen / als Kriegs-Fackeln / deren der Luther in den ersten elff Jahren hat in das arme Teutschland außgesprengt in lateinischer Sprach bey die fünfftzig / in teutscher über die 150. klein und groß / die von dem *Cochlæo* benambt worden *in fine libri, de scriptis & actis Lutheri.* O hätte man solchem so heilsamen Verbott nachgelebt!

Carolus der Kayser verbietet den Niederländeren des Luthers Bücher.

Trojáque nunc stares, Priamique arx alta maneres?

Luther sprengt ins Teutschland 200. Bücher als Kriegs Fackeln in den ersten 11. Jahren auß.

Das vom Kayser erlaubte *Colloquium* zu Wormbs zwischen den *Doctore, Joanne Eckio*, und *Magistro Melanthone* in Gegenwart des *Cardinalis Granvellani*, Kayserlichen Bevollmächtigten / ist im Articul von der Erbsünd in etwas verglichen / in den

übri-

übrigen aber ist nichts gehandelt worden. *Vide Cochlæum.*

Luthers Gegen-Scribenten.

Biß auf dieses 1540. Jahr haben gegen des Luthers Schwermerey ritterlich in Teutschland gefochten mit Feuer und Zungen / der Herr *Joannes Eckius Doctor* zu Ingolstatt / Herr *Ioannes Cochlæus*, Dechand zu unser L. Frauen binnen Franckfurt. Herr *Embserius*, Hertzogs *Georgii* in Sachsen Hof-Prediger. *Vicelius*, der mit Luther nit länger hat irrgehen wollen / sondern (seine überhäuffte Lügen-Ränck / und Fuchs-Bälg an den Tag zu bringen) wider zu den Catholischen angeländet ist. Diesen / und einigen andern Catholischen Helden ist dieß Jahr ein starcker *Succurs* vom Himmel zur Hand kommen / wider die immer wachsende Feind / nemblich *Ignatius*

Die Jesuiter ziehen mit ihrer Compagnie wider den Luther ꝛc. zu Feld.

Lojola, und dessen Compagnie / welche sich mit dem vierten Gelübt Gott verpflichtet / dem Stadthalter ihres Heylands Christi / den Römischen Pabst / dem allgemeinen Vatter / und Hirten der Christen wider dessen / und der Römischen Kirchen-Feind zu streiten / unter den beyden *Polis* des Himmels / biß zum letzten Bluts-Tropffen / und Athem. Dessen Campagnie in kurtzer Zeit auf dem Teutschen Boden sich dergestalt gestärckt / daß *Melanthon* seufftzend außschreyen müssen *Heu! Heu!* wie wirds mit dem Evangelio hergehen! die gantze Welt wird angefüllt mit Jesuiten: wie oben gedacht. *Remondus l. 5. c. 2. & 3.*

Dieser neuer *Antagonist* des Luthers beordert in die Reichs-Stadt Cölln *P. Petrum Fabrum*, einen von den seinigen: welcher dasiger *Academiæ* zu Hülff kommen / eben

zu der gefährlicher Zeit / da *Hermannus* von Werda-Ertz Bischoff von Cölln / selbige Stadt / und Land von der alten Rath und That / Stifft und Schrifft / zum Luther wolte verleiten. Den *P. Claudium Jajum* zum König *Ferdinand* in Oesterreich / andere anderswohin / biß auf die äusserste Gräntzen des Erdbodens. In der Stadt Rom richtet *Ignatius* der Teutscher *Nation* Jugend ein *Collegium* auf / auß welchem ansehentliche Hülff der Catholischer *Religion* erwachsen ist: dann man auf einem Reichstag 40. Fürstliche Persohnen / und Reichs Glider (die dises *Collegii Alumni* gewesen) gezehlt hat. *Panegyris Germanici Collegii, anno illius sæculari 1652, dicta Romæ.* Das Teutsche *Collegium* wird gestifft zu Rom.

Annus 1541.

Das Wormbser *Colloquium* wurde dises Jahr zu Regenspurg aufm Reichtag *reassumirt* / an Catholischer Seithen erschinen Hr. *Julius Plugius*, hernach Bischoff zu Naunburg / Herr *Joannes Gropperus*, und *Doctor Joannes Eckius*. An Luthrischer Seithen *Melanthon*, *Bucerus*, *Pistorius*, in Beyseyn Hertzogs Wilhelms in Bayrn / *Friderici* Pfaltzgrafs bey Rhein / und des Herren Cardinals *Granvelliani*. Die Materi dises Gesprächs ware ein *Concordi*-Buch vom *Bucero* geschmiedt: aber (nach Verlierung grossen Kösten / und eines Monats Zeit mit Hinterlassung aller wichtiger Reichs Geschäfften) ist nichts erfolgt / als daß die Luthrische Consorten sich *declarirten* bey der Augspurgischer *Confession* des 1530. und deren *Apologia*, zu ver- Regenspurger *Colloquium*.

verharren. Das es aber ihnen nit umb die Augspurgische *Confession*, oder des Luthers *Evangelium*, sondern umb die Kirchen-Güter/ und Freyheit des Lebens (dann einer von ihnen das zweyte Weib/ mit Verstossung deß ersten/ ihme hat geben lassen/ nach der Lehr seines Luthers) zu thun gewesen/ bezeugt der Kayser/ an die Reichs-Stånd schreibend; wie zu lesen beym *Sleidano lib.* 17. *anno* 1546. und *Ossiandro Cent.* 16. *l.* 2. *c.* 60.

Caroli, des Kaysers/ Klage wider die *Protestirende.*

„ Des Teutschlands Frid/ spricht er/ und „der Reichs-Stånde Wolstand/ ist uns all„zeit angelegen gewesen/ damit sie nit unter„druckt würden; dann einige haben vilmahl „sich viler Tumulten / und Empörungen „unterwunden zu des Reichs/ und dessen Gli„dern Ruin / Hintertreibung des Fridens / „und Trennung der Einigkeit / nit auß an„dåchtigen Eyffer der *Religion*, sondern auß „warhafftiger Boßheit; andere Stånd zu „untertrucken / und sich mit deren Güter zu „bereichen; dann sie allbereit frembde Güter „an sich gezogen/ und annoch gewaltthåtig be„sitzen/ haben auch die Sache dahin gebracht/ „ daß/ wann sie alle Gerichter umbgestossen/ „keinen Menschen zu förchten haben / ja et„liche nach unser Kayserlicher Cron trach„ten/ und uns mit einem offentlichen Krieg „bedrohen. Wider welche wir mit der Gü„te/ nun Sanfftmuth bißhero nichts anders

Und *Resolution.*

„gewunnen/ als / daß sie immer in Boßheit „zugenommen. Damit dann nit das Teutsch„land auß seiner alter Freyheit in die gröste „Dienstbarkeit und Tyranney gezogen wer„de/ haben wir entschlossen/ die Störer deß „Fridens zum Gehorsamb zu zwingen/ und „dem Teutschland seinen Glantz / und

„ Frey-

„Freyh. it wider zu geben. *Vide Composit.*
„*pacis Diliganam. q. 16.*

Diser Christ-Kayserlicher Schluß ist vil zu spat werckstellig gemacht / also daß die Fridensstörer vor dem Kayser in den Waffen gewesen / wie hernechst im Jahr 1546. beschriben wird. Da immittels der Kayser dises 1541. Jahr einen vergeblichen / und unglücklichen Zug wider die Türcken zu Algier / und *Ferdinand*, sein Herr Bruder / in Ungarn gethan / und die Haubt-Stadt Ofen vergeblich belägert / mit welchen beyden wol gebutzten Kriegs-Machten die unruhige / und Fridenstörige Rotten hätten können / mit Butz und Still / außgereutet und das Vatterland befridiget werden. Aber es ist im Himmel geschriben / was *S. Paulus* 1. *Corinth.* 11. lehret: Es muß Ketzerey seyn / damit die Spreuer von dem Weitzen unterschiden werden / durch die Irr-Geister / als Werff-Schauffelen: und daß wahr bleibe / was der Prophet David im 79. Psalm vorgesagt: **Die wilde Schwein verwühlen den Weinberg Sebaoth.**

Annus 1542.

Dises blutige Jahr hat im Feur und Flammen gesehen die Spanische Niderländer / und Franckreich / wegen deß Hertzogthum Mayland / (welches *Franciscus*, König in Franckreich freyete) und das Hertzogthumb Gülich / wegen des Gelderlands / welches Hertzog Wilhelm von Gülich anlächlete. **Blutiges Jahr der Christenheit.**

In Teutschland wird auf dem Reichstag zu Speyr / und Nürrenberg / ein Zug wider

den

den Türcken beschlossen / unter dem *Generalat* des Marck-Grafen von Brandenburg / *Joachimi*: für welchem Feldzug Luther einige Gebetts-*Formulas* wider den Türcken und den Pabst hat unter die Preß geben / vergessend seiner voriger Lehre / daß dem Türcken widerstehen seye wider GOtt kriegen. Es ist aber diser Krieg auch zum höchsten Spott der Teutschen außgeschlagen / dann der Erb-Feind hat Ofen / und Ungarn behaubtet.

Besser ist es gelungen dem Churfürsten von Sachsen / dem Land-Grafen von Hessen / und und den Schmalkaldischen *Alirten* / wider den Hertzogen *Henricum* von Braunschweig / einen Eyfferer der alten Catholischen *Religion*, den sie auß dem Land / biß in Spanien / zum Kayser vertriben / unerachtet alles freundlichen Annahnens Königs *Ferdinandi*. Deßgleichen muste auch erfahren *Julius Phlugius*, Bischoff von Naumburg / wie *Sleidanus* bezeugt *hoc anno*.

Concilium auf Trient außgeschriben. *Paulus III.* Pabst beschribe in disem übelen Zustand / und Brand der gantzen Christenheit / das *Concilium* auf Trient / Teutschen Bodens / ob villeicht die feindliche Gemüther seiner Söhnen / daselbsten zu vereinigen wären.

Annus 1543.

Zürcher Teutsche Bibel macht den Luther wüttig. Dises Jahr kommen die Züricher herfür mit ihrer neu verteutschter Bibel; darüber der Luther also erbrennt / daß er schribe / er „wolle / so lang er lebte / sie bekriegen / wo„fern sie des Römischen Pabsts Fluch nicht „achteten / musten sie dannoch den Sächsi„schen Pabst förchten / der das *Evangelium*

„ins

„ ins Teutschland hätte eingeführt.

Denckwürdig ist/ was Luther von den Bibel-Sudlern schreibt *tom 2. Wittenb. fol.* 154. **Falsche Müntzer verbrennet man, aber Schrifft-Fälscher heist man heilige Lehrer.** (*Apud Conrad. Andreæ de Luthero Bibliaco*) womit er Luther widerumb als ein *Absalon* an seinen eigenen Haaren hangen bleibt.

Hermannus von *Weeda*, Chur-Fürst/ und Ertz-Bischoff/ berufft auf Bonn/ zu seiner Residentz-Stadt/ den *Bucerum*, (dreyen Nonnen vermeinten Eheman) daß er das Stifft/ und die Stadt Cöllen *reformirte*; welchem sich das hohe Thum-*Capitul*, die *Academia*, und ein Hochw. Rath daselbsten männlich widersetzet/ wie auch Kayser *Carolus*; durch dessen Zusprechen *Hermannus* den *Bucerum* von sich gelassen hat. Bey diser Histori tödtet die Gottfredische *Chronologia* die Warheit / da sie ehrenschändisch den übertrefflichen Herren *Gropperum* theilhafftig machet diser *Bucerischer Reformation*, der sich am hefftigsten deroselben widersetzt hat.

Hermann Ertz-Bischoff von Cölln / wird von dem *Bucer* verführt.

Die *Protestirende* Schmalcaldische Fürsten entblöden sich nit zu begehren auf dem Reichstag zu Nürrenberg/ man solle den/ von ihnen/ von Land und Leuth vertribenen / und bey den Reichs-Ständen klagenden / *Henricum* Hertzogen von Braunschweig nit anhören/ auch nit die Speyrische Cammer. Kayser *Carolus* aber (welcher mit einer wohl außgebutzter Armee auß Italien auf den Hertzog von Gülich im Aufzug ware) hat ihnen disen unverhofften Bescheid geben. Die Cam„ mer-Richter könte man nit unerhörter

Die *Protestirende* Fürsten bekriegen die Speirische Cammer auf den Reichs-

L „ Sachen

Tag zu Nürrenberg und werden abgewisen.

„Sachen abschaffen/wofern sie aber den Her-„tzog von Braunschweig nit würden *in integrum restitui*ren/hätte er gnugsame Mittel „an der Hand / ihne in das seinige wider einzusetzen. Wiewol sie sich darab auch nit habē schrecken lassen; Sintemahl zwey Jahr nach disem haben sie eben disen Catholischen *Henricum* Hertzogē/mit samt seinem Sohn *Carolo* abermahl gefänglich genom̃en/ und auf abermahlige Erinnerung des Kaysers / ihnen nit loß geben / weilen Luther verbotten hat den gefangenen Hertzog zu entlassen. Lage also die Kayserliche Majestät und Forcht bey disem *Evangelio* unter den Füssen/ eben so wohl als die Päbstliche/ ja auch die Göttliche / in muthwilliger Ubertrettung/ und Verspottung der Gebotten GOttes/ weilen sie ihnen unmöglich zu halten wären/ laut ihres *Anti-Evangeli*sten Luthers Tisch-Reden. So we-„nig als ich mit meinen dicken Bauch einen „Haasen erlauffen kan/ so wenig kan ich die „Gebott GOttes halten;

Dar Franckfurter *Chronologus* treibt dises Jahr durch seinen Spaß durch ein unhüpsches Kuperstuck mit der Buhlschafft des Catholischen gefangenen Hertzogs von Braunschweig / wie auch hernechst im Jahr 1578. mit dergleichen Brandts-Kupfferbild eines geistlichen Beicht-Vatters/ der seine Beicht-Töchter *disciplin*iret/ in dessen sicht der *Historicus* nit den groben Balcken in den Augen seines Patriarchen/des Engelreichen Luthers/ dessen Nonnen/und *Discipu*len des Land-Grafen von H. dem er (nach deß Jüdischen *libelli repudii* Lauten) erlaubt sein Fürstliches löbliches Gemahl auf den Schnellwagen zu setzen/und mit einem andern zu verwechslen;

wo-

womit er gewonnen / daß sein Land dem Luthrischen *Evangelio libellum repudii* auch gegeben / und des *Zuvinglii*, und *Calvini* Traum angenommen hat.

Er sihet auch mit schlummenden Augen nicht den groben Balcken so vil hundert Adelichen / und Unadelichen / GOtt verlobten / Closter-Frauen / denen er / Luther / mit Rath und That zur Verdamnuß gepfiffen hat / und solches mit so unflätigen Worten / daß es ihme schier niemand / ohne Aergernuß kan nachsagē.

Dem Hertzog Wilhelm von Gülich wurde der Stoltz zimblich gelegt / daß er ein Bißlein über die Noth hat essen müssen / nachdem er Deuren mit Sturm / Ruremund und Venlo / mit *Accord* verlohren / hat er sich mit dem Kayser dergestalt verglichen / daß er das Hertzogthumb Geldern / und die Graffschafft Zutphen abtretten müssen / und die Catholische *Religion* auf den alten Fuß setzen.

Letztlich hat in disem Jahr die Welt beurlaubt der mehrmahl oben gerühmter preißwürdiger *Doctor*, *Joannes Eckius*, ein starcke Säule der Catholischen Kirchen in Teutschland / in der *Disputation* zu Leipzig / Wormbs / und Regenspurg wider den Luther / *Melanthonem &c* zu Basel wider den *Zuvinglium*. Den Luther zwar hat er *anno* 1519. zu Leipzig / in Gegenwart des Hertzogs *Georgii*, und dessen Räthen / dermassen geängstiget / daß er / da man ihn der Christlichen Milde erinnert / seines Hertzens Grund offenbaret mit den obgedachten höllwürdigen Worten. *Hæc res propter Deum non cœpit, nec propter Deum finietur*, und sich 20 Tag hernach Feldflüchtig / und unsichtbar gemacht hat. Warvon *Sleidanus* nichts wissen will. *Vide Cochlæum hoc anno.* *Doctor Joannes Eckius* stirbt.

Annus 1544.

Carolus der Kayser bekumbt Hülf von den Teutschen wider Franckreich.

Bey dem Reichstag zu Speyr erschinen dises Jahr Kayser *Carolus*, dessen Herr Bruder *Ferdinandus*, König und alle Churfürsten persöhnlich. Auf disen Reichstag ist man dem Kayser mit grossen Gelt Mittelen zur Hand kommen wider den König *Franciscum*, massen / die Kayserliche Armee biß in Franckreich eingetrungen / und dem *Francisco* den zu *Cressy* geschlossenen Friden abgenöhtigt. Hingegen hat Kayser *Carolus* den *Protestirenden* in *Religions* Geschäfften in etwas nachgeben / darumb er von Päbstlicher Heiligkeit Vätterlich bestrafft worden / wie bey dem *Cochlæo* zu lesen.

Der Luther und die Zwinglianer lesen einander die Flohe ab.

Der Luther ziehet mit seiner ungezäumbter Schreibfeder die Zwinglianer über die Hechel / und will sie alle in Abgrund der Höllen verbannt haben / tauffet sie Teuffel / durchteufflete / überteufflete / Ketzer ; Dise aber schönen seiner auch nit, *Vide Sur. hoc anno.*

Hermannus Ertz-Bischoff von Cölln läßt nit nach in der *Bucerian*ischen *Reformation*, von welcher das hohe Thumb Capitel / die *Universität* / und der Magistrat *appelliren* zu Ihrer Päbst. Heil. und Ihro Kayserl. Majestät deren *Appellation* uneracht / verharret er in seinem Vorhaben.

Annus 1545.

Unerachtet / daß auf dem Reichs Tag zu Wormbs die *Protestirende* wider das / zu Trient bestimbte / *Oecumenicum Concilium protestirt*

testirt haben/ hat dannoch selbiges den 13. *Decemb.* dises Jahrs seinen Anfang/ und nach unterschidlichen vom Sathan vorgeschobenen Hinternussen/ endlich *anno* 1563. seine Endschafft genommen/ darinnen nit allein des Luthers/ und andere neue Secten/ *anathematizirt*/ sondern auch heilsame Gesätz zur Verbesserung der Sitten der Clerisey/ und Leyen *formirt* seynd worden. Massen von disem *Concilio*, was von den 17. vorigen rechtmässigen *Legalen* / allgemeinen *Concilien*, Kayser *Carolus* wohl gesagt hat. *Concilium videri Dei esse consilium.*

Deß *Concilii* zu Trient Anfang Ende / und Lob.

Hermannus, Churfürst zu Cölln/ ein seicht gelehrter Herr/ von dem *Bucero* bethört wird zu seiner Verantwortung inner 30. vor den Kayser/ inner 60. Tag vor den Pabst/ *Paulum III.*. eingeladen. Zu dessen Beschützung die *Protestirende* sich zum offenbaren Krieg rüsten/ und denen das Schwerdt aufzuheben/ darzu sich der Luther für einen Trompeter/ und Baucker hat tapffer brauchen lassen / unwissend/ daß der bittere Todt ihme vor der Thür stunde/ mit außgeflossenen Stundglaß seines Lebens.

Der Luther treibt den Teufel auß.

Kurtz zuvor hat der Luther ein herrlich *Miracul* gewürckt in Außtreibung des Teuffels auß einer Meißnerischen Weibs-Persohnen/ zu Wittenberg/ da ihm der Teuffel so ängstig gemacht/ daß er wie ein gebährendes Schaff in der Sacristey herumb geloffen / und die Thür/ zum entlauffen / aufhacken lassen. *Ulenberg. in vita Lutheri ex Staphylo.* Welcher dem Spiel zugesehen / und hernach den Luther den Rucken gekehrt hat. Ja in 8. *tom. Ienens. fol.* 222. schreibt Luther selber hiervon: ,, wohl mir/ daß ich heut die Hosen hab wohl

eingenestelt/ rc. Dises *Miracul* ware der lekste Probier-Stein mit welchem Luther vor seiner tödtlicher Hinfahrt das Gold seines *Evangelii* bewehrt hat mit einem schändlichen Flecken seines Nahmens / wie man im Sprüchwort sagt:

Opprobrium cœpit, qui male claudit, habet.

Andere Miracul des Luthers.

Darnach seynd disem Mirackelsmann andere Wunderzeichen glücklicher zugeschlagen/ als/ daß er geile Pfaffen/ München/ und Nonnen/ die Clöster-Mauren zu bestürmen / und wie abgehaffterte Roß zu entlauffen / in das Feld eines *Epicurei*schen Lebens vermögt hat. Dann da eine Closter-Frau von diser Lutherischer sauberer Lehr angetriben bey eröffneter Thür entrunnen ist/ und nicht erdapt worden / schribe Luther mit frölichen Muth: *Miraculum, miraculum: Vide Speculum Brandeb. fol.* 366. Aber durch dise *Epicuri miracula* wird der höllische Geist nit auß/ sonder in der armer/ blinder Menschen Leiber und Seelen getriben zu deren zeitlichen und ewigen Verderben.

Anno 1546

Die *Protestirende* wollen obigen *Hermannum* schützen.

Colloquium zu Regenspurg

Versamblen sich die *Protesti*rende zu Franckfurt/ fast im Anfang des Jahrs/ wider das *Concilium* zu Trient/ zu bekräfftigen den Schmalkaldischen Bund / den Churfürsten von Cöllen zu *manuteni*ren/ in seinen Abfall/ und den Hertzogen zu Braunschweig in der Hafftung: zu Regenspurg aber ziehen die Luthrischen *Colloquenten* das begehrte *Colloquium* durch vilerley Fündt/ und Aufschub vom Monat *Januario* biß in den *Martium*:

tium : da sie aber des Kaysers Ankunfft vernommen/ seynd sie heimblich darvon geschlichen/ wie die Katz vom Tauben Hauß.

Indessen des Luthers Hauffe zu Franckfurt/ und Regenspurg der angeschürten Kriegs-Flammen Vortrappen ist/ wird dem Luther den 18. *Februarii* (am Tag der H. *Concordia*, oder der Einigkeit/ die er so vilfältig gepeiniget/ und getödtet hat) dermahlen einsten des unruhigen Lebens-Faden von GOtt abgeschnidten/ zu Eißleben/ (da er selbigen hat angefangen zu spinnen) durch einen urplötzlichen Todt/ als er 63. Jahr auf sich hatte ; nachdem er Abends zuvor wohl bezecht / die Gesellschafft erlustigt mit Erzehlung der Historien des unseeligen Menschens / der sich dem Teuffel/ mit dem Leib allein/ vermeint ergeben zu haben/ nit aber mit der Seelen/ den aber der Sathan lebhafft hinweg gerafft / vorgebend/ daß der das Pferdt kaufft/ kauffe auch den Zaum/ und den Sattel. *Cochlæus hoc anno. Remondus l. 3. c. 11.*

Der Luther wird gerafft von der Welt.

Wofern wahr ist/ daß einige *Historici* besahen/ daß er/ der Luther/ von seinem Schlaff-Gesellen erwürgt seye/ ist ihme nach seinem Wunsch geschehen : Dann der *Aurifaber*, Weymarischer Pfarrherr / bezeugt in den Tisch-Reden *tom. 1. pag. 2.* er Luther/ hätte sich verlauten lassen/ er **wolle lieber sterben in des Teuffels Händen, als des Kaysers Schwerdts : weilen er als dann stürbe auß Befelch eines grössern Fürstens , als der Kayser.** *Ulenbergius in vita Luth. pag. 653.* wie er dann selbsten seinem getreuen *Mathesio*, Pfarrherren im Jochemstall / gesagt/ da er in der

Reiß nach Eißleben (allwo der Todt ihn vorwartet) erkräncket/ der Teuffel hätte ihm einen solchen *Paroxismum* angehenckt. *Ulenberbergius in vita Lutheri pag.* 643.

Ist also Doctor Martinus Luther/ der mehr den Höllen-Geist auf der Zungen zu führen pfleget/ dann die Engel/ ja sich berühmt des Teuffels Bewohnung/ Tisch/ und Beths-Gesellschafft/ dahin gefahren/ da er über hundert tausend rebellische Bauren/ und unzählich mehr voran geschickt hat/ die ihne werden wohl bewillkomt haben/ als ihres ewigen Unheyls einigen Ursacheren/ und Urheberen. Er hat vorhin dise unchristliche Wort hören lassē: **Ego morior in odio Papæ, des Bößwichts.** Tisch-Reden. *fol.* 451.

Sleidanus, und *Jonas* wollen/ der Luther seye nach dem Nacht-Essen/ und kurtzer Ruhe von der Brustwehe/ hinweg geruckt. *Chythræus* aber *in Chronico fol.* 472. schreibt dise denckwürdige Wort/ die zu dem *Proposito* diser *Epitome* dienen. *Marthinus Lutherus, Islebii, die Concordiæ & Constantiæ ex hac vita evocatus, concordiam, & constantiam docentium in Ecclesiis Confessionem ipsius secum abduxit.* Massen mit ihme alle Hoffnung der Vereinigung seiner *Discipulen*/ und die Beständigkeit in seiner Lehr hingefahren ist. *Apud. Ulenbergium hoc anno.*

Seine Calendrische Weissagung von Pabst/ ist sein Grab-Schrifft.

Seine Jünger *Justus Joannes, Pomeranus*, und andere/ haben seine Weissagung wider den Pabst zur ewiger Gedächtnuß/ oder Schand der wohl gemeßter Lügen auf seinen Grab-Stein eingehauen/ und bey der Leich-Begängnus offentlich gerühmt.

Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, Papa.

Welches / wofern er vom Römischen Pabst wil gesagt haben / ist er zwantzigmahl ein falscher Prophet / weilen von seinem unseeligen Todt biß auf den heutigen *Innocentium XI.* zwantzig Römische Päbst gezehlet werden / die er noch nit gefressen hat / er wird auch / geliebs Gott / die folgende nit fressen: verstehet ers aber von sich selbsten / als Sächsischen Pabst / (wie er sich die Zwinglianer zu schröcken / titulirt) ist es je wahr / dann sein Evangelium / beynah gantz mit ihme verstorben / und getödtet ist durch die Zwinglianer / *Confessionisten* / *Interimisten &c.* wie jetzt zu vernehmen wird seyn auß dem unglücklichen Außgang des Schmalkaldischen Kriegs. *Cochlæus.*

Dann wie das arme verläite Land-Volck / und die Adeliche / in Thüringen / Francken / Schwaben / im Jahr 1525. die bittere Früchten des neuen Evangelii / und deren / darauß erspossenen zusammen Schwermngen / und aufrühren / verkostet / also haben in diesem / und folgenden Jahr die Reichs-Stådt / und Fürstliche Häuser dieselbige Bitterkeit der Neuerung des Glaubens / der Verachtung der Altvätterlichen Gebräuch / und Geschätz schmecken müssen: wiewohl der Luther ihnen ein anders prophezeyet hat / wie der falsche Prohet *Sedecias* dem *Achab 3. Reg. cap. 22.*

Allermassen die Schmalkaldischen Bundsgenossen ihrem von GOtt vorgesetzt / und gesalbtem Oberhaupt / und Kayser durch einen Herolden einen offenbahren Krieg zu Lands- Die Schmalkaldische Aliirte kündigen

dem Kayser den Krieg an durch eine Herolden.

Landshut in Bayern angekündigt / da er dessen am wenigsten sich mit vermuthet / und ziehen auf ihn an mit 80000 Fußknechten/ 10000. Reuter / 130. schweren Geschütz / jedoch also auß GOttes Verblendung / daß er Kayser Zeit gehabt auß Italien / und den Niederländeren 45000. zu Fuß/ 9000. zu Pferd zusammen zu bringen / mit welchem er ihnen unter die Augen gerückt auf Ingolstadt : alwo sie auf seine Kayserliche Person mit mehr dann 1900. Canon-Kugelen gespilet haben : Neuburg / Donauwerth / Dillingen / in solcher Eyl / daß sie auß vier Feld-Lägern vertrieben wurden / auß Mangel Proviants : dann in 5. Tagen ihnen das Brod ermangelt : und weil die Kayserliche ihnen in den Eisen waren : sich in die schändliche Flucht begeben müssen / dergestalt/ daß der Landgraf von Hessen / da er von den Franckfurtern gefragt wurde / was zu thun wäre / zur Antwort gabe :

Ihr Kriegs-Heer ist bald verstoben.

Ein jeder Fuchs, verwahre sein Nest. welchem Rath zufolg die Reichs - Städt Ulm/ Franckfurt/ Rottenburg/ Straßburg / Nürrenberg/ Augspurg (die letzte) auch der Churfürst von Heydelberg (mit nassen Augen) Hertzog von Wittenberg / dem Kayser einen Fußfall / und Abbitt gethan/ und Gnad ihrer Rebellion begehrt umb Christi/ und des Kaysers bekänter Gütigkeit willen/ seynd gleichwol vom Kayser mit aller Oesterreichischer Großmächtigster Milde und Freundlichkeit / daß er auch den Burgermeisteren/ die ihre Stadt Schlüsseln einreichten / die Händ mit seinen Händen gedrucket : zur Gnaden aufgenommen / und

Thun eine Abbit.

hat

hat allein einige Canon zur Straff von ihnen gefordert.

Manlius, ein Luthrischer *Scribent*, erzehlt / *in locis communibus*, daß Kayser *Carolus* vor Jngolstatt im Läger seye auf eine Höhe gangen den Feind zu besichtigen / dessen ein überauß grosser / starcker / schöner / herzlicher Zug war: Da Jhr Majestät gefragt / ob es lauter Teutschen wären? und mit ja geantwortet wurde / habe sie mit windstillem Gemüth gesagt: **Es ist ein schönes Volck, gefält uns von Hertzen; aber es wird ihm bald an Witz, und Gelt mangel werden:** und es ist also geschehen / sagt und bekennt *Manlius*, also ist es allen Rebellionisten gangen.

Kayser Carls Weissagung vom ihrer Armee.

Hier soll nit verschwiegen bleiben / das die Gottefredische Chronic sich nit entfarbet / den so milden als mächtigen Kayser *Carolo* beyzumessen den Anfang des Schmalkaldischen Unwesens / und Blutvergiessung / da dannoch Himmelklar ist / daß er gleichsamb mit den Haaren zur Nothwehr gezogen ist / nachdem er 26. Jahr in aller Oesterreichischer Sanfftmuth den Lutherischen Sturmwällen zugesehen hätte. Aber GOtt hat ihne nit verlassen / sonderen über die schröckliche Wasser-Ströhm der ketzerischen Rebellion erhoben.

Annus 1547.

Nach diesem / in Ober-Teutschland / ohne Blutvergiessung / so glücklich geendigtem / Krieg / wäre übrig / daß der Churfürst

fürst zu Sachsen/ und Laddgraf von Hessen die Heerführer der gantzen Unruhe / und die Haubt-Schütz-Männer des Luthrischen Evangelii auch zum Gehorsam gebracht wurden / wie sie dann auch länger an den Früchten desselbigen Evangelii zu keuen haben gehabt dann andere.

Johann Friderich Churfürst in Sachse verödet alles in der Flucht

Sonderlich der Churfürst / sintemahl er in der Flucht die Reichs-Städt Gemünd / und Franckfurt / den Churfürsten von Maintz / und den Abden von Fulda mit schweren Gelt-Summen geschräpfft / und den Marggrafen *Albertum* von Brandenburg (der es mit dem Kayser *Carolo* damals hielte) mit Verrath eines Weibs heßlich gezwaget / und gefänglich genommen hat / auch die Böhmen angehitzt wider König Ferdinand: daß sie dessen Fräulein Töchter in Prag verschlossen hielten: und dem Hertzog *Mauritio* in Sachsen alle Städt abgezwungen / Leipzig / und Dreßden ausgenommen.

Dieses hat den Kayser *Carolum* vermögt / daß er fast anfangs des Monats Martii auß den Winter-Quartieren aufgebrochen (obwohl mit den Podagra sehr gepeynigt) in Eyl auf den Sachsen gerückt / selbigen in aller Sicherheit mit 10000. Fußknecht und 4000. Reuter *Campi*renden unweit der Stadt Meissen an der Elb angetroffen auf der Lochauer Heyden.

Es ware alles an der Geschwindigkeit gelegen / dannenhero der Kayser seine Reuterey die Elb durchwaden liese / da sie 300. Schrit breit ware / durch Anweisung eines starcken Baurens / deme die Sächsische Tags zuvor zwey Pferd abgespant hatten:

zehen

zehen Spanische Mosquetirer entkleideten sich / führten ihre Degen zwerg im Mund / schwümen durch die Elb / ungeacht alles schiessen des Feinds / nahmen ihm seine Schiff / daß Kayserliche Fuß-Volck überzubringen. Vor dessen Ankunfft griffe der Kayser / und *Duc de Alue* mit der *Cavallerie* allein den Churfürsten an (welcher damahls die Predig hörte) bringt sein Volck in Flucht / ohne grossen Widerstand / er Churfürst wird mit blutigem Kopff dem Kayser zugeführet / vor welchen er wolte vom Pferd absitzen / die Handschuh abziehen (welche beyde der Kayser gewehrt) und sprach barhaupts: **Allermächtigst- und Mildester Kayser! ich stelle mich Euer Majestät zum Gefangenen dar.**

Wird vom Kayser Carolo überfallen geschlagen gefangen.

„ Warauf der Kayser: **Jetzt redest „ du anderst, als du pflegtest** (Dann er pflegte die Kayserliche Majestät schrifft- und mündlich auß des Luthers Lehr zu tausen / Carl von Gend / der sich selbsten zum „ Kayser aufgeworffen) **Daß Unglück „ hast du dir selbsten auf den Halß „ gezogen.** Warauf der Churfürst erstummet / die Schulderen gezogen und mit nidergeschlagenen Augen wehemüthig geseufftzet. Darnach bate er / **Man wolte ihnen halten / wie ein Fürstmässige Person.**

Darauf er zur Antwort bekommen / **Man würde ihn halten nach seinen Verdiensten;** Ward also ins Läger geführt / und durch hohe Vorbitt deß Chur-

Und pardouiret.

fürsten

fürsten von Brandenburg / und des Hertzogen von Gülich / wird ihme das Leben gefristet / mit beding / daß er das Chnrhütlein / und Land ablegen / die Vestungen Wittenberg / und Gotha schleiffen / alles schwäre Geschütz (dessen 220. Stück waren : herauß geben / und des Kayserr Gefangener soll bleiben) zween Tag hernach kombt des Churfürsten Gemahlin in des Kaysers Läger / und Zelten / thut einen Fußfall / und wird von ihme aufgehoben / und zu ihrem Herren zugehen beurlaubt.

Diese Aepfel hat der unseelige Churfürst gebrochen von des Luthrischen Evangelii Baum den er beynah allein wider die zweyfache Göttliche Warnung / dem gantzen Teutschland zur Ruin geschützet / und begossen hat / und seines falschen Propheten Sprichwort wahr befunden / keinen Rebellionisten ist es in die länge hinauß gangen. Massen *Lindanus Episcopus Ruremundanus in Dubitantio Dial. cap.* 10 weißlich des Luthers Weissagung vom Pabst hat umbgekehrt. *Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, Saxo.*

Der Land-Graf von Hessen thut einen Fußfall.

Der Landgraf da er vernommen des Kaysers Sieg wider den Churfürsten / und des Churfürsten Gefängnuß / hat er den hohen Muth sincken lassen / und durch Hertzogen *Mauritien* von Sachsen auf gewisses Beding die Kayserliche Gnad gesucht. Zur Antwort aber ist ihme vom Kayser worden: **Er könte seine Sachen so Gut beobachten, als er wolte, der Kayser hätte mit ihme nichts zu schaffen.** Warüber er noch mehr bestürtzt / schleust

bey

bey sich der allenthalben berůmbter Kayserlicher *Clements* sich zu ergeben / verbriefft alsobald / und versiegelt die / ihme vorgeschriebene / *Conditiones* mit eigener Hand / und kommt mit 100. Reuter nacher Hall zum Kayser / fält selbigem kniend zu Füssen / in Gegenwart vieler Ritterschafft / auch *Henrici* (Hertzogs von Braunschweig / den er biß dahin gefänglich gehalten) die ihnen niemahl ein solches Spectacul hätten träumen lassen / und bittet durch den Mund seines Cantzlers Pardon seiner begangener Fehler / verheischend ins künfftig alle Treu; die er zwar mit seinem Aydt bekräfftiget / aber nit gehalten. Bittet umb Pardon.

Der Kayser antwort ihme durch seinen *Secretarium*, **Obwol er höchlich von ihme beleidigt, und despectirt wäre, wolte er ihme dannoch vergeben seine schwäre Verbrechen, ohne Lebens-Straff, ohne Confiscation der Güter, und ohne ewige Gefängnuß:** Welches Wörtlein **Ewige** (darfür andere verstanden **Einige**) ist darnach eines blutigen Kriegs / und alles übels im Teutschland Ursprung worden.

Der Landgraf stehet auf / bekommt aber vom Kayser weder die Hand / weder ein eintziges Zeichen der Freundlichkeit; müste 4. Städt dem Kayser einräumen / die andere der Mauren berauben / 150000. Reichsthaler zur Geltstraff zahlen / und alles schwäres Zeug auf Karren geladen liefferen / 5. Jahr im Gefängnuß seine Kurtzweil haben zu Mechelen in Braband. Und erlangt selbige *sub Conditionibus*.

Also

Also seynd diese beyde *Atlantes* des Lutherthumbs sowol / als die erste der von Sickingen / die wütende Bauren / die Münsterische Widertäuffer belohnt worden; den Luther selbsten aber den Stiffteren und Anzünder dieses grausammen Feuers / und Jammers / hat das Jahr zuvor den 18. Februarii die von ihme so vielfältig verachtete Göttliche Gerechtigkeit durch einen plötzlichen Tod / wie den *Arrium*, zur gebührlicher ewiger Straff dem Kayserlichen Schwerd entzogen / da seiner Sünden-Maß voll war.

Die Kayserliche Victori ist von Gottes Hand.

Es soll allhier nit ungemelt bleiben die Handtaßliche Beyhülff Gottes bey dieser *Victoria*. Dann da Kayser *Carolus* auf die Rebellen rückte / sahe er wehemüthig ein Crucifix-Bild / mit einer Kugel an der Brust durchschossen / und sprach / die Augen gegen den Himmel wendend. **O Gott! wann du wilst, kanstu dieses rechen.** Gott hats wollen rechen / dann der Elbstrohm nit länger ist nieder und klein bleiben / biß die Kayserliche Reuterey durchgewadet / aber des folgenden Tags ist er so aufgelauffen / daß man auf selbigem Orth kümmerlich hat überschwimmen können. Massen der Kayser diese hülffliche Hand Gottes erkennet / da er sagte: *Vidi, Veni, Deus vicit.* Dann er das Sachsenland zum Gehorsamb hat gebracht in dreyer Monaten Zeit / daß dem Kayser *Carolo Magno* dreyßig drey Jahr lang hat zu schaffen geben: Dannenhero der Pabst *Paulus III.* da er dem Kayser *Carolo* dise *Victoriam*

gra-

*gratulir*t / ihne *Maximum fortissimum titulir*t hat. *Cochlæus. Remundus.* 3. *c.* 15.

Wiewohl diese Göttliche *Victoria* der Christlichen Kirchen / den armen Teutschen Vatterland kein längere als eine vierjährige Ruhe und Frieden gebracht hat / und hernach eine *continui*rliche Kriegs-Bereitung / und Aufruhr biß auf den Münsterischen Friedens-Schluß im Jahr 1649. Dessen Grund-Ursach ist. Weilen der Victoriense Kayser sich von den *Protesti*renden Ständen daß Helmlein liesse durch den Mund ziehen / daß sie sich jetz allerdings dem *Concilio* (das zu Trient albereits außgeschriben ware) gehorsamblich bequemen wolten. Mit welchen glatten Worten sie gewunnen / daß die *spoli*irte Kirchen-Güter ihnen blieben / mit sambt ihren Predigern / und des Luthers *famos*- und aufrührischen Bücheren / die ihm Wormbser Reichs-Abschied bey höchster Straff verbotten waren / zu lesen / aufzuhalten ꝛc. Die verheyrathe München / und Nonnen / wurden auch nit nach der Kayserlichen Reichs-Ordnung *separi*rt und abgestrafft. Massen dann In- und Außländische Scribenten dem Kayser Carolo gewünscht haben / daß er die Waffen früher an / und langsamer abgelegt hätte / wie auch oben gemelt. *Cæsar* (schreibt ein Frantzösischer: *Monstrum* (*Lutherum*) *in cunis suffocandum aluit mora*) 26. *annorum*: alldieweilen / so lang der Luther gedonnert / und gewüttet wider seine Kayserliche / und Päbstliche hohe gesalbte Persohnen / ja wider GOtt / und seine Kirche / hat der Kayser allein mit Reichs-Tägen einen auf den

Ist aber fruchtloß blieben.

Warum?

M an-

anderen / mit *Colloquien* / mit Hoffnung der *Concilien*, niemahl mit dem Schwerd angegriffen den verächtlichen Wurm (wie *Henricus VIII.* König in Engeland ihn tauffet) der zum blutgirigen Drachen worden ist. *Remundus l. 3 c. 17. num 1.*

Nachdem er aber zum Schwerd gezwungen / und darmit glücklich triumphiret wider GOttes / und seine Feind / hat er selbiges unzeitig niedergelegt / und an dessen Platz einen *Interims Religions*-Vergleich (mit Päbstlicher Heiligkeit Unwillen) aufgerichtet: daher entstanden, daß / was der Landgraf von Hessen ihme vorhin bedrohet (ihren Kayseren auß dem Teutschland zu vertreiben) seine des Kaysers Creaturen der neue Churfürst in Sachsen / *Mauritius*, und *Albertus* Marggraf von Brandenburg werckstellig gemacht / und ihren höchsten Wolthäter / den Siegreichen Kayser *Carolum*, gezwungen bey Nächtlicher Weil mit Fackelen den Teutschen Boden auß Inspruck zu *quitiren*. Wie hernegst hiervon ferners im anderen Theil dieser Histori zu lesen / und wird dem *Curieusen* Leser über-wahr gemacht werden des *Lucretii Poeten* Spruch / da er redet von dem *Agamemnone*, der seine eigne Tochter opfferte: *Tantum Religio potuit suadere malorum Remundus l. 3. cap. 17. num. 4. 5.*

Effecten des *Interims* Vergleichs.

Anno 1548.

Auf dem Reichstag zu Augspurg dieses Jahrs wird auß Befelch Kaysers Caroli von dreyen / darzu Deputierten / dem Herren *Phlugio*, Bischoffen zu Nauenburg / *Sidonio*, Weyh-

Weyh-Bischoffen zu Mayntz / und *Joanne Islebio*, ein *Provisional*-Glaubens-*Symbolum formir*et / daran man sich halten solte / biß zum Schluß des *Concilii* zu Trient (Welches damahls wegen einfallender *Contagion* auf *Bononiam* verlegt ware) und daher den Nahmen *Interim* bekommen / in welchem alles der Catholischer Lehre einig ware / allein außgenommen die beyde Gestalten des Nachtmahls / und der Priester Ehe / bey denen die dazumahl sich dieser beyden gebrauchten. Das *interim* wird geschmiedet.

Welches *Interim* anfänglich den Römeren nit hat wollen gefallen (ist aber hernach vom *Concilio* zu Trient / und dem Pabst *toleri*rt worden ausser der vermeinter Priester Ehe) und vielen Lutherischen Predigern / / die dannenwegen ihre Predigstül / und Städt verlassen müssen: Massen *Brentius* Hall in Schwaben / *Petrus Martyr*, ein außgetrettener Welscher Luthrischer Münch Straßburg / *Musculus* Augspurg / *Osiander* Nürrenberg / *Frechius* Ulm / *Sarcerius* die Graffschafft Nassau / *Sneppius*, neben vielen anderen / das Hertzogthumb Wirtenberg geraumbt haben / Costnitz aber mit seinem grosen Bistuhmb (welches 1800. Pfarrkirchen zehlet) hat sich ergeben den Catholischen / und dem Hochlöbichen Hauß Oesterreich. *Cochlæus*. Und dessentwegen von vielen Worts-Dieneren das Teutschland geräumet. Stifft und Stadt Costnitz kehren wider zu den Catholischen.

Die Wittenbergische / und Leipziger *Academici*, und der neue Churfürst *Mauritius*, wiewohl etwas langsammer sagen auch dem Luthrischen Evangelio ab / und bequemen sich eines theils dem *Interim*. Daher dann auch die Confessionisten angefangen in zween Hauffen zu reiten / und sich einander Die Sächsische *Academia* quittiren das Evangelium.

gifftig zu verketzeren / deren eine genannt wurden *Molles*, die andere *Rigidi Confessionistæ*. Diese *Rigidi* (Wie *Vienberg in vita Melanthonis pag.* 293. verzeichnet) waren dermassen wütterig / daß sie phantasierten / es wäre eine Verläugnung Christi / wann ein Prediger auf der Cantzel sich gebrauchte eines leinenen Chor-Rocks, und ein schwärere Sünde / als eine Mordthat. Einer dieses Leders *Theologus* schriebe zu seinem Freund: **Ich sage keck, und ungescheut, daß alle die jenige, welche dem Fuchs / oder dem Wolff (den Kayser meinend) gehorsamen in Annehmung des Interims, seynd Schelmen, verzweyffelte Buben, GOttslästerer, und Mörderer der Gewissen.** Von dergleichen wansinnigen Köpffen sagt wol der H. *Augustinus l. de natura boni, cap.* 25. **Sie haben ihren Witz, und Verstand verlohren auß Zancksüchtigkeit.**

Dieser *Rigidorum* Wüterey wider das *Interim.*

Und wider die Fürste.

Dieser wüttriche Vatter / *Flaccus Illiricus*, Magdenburger Pfarrher / *buccinirte* öffentlich / **man solle die Degen wetzen wider den Melanthonem, und die Fürsten die mit ihme anspanten.** Es würde aber ihme / und seinen *Clamanten* der Stoltz gelegt / da ihre *Synagog* die Stadt Magdeburg vom Churfürsten *Mauritio* belägert wurd / und das *Deposuit* mit ihrer etlichen gespielt / und sie von den Cantzlen hinunter wurden geworffen. *Vienberg. l. c.*

Aber

Aber *Joannes Fridericus*, weyland Churfürst / nunmehr Gefangener / schiebe muthwillig den Riegel der hartneckigkeit vor die Thür seines Hertzen, wolte weder dem *Interim*, weder dem künfftigen *Concilio* unterschreiben / sondern von seines Luthers *Evangelio* (daß ihme so saur / und bitter ist worden) nit weichen / auß Antrieb seines Gewissens / welches ihme *dictirte*; fäster zu halten bey der 27. Jähriger Secten eines Krieggierigen Schrifft-fälscher (deme kein Laster zu viel gewesen) als bey der viel hundert jähriger Religion seiner greissen Vorfahren / der alten Hertzogen / und Kaysern des Hauß Sachsen / und seines sterbenden Herrn Vatters / auch diese bälder in Abgrund der Höllen zu verdammen / als jenen München: wider sein Fürstliches Versprechen / daß er dem Herren Vatter / und zween Hertzogen in Bayeren gethan: darvon hierunter.

Der gefangene Hertzog Johann Friderich hält mit dem Luther zu.

Herr *Vienbergius* mercket *in vita Lutheri* im Jahr 1531. *ex tom. 7. Ienens. pag.* 406. daß obwohl der unglücklicher Churfürst / Johann Friderich den Luther / und seine Neuerung mit allen Kräfften seines Verstands und Lands geschützt hat / und von ihme / als ein außerwöhltes Werckzeug Gottes / ist angesehen worden / seye dannoch er gleich andern Hohen Potentaten von des Luthers allezeit Schwebel-brünstiger stinckender Feder / beschimpfft worden / in einem Laster-Buch wider *Henricum*, Hertzogen von Braunschweich / darinnen er diesen seinen Schutz-Herren täuffet Hannß-Wurst wegen seines dicken Wampens.

Annus 1549.

Die Stadt Magdeburg hat die erste das Ketzer-Ubel des Luthrischen Evangelii so starck eingenommen durch den *Illiricum*, und *Ambrosium* (welchen Luther zum Naumburgischen Bischoff zu *consecriren* sich vermessen) daß sie ohne Schwerd-Streich/ solches zu verlassen/ nit gemeint ware; Weßwegen der Churfürst *Mauritius* auß Kayserlicher Ordre mit Heers-Krafft vor Magdeburg zoge/ zu dem der Churfürst von Brandenburg/ dessen Vetter/ *Albertus* und Georg Hertzog von Mecklenburg mit ihren Trouppen gestossen/ und die Reichs-Ständ Monatlich zu den Kriegs-Kösten eingewilligt haben 60000. Gülden/ 100000 für die vorige Kriegs-Spesen.

Magdeburg bleibt auch bey dem Luther/ und wird belägert.

Dieser des gantzen Reichs-Macht hat die Stadt Magdeburg widerstanden biß in des Jahrs 1551. Monat Novemb in welchem nach langer außgestandener Belägerung/ und vorgangenen blutigen Treffen/ sie gelehret den Gehorsamb von *S. Paulo* zu den Römern am 13. *cap.* (**welcher der Obrigkeit widerstehet, der widerstehet GOttes Anordnung**) von welchem Gehorsamb die Luthrische Prediger sie abgeführt hatten zu ihrem Verderben. Nachdem sie aber dem Kayser auch fußfällig eine Abbitt gethan/ hat sie die Lermen-Bläser von sich getrieben. *Cochlaeus hoc anno.*

Annus 1550.

Die Straßburger funden sich auch in der

Klamme / daß sie ein Bißlein über die Noth essen müsten / und aus allen geraubten Kirchen den Catholischen sechs wieder einräumen / und das Hochwürdigste Söhn-Opffer der H. Meß nach 20. jähriger Verweisung widerumb einführen in ihre Stadt / daß ihnen ein grösserer Greul war / als die drey glübt-brüchtige-Ehen ihres Apostels / *Buceri*, mit dreyen Gott verlobten Nonnen / derentwegen die Heydnische Römer den *Bucerum* abgeblendt / die Nonnen aber Lebendig wurden begraben / und die Kayserliche Christliche Rechten ihnen dreymahl am Gut und Blut durch den Freymann würden gestrafft haben. *Novellæ 6. cap. 6. & alibi.* welcher *Bucerus* auß Forcht des Schwerds der Kayserl. Gerechtigkeit / wegen so vieler angezündter Aufruhren im Stifft Cöllen / und dem gantzen Reich / dem Göttlichen Schwerd entloffen / durch welches er im folgenden 1551. Jahr den 27. Febr. ist umkommen.

Die Straßburger *restituir*en den Catholischen 6. Kirchen

Bucerus des Teutschlands Fackel fliehet in Engeland.

Thomas le Blanc in den herrlichen *Commentariis in Psalmos Davidis*, in der Außlegung des 33. Psalm 22. *vers. Mors peccatorum pessima*, gedenckt neben anderer Ertz-Ketzern erschröcklichen Tods / des *Buceri*, daß er nemblich seye von einem sichtbarlichen grausamen Teufel auß dem Beth gerissen / und sein Ingeweyd durch die gantze Schlaff-Kammer zerstreuet worden. Dergleichen Leichbestattung unlängst vorhin / unweit Wittenberg / der in aller Welt beschreiter Zauberer *infaustus Faustus* empfangen hatte.

Der GOtt liebende Kayser läst ein scharffes ernstliches Befelch in seinen Erbländern

Das Luthrische Evangelium wird aus des Kaysers Erbländeren verwiesen.

dern außgehen wider das unruhige Luthrische Evangelium: und reiset von Brüssel auf den Reichstag nach Augspurg / in Gesellschafft seines Herrn Sohns / *Philippi*, und des weyland Churfürsten in Sachsen / den Landgrafen aber in Hessen läst er in guter Wacht zu Mechelen in Braband / welches ein Zündel ist gewesen einer gewaltiger Kriegs Brunst folgendes Jahr / die das Teutschland widerumb eingeäschert / und die drey Bischthumb Metz / Tullu / *Verdun*, vom Reich abgesplissen hat biß anheut: Massen das Oelbladt des vierjährigen Friedens dem Teutschland wieder entnommen würde durch den Churfürsten *Mauritium*, einen jungen Herren / der mehr nit als 34. Jahr auf sich hatte (welchen *Melanthon* einer Pfeiffen vergliche / die pfiffe / was man hören wolte. *Vlenberg in vita Melanth.* im Jahr 1533.)

Dann gleich wie er seinen Sachsen nach belieben das Kirchen-Regiment hat eingerichtet / also wolte er auch / daß die gantze Christenheit in dem *Concilio* zu Trient ein Liedlen auf seinen *tonum* solte singen. Dann er durch seinen Hof-Rath *Padhorn* folgende Befelch liesse vortragen.

Churfürst *Mauritius* schreibt dem *Concilio* zu Trient *Leges* vor.

1. Die zu Trient anwesende Churfürsten / Bischöff / Prälaten und Theologi / solten einhalten mit ihren *Sessionibus*, biß seine Theologanten würden daselbsten sich einfinden.

2. Daß alle vorgangene *Canones*, die biß dahin abgehandlet wären / solten von keinem Werth / und Kräfften seyn.

3. Daß zu dem *Concilio* alle Nationen / und Völcker solten eingeladen werden.

4.

4. Der Römische Pabst solte in dem *Concilio* nit *præsidi*ren/ sondern dem unterwürffig seyn.

5. Hierauf muste man ohne Aufzug antwort geben / weilen seine *Theologan*ten allbereits 40 Meilen genähert wären.

Deme zuwider befahle er dem *Melanthoni* zu Augspurg abzuwarten seines feindlichen Anzugs die Kayserliche Majestät zu Ynsprugg unvermuthlich zu überfallen/ und zugleich das *Concilium* zu Trient zu stäuberen/ wie im folgenden 2. Theil zu lesen seyn. *Vide Ulenberg. in vita Melanth. anno* 1551. *&* *Masenium in vita Caroli V. anno* 1550. *n.* 61.

Hierauß ist Himmelklar abzunemmen die Teutsch *Sinceration* des hier nachgesetzten eyffrigen Gesinnens/und *Supplici*rens der Reichsständen (nachdem der Band des Schmalkaldischen Bunds durch die glorwürdie *Victori* des Kaysers zerrissen worden) mit welchem sie den *triumphi*renden Kayser am Seyl geführt haben/ da sie Ihro Majestät ersuchten/ im Jahr 1548 den 14. *Januarii*, sie geruhen am eyffrigsten die Päbstliche Heiligkeit dahin zu vermögen zur Beschleunigung des *Concilii* zu Trient/ als das eintzige Mittel der Ruhe des verwirrten Vatterlands / mit folgenden Worten/ die gezogen seynd auß der *Compositione Pacis Augustanæ Dilingana, quæst.* 18. *n.* 24

Die Protestirende eyfferen und bitten umb Schleunigung des *Concilii*.

„ Ferner haben Churfürsten/ Fürsten/ und „ Stände des Reichs / und der abwessenden „ Bottschafften/ den Haubtpuncten der *Reli*„*gion* für die Hand genommen / und nach„dem die Sach des *indicirten Concilii* „halber zu Trient auß der Päbstlicher Heilig„keit Antwort sich also ansehen läst / als ob

„ sich solches angesetztes *Concilium* etwas wei-
„ ter/ als die höchste Notthurfft der Teutscher
„ *Nation* erfordert/ verziehen wolt/ so tragen
„ Churfürsten/ Fürsten/ und Stände dessen
„ nit ein geringe Beschwerung/ **nachdem sich**
„ **die gantze Teutsche Nation solchem**
„ **zu Trient angesetzten Concilio ein-**
„ **mahl unterwürffig gemacht,** auch die
„ hochnachtheilige Streitigkeiten der H.
„ Christlichen *Religion* durch kein besser Mittel
„ abgeschnitten/ auch alle Glider der Chri-
„ stenheit zu einhelliger Vergleichung gebracht
„ werden können/ daß/ in Erwegung solcher
„ und anderer Ursachen/ die Päbstliche Hei-
„ ligkeit solches *Concilium* zu unwiderbringli-
„ chen Nachtheil/ und Verderben nit allein
„ Teutscher *Nation*, sondern auch viler einfäl-
„ tigen frommen Christen länger nit verscho-
„ ben/ und eingestellt/ sondern ohne allen
„ weiteren Verzug ins Werck gericht haben
„ solt/ weil sie dann nachmahls in guter Hoff-
„ nung stehen/ das Päbstliche Heiligkeit auf
„ solcher ihrer gegebener Antwort nit bestehen/
„ sondern vilmehr solches höchst Obligen der
„ Christenheit/ der Sachen Notthurfft nach/
„ mit hohem Ernst bedencken/ und angerecht
„ *Concilium* zu Trient ohne Verlängerung zu
„ haben/ und wie sichs gebührt zu continuiren/
„ nit beschwerd seyn werde. Darumb dann
„ auch Churfürsten/ Fürsten/ und Ständ
„ abermahls die Kayserliche Majestät/ in aller
„ Unterthänigkeit anruffen/ und bitten/ solches
„ ihrem Allergnädigsten Vätterlichen und ge-
„ wöhnlichen Fleiß nach bey Päbstlicher Hei-
„ ligkeit befürderen/ und unangesehener jetz
„ gegebener Antwort auf die Weeg Aller-
gnädigst

„ gnädigst bedacht zu seyn/ damit solch *Conci-*
„ *lium* zu Trient/ in massen, daß es durch
„ die Ständ gemeiniglich, und ein-
„ helliglich hievor bewilligt, zum für-
„ derlichsten gehalten/ und ordentlicher Weiß
„ seinen Fortgang gereichen/ und also dar-
„ durch einmahl gründlich dem Zweyspalt un-
„ serer Christlicher *Religion* abgeholffen/ und
„ die Teutsche *Nation* auß vorstehendem Un-
„ rath/ auch gefährlichem endlichen Verder-
„ bens/ und Untergangs gesetzt werden möge/
„ wie dann Ihro Kayserliche Majestät sich
„ hatte allergnädigst zu thun erbotten/ wel-
„ ches Ihrer Kayserlichen Majestät mit erbie-
„ ten die Churfürsten/ Fürsten/ und Ständ
„ mit unterthänigster Dancksagung anneh-
„ men/ und in keinen Zweiffel stellen/ Ihro
„ Kayserl. Majestät werde denselben würck-
„ lich nachsetzen und an ihrem Vätterlichem
„ und gewöhnlichem Fleiß kein Mangel er-
„ scheinen lassen.

So weit der Reichs-Receß; warauß ein vernünfftiger Mensch ohne Brillen lesen kan/ wie ernstlich die *Protestirende* Churfürsten/ und Fürsten/ Ständ/ sich dem *Concilio* zu Trient unterwürffig gemacht/ und wie hitzig dessen *Continuirung*/ und Schluß von Ihrer Päbstlicher Heiligkeit durch Vermittelung Ihrer Kayserlichen Majestät gebetten/ als das einige Mittel das Vatterland auß der Ruin zu halten. Solches wäre auch erfolgt/ wann die alte Aufricht- und Beständigkeit mehr Platz gefunden hätte/ als das *Interesse* etlicher *Particulier* Ständen/ welche nachdem sie die Waffen in den Händen hatten/ damit sie die Magdenburger zum Gehorsamb

brachten/

brachten / seynd sie selber ungehorsamb worden an GOtt / und an ihrer Geistlich und Weltlicher Hoher Obrigkeit / daß / so weh-und einmüthig begehrtes *Concilium* zu Trient nit allein verachtet; sondern auf alle Weiß verhindert / biß es dannoch entlich unueracht aller Kräfften der Pforten der Höllen / sein Endschafft mit GOttes Seegen gewonnen hat im Jahr 1563. den 4. *Decembris*. Darvon hernechst im andern Theil.

Erinnerung / und Schluß deß ersten Theils.

Recapitulation des obgesetztẽ Untergangs des Luthrischẽ *Evangelii*.

Der günstiger Leser hat auß disem Verfolg / und Jahr-Geschichten des Anfangs / und Abnemmens des Lutherthumbs / vom Jahr 1517. biß aufs Jahr 1550. auch desselben Untergang können erkennen. Erstlich auß den gemeinen nechst hiervor gesetzten Reichs-*Recessen* des Jahrs 1547. und 1548. in welchem Ihrer Päbstlicher Heiligkeit / und dem *Concilio* zu Trient alle Churfürsten / Fürsten / und Ständ / auch die Uncatholische sich unterwürffig machen / das ist / dem verführischen / und des Pabst / und der *Concilien* feindlichem Luther absagen. Zweitens auß der Augspurgischer / Zwinglianischer / *Confessionen* und Reichs *Interim*, und hierunter gesetzten *A.B.C.* der Luthrischen Secten / welche das Luthrisch *Evangelium* auß mehrentheils Städten und Ländern des Teutschlands außleücht haben. Dann

Calvinus rühmet sich / daß er dem Luther mehr dann 300. tausend Teutscher Seelen abgeschnapt.

Calvinus in admonit, ad Westphalum, sich rühmet / daß er dem Luther mehr / dann drey hundert tausend Teutscher Seelen habe verführt. Wie vil die andere schwermen. *Flor.*

Rem.

Rem. lib 2 cap. 18. Drittens auß des wetterhanischen/ sich selber widersinnigen/ Luthers Schrifften/ und Büchern/ welche heut Luthrisch/ morgen Catholisch/ ja auch in einem Tag/ zur Morgensstunden/ wann er nüchter gewesen/ Catholisch/ zu Nachts beym Bier-Glaß Lutherisch/ beschriben worden/ wie zu sehen auß den vier herrlichen Widerrüff des Luthers/ die anfangs gesetzt seynd. Man lese das Buch *Cochlæi* der sibenköpffige Luther genannt/ und in der Taffel *Caspari* Querhamers 36. widereinander lauffende Meinungen des Luthers allein im *Articul*, vom Nachtmahl unter einer oder beyden Gestalten. *V. supra annum* 1535. sonderlich wolle man lesen *M. Conradi Andreæ* unschuldigen *&c.* Luther viertens auß seinem bestialischen Sauleben/ daß in seinen Tischreden abgemahlt ist; dannenhero die jene/ die sich noch etwas bey seiner Lehr halten/ Evangelisch/ nicht aber Luthrisch wollen genent werden. Die aber/ so annoch seinen Nahmen führen/ seyn vilmehr mit dem blossen Nahmen dann mit der Lehr Luthrisch. *Vide* 2. *rationem Hornecks.* Diser schöner/ und wolgefaster Gedancken hat einen Luthrischen *Ministrum Xilander* genant/ erleuchtet/ die Strick des Luthrischen *Evangelii* zu erkennen/ und von sich zu werffen/ und dise Wort in Truck außgehen zu lassen

Die Luthrische wollen *Evangelisch* nit Luthrisch genannt werden.

„ Es ist kein Zweiffel, spricht er/ daß/ „ wann man dem Rath *Gamalielis* will nach„ leben (auf welchem der Luther anfangs sich „ beruffen) das man in kurtzen spüren wird/ „ daß seine/ des Luthers/ Lehre nit vom Geist „ GOttes seye/ sondern von den Menschen/ „ und deßwegen zu hoffen/ daß dise Lehre/ die

Xilandri Luthrische Predigers *vaticinium* vom Untegang des Luthrischen *Evangelii.*

„ in

„ in der menschen Hirn gewachsen / bald wird „ untergehen / umb so vilmehr / weil durch „ einheimbische Spaltungen / und Trennun- „ gen deren Kräfften also geschwächt seynd / „ daß nichts anders / als ihr nechstvorstehen- „ der Untergang zu erwarten ist. Eben dise Sorg der austehender *Ruin*, und des Todts des Luthrischen *Evangelii* geben kennen auch die *Centuriatores* von Magdenburg beynahe in allen Blätteren. *Flor. Remundus. lib. 2. cap. 18. nu. 1.*

Auch des Luthers *Vaticinium.*

Ja *Doctor* Luther selbsten *lib. de votis monasticis* entblödet sich nicht zu schreiben / und trucken dise Sonnenklare Wort. Du kanst „ die Lügen nit besser erkennen / als wann sie „ einander zuwider seynd : Dann also ist es „ von GOtt verordnet / daß allzeit die Gott- „ losen sich selbsten zu schanden machen / auch „ die Lügen mit ihnen selbsten nicht überein- „ stimmen / sonder Zeugnuß wider sich selbsten „ geben müssen. Ein anders *Vaticinium* des Luthers von seines *Evangelii* Untergang find der Leser am End dises *Alphabeti.*

***Alphabetum* deren *Secten*, die auß des Luthers *Evangelio* erwachsen.**

Wie nun dises über wahr seye an des Luthers *Evangelio*, wird der Christlicher Leser handtästlich sehen auß folgenden *Secten*, nach der Ordnung des *A. B. C.* gesetzt / die auß selbigen *Evangelio* außgekrochen seynd / wie auß einen *Trojanischen* Pferdt / die das Teutsche *Trojam* geplündert / verbrent / und erbarmlich verheret haben ; wie leyder ! niemand unbekant ist :

A. Die Augspurgische *Confession*, welche in mehr / dann acht Hauffen reitet ; solches wird im andern Theil erwisen werden Unter deren Schein müssen alle neue *Secten* Hönig / und Zucker seyn / ob sie schon derselben ge-

stracks

stracks zuwider; ja im Bodem Zwinglich/ Calvinisch/ Arianisch/ und noch ärger; aber die alte Kirchen-Ordnung muß Gall/ und Gifft seyn. Aber GOtt läst mit ihm nit spotten. *Adiophoristen/ Arminianer*: von welchen *Remundus l. 2. c.* 15. *& c.* 14. in disem Buchstaben *A.* gehören die *Antinomi, Adamitæ, Antitrinitarii.*

B. Die *Buceri*aner/ also genant von *Martino Bucero,* einem außgetrettenen München/ dreyer Nonnen betrieger/ der zwischen dem Luther/ und Zwinglio schwimmen wollen (Darumb der Luther ihne ein Fladermauß nennet *Flor. lib.* 2. *c.* 11, *n.* 2) hat die Straßburger/ und den Churfürst von Cölln/ *Hermanum à Weeda* bethöret; ist aber von dem Cöllnischen Ertzstifft/ und Stadt abgewisen/ und endlich in Engeland/ nach seinem Todt/ im Feur verbrandt/ Anno 1557. zum ewigen gewandert Hierhin gehören auch die Bildstürmer/ *Bocquini*aner. *Blanckar*disten; *Remond. l.* 2. *c.* 14. *&* 16.

C. Die *Concor*disten seynd ein Bruth *Andreæ Schmidel*s/ eines *Doctoris* zu Tübingen/ welcher ein *Concordi*-Buch geschmiedet/ auß Geheiß des Hertzogen *V. W.* der länger nit wolte mit dem wetterleunischen Luther zu Acker gehen/ auch nit widerkehren zu den festen Felssen der Römischen Kirchen/ wegen der eingezogenen Kirchen-Güter/ hat deßwegen ihme eine neue absonderliche *Religion* von disem Schmidel schmieden lassen/ welche dem Churfürst *Augusto* in Sachsen/ und einigen Reichs-Städten gefallen/ von den andern Protestirenden aber mit Beschimpffung verworffen ist. Warvon hernechst ferners. In disen Buchstaben setzet *Remondus l.* 2. *c.*

15. die

15. die *Clancularios*. Von den Calvinisten wird hierunter geredt in der Liter. *R.* bey dem Nahmen der *Reformirten*.

D. David, einem Holländischem Glaßbrenner / hat das Bibelbuch gedienet / daß etliche blinde Leuthlein geglaubt haben / er wäre der rechte *Messias*, künfftiger Richter und Rächer aller Adams-Kinder ꝛc. Ist zu Basel nach dem Todt durch den Freymann mit seinen Schrifften im Feur verzehrt worden im Jahr 1556. *V. Surium, Remondum l. 2. c. 15. n. 4.* der dises Flader-Geists Söhne tauffet *Davidisten*.

E. Die *Evangeli*sche seynd die / welche sich des Nahmens ihres Vatters Luthers schämen / weilen in dessen Leben und Schrifften nit ein Ader der Christlicher Zucht / Andacht / und Gottesforcht gelesen wird / sondern alles mit Teuffeln gespickt / und angefüllt / oder mit der Mist-Gabel geschriben ist. Dise seynd auch in vilen *Dogmatibus* von ihme abgewichen / als von einem öffentlichen Leuth-Betrieger / GOttes / und Menschen Lästerer / laut des Wormbser / und anderer Reichs-*Recessen*.

Effrontes (wie *Erasmus Roterodamus* sie tauffet) ist eine Art Schwermer / welche die Stirnen so lang reiben / biß der rothe Safft darauß fliesset / und alsdann mit Oel salben / vermeinen alsdann rechte Christen zu seyn ohne einigen Tauff. *Remon l. 2. c. 16. n. 5*

F. Fraticelli, seynd auch ein Abschnid des Luthrischen *Evangelii*-Baums / wälgerten sich in allerley Schand / und Laster wie die Schwein / und nennten sich dannoch Kinder *JESU Christi*, *Remondus l. 2. c. 16. n. 6.*

F. Flaccianer seyn die Jünger des Flacci Illirici / welcher die alte Irrthümber der

Mani-

Manicheer (wider welche der H. *Augustinus* glücklich gestritten) auß der Höllen hat auf den Teutschen Boden gezogen. Dise haben sich in zwey Rotten zerfladert/ und genent *Substantiarios,* und *Accidentarios,* deren jene die Erbsünd hielten für die *Substanz* der menschlichen Seelen / dise für den Todt derselben. Beyde haben sich jämerlich mit der Feder/ und Faust bekrieget. *Remondus l. 2. c. 16. n. 6. Ulenberg. in vita Flacci Illirici.*

G. Gommaristen / gezielt vom *Gommaro* Predigern zu Gröningen/ der in Holland/ und Frießland sein Reich unter dem Schutz des Printzen Mauritz von *Oran*gien gestifftet/ die *Arminia*ner darauß verjagt / und deren Schützmann dem *Pensionario Barnevelt* den Kopff vor die Füß hat legen lassen.

H. Neue *Husiten,* die im Kelch-Durst mit dem Luther zu halten/ in den andern Irrschalen/ aber mehrentheils von ihme widersinnig seynd. Denen in diser Litter zugesellet werden Husiten / die mit den anstehenden jüngsten Tag geaffet würden. *Remondus l. 2. c. 16. n. 3.*

*I. Interimi*sten seynd in allem mit den Römisch-Catholischen einig/ ausser des Kelchs im Nachtmahl / der Priester Ehe/ und der Messen in Teutscher Sprachen/ besitzen einen guten Theil des Teutschlands. *Cochlæus Ulenbergius.* Die *Invisibiles,* also genent von einer unsichtbarer Kirchen/ bey welcher sie ihre *Majores* suchen / weilen sie über den Luther/ und Calvinum nit können steigen. *Remondus l. 2. c. 16. n. 4.*

L. Libertiner seyn die/ welche dem H. *Paulo* außmustern die Wort zu den *Ephes. 4. Una Fides,* Ein Glaube / ja dem HErren Christo

die Wort/ *Matth.* 7. Der Weeg des Himmels ist schmal/ und wenig seyn/ die den wandeln. Wollen/ daß ein jeder Glaubige seelig mache / und daß des Himmels-Thür ein Scheuren-Thor seye. Deren *Sect* , und Schwurm jetzt über Hand nimbt/ und bahnt dē Weeg zum *Paganismo. Remondus l.* 2. *c.* 16 *num.* 5. sagt / daß dises Gesind häuffig sich in der Pfaltz finde/ und Lucianisten genent werden.

*M. Majori*sten seynd *Discipulen Georgii Majoris*, Wittenbergischen *Doctoris*, welcher des Luthers Augapffel / die Lehr vom allein gerechtmachenden Glauben hat außgestossen. Werden auch *Adiaphori*sten / und *Luthero-Papi*sten genent. *Ulenberg. in vita Georgii Majoris. Remondus l.* 2. *c.* 14. Dise lassen ihnen träumen/ daß die gute Werck auch den unvernünfftigen Kindern nothwendig seynd. *Mennoni*sten ist ein Gesind eines Frießländers *Mennon* genent/ dessen Schwurm zu lesen ist bey dem *Remondo l.* 2. *c.* 15. *n*, 5.

Die *Munceraner* seynd die (von einem Thürigischen *Prædicanten*/ Thoma Müntzer) verführte/ mehr dann 120. tausend Bauren/ in Francken/ und am Rheinstrom/ welche alle Obrigkeiten auß dem Bibel-Buch verachteten/ Chlöster/ und Schlösser plünderten/ alles todt schlugen / was ihn widerstünde : biß sie durch das Schwerd seyn gelehrt worden/ die Bibel anders außzulegen. *Cochlæus. Surius.*

N. Neue *Nestori*aner / welche die übergebenedeyte Jungfrau / und Mutter GOttes/ die Glorwürdige Schlangentretterin / und über alle Weiber gebenedeyte Mariam/ dem Text des *Evangelii* schnurgerad zuwider/ allen Weibern gleich halten. *Remondus l.* 2. *c.* 10. *n°* 1.

O. *Oecolam Padianer* giengen mit dem *Zvvinglio* zu Acker/ deren Vatter *Oecolampadius* ist ein Gelübdtbrüchiger Münch. *Osiandriner* seyn in Preussen vom Hertzog Alberto aufgenommen mit Verbannung aller deren/ die ihnen nit beyfallen wollen. Dise haben dem Luthrischen *Evangelio* vil Händel gemacht. *Flor. l. 2. c. 14. n. 6. Ulenberg. in vita Osiandri*, oder Hoßmans/ eines Schmidts-Sohn in Franckenland.

P. Die *Puritaner* haben in Engeland die Kriegs-Schaubühn aufgerichtet/ auf welchen der *Mars* so vil Traur-Spil gespilet / und dem König *Carolo I.* durch einen gerichentlichen *Process* das beste Glied abgehackt / weilen er die Bibel besser/ und auf *Presbyteranisch*/ verstehen wolte/ als sie.

Q. Die *Quaquers* seynd ein Natterzeug / daß auß Engeland über Meer ins Teutschland kommen ist/ vertreibet jetziger Zeit die Luthrische/ und die genante *Reformirte* : deren Weiber-Volck für den Spinrocken die Bibel in den Händen immerzu führet/ seyn *Fanatische*/ verzuckte Leuth/ werden auch Tremmulanten/ oder Zitterende/ genandt.

R. Die genante *Reformirte* waren in dem Religions-Friden zu Augspurg im Jahr 1555. von den *Confessionisten*/ so wohl/ als von den Catholischen vom Reichs-Boden gäntzlich verwisen/ gleich den Widertäuffern / und haben immer getrachtet unter der *Maskara*, und dem Mantel der Augspurgischer *Confession* vermumdt darein zu schleichen / jedoch allzeit umbsonst/ biß daß in dem Münstrischen Friden die Luthrische ihnen Thür/ und Thor eröffnet/ wegen treulicher Hülff im Schwedischen Krieg zur Behauptung der eingezogenen Kir-

chen-Güter Es ist aber den Lutheranern mit disen neuen Gästen gelungen/ wie dem Kneinigen mit dem Igel.

S. Ein *Sacramenti*rer/ zwey *Sacramenti*rer/ drey/ vier *Sacramenti*rer; dann etliche lehren/ es seye nur 1. *Sacrament*, etliche 2. etliche 3. etliche 4. welches wol ein schöne hertzliche Einigkeit ist.

Die Schwenckfeldianer/ von einen Schlesischen Edelmann genent (welchen der Luther Stinckfeld pflegte zu benambsen) dises Anhang hat der gantzen Bibel den Boden außgestossen (mit dem Spruch des H. *Pauli* 1. *Cor.* 3. *littera occidit* Das ist der Buchstaben des Worts GOttes tödtet) weilen er gesehen das grosse Jammer/ und Metzgerey/ daß die Bibel-leser allenthalben anstiffteten Diser hat den Luther hart durch die Hechel gezogen. *Remodus*, *l.* 2. *c.* 16. *n.* 5.

T. Trinitarii seyn der Allerheiligster Dreyfaltigkeit (deren Vatter/ *Michaeli Serveto*, einem gebohrnen Spanier/ der Calvinus zu Genff einen warmen Tag gemacht hat) können nit leyden das Wörtlein *Trinitas*, und setzen an dessen Platz; *O veneranda Bonitas*. Dises Geschmeiß findet sich in Pohlen/ Sibenbirgen / Mähren *Remondus l.* 2. *c.* 15. *num.* 6.

Denen der Luther vorgangen/ da er auß der Litaney außgestrichen dise Wort. Heilige Dreyfaltigkeit erbarme dich unser/ und da er die unleidliche unchristliche Wort/ **Es seye mit der H. Dreyfaltigkeit beschaffen, wie mit dreyen 2c.** die übrige Wort seyn so erschröcklich / daß sie in dise Chronick nit dienen. Man lese *Conradi Andreæ* glaubigen

bigen Luther *Art*. 1. Ich glaube / daß der „Teuffel unser GOtt ist/ und daß wir thun „müssen/ was er will. *Tom*. 2. Wittenb. *fol*. 266.

V. *Vbiquisten* / deren Anzahl in Teutschland nit gering/ wiewol ihre Lehr sehr grob gesponnen ist/ alldieweil sie glauben/ der Leib Christi seye nit allein im Hochwürdigsten *Sacrament*, sondern allenthalben/ auch in seinem Grab/ auf dem Calvaria-Berg / in der Höllen / auf Erden 2c. nit weniger als die Gottheit Christi / daß Christi Leib in aller Weiber/und Männer Leiber empfangen/und gelegen sey. *Remondus l*. 2. *c*. 14. *n*. 4. nennet diser Pfantasten Vatter den *Brentium*, Predigern zu Schwäbischen Hall.

W. Die Widertäuffer seyn auch ein Sprossen des Baums des Luthrischen *Evangelii*. und Bibel Buchs/ dessen abscheuliche Früchten zu Münster in Westphalen/ und dem gantzen Teutschland / und in den Niderländern all zu vil bekant seye. Von welchen Schrifft-Mördern weitläuffig *Remondus l*. 2 *c*. 3. handelt.

Z Zwinglianer seyn die erste / und stärckste Feind des Luthrischen *Evangelii*, welches sie auß der Schweitz/ und vilen Reichs Sädtan haben gezwungen abzumarschieren / dannenhero der Luther mit ihnen keines wegs hat wöllen sich versöhnen / sondern sie zu allen Teuffeln verdambt / der n Vatter *Ulricus Zwinglius* auß einem / des *Venus* - Bergs *Canonico* ein *Religions*-Stiffter worden; wie wie die Haar/ also ist der Pels. *Remondus l*. 2, *c*. 8. *toto*, & *Ulenb. in vita Lutheri*.

Dises ist/ günstiger Leser/ das *A. B. C.* der Secten / oder Mißgeburten des Luthrischen

Evangelii, von welchen es in Trümmern zerrissen ist/ wie ein *Hippolitus*; die übrige (deren mehr/ als zwey hundert seyn) nit zu melden; von welchen allen man sagen kan/ wie der Raab ist/ so ist das Ey/ es wird kein Taube drauß. Es ist auch nit zu schweigen/ daß es kein Lutheraner in seiner Kirchen hält/ wie der ander: sondern einem jeglichen gefält seine Kolben am besten: Fast ein jedes Fürstenthumb/ ein jede Grafsschafft/ ja auch wohl Reichs- oder See-Stadt/ macht ihr nach Belieben etwas besonders/ ob es auch ihre *Prædicanten* selbst noch so ungern sehen/ oder sich darwider setzen/ dergestalt: daß ein Catholischer einen Luthrischen wol fragen könte/ was sagst du von dir selbst? was bist du dann? *Joan.* 1 *cap.*

Sihe Teutschland/ solche *Circulisten* hast du zu *Theologis*; solche *Theologos* zu deinen Seel-Sorgen.

Dise Zertheilung der Luthrischen *Secten*, wie das Quicksilber/ oder wie die rasende *Medea*, die ihre eigene Kinder zerrisse/ hat neben andern *Motiven* den Durchl. Marggrafen Christian Wilhelm/ *Administratoren* von Magdenburg bewogen/ seiner eigener Seelen Seeligkeit zu vertrauen den unbeweglichen Felßen der Catholischen Kirchen/ die wider alle Sturm-Wind/ und Wütten der Höllen unveränderlich/ unbemackelt 16. hundert Jahr *triumphi*ret. Wie er bezeugt in seinem Spiegel der Catholischen Warheit *pag.* 1. §. zum. 6. item *pag.* 3. *cap.* 7. §. 2. und anderwo mehr.

Der Lutheraner Gleichfürmigkeit.

Ist dannenhero wahr/ was anfangs gesagt/ daß Luther (wiewol er anders unglücklich im Wahrsagen) die liebe Warheit nit

ge-

getödt hat / da er sich gebraucht der Wort *Gamalielis Act* 5. **Ist mein Evangelium nit von GOtt, so wird es fallen.** Der Außgang hats erwisen / daß es nit von GOtt ist / ja / sein eigener Mund in der Leipziger *Disputation*, da er ungescheut rund herauß gesagt / **Dises Werck wäre nit von GOttes wegen angefangen / es soll auch von GOttes wegen sich nit endigen.** Wessentwegen dann ? das bekent er selber in seinem Buch von Abschaffung des Meß-Opffers / und in seinen Gespräch mit dem Höllen-Geist / und Nachtlehrer. Also bleibt diser *Absalon* in seinen eigenen Haaren abermahl hangen.

Jedannoch bey solcher vilfältiger Trennung / und Babel des Luthers *Evangelii* bleibt dise Gleichförmigkeit bey allen / daß / nachdem sie allesambt den *splendorem*, und die Majestät des Catholischen GOttes-Dienst angeneidet / und abgewürdiget / jetzt bey allen kein Todten-Kopff so kal ist / als ihr *Quasi* GOttes-Dienst. Wie auch obengemeldt. Auch daß / nachdem sie die heilige alte Kirchen-Lehrer / und *Concilia* vernichtet / unter dem *Prætext*, daß die / als Menschen haben fehlen können : müssen jetzt glauben / was ihnen 2. drey ꝛc. versambiete außgesprongene Männer (die unfehlbar fehlen) vorschwetzen. Nemblich zu Augspurg im Jahr 1530. *Melanthon*, und etliche andere wenige / die sechs Schmid des *Concordi*-Buchs / *Andreæ*, *Kemnitius*, *Musculus*, *Chytræus*, *Cornerus*, *Selneccerus*.

Sie haben Priester / und Bischoffen verhast gemacht ; jetzt haben sie weder Priester / weder Geistliche Weyhe. Die *Sacramenta* haben sie

Die Luthrische haben kaum

ein eintzi-ges Sacrament.

sie abgewürget/ nun geniessen sie keines / auſ- ser den Tauff / und den zwar kümmerlich : Weil etliche den gleich halten/ dem Tauff des H. Johannis des Tauffers. Sie pochen umb beyde Gestalten des Nachtmahls; jetzt haben sie weder eine/ weder die andere. Dises wollen die hintergangene Luthrische Seelen/ als ein außgemachte Warheit zu Gemüth führen/ und nit in Gefahr setzen das schwäre Punct der Ewigkeit/ dem sie stündlich näher und näher zu eylen.

Discreter Leser / der Herr Hartman Rottenburgischer *Superintendent*, vermeint das obgesetzte *Æ B. C.* der Spaltungen des Lu- Luthrischen *Evangelii*, und den Register deren hohen Persohnen / die dem Luther den Rücken gewendt haben (*pag.* 218. seiner eingebilter Widerlegung) gnugsamb abzutreiben/ wann er sagt/ daß Johannis am 6. *cap.* die *Capharnaiter*, und etliche Jünger des HErrens hinter sich giengen/ und wandleten nit mehr mit ihme/ also daß der HErr JEsus sagte zu den 12. Apostlen : **wolt ihr auch hinweg gehen?**

Der Herr Hartmann thue sich hierinnen zur Ruhe/ und vergliche nit die unüberwindliche Kirch Christi (die auf einen Felsen) mit der Luthrischen (die auf den Sand Menschlicher *Passion*) gebauet ist. Wider jene haben in 1600. Jahren die Pforten der Höllen (das ist/ die Heidnische Tyrannen/ die Unchristliche Ketzer *Cerinthus, Arius, Nestorius, Lutherus, Calvinus*, und hundert andere) nichts vermögen können : Dise Luthrische wird vom Regen/ und Wind (wie der HErr Christus sagt Matth. 7.) über und drüber geworffen/

wie

wie alle vorige Sectische Kirchen der *Arianer*, *Donatisten &c.* Von diesen letzten spricht der H. Augustinus zierlich *lib. de agone Christiano cap. 29. sicut Donatus Christum divide re conatus est, sic ipse à suis quotidiana concisione dividitur.* das ist / Gleich wie der Ketzer *Donatus* (*Lutherus*) Christum hat wollen trennen / also wird er täglich von den seinigen zertrennet / und setzet der H. August. die Ursach dessen / die Wort des Herrn. **Mit was Massen ihr werd außmessen, mit derselben wird euch eingemessen werden.** Wie dann im Jahr 1617. (welches solle / *si placet iis*) das hunderste / oder das Jubel-Jahr des Lutherthumbs gewesen seyn) gezehlt seyn worden 170. gegen einander in Haupt-Sachen streittende / Secten die aus des Luthers Evangelio gekrochen seyn. In Erwegung dessen wird der Herrr Hartman die Wort des Erlösers wahr lassen bleiben / und mit den *Authoribus Ephemeridum*, sagen *omne regnum Lutheri in se divisum desolabitur. Lucæ* 11 ja der Herr Hartmann wird die Prophezeyhung des Luthers in ihrem werth lassen / darvon bezeuget *Aurifaber* in der Vorrede der Tischreden des Luthers / an die Reichs-Städt.

„ Luther / spricht *Aurifaber*, hat also „ prophezeyhet. **Ich halte, es werde „ eine grosse Finsternuß folgen nach „ diesem Liecht des Evangelii; also „ daß einer auch das Evangelium „ nit offentlich wird auf der Cantzel** — Luthers Prophezeyhung auch vom Untergang sei-

 „ mehr

nes Evangelii: und Verachtung seines Nahmens/ uñ Bücher.

„ mehr hören. . . . . Hierin„nen / spricht ferners *Aurifaber*, ist nun „D. Martin Luther ein wahrhafftiger Pro„phet gewesen / dann sein Lehr ist jetzt „also veracht / man ist ihr auch also ver„drüßig / müd / und satt worden / in Teut„schen Landen / daß man seines Nahmens „schier nit gern hört gedencken : noch auch „der Zeugnuß aus seinen Bücheren / und „*Tomis* zu Bestättigung der Articket des „Glaubens genommen / mehr achtet ꝛc.

So viel *Aurifaber apud Scherer*, in der dritten Predig von Merck-Zeichen der wahren und falschen Kirchen.

Beschluß
An
Das Adeliche, Gräfliche, Fürstliche, Churf. Königliche, Kayserliche, Teutsche
Vatterland.

TEutsches Vatterland / wofern dir unbekannt seynd deine preißwürdige Kräfften / und Kriegs-*Gloria*, höre die Lob-Sprüch / welche dir geben die alte / und die heutige Italiäner / *Claudianus* (der gelebt umb das Jahr unsers Erlösers 400 zur Zeit Kaysers *Honorii*) singt also von deinen Söhnen den alten Teutschen.

Illi terribiles, quibus otia vendere semper
Mos erat, & fœdâ requiẽ mercede pacisci.

Das ist:

Der Teutscher ist ein so tapffer Held/
Daß er den Fried verkaufft umbs Geld.

Welches bezeugen die alte Glorwürdigste Römische Kayser/ *Augustus*, *Caligula* *Alexander*, *Trajanus*, *Antoninus*, *Commodus*, *C Iulius Cæsar*, welcher/ ob er wohl 50. mal wider die Gallier/ und Römer obgesiget/ hat er dannoch kurtze Arbeit gemacht jenseits des Rheins/ aus Forcht der Teutschen/ welche seinen Nachfahren/ dem grossen Monarchen *Octavium Augustum* unsinnig gemacht/ daß er den Kopff wider die Mauren stiesse/ und schrie starck: *Redde legiones Quintili Vare: Suetonius in Augusto cap. 23. de Clade Lolliana & Variana.*

In der *Panegyri*, oder Lob-Predig deß *Germanici Collegii* zu Rom/ in dessen *anno seculari*, oder hunderstem Jahr 1652. reden die heutige Italiäner dich also an.

„O Teutschland! wann du deine Waf-
„fen/ und Kriegs-Räth vereinigtest/ so wür-
„dest du den gantzen Erdboden in Teutsch-
„land verkehren/ oder das Teutschland
„durch den gantzen Erdboden außstrecken.
„Einig würdest du triumphieren/ die du
„jetzt von allen überwunden/ und geplün-
„dert wirst: dann auß dem deinigen hat
„der Schwed seinen Ehr- und Geld-Durst
„nit gelöscht/ sondern mehr angezündt/
„seine Sieg hat er mit deinem Rath/ mit
„deinen Söhnen erhalten/ mit deinen
„Händen hat er dich überwältigt/ deine

„Ruhe/

„ Ruhe/ und Frieden hast du deinen Fein-
„ den abkauffen müssen mit Millionen
„ Golts / und Einräumung deiner schönsten
„ Provintzen / nachdem sie dich außgeraubt/
„ außgebrennt / verheret/ und deine Kin-
„ der hinauß zum Bettelstab gejagt haben /
„ die du jetz dessen deinen Feinden den
„ Frieden / und die Ruhe theur pflegtest
„ zu verkauffen.

Die alte Teutschen haben ins West / und Nord vor jahren ihr Gebiet / und Scepter außgestreckt / die heutige Teutsche lassen jetz sich das Joch von den Frembden Nationen an den Halß werffen / und ihre Kinder mit tausenden von den Türcken in Ketten / und Bänden hinwegführen in die ewige Dienstbarkeit Leibs/ und der Seelen.

Ein Münch Luther hat das Teutschland den Feinden übergeben

Wer ist nun dieser Erbarmnuß würdiger *Metamorphosis*, oder Verkehrung Ursacher/ und Urheber / O unseeliges Teutschland ! ein Außgeburt deiner Söhnen ein Eydbrüchtiger Münch/ ein greulicher Fürsten-Feind/ ist dein *Phaethon*, und der Posaunen-Blaser aller deiner Aufruhren / der hundertfältig / vermög Kayserlichen Rechten *Legis Juliæ, Corneliæ* des Leben verwirckt: dem *Sleidanus*, obwol sein Freund/ das Lob also außschreyet. „ Deß Luthers Lehre
„ preise ich / nit aber sein Leben, und
„ Sitten, ich wünsche, daß er das
„ Predig-Ambt aufgebe, dann es
„ nit einstimmet, mit seinem Leben.
„ Welchen Erasmus Roterodamus
„ nennet Oreste insaniorem. Aber/ was hattest du Teutschland besser zu erwarten

ken von dem/ der sich des Sathans Gemeinschafft rühmet? von welchem S. *Paulus* 1. *Tim.* 4. vorgesagt: *In novissimis diebus discedent quidam à fide, attendentes Spiritibus erroris, & doctrinis dæmoniorum.*

Ein Schrifft-Fälscher / der des Ertzketzers *Arii* Feder geerbt / und ein Himmels-Stürmer / hat durch Glaubens Trennung deine Kräfften zertrennet / und ins Abnehmen gebracht / hat dir ein mit Zucker überzogenes Gifft verkaufft / und dich mit einem Mummen-Gesicht des Evangelii von den Vätterlichen Fußstapffen abgeführt / und ein Sturm-Wetter dir über den Halß gezogen / welches ein Exempel eines Traur-Spiels / ohne Exempel / dargestelt: der / (wie er von den Juden *tom.* 5. Wittenb. *fol.* 79. redet) nit würdig ist / die H. Bibel von aussen anzuschauen / hat mit einer *Antibibel* ein grausames Babel in dir erweckt / biß heut zu.

O! quantum potuit terræ, pelagique parari.
Hoc quem civiles hauserunt sanguine dextræ.

Man hat von Anfang deiner Religions-Troublen selbiges Feur zu dämpffen / und dieses München-Hirn Grillen zu stillen 14. Reichs-Täg / und 8. *Colloquien*, oder offentliche Disputazen gehalten in Zeit von 24. Jahren mit unglaub und unzählichen Kosten des Römischen Kaysers Caroli / seines Herren Bruders *Ferdinandi* Königs in Ungarn / der Chur- und Fürsten / der Reichs-Stånd / und Städt (welche Unkosten weit übertreffen alle die Ablaß-Gel-

14. Reichs Versamblungen zu dempffung des Luthers in Zeit seines Lebens.

der

der / die in drey hundert Jahren wider den Erb-Feind durch Päbstlicher Heiligkeit *Bullas* gesamblet seyn worden) ungemelt der grossen Gelder / die in beyderseits streitbare Bücher jährliches verderbt seynd worden: und dannoch mit allen diesen Millionen Golts ist nichts friedliches erhalten worden wider einen ungebundenen Störfried / einen ungezämbten undoctorischen Doctorem.

Dem politen verständigen Leser wird genehm seyn zu sehen die Verzeichnuß der überauß kostbahren Reichs - Versamblungen / und *Colloquien*, die wegen des Luthers von Anno 1521. biß auf das Jahr 1546. (in welchem er aufgehört zu wüten / und zu leben) mehrentheils fruchtloß seyn angefangen / und geendiget.

I. Reichstag wider den Luther zu Wormbs.

Anno 1521. ist der Luther in der Reichsversamblung zu Wormbs / in Person / vor dem Kayser *Carolo*, und allen Chur - und Fürsten erschienen / und hat wegen seines unleidlichen Hochmuths / und hartneckigen Kopffs dieses Urtheil von den sammtlichen Reichs-Ständen emfangen / daß ein *Maledictum* auf ihme gemacht würde.

Deß Luthers *Condemnations-Recess.*

WIR CAROLUS &c. Es ist niemand unbekannt / mit was Irthumben / und Ketzereyen / ein *Frater Martinus Lutherus*, Augustiner Ordens / die Christliche Religion, sonderlich die Edle Teutsche Nation / die allezeit die Ketzereyen bestritten hat / sich verkühnet zu vergifften / daß / wofern man nit in Zeiten vorkombt / die gantze Nation / und Christenheit in abscheuliche Spaltungen / und Trennung der guter Sitten / und

„des

„ des Friedens in das eusserste Verderben
„ gerathen würde ꝛc.“

Folgends / nach Specificirung seiner Ketzereyen / und Hartneckigkeiten (dann der Luther sich gerühmt hat / wofern der Johannes Huß einmahl ketzer gewesen seye / so woll er Martinus mehr dann zehenmahl „ ein Ketzer seyn) spricht der Reichs-*Recess*,
„ **Dieser / nit ein Mensch / sondern**
„ **der Teuffel selbsten / vermumbt**
„ **in einen Menschen**, zum Verderben
„ des Menschlichen Geschlechts / hat unter
„ eines Münchs-Kappen viele alte verdamb-
„ te / vergrabene / Ketzereyen aufgegraben /
„ und neue darneben angesponnen / unter
„ dem Vorschein deß Glaubens / und un-
„ ter dem Nahmen des Evangelii allen E-
„ vangelischen Frieden / und Liebe / alle
„ Ordnung / und die schöne Gestalt der
„ Kirchen / das unters oben gekehret. In
„ fleißiger Erwegung dessen auch mit zu-
„ ziehung sonderlich der Churfürsten / und
„ aller Ständen des Römischen Reichs /
„ die auf diesem Wormbsee Reichs - Tag
„ versamblet seyn / mit deren allensambt /
„ und sonders übereinstimmenden Rath /
„ und Gutachten ist beschlossen / daß Mar-
„ tinus Lutherus für ein abgeschnittenes
„ Glied der Kirchen GOttes / ein verstock-
„ ter *Schismaticus*, und offenbahrer Ketzer
„ von uns erklärt wird / und darfür von
„ allen gehalten soll werden. Befehlend
„ bey Straff der beleidigter Majestät / un-
„ sers / und des Reichs-Zorns / *Confiscation*
„ aller Lehen / Herrlichkeiten / Güter / Gna-
„ den / und Privilegien / und der Kayserli-

„ cher

„cher Acht / daß keiner sich erkühne / den „*Martinum Lutherum* aufzuhalten / zu „schützen / mit Rath / und That beyzu„springen. Auch nach Verfliessung der „14. Tag seines Geleits / wo man ihnen be„tretten wird / nach Form des Reichs „wider ihn verfahre / ihne so lang fest „halte / biß man uns dessen verständiget / „dieses heiligen Wercks reiche Belohnung „neben Erstattung aller Unkösten von uns „erwarte / und alle gereide / und unge„reide Güter (deren / welche dem Martino „anhängig / dessen Aufhälter / und Schütz„männer seyn) nach des Reichs Abschei„den frey und ohne Widersprechen / mit „allem Fug / und Recht angreiffe / und besi„tze. Gebieten auch bey selbiger Straff „die Laster - Schrifften / und Bücher des „Luthers in Lateinisch- oder Teutscher „Sprach im Feur zu verzehren; befehlen „auch der verbanten Bücher / und Laster„Bilder / Druckeren / Käuffern / und „Verkauffeter Güter anzugreiffen / derge„stalt / daß sie von keinem ausser / oder im „Gericht deswegen können besprochen „werden. Gebieten auch bey selbigen „Straffen allen Buchdruckeren / keine „Bücher / die von Glaubens - Strittig„keiten handlen auflegen / ohne Gutheis„sen des *Ordinarii* des Orths / oder der „Theologischen Universitäten. Geben in „unser Reichs-Stadt Wormbs den 8. May „1521. im 2. Jahr des Römischen / und „im 6. unserer anderer Reichen.

Diesen Reichs - *Recess* hat man O Teutschland / allhier sollen dir vor Augen stellen / als ein Fundament der folgenden

über-

überhäufften Reichs-Abschieden wider denselben Martinum Lutherum / dem einigen Urheber deines Verderbens. *Cochlaeus in actis Lutheri anno citato.*

Zwey Jahr nach der Wormbser Reichs-Versamblung wird die zweyte / nemblich im Jahr 1523. zu Nürrenberg gehalten / in welcher Pabst *Adrianus VI.* (ein geborner Teutscher) durch seinen Bottschaffter einen Auswurff thät der Dempffung des Luthrischē Feurs / welches Flammen mehr anzuschürren / des Luthers *Adhaerent*en daselbsten 100. *Gravamina* vorschützten / deren unerachtet / wird der Wormbser *Recess* wider den Luther erneuert / und bekräfftiget. 2. Reichs-Tag wider den Luther zu Nürrenberg.

Im Jahr 1524. versamblen sich die Catholische Stände zu Regenspurg / und *recess*iren wider des Luthers Neuerung / wider der Priester Heyrathen / wider die Buchdrucker / ohne *Approbation*, wider die Jugend / welche zu Wittenberg studierte / und wider die Scandal der Clerisey. Krafft dieser dreyen Reichs-Außsprüchen bleibt der Luther ein dreyfacher Rebell GOttes / der Christlichen Kirchen / und des Römischen Reichs. *Juxta illud, lib. gesta c. de re judicata. Gesta, quae sunt translata in publica monumenta, volumus habere perpetuam firmitatem.* Der 3. zu Regenspurg.

Im Jahr 1526. ist das Reich abermal versamblet wider den Luther / und den Türcken; der sich dieses Glauben Gefechts der Teutschen meisterlich bedienet / und den frommen König Ludwig in Ungarn umbs Leben / und Reich gebracht hat / nachdem er vier Jahr zuvor die mächtige Insul / und Westung Rhodum / ein Vormaur der Chri- Der 4. zu Speyer

sten / auch erobert hatte. *vide supra annum citatum*.

Der 5. auch zu Speyr.

Im Jahr 1529. ist der Reichs-Tag zu Speyr angesetzt wider den Luther / Türcken / und einen neuen Ertzketzer / und Rumormeister / *Zvvinglium*, welcher sich die Reichs Stådt Straßburg / Ulm / Costnitz ꝛc. anhängig gemacht. *Surius hoc anno.*

Der 6. zu Augspurg.

Im nechstfolgenden 1530. seyn auf der berümbter Reichs-Versamblung zu Augsburg der *Melanthon*, und der *Zvvinglius*, ein jeder mit seiner neu-geschmidter Glaubens Bekanntnuß vorkommen. Der Reichs Schluß aber ist gewesen die *Ratification* des obigen Wormbser *Recess*, und würd unterzeichnet / und versigliert vom Kayser *Carolo V.* sechs Churfürsten / 30. Geistlichen / 23. weltlichen Fürsten / 22. Aebten / 32. Grafen / und Freyherren / und 39. Reichs-Städten / welche der Luther (unterm Schutz des Churfürst. in Sachsen) mit hönischer Schreibfeder / oder besser zu reden / mit einer Mistgabel angefallen / nit allein Catholische / sondern auch alle andere Teutsche Fürsten / und Stände / die dannoch auf seine Klocken schlugen. *libro contra Sicarium Dresdæ*, sie titulierend Påbstliche Verråther / Mörder / Schelmen / Dieb / Esel / Schwein ꝛc. Von welchen der Gotefredische *Chronologus* so viel / als ein Stock / und Stein meldet. *V. Cochlæum.*

Der 7. zu Regenspurg und Schweinfurt.

Im Jahr 1532. ist die erste Trennung der Reichs-Ständ geschehen / in dem die Altglåubige mit dem Kayser zu Regenspurg / die Neuglaubige zu Schweinfurt / im Francken-land / versamblet würden / in welchem wegen deß annahenden Türcken die Reli-

gion

gion freyständig gelassen worden biß zu dem *Concilio. Spondanus.*

Im Jahr 1540. ist die Versamblung von Speyr wegen der Contagion auf Hagenau verlegt worden / auch wider den nimmer ruhenden Luther. Der 8. Reichs-Tag zu Speyr.

Im Jahr 1541. widerum zu Regenspurg / in welchem der Kayser *Carolus* mit langen Warten die Zeit der Schiffart wider die Algierische Merräuber verspielt hat / daher solche zu nichten worden / so zwol als der kostbahre Reichs-Tag. Der 9. zu Regenspurg.

Im Jahr 1542. samblet sich das Reich zu Speyr / und Nürrenberg / wider den Erbfeind / der durch Eroberung Ofen / Gran / etc. auß Ungarn sich dem Teutschland näherte. Der 10. 11. 12. zu Speyr / und Nürrenberg.

Im Jahr 1544. abermahl zu Speyr. Der 13. zu Wormbs.

Im Jahr 1545. zu Wormbs / von dannen der Reichstag verruckt ist worden im folgenden Jahr 1746. auf Regenspurg wider Luthers Troublen / welchen endlich die Göttliche Gerechtigkeit / anfangs des Jahrs / von der Welt gerafft hat durch einen urplätzlichen unseelichen Todt / wie vor Jahren den Ertzketzer *Arrium.* Der 14. zu Regenspurg.

Diesen kostbahren Reichs-Versamblungen / welche innerhalb 24. Jahren wider einen Krieggierigen Doctoren gehalten / seyn nach seinem Ableben 17. andere Reichs-Täg gefolgt *in causa spoliorum Ecclesiæ, de quibus in 2. parte.* Nach des Luthers Absterben 17. Reichs-Täg *de spoliis Ecclesiarum.*

Es gehören auch hierhin die viel zu theure *Colloquia,* und offentliche *Disputationes* zu Niederlegung dieser Lutherischer Glaubens-Spaltung / deren Secten mehr zu finden waren / dann scheckende Hunde.

Disputationes 1. zu Leipzig. Im Jahr 1519. zu Leipzig des *Doctoris Joannis Eckii* gegen den *Doctorem Carolstadium*, und Lutherum.

2. zu Baden. Im Jahr 1526. zu Baden auch desselben *Doct. Joann. Eckii* wider *Mag. Zwinglium* und *Oecolampadium*.

3. zu Marburg. Im Jahr 1529. zu Marburg im Beysein des Landgrafen von Hessen / zwischen den Luther / Zwinglio / und *Oecolampadio*, welche einander in den Abgrund der Höllen daselbsten verketzert haben aus der Heil. Schrifft / und sunge dannoch jeder Han auf seinem Mist das Kickerlugi.

5. zu Wormbs. Im Jahr 1540. haben zu Wormbs *D. Eckius*, und *Melanthon* fruchtloß *disputirt*.

6. zu Regenspurg. Im folgenden 1541. zu Regenspurg ist *Buceri Concordi* Buch auf den Teppig kommen / aber vereitlet.

7. zu Wormbs. Im Jahr 1545. widerum zu Wormbs / und Regenspurg; seyn aber beyde *Colloquia* zu Wasser worden / weilen die Luthrische Disputanten heimlich darvon gangen seyn / und feldflüchtig worden.

8. zu Maubrun. Im Jahr 1546. haben die Heydelbergische Ministri zu Maubrun disputirt (wie bezeugt *Spondanus*) dieses *Colloquium* bekame das *final*, daß ein jeder sich der Victori rühmet.

Remondus l. 5. c. 10. zehlet / und nennet über hundert / theils Reichs-Täg / theils *Colloquia* in diesem Religions Gefecht. In deren einem / zu Franckfurt / im Jahr 1539. der Churfürst in Sachsen Johann Friderich sagte. **Er wolte bälder zweifflen an den Epistlen des H. Pauli, als an der Wahrheit der Schriff-**

Schrifften des Luthers. Von den übrigen überhäufften *Colloquiis* mag man sagen/ was im Buch *Genes. c.* 11. gelesen wird von den Babilonischen Thurn Baueren: *Confusi sunt operarii Babelis; ut non audiret unusquisque vocem proximi sui.*

Zu diesem unglaubigen Spesen der Reichstägen/ und *Colloquien* kommen die schwäre Kösten deß/ so offt verstörten/ als begehrten *Concilii*, zu *Bononia*, *Mantua*, *Vincentia*, welches *anno* 1541. zu Trient angekündigt/ sein Endschafft genommen hat im Jahr 1563. den 4. Decemb. Unangesehen alles Widerbrümleus der Folglingen des Luthers/ die es allein zum Vorschub solicitirten/ vor/ und nach der Hafftung des Churfürsten in Sachsen/ nur Zeit zu gewinnen/ ihre Anschläg fest zu stellen/ in Hoffnung/ wie der Luther sagt/ daß in Erwartung des *Concilii* würde der Müller/ oder der Esel sterben.

Alles obgesagtes Reisen/ Zehren/ Dichten/ und Rathen deiner gekrönter Häupter/ O Teutschland/ hat dannoch nit können übermeistern den eintzelen/ im Bann schwebenden/ München/ den Sohn einer Wäscherin/ der von gesambten Reichs-Tägen zu Wormbs/ Nürrenberg/ Regenspurg/ Augspurg titulirt wird Einer in Fleisch verkleidter 2c. ein Verderber des Menschlichen Geschlechts, so wohl seiner Freunden/ als seiner Feinden/ wie solches bewarheiten die hundert und fünfftzig tausend Bauren/ der von Sickingen/ Müntzer/ der Münsterischer Widertäuffer König/ seine 4. *Atlantes N. N. N. N.* die wegen

einer/ vom Zaun abgebrochener/ Ursachen/ das Feur des Vatterlands haben angeschührt/ welches sie alle zu dempffen/ und zu löschen nimmermehr mächtig gnug seynd gewesen.

Gramondi Frantzösischen Histori Schreibers Mitleyden mit dem verderbten Teutschland.

Welches mitleidig erzehlet *Gramondus*, ein Frantzösischer Historien-Schreiber *lib. 3. Historiæ Ludovici XIII.* In Teutschland/ „spricht er/ seynd die schönste/ und die „gröste Provintzien/ in welchen (wegen „des Religions-Unwesens) nichts gesäet/ „nichts gemähet wird. Die verödete „Städt werden von den Wölffen/ und „Füchsen/ dieser Hölen aber von den Ver„bränten/ Vertriebenen/ Verhungerten „Menschen bewohnet. Die Felder liegen „bedeckt mit Todten Cörperen/ die Dörf„fer von Hunger/ Krieg/ und Pestilentz „außgeläret. Daß ist die edle Frücht der „Religions-Neuerung/ daß das Teutsch„und Römische Reich/ das Haubt der „Welt/ durch eigene Kräfften/ ohne Kräff„ten darnieder ligt. Diese ist der Sün„den Straff/ weil man GOttes Befelch „auß der Acht geschlagen. *Deuteron. 17. cap.* **Wo jemand hoffärtiglich, und vermessen handlen wird, daß er deß Hohen Priesters Gebott nit wolle gehorsamb seyn, der soll aus Urtheil des Richters sterben, und du solts den Bösen auß Israel thun, daß alles Volck höre, und förchte sich, und nit mehr vermessen seye, und sich durch Hoffart aufblase.**

Wir

Wie dann Calvinus dem Michaeli Serveto, die Baßler dem Georgio David, und andere anderu ein solches Urtheil durchs Feur widerfahren lassen/ die dannoch bey weiten/ ein solches Mord-Feur nit angefeurt haben als der aufgeblasene/ widerspennige Kopff/ der sich Gott/ und aller Geist- und Weltlicher Obrigkeit widersetzt. Daher geschehen/ daß/ wo dessen Lehre hat eingenäst/ daselbsten alle Länder/ Stådt/ und Königreich mit Unfrieden seyn überschüttet worden/ weil man ihne auß Gottes/ oben angerührtem Befelch nit hat auß dem Weeg geraumt.

Dieses zu erkennen halt dich/ O liebes Teutschland/ nur ein wenig auf in Durchlesung diser Chronick des Luthrischen Evangelii/ und folgender Augspurgischer Confession Geschichten/ und sehe/ daß selbige (wie der H. Augustinus von den vorigen Ketzereyen redet) gleichs einer aufgeschwollener Wasserbach daher seynd rauschend kommen/ niederreissend alles/ was ihnen im Weeg gestanden/ aber am Römischen Felsen deß H. Petri schäumend sich gebrochen/ algemächlich sich verlohren haben/ und anderen Ketzerischen Schäuren/ und Ungewittern der Zwinglianer/ der genannten Reformirten/ Quackern ꝛc. Platz gemacht/ biß daß die auch außrauschen/ mit allen den zukünfftigen Secten; Dann GOttes Wort fallirt nit 1. Cor. 11. Oportet &c. Es müssen Ketzereyen seyn/ und Aergernuß/ wehe/ wehe aber denen/ von welchen sie kommen/ wehe denen/ die sie handhaben mit Worten/ Schrifften/ Exemplen/ Waffen.

Die Ketzerey ist gleich einem aufgeschwollener Wasserbach.

Was die Authores dieser Chronick der abscheulichen Geschichten des Luthers Evan-

vangelii / und dessen erstgebohrner Tochter / der Augspurgischen *Confession*, zusammen zu tragen / und dir / Teutsches Vatterland / zu zuschreiben angesporet hat / ist diese End-Ursach. Daß die Un-Catholische Prediger auf den Cantzlen / und die Bücher-Schreiber in ihren Schrifften mit Zungen / und Federn anbellen / und anrüßlen das unlöbliche Leben etlicher Catholischen / und dardurch viele von deroselben H. Religion abschröcken / weilen darin nit alle Englisch leben in Menschlichen Leibern / und also keinen Unterscheid wissen zu machen zwischen der Lehre / und den Sitten der Catholischen Altgläubigen / wider den Rath Christi / Matth. 23. **Auf den Stuhl Moysi sitzen die Phariseer, alles, was sie euch lehren, das haltet, und thut, aber nach ihren Wercken solt ihr nit thun.**

Ursach diser Chronick.

Aldieweil nun solche Uncatholische Anrusseler vermeinen weiß zu seyn / wann sie einen schwartzen Catholischen Raben mahlen / auch den Balcken in ihren Augen nit sehen: sondern allein den Splinter in den Augen der Catholischen / legt man ihnen silberklar in dieser Chronick von Jahr zu Jahr vor die Augen die helle Schönheit des Luthrischen Evangelii / welchem der Luther selbsten dieses Zeugnuß mehrmahlen geschrieben hat in seinen Tischreden (welche die Prediger nit hoch genug kommen in den Himmel heben) *pag.* 623.

Virtus ist geschlagen todt; *Justitia* leydet grosse Noth:

Temperantia ist gebunden; *Veritas* beissen die Hunden;
Fides gehet auf Steltzen; *Nequitia* ist nicht seltzem.

Des Luthers Lobsprueh seines Evangelii.

Damit aber niemand frage/ ob er dises von den Päbsten/ oder von den seinigen singe/ zeigt er mit Fingern auf die jenige/ welche er nennet/ in der *Postilla* des ersten Sontags im *Advent*. **Die Menschen,** sagt er/ **seynd jetzt gottloser, als im Pabstthumb, in welchem sie mit einem Teuffel besessen waren/ die im Evangelio mit siben Teuffeln besessen seyn.** Ein gleiche Zeugnuß schreibt auch Schmidelin seinem *Concordien*-Buch und *Musculus*, ein eyffriger Lutheraner *lib. de noviss. diebus*. So weit spricht er/ **ist es mit den Luthrischen kommen, daß, wann einer begehrt zu sehen einen Truppen** (*man hat Scheu hierhinzu setzen die schandliche Tituln, deren er sich gebraucht*) *&c.* **der gehe hin in eine Stadt, da das Evangelium gepredigt wird, da wird er solches Gesind häuffig finden.** Dise saubere *Evangeli*sche nennet der *Sleidanus Reformirte*.

So gar/ daß Luther auß Wehemuth von Wittenberg gewichen ist/ weil er länger nit könte sehen die Früchten/ die seine Lehre daselbsten bey der Jugend/ hatte vorgebracht/ und daß die Land Ständ in Sachsen unter andern *Gravaminibus* auch begehrt haben Mittel/ und Weeg die erkranckte/ und halb todte *Accademiam* zu Wittenberg zu heilen. *Cothlaeus*.

Luther fliehet von Wittenberg wegē Unmuth. *Ulenberg. in vita Lutheri anno* 1545.

Keine bessere Früchten hast du armes Teuschland zu vermuthen gehabt vom folgendem gegen Luthrischen und Calvinischen *Dogmate* in dem Hanäuischen *Catechismo*, der Jugend zur Lehr / und zum Verderben ein„getruckt. In der 69. Frage. Wie bist du „gerecht vor GOtt? Antwort. Allein/durch „den wahren Glauben in JEsum Christum/ „also/ daß/ ob mich schon mein Gewissen an„klagt daß ich wider alle Gebott GOttes „schwärlich gesündigt / auch derselben keines „gehalten hab/ doch GOtt ohn all mein Ver„dienst/ auß lauter Gnaden mir die vollkom„mene Gnugthuung Christi schencket/ als hät„te ich niemahl keine Sünde begangen/ noch „gehabt/und selbst allen den Gehorsamb voll„bracht/ den Christus für mich hat geleistet/ „wann ich allein solche Wolthaten mit glau„bigem Hertzen annehme.

Was ist diß gesagt? sündige nur kühn/und keck; Die Sünden schaden niemand / welche nit eines Christen/ sonder eines Layländrischen Predigers Wort seynd/ und ein Brocken/ welcher *Simoni* dem Zauberer auß dem Mund gezogen.

Dises hätte man sich gemüssiget hierhin zu setzen/ wofern nit des *Sleidani, Goldari, Gotifredi &c.* Historien/ und Kupfferstüch / und beynahe alle Uncatholische Bücher die schöne schneweisse Taube der Catholischen Lehre mit ihren Federn/ und Zungen (ihres schwartzen Rabens vergessend) ohne Unterlaß beschmisten. Dann diß ist die Art deren/ von welchen der Isai. 25. vorgesagt: Posuimus mendacium spem nostram, & mendacio protecti sumus. Das ist

unser

unser Hoffnung/ und Schild bestehet in dem Lügenkörblein: Dann es ist den Tadlern wie den Schweinen/ die auf einer schönen Blumen Wisen/ oder Feld/ nit Achtung geben auf die Blumen/ und wolschmeckende Kräuter/ sondern gehen nur dem nechsten Kottlacken zu/ darinen baden/ und weltzen sie sich.

Wie dann *Doctor Martin* Luther alle seine Lust/ nach allem Wunsch zu liegen/ gebüsset hat mit unzahlbaren starcken/ dicken/ und schwären Lügen/ sonderlich wider den Pabst/ und das Pabstthumb. Dessen Zeugnuß geben/ so vil Blättlen in seinen *Tomis* seynd/ nach Centner schwär/ man setzt deren wolgemasten Lügen nur zehen hierhin/ warauß die übrige leicht zu erkennen.

Des Luthers unchristliche Schmähwort wider die Catholische.

1. Tom. 2. Wittenb. fol. 357. **Der Römische Stuhl ist von GOtt verflucht; dann die Päbst predigen kein Wort von Christo.** Es schlägt sich aber diser zweyzüngiger Mensch selbsten ins Maul in den vier herrlichen Widerrüffe/ die oben/ anfangs zu lesen seynd:

2. Tom. 1. Wittenb. præfat 3. **Unsere Junckern, die Pabisten, halten Christum im Hertzen gar nichts anders, als vor ein eitel Fabel, und Heidnischen Götzen.**

3. Tom. 1. Wittenb. fol. 84. **Die Pabisten sagen, wann man an Christum glaubet, so wird man verdambt.**

4. In den Tischreden fol. 99. **Im Pabstthumb singt man nit mehr Christus ist auferstanden, und darff es nit**

singen, dann der Pabst gibt den keinigen Gelts genug, daß sie sagen, Christus sey nicht auferstanden.

5. Tom Wittenb. fol. 22. In Welschland seynd feine, weise vernünfftige, gelehrte Leuth: aber seynd drey darunter, die die Auferstehung der Todten ernstlich glauben, so ist es vil.

6. Tom. 1. Witt. fol. 98. Die Papisten kehren S. Pauli Wort umb, und lesen (cap. 2. ad Gal.) also: Christus hat uns nicht geliebt, noch sich selber für uns dargeben, sondern wir haben ihn geliebt, und uns für ihn dargeben.

Hier muß der gedultiger Leser Leser etwas verschnauffen/ heist aber das nit redlich von der Leber geraumbt? seynd das nit reine/ starcke/ und *Evangelische* Proben/ mit welchen sie nit anders pochen/ und prangen/ als wann sie wären lauter Liecht/ lauter Warheit/ und GOttes Wort? Nun wider daran:

7 In der Hauß-Postill/ am Tage *Petri*, und *Pauli fol.* 56. Die Papisten seynd gut Türckisch, sie halten Christum auch für einen frommen Mann, und grossen Propheten, aber daß sie sein getrauen zu geniessen zur Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens, da wird nichts auß. Einen solchen Türckischen Glauben haben alle Papisten.

8. In

8. In der Kirchen-Postill *fol.* 57. in der 2. Predig von der Himmelfahrt. Teutschland hat niemahl kein GOttes Wort gehört. *Verstehe biß daß Luther kommen ist, der hats mit sich auß Calecut gebracht.*

9. Tischreden am 524. Blat. Die Welt wird nit mehr stehen, wann man zehlt 1584. Jahr. Ibidem im 458. Blat. Was soll es wunder seyn, daß ich alles bey einem Haar wol weiß? weil ich auch GOttes, des Pabsts, des Kaysers, und anderer Menschen Gedancken weiß.

10. Obwohl Luther gewust/ daß im Pabstthumb alle *Missal*, und *Gradual*, alle *Brevier*, und *Diurnal*, alle Gesäng und Bettbücher voll seyen der gewöhnlichen *Clausulæ* der Kirchen-Gebetter. *Per Dominum nostrum JEsum Christum.* Und kein Gebett im gantzen Pabstthumb gehört wirt/ das nit durch den Mittler *JEsum Christum* unsern HErrn beschlossen wird/ dannoch fragt der wahrsagende Luther nichts darnach/ sondern sagt mit seinen Pursi-Gesellen einen Weeg als den anderen Tom. I. Wittenb. fol. 15. Die Papisten thun den Mittler Christum auß den Augen/ leben, und thun alles für GOtt ohn disen Mittler, wie die Türcken, und Juden. Das heist/ der liegen will/ der liege recht.

Wiewohl alle des Luthers *Tomi*, Kirchen/ und Hauß-Postillen (wie ein fauler/ stinckender

der Käß mit Würmen und Maden) mit überhaufften Lügen wimblen / und grimblen / so hat er dannoch die Warheit geredt mit dem
„*Plauto*. Daß einem verlogenen Menschen
„auch das verlogen sey / was er wahr redet.
„Und die Welt will betrogen seyn; was blind
„ist / soll nit sehen. Darumb hilfft kein War-
„nen / noch Rathen. So weit Luther *Tom.*
„3. *Wittenb. fol.* 324.

Wer nun mit Ohren / und Augen / mit Witz / und Vernunfft begabet: der GOTT / Warheit / und was recht lieb hat; wer nit wissentlich / und muthwillig / mit seinem eigenem Gewissen / Seel / und Seeligkeit / schimpffen / und den Spott treiben will / der höre / gedencke / und seye allhie zum Zeugen gestellet / ob von Anbegin des Menschlichen Herkommens / durch alle Zeiten / und Alter der Welt / biß auf Luthers Zeiten ein / so unerhörtes / unverschämbtes / unsinniges / und unaufhörliches Liegen / und Lügenwesen erhört / oder durch einigen Historienschreiber vermerckt sey worden? wie *Jacobus* Marggraf von Baden in seinen *Motivis* schreibt.

Der Warheit liebhabender Leser solle ihm nit verdriessen lassen *Mag. Conradi Andreæ* warhafftigen Luther (darauß dise abscheuliche / Luthrische / Evangelische Unwarheiten eingezogen) zusehen und betrachten / darin er neben andern lesen wird / daß er Luther nur in zweyen *Confutationibus* acht hundert / und vier und sibentzig Lügen überwiesen sey / und daß der *Joannes Flaschius*, Predicant zu Monsfeld / und vil andere Predicanten / und Luthrische *Professores*, vom Lutherthumb abgeschröckt / und zum Pabstthumb seynd gebracht worden / durch das schamlose / und handgreiff-

liche

liche Lügen des Luthers/ den sie *Martinum Lugnerum*, oder *L. M.* das ist Lügenmaul / forthin genent haben wollen.

Dises abscheuliche Exempel eines Lügen-Vatters lassen ihnen gefallen vile Uncatholische Prediger/ und Schulmeister (jedoch einer mehr/ als der ander/ nachdem einer für den andern unbesonnen zum Schmähen naturirt ist) da sie ohne allen Grund ihre Jugend/ und die einfältige Zuhörer bereden 1. die Römische Catholische betten nit einen/ sonder vil Götter an. 2. Sie halten Holtz/ und Stein für Götter. 3. Gebrauchen eine von ihnen verfälschte / Bibel. 4. Halten nichts vom Glauben/sondern weisen die Leuth bloß auf die gute Werck/ als durch welche allein der Himmel zu verdienen wäre. 5. Daß sie allesambt Abergläubige Leuth seynd. 6. Daß ihre Priester die Vergebung der Sünden umbs Gelt verkauffen. 7. Daß der Pabst sich für GOtt aufwerffe/ daß er sey der Antichrist (so doch wann es recht beleuchtet wird ein pur lauter lächerliches Gedicht ist) 8. Die Päbstliche Kirch sey die Babilonische Hur. 9. Die Geistliche seyn Schein-Heiligen. 10. Betten die H. Jungfrau *Mariam*, und andere verstorbene Heiligen/ an 11. Ja sie für ihre Erlöserin anruffen. 12. Gedächten auß ihren eigenen Kräfften das Wort GOttes zu erfüllen. 13. Verstümlen das H. Abendmahl/und unsers liebsten HErrens *JEsu Christi* Testament/ in dem sie den Layen den Kelch/und Blut Christi entziehen. 14. Predigen/ die Ehe seye ein solcher Stand / darinnen niemand GOtt gefallen könne: 15. Verbieten durchgehens allen Layen die Bibel zu lesen. 16. Sie damit aller Glaubens Er-

Calumnien der Uncatholischen wider die Catholische Lehre.

kãntnuß

käntnuß/ und Seelen Trost berauben ꝛc. und dergleichen Erdichten/ den gesambleten Catholischen niemahl in Sinn gezogene Beschüldigungen mehr/ dardurch der Saame der Warheit/ so etwann bey vilen Guthertzigen/ und Verständigen in die Frucht schiessen könte/ erstickt/ und das Catholisch Liecht durch allerley blauen Dünsten verfinstert werde. *Vide 20. rationes D. Horneck.*

Massen dann auch der scharffsinnige H. *Augustinus* durch dergleichen Fallstrick in das Garn der Manicheer Ketzerey gezogen ist worden/ wie er klagend spricht/ *l. 6. Conf. cap. 11. Non docet Catholica Ecclesia, quod putabamus, & vani accusabamus*; das ist / die Catholische Kirch lehret nit/ dessen wir sie fälschlich haben beschüldigt. Man beleuchte die obgemeldte 15. und mehrere falsche Auflagen (mit welchen die Catholische unfüglich beschwert werden, ihre alte Heil. *Religion* zu grundseglen/ und verhaßt zu machen) und halte sie gegen das Tridentische *Concilium*, und den *Catechismum Petri Canisii*, ja auch gegen des nüchtern Lutheri stattlichen Widerruff/ im Brieff wider die Widertäuffer / **Daß im Pabstthumb die H. Schrifft, das rechte Sacrament des Altars, die rechte Schlüssel zur Vergebung der Sünden, das rechte Predig-Ambt ꝛc. seye.** So wird man bald verspüren/ daß die Catholische so Gotteslästerliche Leuth / und Aberglaubische Thorn bey weiten nit seynd/ noch das *statuiren*, und lehren / wessen sie von den Sectischen Predigern / und andern bezüchtiget werden/ damit sie ihre neue *Dogmata* mit solchen Lügen auf den Beinen erhalten.

Be-

Bevorab / wann die / so beschwerte / Catholische selbsten bekennen / daß / ob zwar etliche ihres Mittels (massen sie nit weniger / als die Uncatholische Neuglaubige in Sünden empfangen / und gebohren seyn / und deßwegen vor GOtt / als arme Sünder / sich darstellen) sich im Leben also fromb / und Gottseelig nicht verhielten / wie die Catholische Kirch es von ihnen erfordert; deßgleichen / ob auch schon einer / oder der ander Geistl. Ständ auß Mangel gnugsamen Studierens / und gebürlichen Nachsinnens / auch Historischen warhafften Berichts den Heiligen Gottes / und den Bildern etwas zu vil zumesse / oder in einigen Puncten zu weit fürschritte; solches doch eben so wenig für ein Glaubens *Articul* der gantzen Catholischen Kirchen zu achten seye / als wann etwann ein Luthrischer Predicant / oder gar *Theologi*sche *Facultät* der Lutheraner (massen die Tübingische / Jenische / und vil andere vor wenig Jahren gethan) etwas *statuirt*, und offentlich in die Welt schribe / so dem übrigen Luthrischen Hauffen nit allerdings / auch wol keines wegs / gefallen wolte.

Appellation wider vil obgemelte *Calumnien*, und 1. Mittel des Fridens.

In Erwegung dises alles / O edles Teutschland / *appelliren* zu deiner *Justiz* stul / die in so vil Weeg beleidigte / und beschwärte Altglaubige / Catholische / und begehren / daß disen *Calumnianten*, Predigern / Schulmeistern / Büchern (die sie mit vollen Backen außschryen für Abgötter / Schrifft und Kelch-Dieb / *Antichristianer &c.*) so lang das Predig und Schul-Ambt gehemmet werde / biß sie völlige *Reparation*, und offenkündige Widerruff den *Injurien* gethan / nach dem löblichen Exempel ihres Vatters Lutheri / der

auß Antrib seines/noch übrigē/Gewissens sich nit entblödet/ den Catholischen widerzugeben das Lob/ daß er ihnen grimmiger weiß vilfältig benommen. Tom. 7. Wittenb. fol. 8. in declar. quorundam articulorum, und in Epist. ad duos Plebanos de Anabapt. Es ist kein Zweiffel, spricht er/ das die Römische Kirch für allen andern stets (stets) sey von GOTT in Ehren gehalten worden. *Vide supra in Præfat.*

Palinodia Lutheri.

Also sagt der Luther abermahl die Warheit/ wie der *Cayphas*, in Erachtung/ es stehe allenthalben übel / neben der Warheit *spa*tzieren; aber in *Religions*-Sachen / da das Heyl der Seelen/ da die Ewigkeit daran ligt/ seye es unverantwortlich. Dise in allen Rechten *fundirte Reparation* suchen die / so gröblich *lædirte*, Catholische Stånd von ihrem Gegentheil/ und bitten auf das freundlichste/ sie wollen doch mit hundertjähriger nur zu grosser Gedult der Catholischen zu friden stehen / mit deren sie die allergreulichste Schmachwort/ als der Abgötterer/ und *Antichristen &c.* bißhero übertragen haben / so weit schwärer seynd/ als wann sie mit Schelmen/ und Dieb schelten von ihnen waren belåstiget worden. Da sie die widrige hingegen auch die wenigste/ ihnen auch nur eingebildete Schmach-Red nit gedulten können. Da ist gleich der Frid gebrochen/ das *Instrumentum pacis* zerrissen/ alle *Discretion* vergessen/ der *Religions*-Frid zerstöret / und was nicht? Aber so lang sie (die widrige Prediger) von disen unerträglichen Schmach-Reden

den von der Abgötterey / und Antichristen, wider ihr eigene Augspurgische Confession nicht abstehen sollen; sonder nur immer fortfahren Kayser / König / Fürsten / und ihre Obrigkeit selbsten / wider Warheit / und Vernunfft / also zu beschmitzen / werden sie müssen zu friden seyn / und in der Still (mit oder ohne Gedult) übertragen / wann die Catholische forthin / der von GOtt / und allen Rechten gebilligter legis talionis, oder Wettmachung (nicht auß Ungedult / oder Grimmen) sonder auß Eyffer der Religion gebrauchen werden.

Aber mit Schmähen werden wir sie / (die Lutheraner) nicht bessern / noch sie uns Catholische / Vernunfft / muß da helffen / wohlgegründte Ursachen / freundliche unpassionirte Schrifften / und vor allen Dingen / Gebett zu GOtt der ewigen Warheit / daß sie ein / oder andern Theil erleuchten wolle / und durch Einigkeit des alten wahren Glaubens / das verwüstete Teutschland / und Reich wider zu recht bringen. Amen.

Fürs ander / O edles Teutschland / begehrest du / daß dein beharrlicher Fride in deinen Römischen Reich grüne / ist zu wünschen / nit aber zu hoffen / daß auch dem Evangelio deines Heylands Christi Reparation geschehe / vermög des Kayserlichen Rechtens Edict. Vnde Vi, und Christi Befelchs: Reddite quæ sunt Dei, Deo. Und den glorwürdigen Kaysern Carolo, und Ottoni, Magnis, so vil würdige von ihnen dotirte Gottes-Häuser / den Heiligen des Himmels ihre Bildnussen / den Seelen des Fegfeurs ihre Söhnopffer / den Armen / Krancken / Reisenden das Einkommen ihrer Hospitäler / den Schulen der zarten Jugend die reine Christliche Lehr / mit

2. Mittel des Fridens.

Außklopffung *Simonis* deß Zauberers Brocken / von dem wercklosen Faßnachts sollen Glauben. Sintemahl deren unzählich vil in deinem Römis. Reich dem Höchsten GOtt / und seinem Dienst hinweg gerissen seynd / darauß dann erfolgt / was der weise *Salomon* in seinem Sprichwort *cap.* 11 sagt: *Alii dividunt, alii rapiunt non sua, & semper sunt in egestate* Wie greifflich zu sehen in deinem Teutschen Reich / in welchem so ansehnliche *Provin*tzen zum Norden / zum Auf- und Nidergang der Sonnen deine Feind einhaben / zum schändlichen Lohn / daß sie auß Teutschland ein verderbtes wüstes Hungerland gemacht haben unter dem schönen Vorwand der Teutschen Freyheit.

Also hat wider den König Achab der Weinberg Naboths GOttes Zorn erreget. 3. *Reg.* 21. & 22. der König Joas und die Stadt Jerusalem wurden mit lauter Glück überhäuffet / als sie den Tempel GOttes (den die *Athalia* zerstöret) gebessert / und gezieret haben / sobald sie aber von den Jüdischen Fürsten überredet / sich zum frembden GOttes Dienst gewendet / seynd sie von den Assyrier außgeplündert / und ist der König Joas umbs Leben kommen durch seine eigene Leuth. Das Welschland ist umbs Jahr Christi 1200. mit Menschen-Blut überschwembt / darumb daß *Fridericus II.* vil Kirchen-Güter an sich gezogen / und dannoch lederne Müntz hat prägen lassen / zum Sold der Soldaten / ist ihm endlich von seinem unehlichen Sohn *Manfredo* vergeben worden.

3. Mittel deß Fridens.

Schließlichen lasse dir / edles Teutschland / gefallen / (für den Luthrischen *Evangelio*, welches wie in diser kurtzer Chronick erwisen

ist /

ist/ widerumb sich verkrochen hat unter die Banck/ unter welcher der Luther es gefunden/ das H. Evangelium Christi/ daß die HH. *Matrenus* am Rhein/ Maß/ und Mosel-Straum: *Aegistus*, und *Martianus* in Sachsenland / vor 500. Jahren gepredigt haben (*Testibus Crantzio, Joanne de Essendia de Conversione Saxonum, & aliis: in Ursulana Historia P. Crombach lib. 4. cap. 17.*) *Petro Bertio l. 1. de Germania cap. 7. ex Tertulliano adversus Judæos*) bey disen wirst du deinen Nachtbaren den Friden nit abkauffen / sondern verkauffen (wie in den alten Zeiten) deine Gräntzen/ und Scepter nit einziehen/ sonder in deiner Feinden Länder außstrecken/ und letztlich den/ durch eines München blütiges Gespenst verlohrnen Brüderlichen süssen/ Namen *Germania* von neuen erwerben : Dann es ist / und bleibt wahr.

Legibus } antiquis stat res Ger-
Moribus } mana, Virisque.

Erinnere dich/ O Luthrisch Teutschland / daß der Athenienser *Republiq.* (Die herrliche hohe Schul *Musarum, & Matris*) da sie anfienge untrützig zu werden an allen alten Satzungen/ und Ordnungen/ und nach Neuerung trachtete, zu Boden gienge/ und wurde außgereutet. Dann neu Bräuch/ und GOttes-Dienst führen ein neu Gesätz / zusammen Schwerungen/ und Aufruhren; massen der Pöfel/ ohne daß die Neuerung liebt/ und bald zu verderben ist.

Höre dann auf arbeitseeliges Luthrische Teutschland/ und verfechte nit länger die oben erwehnte Unwarheiten/ und *Cavillan*zereyen deiner Prediger wider die Catholische

reine Lehre/ gleich den *Anathematisirten* Juden/ die noch auf heutigen Tag *Calumnieren*/ die Jünger Christi haben des HErrn Leib auß den Grab gestohlen/ und fälschlich vorgeben/ er sey erstanden/ so sie doch selbsten solche Lügen erkaufft/ mit der sie sich noch heut über 1600 Jahr speissen/ und verführen zum ewigen Verderben.

Luthers Beschimpfung der guten Wercken.

Gedencke letztlich/ was für ein Schweißbad dir/ und deinen Kindern aufhange das grausambe/ schöne/ kurtze *Compendium*, so hoch *canonizirter Libertät*/ welches begriffen ist in disem Zusprechen des Luthers *Tom. 1. Jen. mihi fol.* 339. **Last uns hüten von den Sünden, vilmehr aber von guten Wercken.** Höre und entfärbe dich über dises abscheulichen Zusprechens. Ursache/ **Dann alle gute Werck seynd nichts anders, als eitle Läuß in einem alten Peltz.** Auß welchen *Præmissis* dises *Dilemma* den Luthrisch Gesinnten/ als ein harte Nus aufzubeissen/ gegeben wird/ wofern sie Zähn darzu haben. **Verrichten sie gute Werck** mit Betten/ Predig hören/ Allmussen geben ꝛc. So sein sie/ und ihre *Religion* läussig/ laut des Luthers sauber Wort in der erster *Præmissa*. **Verrichten sie keine gute Werck, betten sie nit, fasten sie nit, hören sie kein GOttes Wort ꝛc.** So seynd sie wunderbarliche Christen. Wem gehet nit die Schomröthe unter die Augen bey solcher Lehr des unerbesserlichen *Evangelisten* des *Doctoris* Luthers? der sich laut diser Grundregel gewalgert/ wie ein Schwein/ in allerley Laster und Schand.

Edle

Edle Teutschen/ schauet/ und trachtet der Sachen zum Grund/ so wahr als GOtt lebt/ **die euch seelig sprechen, die verführen euch,** spricht *Isaias* am 3. *cap.* ja/ euer Luther selbsten mit klaren Worten. *Tom.* 4. *Wittenb. fol.* 479. sagt.

Die Welt wil betrogen seyn, ich „ mögte wohl leiden, daß meine Lehr „ niemand annehm, so därffte ich vor „ niemand Antwort geben am jüng„ sten Tag. Die blinde Teutsche „ Welt, spricht Luther/ **will betrogen seyn;** er aber wünschet/ daß niemand sein *Evangelium* annehme / damit er vor den strengen Gericht GOttes dafür nit besprochen werde; und dannoch henckt man ihme mit verblenten Augen an/ und glaubt ihm / und allen neuen Schwermeren/ wie er dann (*Epist ad Antvverp. apud Sinnichium. in Goliatho profligato c.* 76.) klagend spricht. **So vil Menschen, so vil Religionen seynd bey uns, und ist kein Esel bey uns so grob, und tälpisch, der nit begehre, daß die Träum seines Kopffs, und Phantasien angenommen werden für des H. Geists Einsprechen, und Prophezeyungen.**

Luther wünscht daß ihme niemand glaubte.

Darumb er mit Recht/ und Fug Himmel und Erden/ GOtt/ und die Menschen / vermeint zu Richtern gestelt zu haben/ daß nit er Luther/ sondern der Teutscher Leichtfertigkeit alles zu glauben/ was man ihnẽ vorgeschwetzt/ die Schuld und Straff tragen musse/ so grausamer Verwüstung der Teutscher Nation/ der

verderblicher Buß/ und des Verlusts Göttlicher Huld.

Grab-Schrifft /

Die *Martinus Luther* ihm selber/ und seinem *Evangelio* geschriben hat.

Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, *Papa.*

Ich/ Luther/ hie begraben bin /
Das Pabstthumb wolte fressen :
Wolt München Nonnen nemmen hin /
Sambt Rosencräntz/ und Messen. *V. Ehemerid. in præfatione.*

Jetzt meine Seel der Teuffel hat:
Mit dem ich vil handieret. *V. Ephem.* im Jahr 1546.
Mein Lehr ist worden schack/ und matt /
Mein Nahm sich auch verliehret. Die Luthrische nennen sich Evangelische.

Auß harter Noth jetz ruffe ich
Bey Zeiten wollet scheiden *Vide Ephem.* am Ende der Schluß-Rede.
Von meiner Lehr/ sonst ewiglich
Werd ihr auch müssen leiden.
Wolt GOtt! daß niemand mir geglaubt
So müst für niemand stehen :
Ach! wie vil tausend hab beraubt *V. Ephem.* am Ende auß des Luthers *tom. 4. Wittenb.*
Des ewig Wöhl-ergehen ?

Das

Das
Notification Schreiben
Deß Durchleuchtigsten Churf. in Sachsen, Weiland Johannis Friderici, deß Luthers stärckstenRuckhalters/ vom Catholischen Absterben seines Herren Vatters/ Churf. Johannis. Im Jahr 1532.

An

Ihr Durchl. Durchl. H. Ludwigen / und H. Wilhelm/ Pfaltzgrafen beym Rhein/ und Hertzogen in Bayern.

Diß *Notifications* Schreiben anziehende Catholische *Scribenten*.

Ist 1. im Truck publicirt / vor mehr dann hundert Jahr durch Herren *Nasum*, Weiln. Bischoffen zu Brixen / *Centurias. 5.* der Evangelischen Warheiten/ und in der Außmusterung des Karten *Concordi* Buchs / oder *Formula Concordiæ.* 2. Vom Herrn *Andrea Fabritio, in Harmonia Aug. Conf.* in der Vorrede an die Hertzogen von Bayern im Jahr 1607.

3. Im Jahr 1610. vom Herrn Christofel von Ungrsdorff 4. haben selbiges Schreiber für ein glaubige Warheit außgeben *Caspar Scioppius*, und *P.* Keller. 5. Hat es Johan Kedd zu Regenspurg im Jahr 1653. auf dem Reichstag ans Liecht gebracht auß der ChurBayerischen Cantzley gezogen. Letstlich hats im Jahr 1672. *Theophilus* Klibnitz zu zu Wien// Ihrer Churf. Durchl. in Sachsen zugeschriben.

Lutheranische *Contradicenten.*

Uneracht dieser sieben Zeugen und Trucken / ist diesem Chur-Sachsischem *Notification* Schreiben jüngst starck widersprochen worden von zweyen der Augspurgischen Confession Partisanen / von einem / der sich nennet *Hieronymus* Bruckner / Lehen-*Secretarium* zu Gotha / in Thüringen / im Jahr 1679. / dann vom Herrn Hartman / Superintendenten zu Rottenburg / so vermeinen die Warheit dieser Chur-Sächsischer *Missivæ*, und der Chronic / vom Auf- und Untergang des Luthers Evangelii / und deß *Melanthonis Confession* einzutreiben.

Wie ungründlich aber / und ungeschickt sie geschrieben / wird der Ehren-Leser finden hierunter in der *Apologia*, oder Schutz-Schrifft dieser beyder Historischer Wahrheiten / auß einer *Authentica*, und von Jhro Churfürstlichen Durchleucht in Bayern selbsten im Jahr 1672. *vidimirten Copia* des Sächsischen *Original*-Schreibens / welches noch heut in dem Chur-Bayerischen *Archivio* allen (die dessen begierig seyn) vorgewiesen wird; auch in der obgesagter *Apologia*, treulich ist nachgedruckt worden. Mit widerholten erbieten aus der Vorrede 2. *Part. Ephemreid.* (wie Herr Brückner auch anziehet *pag.* 24.) sich des Lesers allzeit verpflichten Lehrjungen zu bekennen / so bald er nur einen Historischen Fehler zeigen wird; darbey es annoch sein bewenden hat.

Wann dann der Herr Lehn *Secretarius* wider obangeregte siben Catholische *Historicos* allein zween andere ins Feld stellet / als den Herrn Zeheinman / und den Herrn *Albertum*, Leipziger *Juris Doctorem*, auch auß dem Sächsischen Fürstlichen *Archivio* ein

ein andere Abschrifft des Originals vorgelegt/ als könte man solche *Notification* Schrifft umb fernere *Contestation* ohn zu seyn/ in ihrem Werth und Unwerth lassen: und wären die *Ephemerides* oder Ursachen nit zu tadlen/ daß sie eine Welt-kündige Historiam/ (die nit im Winckel/ sondern auf dem *Theatro Germaniæ*, dem Reichstag zu Regenspurg/ und vor und nach/ von sieben andern im Druck *publicirt* ist worden/) haben angezogen; ob schon einige *Contradiction* vorhanden mögte seyn; angesehen/daß in gemeinen Rechten keiner *contumeliæ* beschuldigt kan werden/ wann er nur einen Authoren für sich hat. Dann Matthäi 18. sagt der HErr Christus: *In ore duorum, vel trium testium stat omne verbum.* Vielmehr in siben oberwehnten Zeugen/ mit welchem der HErr diese *Quæstion* kan außtragen.

Weil aber der Herr Bruckner die obgenennte *Publicatores* des Chur-Sächsischen *Notification* Schreibens will kurtz umb *Falsarios* machen/ und so hitzig auf das *Originale* desselben treibt/ daß er den Trotz bietet denen/ die es aus dem Bayerischen *Archivio* sichtbar hervor ziehen wollen; damit solcher Schmach die angeregten *Publicatores* entladen werden/ ist er gebetten/ daß er persöhnlich/ oder durch einen vertrauten Freund sich auf München begebe/ daselbst wird ihm die *Inspection* sothanes *Originals* mit Frölligkeit vorgewiesen werden. Weil solches zu Augspurg auf öffentlicher Thum-Cantzel/ durch *P. Christophorum* Ott/Thum-Prediger daselbsten/ allen anwesenden Zuhörern ist vorgelesen/ und vorgewisen wor-

Das Original ist vorhanden

den

den allen denen/ welche solches zu sehen Lust und Begierd gehabt haben / neben anderen dem Herrn *Theophilo Klibnitz*, der dessen eine *authenticirte Copiam* genommen/ und zu Wien hernacher im Jahr 1672. im Druck *publicirt* hat / wie bezeugt der jetzige Herr *Rector Magnificus* zu Grätz in der Steyrmarck/ damals *Decanus Facultatis Theologicæ* zu Wien / *specialiter* von Ihrer Kayserl. Majestät *Leopoldo* darzu *deputirt* die Klibnische *Edition* gemeltes *Notifications*, Schreiben mit dem Bayerischen *Originali* zu *conferiren* / in seinem Sendschreiben den 2. May des 1680. Jahrs auß Grätz / welches hierbey kombt *sub littera A.*

Und *vidimirte Copia sub littera B.*

Indessen wolle der Herr Brückner sich befriedigen lassen mit denen hierunter beygedruckter *Authentica*, und zweymahl zu München *vidimirter Copia* des *Originalis*; einmahl von Ihrer Churfürstliche Durchleucht selbsten / *sub lit. C.* das andermahl von derselben *Secretario*, im Jahr 1672. auch mit deren *Copiæ transumpto*, *vidimirt* zu Grätz im Jahr 1680. von dasiger Hof-Regierung / Herrn Cantzlern / und *Secretario*. Wie auch mit der beyden Münichischen und Grätzischen *Transumptorum* Abschrifften / die von der Reichs-Stadt Aachen *Secretario* und *Notario authenticirt* / und *realisirt* sind / *sub lit. D.*

EX-

EXTRACTUM LITERARUM Admodum R. Domini Cornelii Gentilotti, Rectoris Magnifici Universitatis Græcensis in Styria, datarum Græcii 2. Maji, 1680.

Adjunct. sub lit. A.

Reverendissime in Christo Pater.

P. C.

CUm Decanus Theologicæ facultatis Viennæ essem, typus Theophili Klibnitz adversus Lipziensem Philosophiæ Professorem, Valentinum Alberti, prodiit; quem duo, à me designati Doctores Theologi, Patres Dominicani, Membra ejusdem inclytæ Facultatis reviderant, & ego, visis censuris, pro licentia typi à Rectore Magnifico impertienda approbaveram. Vix deinde librum legi, cùm Epistolam Electoris Saxoniæ, Joannis Friderici, judicavi esse moraliter evidentem ruinam novæ illius, ac planè novitiæ duorum annorum Augustanæ Confessionis. Hærebam tamen nonnihil dubius de authentizatione illius. Itaque ex officio per Residentem Electoris Bavariæ exegi non solùm copiam vidimatam Originalis, sed insuper rogavi, ut impetraretur ipsiusmet Serenissimi Bavariæ Electoris Authentica, ac planè manus propria de fidelitate Copiantis originale: prævideram enim, quoquo modo in dubium revocaturos Protestan-

stantes dictam Epistolam. Obtinui in tempore, quod volui, fuique adeo paratissimus ad respondendum querelis, quas Serenissimus Saxoniæ Elector, à suis inductus, ad Cæsaream Majestatem paulò post fecerat. Responsum est abundè, habeóque adhuc copiam responsi à Facultate Theologica tunc ad Augustissimum, & ab hoc haud dubiè ad Serenissimum Electorem Saxoniæ, dati. Curavi hîc (Græcii) ubi nunc sum Universitatis Rector, aliquot Exemplaria vidimari authoritate Excelsi Regiminis Sacræ Cæsareæ Majestatis. Res est magni ponderis, & stupeo cœcitatem, aut malitiam (unum enim horum necessariò subest) eorum, qui in tanta luce veritatis Catholicæ, tantísque umbris, ac súsque déque mutationibus toties factis totius illius Novitiæ Confessionis Augustanæ, tam citò, & tam solemniter desertæ à primo Fautore, & Promotore Lutheri, & Confessionis; adhuc tamen eligant vivere in tenebris, non suspicientes in cœlum, ad quod creati sunt. Sum certus, quòd si R. Vestra, aut alius aliquis, exigat parem ab Electore Bavariæ moderno Authenticationem, obtinebit. Theophilus Klibnitz audivit P. Christophorum Ott, Augustæ ex Cathedrali Cathedra Originale legentem, & offerentem aspectui cujusque: accessit Klibnitz Patrem, vidit, legit, sibi descripsit, ac Viennæ typo dedit. Fateor, si ego Censor fuissem, priùs quæsivissem Authenticationem de Archivio Bavarico, quàm ut typum approbassem: gaudeo

tamen,

tamen, quòd postea acceperim hæc, priusquam Protestantes coram Augustissimo conquererentur. Hæc ego Rev. Vestræ in mea fide, neque verebor, si hæc mea Epistola communicetur cuivis alteri. Deus det omnibus fidem veram, spem firmam, charitatem perfectam, & tandem cum multis sociis, quos lucrari Deo satagimus, vitam æternam, Amen. Dedi Græcii 2. Maji, in Festo S. Athanasii, ob fidem Catholicam multa perpessi, Anno 1680.

R. *Væ. in Christo Servus*

CORNELIUS CENTILOTTUS.

Co-

Adjunct. sub lit. B.

Copia Epistolæ Notificatoriæ Electoris Saxoniæ, Joannis Friderici, ad Duces Bavariæ, cum Originali collata ab ipso Serenissimo Electore Bavariæ, & signata.

Unser freundtlich Dienst / und was Wir allezeit Ehren / Liebs und Gutes / vermögen zuvor / Hochgebohrnen Fürsten / freundlichen lieben Oheimen.

Hertzog Johann Churf. in Sachsen kehret wiederumb zur Catholischen Kirchen.

WIr geben Euren beeden Liebden / mit betrübten Hertzen zu erkennen / daß der Hochgebohrne / unser Gnädiger / lieber Herr / und Vatter / Hertzog Hannß / Churfürst zu Sachsen 2c. am Freytag schirst umb den neunten Seger / auf den Tag / als ein Christlicher Fürst mit Tod verschiden / dessen Seelen der Allmächtig Vatter durch Christum unseren HErren barmhertzig seyn wolle; Derselb unser lieber Herr / und Vatter seeliger Gedechtnuß / ist hiervor in seiner Schwachheit / durch den Geist GOttes angeregt / und dardurch hertziglich bewegt worden / sich zu alter Christlicher Religion zu wenden / und mit der Mutter der H. Christlichen Kirchen widerumben zu vereinen / hat auch darauf nach Christlicher Ordnung alle Sacrament / den Leib Christi / die Heilige Beicht / und Oelung / in hitziger Lieb / und Demüthigkeit angenommen / und empfangen / und alsobald in seiner Lieb Fürstenthum / einen Druck außgehen lassen / daß alle neuge-

gemachte Ordnung der Kirchen aufgehebt / der Luther / auch andere Prediger / und Anhenger der Secten ferner nit gedult werden sollen. Und in einen zierlichen Testament / Uns / als seiner Lieb einigen Sohn / mit dieser *Condition* beladen / daß uns die Erbhuldigen der Unterthanen / und Regierung des Fürstenthumbs nit verfolgen solle / biß so lang Wir mit unsern Fürstlichen Würden und Worten bestätten / und zusagen / daß Wir seiner Lieb letzten Christlichen Willen in allen Puncten vollziehen wollen ꝛc. Und Wir / GOtt zu Ehren / und den Zusagen nach / so Wir hochermelten unserm Herrn und Vatter leiblichen gethan / Uns des schuldig erkennen / Seynd demnach in unserm Gemüth ernstlichen entschlossen / weyland Ihrer Lieb letzten Willen alles fleiß zu vollziehen / alle verführerische Secten / und Lehren (darin / leyder! Sein Lieb / Wir / und unser Unterthanen / betrüglich geführt worden / und Uns gegen Euer Lieb / und andern Christen-Menschen darab nit wenig geärgert haben) mit Wurtzel und Grund gäntzlich außzureiten / deroselben Anhenger / und Lehrer zu hassen / zu verfolgen und gemeiner Christlicher Kirchen demüthiglich zu unterwerffen / und fürterhin mit Hülff des Allmächtigen in unsern Fürstenthum rechte wahre / Christliche Religion zu erhalten. Und ob Wir diesen Christlichen Werck zu schwach / und Uns etwas beschwärliches darunter begegnen möchte / wollen Wir Euer Liebden / als unser angebohrner Freund / und Hochgerühmte Fürsten / Liebhaber / und Fürderer alter Christlicher Religion hiemit zum freundlichist ersucht haben / uns hiezu räthlich /

Hebt die neue Kirchen*Reformation* auf.

Verbindet seinen Sohn.

Der verspricht des Vatters Willen nachzukommen.

Begehrt Rath und That bey Bayern.

lich / und beyständig zu seyn / und in der Noth nit zu verlassen / und Uns in unser Jugend / und unser Land / und Leuth in solchen Befelch haben / wie unser gar freundlich / und sonder Vertrauen zu Euer Lieb stehet. Wollen Wir uns entgegen mit all unseren Vermögen gegen Euer Liebden also beweisen / daß Unsers Theils die hoch-innerlich / und vertreuliche Verwantung / so vor Jahren / wie Euer Liebden ohne Zweiffel wissen / wie das Hauß Bayern / und Sachsen / gegen einander gehabt / widerumben erquickt / und freundlich erhalten werde. *Datum* in Unserer Stadt Wittenberg / am Sonabend / den 24. Aug. 1532.

Von GOttes Gnaden

Johann Fridrich / Hertzog zu Sachsen / Churfürst / Land-Graf in Düringen / und Marggraf zu Meissen 2c.

Uberschrifft von Aussen des Schreibens.

Dem Hochgebohrnen Fürsten / unserm freundtlichen lieben Ohaimb / Herrn Wilhelmben / und Herrn Ludwigen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder Bayrn 2c.

Al-

Attestatio Collationis cum Originali factæ.

DAß gegenwärtige Abschrifft gegen deroderen / in dem Churfürstl innern Archivio allhier zu München verhandenen wahren Original von Wort zu Wort gehalten / und demselben allerdiengs gleichlautend befunden worden / bezeuge vom Röm. Kays. Majest. Macht / und Gewalt / ich offenbahrer geschworner / bey dem Hochlöblichen Cammer-Gericht Speyer / auch dem Chur-Bayeris. Hof-Gericht allhier *immatriculir*ter *Notarius*, mit dieser meiner eigenen Hand Unterschrifft / auf die Seithen gesetzten gewöhnlichen *Notariat-Signet*, und beygedruckten Insigel. *Actum* Münichen. Den 1. Martii / Anno 1672. (L.S.)

(L.S.)

ANTONIUS von Berchem, der Churfürstl. Durchl. in Bayern Rath / Geheimer *Secretarius*, auch zu Speyer / und Münichen *immatriculir*ter *Notarius*.

DAß dieses *Transumptum* mit der / von Ihro Churfürstl. Durchl. Ferdinanden Maria / Herzogen in Bayern ꝛc derselben in Wienn anwesenden Residenten / *D.* Johann Ferdinanden Stoyber / überschickten *vidimir*ten Abschrifft / *collationirt* / und

von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden; Urkundet mein eigen hier unter gestellte Handschrifft/ und Pettschafft fertigung. Grätz den 24. April/ 1680.

(L.P.)

Ludwig Ehrenreich, von Hochenrain/ der Röm. Kays. Majest. J. O. Regierungs *Secretarius*.

Ich *Thomas Ignatius* von Mamrbrog/ Herr auf Meileg/ und St. Joseph. Der Römisch. Kayserl. Majestät Rath/ Regent/ und Cantzler des Regiments/ der J. O. Erbfürstenthumben und Landen/ bezeuge daß obgedachter Ludwig Ehrenreich von Hohenrain/ Ihrer Kays. Majest. geschworner J. O. Regierungs *Secretarius*, und dahero denselben vollkommener Glaub zu geben seye. Urkund dessen mein eigen Handschrifft/ und Pettschaffts fertigung. Grätz/ den 24. April 1680.

(L.P.)

Au-

Authentizatio Copiæ Originalis, factæ à Serenissimo Electore Bavariæ.

Außwendiger Titul deß Schreibens.

Dem Hochgelehrten / unserm Rath / am Kayserlichen Hof anwesenden Residenten / und lieben Getreuen / Johann Ferdinand Stoibern / der Rechten Doctorn.

Wienn.

VOn GOttes Gnaden *Ferdinand Maria*, in Ober und Nieder Bayrn / auch der Obern-Pfaltz Hertzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / des H. Röm. Reichs Ertz-Druckhseß / und Churfürst / Landgraf zu Leichtenberg.

Unsern Grueß zuvor / Hochgelehrter / Lieber / Getreuer. Weilen deinem unterthänigsten Bericht nach / vom 14. Febr. von vielen vornehmen / und hohen Standes Persohnen / auf das jenige Schreiben / so von Weyland Johann Fridrichen / Churfürsten zu Sachsen / an unsere Vorfordere / die Hertzogen Wilhelmb / und Ludwichen in Bayern ꝛc. am 24. Aug. Anno 1532. abgangne / ein grosse *Reflexion* gemacht werden solle / wann anderst solches *in copia authentica* vorzuweisen. So haben Wir dasselbe bey unserm innern Archiv aufsuchen / *vidimiren* / *Adjunct. sub lit. C.*

und dir hiemit solcher Gestalt zukommen lassen wollen. Seynd dir anbey mit Gnaden gewogen. München den 1. Mertzen. Anno 1671.

Ferdinand Maria Churfürst.

Antonius von Berchem.

DAß dieses *Transumptum*, gegen Ihro Churfürstl. Durchl. Ferdinanden Maria / Hertzogen in Bayern ꝛc. deroselben in Wienn anwesenden Residenten / *D.* Ferdinanden Stoyber / überschickten *vidimir*ten Abschrifft / *collationi*rt / und von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden; Urkundet mein eigen hier unter gestellte Handschrifft / und Pettschaffts fertigung. Grätz den 24. Aprilis 1680.

(L. P.)

Ludwig Ehernreich, von Hochenrain / der Röm. Kayserl. Majestät J. O Regierungs-*Secretarius*.

Ich

ICH Thomas Ignatius Maurbrog / Herr auf Meileg / und St. Joseph. Der Röm. Kays. Majest. Rath / Regent / und Cantzler des Regiments der J. Oe. Erbfürstenthumben und Landen / bezeuge / daß obgedachter Ludwig Ehrenreich / von Hohenrain / Ihrer Kays. Majest. geschworner J. Oe. Regierungs Secretarius, und dahero denselben vollkommener Glaub zu geben seye / Urkund dessen meine eigene Handschrifft und Pettschaffts fertigung. Grätz den 24. April. 1680.

(L.P.)

Authenticatio, und Realisatio der obigen Transsumptorum, in der Reichs-Stadt Aachen gemacht.

DAß gegenwärtige nechst hie vorgehende Abschrifften / sicherer Authenticorum Transsumptorum, einer Epistolæ Notificatoriæ Electoris Saxoniæ, Joannis Friderici &c. und darnach folgenden Schreiben Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayern / über vidimation erstgemeldter Originalis Epistolæ also / durch einen anderen zwar abgeschriben / durch mich unterschribenen Notarium jedoch mit dem wahren / mir vorgezeigten Transsumptis Authenticis fleißig collationirt / und damit wortlich gleichlautend befunden worden seyen / solches bezeuge ich mit meiner eigenen Hand-Unterschrifft / Adjunct. sub lit. D.

 schrifft/

schrifft/ und meinem gewöhnlichen beyge-druckten *Notariat*-Zeichen. Aachen den 13. Junii/ 1680.

(L. P.)

Joannes Offergelt, Cæsareus publicus. & in Aula Dusseldorffiensi Immatriculatus. Aquisgrani residens, Notarius subscripsit m. p.

WIR Bürgermeistere/ Scheffen/ und Rath/ des Königlichen Stuhls/ und freyer Reichs-Stadt Aachen / thuen kundt hiemit öffentlich bezeugend/ daß der Ehrenhafft/ und Wohlgelehrte *Joannes Offergelt*, Burger und Einwöhner dieser Stadt/ welcher die hie vorgeschriebene *Transsumpta authentisirt*/ und mit seinem *Notariat*-Zeichen bekräfftigt hat/ ein Kayserlicher/ offenbahr/ und legaler *Notarius*, auch bey dem Fürstl. Düsseldorffischen Hof *immatriculirt* seye/ dessen Schrifft und Documenten so in/ als ausserhalb rechtens vollkommener Glaub jederzeit zugestellt worden/ und noch wird/ ohne Argelist. Urkund hierunter gedruckten Stadt Cantzley Insigels/ und *Secretarii* Unterschrifft. So geben am 13. Junii/ 1680.

(L. S.)

Matthias Peill. *Secret.*

Diese

DJse *Authentica probatio*, oder Behauptung des/ so vilmahl *disputirten/* ten/ und *publicirten/* Sächsischen *Notifications*-Schreibens wird öffentlich dem Herren Bruckner/ und allen/ der Seeligkeit begierlichen/ Lesern gnug seyn zu glauben (wider alles nichtiges Einstreuen) das der Weyland Churfürst in Sachsen/ Johannes/ im Antritt der Ewigkeit verlassen habe die wetterhanische Augspurgische *Confession*, obwohl er der stärckister *Altas*, oder Ruckhalter derselben zwey Jahr lang gewesen ist. Weilen auch *Melanthon*, der Vatter selbiger *Confession*, so offt als er gewolt/ sie gekocht/ und wider gekocht hat/ auch in selbiger GOttes Urtheil nit hat wollen erwarten/ wie im Jahr 1560. *Ephem.* zu lesen. Deren Fußstapffen/ sonderlich des Hochgemelten Churf. *Joannis* werden eintretten die jenige/ welche nit wollen verlohren seyn/ sondern sehen auf ihre Schantz/ Seel/ Heyl/ und ewige Wolfahrt/ ehe die verlohrne Ewigkeit angehet. GOtt der H. Geist/ der Geist der Warheit/ wolle ihnen mit seiner Erleuchtung noch hier gnädig seyn.

Aber von disem *Notification*-Schreiben must man mit dem Herren Bruckner noch etwas Sprach halten/ und ihn fragen/ ob des Weyland Churf. *Joannis* Ruhm und Ehr würde geschmälert seyn/ wann er/ laut der Catholischen Zeugen/ und der *Authentica* Chur-Bayerischer *Copiæ Originalis*, die schwindelische *Confession*, und das Lutherthumb in seinem tödtlichen Hinscheyden hätte abgelegt/ und die zweyfache himmlische Warnungen (darvon im Jahr 1617. *in Ephemorid* auß dem *Mag. Stephano Riccio*,

gemelt) wurde zu Hertzen genommen/ und die Religions-Neuerungen auß seinem Land fortgewisen haben? gleichs anderen Teutschen/ ihm mit Sip- und Freundschafft beygethanen Fürsten (deren Nahmen von dem Herren Bruckner in den dreyen Nahmen-Tafflen seynd unangefochten bliben) welche auß Anstrengung ihres Gewissens dem Luther von Hertzen haben abgesagt/ uneracht alles Tadlens der Ignoranten.

In Erwegung dessen wurde der Herr Bruckner weißlich thun/ daß er dem sterbenden Weyland Churf. *Joanni* nit so eyfferhitzig *disputirt*, die glückliche Widerkehr zur Religion der alten Hochlöblichen Sächsischen Kaysern/ eines *Henrici*, vier *Ottonum*, und eines *Lotharii*: welche Widerkehr rühmlich ihnen Churf. *Joanni* zumessen/ neben andern Zeugen die *oculati Testes* des Bayerischen *Originals-Notification*-Schreibens/ und dessen untadelhafftige obgesetzte Abschrifften.

Joh. Frider. Churfürst in Sachsen/ von den Lutheranern beschimpffet.

Da hingegen des jetztgedachten Weyland Churf. *Joannis* Sohn/ und Nachfolger an der Chur/ *Joannes Fridericus*, seines eigenen Glaubensgenossen den Lutheranern (für welche er Leuth und Leben/ neben Land und Leuth hat aufgesetzt) mehr dann einmahl wegen seiner Pharaonischer Beständigkeit ist zum Schimpff und Spott worden in offentlichen Religions-Conferentzen/ nemblich im Jahr 1560. zu Heydelberg/ im folgenden Jahr zu Naumburg/ und im Jahr 1562. zu Nürrenberg/ wie bezeugt die Franckfurter *Chronic pag.* 860. mit folgenden Worten:
„HERZOG JOHANN FRIDERICH/ da er deren keines erhalten kön-„nen zoge er mit Unwillen darvon/ und muste

„die

„ die Einigkeit der Evangelischen Kirchen / „ wider seinen Danck unzertrennet hinter „ sich lassen. *Vide Ephem.* im Jahr 1562. Das ist das Lob/ und der Danck/ den er erjagt hat mit seiner / vom Herrn Bruckner so hoch pag. 41. gepriesener Beständigkeit in seiner und des Luthers Neuerung/ welche der seiniger Ruin nach sich gezogen hat.

So vil von glücklicher Widerkehr des Weyland Churf. in Sachsen *Joannis*, zu der allein seeligmachender Catholischer Römischer Religion/ auß dem Irrgarten des wetterlåunigen Münchens Luthers / in welchem er Luther selbsten GOttes Urtheil nit hat wollen abwarten. Wie oben gemeldt.

Wobey Geliebe der *discreter* Leser zu dencken/ und zu mercken das/ weilen der Weyland Churfürst in Sachsen Johann Fridrich (nach Meinung der obgedachten Zeugen seines eigenen *Originals*-Schreibens) seines sterbenden Herrn Vatters letzten Willens Anordnung/ und löbliches Exempel wider sein Versprechen in den Wind geschlagen hat / auß Antrib seiner Jünger Roboams Hof-Råthen/ und an Platz daß er das Vatterland hat sollen reinigen von dem Luther (alles Unglücks = Stiffteren) demselbigen Unterschleiff und Schutz geben / wider des Kaysers *Caroli* gerechte Waffen/ hat er sich verlustig gemacht seines Lebens/ seiner Freyheit/ der Churfürstl. Würden / und Länder/ wie in diser Chronick zu sehen *Anno* 1547. den 24. April *Dominica Misericordia Domini*, weilen er keine Gnad haben wolte. Sein Sohn aber ist hernechst im Jahr 1567. von Churfürst *Augusto* in seiner Vestung *Gotha* belägert/ und gefangen nacher Wien geführt wor=

Straff des Weyl. Churf. in Sachsen *Joan. Friderici* seines Sohns/ und dessen

Aufwickleren.

worden / und daselbst / als ein Gefangener sein Leben geendiget; dessen Cantzler aber Christian Brück / *I. V. Doctor*, und sein Aufwickler Wilhelm von Grumbach / ein Fränckischer Edelmann / wurden lebendig geviertheilt / weiln sie dem Hertzog Hoffnung / und Anschläg machten wider der Churf. Dignität / und den / von seinem Vatter verlohrnen / Landen zu gelangen. *Vide Chronicam Merian. pag. 165. in folio.*

Das andere Send-Schreiben /

Ist ein Antwort / und Neu-Jahrs-Geschänck des Durchl. Fürsten *Georgii*, Weyland Hertzogen in Sachsen, an *Doctorem Martinum Luther*, und dessen zierlicher Abriß. Welches von dem Herrn Lehn-*Secretario* Bruckner, unbestritten gelassen wird; Vom obged. Herrn *Hartman*, als welcher selbiges, sambt diser Chronick / vermeint mit dem Staub seiner Nichtigen Glossen zu besudlen.

Welche Glossen abgestäubert werden in der gesetzter Schutzschrifft / unter dem Titul: Christliches Mittleiden, über des Herrn *Doctoris Joan. Ludovici Hartmanni, Superintendentis Rotenburgensis*, Theologische / und *Historische Idiotismos*, oder Unbelesenheiten / mit

mit welchen er sich prostituirt in seiner eingebildeter Widerlegung des Jahrs-Buchs/ von Auf- und Untergang des ersten Luthri. Evangelii, &c.

Wir Georg von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen, und Marggraf in Meissen/ ꝛc.

UNs ist deine Schrifft zukommen / am Tag diß Jahrs der Geburt Christi/ welches Fride und Gnad Wir dir wünschen/ wie du uns gethan/ und darzu Erkandnuß dein selbst/ und wöllen Uns für das erste bedingt haben/ wissen Uns auch bey GOtt / unsern Erlöser / in unsern Gewissen frey / dieweil Wer jetzo von dir mit Schrifften gereitzet / daß Wir unser Unser Antwort nit thun auß heissigem Gemüthe/ sondern auß begierlichem Willen / dich zu Erkantnuß dein selbst zu bringen/ ohne einige Heucheley/ dieweil Wir dir verdächtig/ als möchte Wir mit Heuchlereyen umbgehen / und erfüllet seyn/ und geben dir diß Lob / wo Wir dir in diser unser Schrifft heuchlen werden/ so sprich frey unser Wein schmäck nach dem Faß ; so wir aber das nit thun werden/ so werden/ so such die Heuchler an den Orten / da man dich einen Propheten/ einen Danielem/ einen Apostel der Teutschen/ einen Evangelisten nennet/ allhie wirst du je nit finden/ die einen Heuchler geben/ da sich vor dreyssig/ viertzig Persohnen von ernährt haben.

Schmeichel Lob, Nahmen des Luthers.

Für

Läy soll nit auß der Schrifft disputiren.

Für das ander/ so bedingen wir uns auch/ daß Wir uns/ als ein Läy / mit dir in *Disputation* der Schrifft geben sollen/ daß Wir deß nit gesinnet seynd / dann Wir in vorzeiten wol vernommen/ da David in Goliath kämpffen solt/ wolte ihn Saul mit seinem Harnisch waffenen/ und mit eigenen Waffen versehen/ aber David war des nit gewohnt / oder geübet/ legte den Harnisch ab / und behalff sich seines Ledersacks / seiner Schleuder / und Steins/ die er im Feld zu hauffen lasse/ der war er gewohnt / mit dem überwand er Goliath.

Also gedencken Wir uns allein deß in diser Schrifft zu gebrauchen/ des wir gewohnet/ damit wir erzogen / und umbgangen / und auch nit unchristlich und unrecht ist.

Darumb Wir von allen Dingen das nit ungeeyffert lassen können/ das die Ehre des Allerhöchsten antrifft/ und das Gesätze/ und achten den Eingang deiner Schrifft / und Gleichnuß/ daß sichs gar nit dahin/ da du es hin deutest/ ziehen will/ doch wollen wir solches den gelehrten befehlen.

Daß uns aber härtiglich/ wider die Ordnung Göttliches/ und Evangelisches Gesäzes angetast/ dann du weist / wie dir GOtt gesagt hat/ daß du handlen soltest/ wann du was wider deinen Nächsten hast.

Luther hat geschmähet über seinen Fürsten.

Du hast uns aber ohne Warheit/ mit Namen/ auch in Stücken gegen Hartman von Kronberg (Welches Handlung dieselbige Zeit, wie löblich sie gewest, hat sich wohl außgeweist) als einen Tyrannen / und abgesagten des *Evangelii* , mit schmälicher Zunahmung unser Persohn/ mit Versprechung unsers Leibs und Gemüths/ mit

vilen

vilen leichtfertigen/ spitzfindigen Worten/ welche du im *Evangelio*, noch auch in der Schrifft/ der du solch dein Schelten vergleichest/ nicht funden/ angeben.

Wir haben dir/ nach gestalt der Sachen gnädiglich gnug geschriben/ zu erkünden deine Schuld/ oder Unschuld/ und hätten vil lieber gewolt/ du wärest unschuldig gewest/ dann daß wir anderst befunden.

So hast du doch auß deinen Grimmen/ und Ungeschicklichkeit uns ein so geschwinde Antwort geben/ uns auch mit mehrer Unwarheit weiter angegriffen/und als deinen ungnädigen Herrn angenamet/ so wir dir doch mit unseren einfältigen Schreiben / noch auch sonst darzu kein Ursach geben.

Hätte dir nit erstlich gezimmet / ehe du Kronberg geschriben / uns in Schrifften zu ersuchen? Unsere Antwort zu hören? wie GOtt sagt/ und Ordnung gibt/wie Christenleuth handlen sollen.

Was ist dich Noth angangen? das du uns ein Lügner gescholten/ so du doch deine Tag keine Lügen von uns gehört? und setzens also/ daß du doch/noch niemand / mit Warheit sagen mag/ daß wir mit Lügen überwunden/ so hätte dir doch baß gezimmet/ deinen Nächsten zu gut zu halten/ dann daß du mit solcher Ungestümmigkeit wider uns gehandelt.

Und daß je deine Ungestümmigkeit weiter an Tag komme/so ist dieselbige deine Schrifft an uns gethan/ getrückt worden/ auf daß uns Unglimpf/ den du uns ohne Schuld zugemessen/ weiter in die Leuth käme. Ob das dem *Evangelio* gemeß/ daß bedenck du.

Es ist nicht weniger / solche Belästigung von dir als einen begebenen / und verurtheilten erklärten Mann zu dulten / ist uns schwär gewest / und halt es nicht darfür / daß wir des alten Adams so wenig bey uns gefühlet / wo wir es nicht gedacht / daß GOtt den Jüngern / die Verfolgung umb der Gerechtigkeit willen leyden / sonderliche Gnad verheissen / und wir ihme des also von dir geschehen / auß seinen Gnaden / nit hätten ergeben / wir wolten längst dem Kind ein andern Vatter gemacht haben / daß solt du dich mit allen deinen nicht erwehret haben.

Hast du nun GOtt gebetten / daß er dir des Theils ? einen gnädigen Herrn mache / so hat er dich des Orths längest erhöret. Daß wir aber darumb / daß du unsern Allergnädigsten Herren / den Römischen Kayser / dem wir gehult und geschworen seyn / so schmälich und lästerlich gescholten / sein Gebott fürsetzlich veracht / solten deine gnädige Herrn seyn / wie wolt uns das zimmen?

Und den Kayser.

Darzu / hast du zu Wittenberg ein *Asylum* angerichtet / daß alle die München / und Nonnen / so uns unsere Kirchen und Clöster berauben / mit Nemmen und Stehlen / die haben bey dir Zuflucht und Aufenthalt / als wäre Wittenberg höfflich zu nennen ein Janerben-Hauß aller Abtrinnigen unsers Lands.

Richtet zu Wittenberg an ein Asylū aller verlauffener München und Nonnen.

Wir tragen auch keinen Zweiffel / unser Heiliger Vatter / der Pabst / habe nie keinen Ablaß gegeben / den du höher achtest / als den / so deine Wittenberger verdienen / mit Raubung der Closter-Jungfrauen / so dir auß unsern Clöstern zubracht seynd. In was Jammer / und verdamblich Elend du sie bracht /

und

und wie sie gehalten worden/ und warzu/ ist am Tage.

Daß dir darumb der Teuffel feind / daß glauben wir nicht: Dann wo er dir darumb einiges Arges thät / er müste es dann auß Verhengnuß GOttes und Gewalt thun/ so möchte man ihn wohl zeichen/ er lohne dir / wie der Hencker seinem Knecht.

Mit des Teuffels Wolgefallen.

Daß uns auch solches zu Gnaden gegen dir bewege/ ist nit/ Dann, so den minsten Bauren seine Kuhe werwend auß unsern Landen/ wir hätten des Mißfallen vil weniger, so wir ein Diener Christi seyn, können wir leyden, daß ihm sein eigen Heerde soll mit Leib und Seel entwendet werden.

Und des Fürsten Mißfallen.

Du rühmest/ wie du vil liebliche Büchlein gemacht mit andern Schrifften, so wöllen wir dir nit bergen/ da sie außgangen/ zum Theil guten Gefallen gehabt.

Wir haben auch nit ungern gehört / daß die Disputation zu Leipzig geschehen; dann wir haben gehofft / was Besserung der Mißbräuch unter den Christen.

Wir seynd auch darbey gewesen/ daß du von *Doctor* Eck beschuldiget/ als ein Patron der Böhmischen Secten/ daß hast du der Zeit mit grosser Ungestümmigkeit krafftlich widerfochten/ wiewol du dich hören liest / etliche des Hussen *Articuln*, darin er verdambt wäre/ aufs Christlichste.

Luther ist Husitisch.

Wir haben gethan / als einer/ der dein Sach gern gut sehe/ und haben dich warlich auß treuen Hertzen zu uns gefordert / allein mit dir geredt/ da dir den Glimpf und Un-

glimpf unsers Verstehens vermeldet / dich Brüderlich vermahnet/ dieweil wir gar nit geliebet die Böhmische *Secten* , du woltest darwider schreiben/ auf daß du auß allen Argwohn kämest.

Du sagtest/ du woltest schreiben/ es seynd auch bald darnach Schrifften von dir außgangen/ in welchen du allen Irrtuhmb Hussens/ Wickleffs/ und aller anderen Pickharden lobest/ und bestettigest / und alle unser Vorfahren des H. *Concilii* zu Costnitz lästerlich verschmähest/ darauß Wir nicht anders haben abnehmen können/ dann/ daß *Doctor* Eck nit gelogen hat/ wie du ihn auf der *Cathedra* außruffest.

Widerspricht den Conciliis.

Seyt dessen seynd wir deiner Meynung nie hold gewesen/ dann Wir seynd darbey erzogen/ und ist an uns geerbt / daß alle / die da handlen/ und thun wider den Gehorsamb/ und sönderen sich von der Christlichen Kirchen/ daß sie für Ketzer / und Abgesönderte geacht gewest / und noch seynd ; Dann die seynd durch die heilige *Concilia* also erkläret/ welchen in allen du widersprichst/ daß dir / noch keinem Christen/ dergestalt gezimmet.

Bekombt Anhängere.

Da dir nun also/ durch Verhängnuß des Allmächtigen/ von etlichen bösen Verlauffenen/ auch etlichen Hochgelehrten/ wie du sie preisest/ (darunter Carolstatt nit der wenigste gewesen) zufallen geschehen / und du sie auf den schlipfferigen Bergen geführt / da seynd sie geglitten ohn Unterlaß; achten woll/ daß sie allwege dir darinnen nit zu willen gehandlet/ aber dannoch/ damit du ihren Anhang erhieltest/hast du sie gleiten lassen/ so du sie gerne aufhalten woltest/ so ist es in deinem Vermögen nit / und mögen auch wohl

sagen

sagen// daß wir uns deines *Evangelions* wenig bekümmern / dieweil es von Häupteren der Christenheit untüchtigtig erkant.

Allein so haben wir darauf acht geben / daß/ es so vil möglich/ bey unsern anzunehmen/ verhüt.

Darzu haben uns Ursach geben die bösen Früchte/ die darauß kommen seynd; Dann du/ noch niemand/ mag sagen/ daß anders dann Lästerung GOttes/ und des H. Hochwürdigen *Sacraments* , des Allerheiligsten GOttes Gebärerin/ und aller Heiligen/ auß deiner Lehr ein Ursprung haben : Dann auß deinen Lehren / und deiner Jünger / werden alle alte verworffene Ketzereyen wider erneuert : aller ehrlicher GOttes-Dienst zerstöret / welches seit *Sergii* Zeiten nie so groß geschehen.

Seines Evangelii Früchten.

3.

Wann seynd mehr *Sacrilegia* geschehen von begebenen Persohnen/ dann seit deinem herfür gebrachten *Evangelio*? Wann seynd mehr Empörungen wider die Obrigkeit geschehen / dann auß deinem *Evangelio* ? Wann seynd mehr Beraubung armer Geistlicher Häuser geschehen? Wann seynd mehr Dieberey und Rauberey geschehen? Wann seynd mehr verlauffene München/ und Nonnen zu Wittenberg dann jetz// gewesen? Wann hät man den Ehemännern die Weiber genommen/ und andern gegeben/ die jetz find man es in deinem *Evangelio*? Wann seynd mehr Ehebrüch „ geschehen/ dann seit du geschriben : Wo „ ein Frau von ihrem Mann nicht kan frucht„ bar werden; soll sie zu einem andern geben/

4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

die der Mann ernähren müste / also thut der Mann herwider: Diß hat dein Evangelium bracht / daß du unter der Banck herfür gezogen.

Und gibst ihme warlich einen rechten Nahmen / daß du es unter der Banck herfür gezogen / Es soll wol gut seyn, es lege noch darunter: Dann bringest du noch ein solches herfür, so werden wir keinen Bauren behalten.

Hätte Christus gewolt solches Evangelium / er hätte nit so offt gesagt / man soll der Obrigkeit gehorsam seyn.

Der Fürst will sich bey dem alten Evangelio halten.

Darumb die Früchten machen uns einen Greuel und Abschenen deiner Lehre / und Evangelii. Dem Evangelio Christi wollen wir / ob GOtt will / mit Leib und Seel / Gut und Ehren beystehen / darzu soll uns seine Gnade helffen.

Du erinnerst uns des Todts / des wir gewiß seynd: Wie wolt es gehen / wann wir dein Evangelium annehmen / und stürben / möchte nit GOtt sprechen / weh dem / der ein Evangelium / mit so viel bösen Früchten / mit sich bringet. Hab ich dir nit gesagt / du solt den Baum an Früchten erkennen? Wann wir sagten? Luther sprach / es wäre das Evangelium / das unter der Banck lag / und GOtt spreche; Dir hat aber die Christliche Kirch anders gesagt: Weil du dann alle Tag sagest / du glaubest ein Christliche Kirch / warumb glaubst du dem Luther, und der Kirchen nit.

Mein Luther behalt du dein Evangelium / daß du unter der Banck herfür gezogen / wir wollen bey dem Evangelio Christi bleiben /

ben / wie daß die Christliche Kirch angenommen hat / und hält / da soll uns GOtt zu helffen.

Du möchtest dencken / GOtt hat je vor Zeiten seine Propheten / und seine Lehrer außgeschickt / die haben grosse Fürsten / und Herren (als wir an der Persohn groß gnug seyn) bekehret durch ihre Lehr / also seyst du von Gott zu uns gesandt. Daß wissen wir woll / daß Moyses zu Pharaone ist gesandt / Samuel zu Saule Nathan zu David / Isaias zu Ezechia / Johannes der Taufer zu Herode / Ananias zu Paulo / Philippus zu Eunucho. Unter allen denen finden wir keinen Apostaten / es seynd alle gar standhafftige / warhafftige und fromme Männer gewesen / nit hoffertig / nit geitzig / nit unkeusch. Luther ist kein Prophet.

Und wiewol wir des nit würdig / so werden wir doch / GOtt lob / gewöhnlich durch das Wort GOttes / durch solche fromme Leuth besucht / die uns ansagen bey Christlicher Kirchen zu bleiben / den folgen wir / so viel uns GOtt Gnad verleyhet.

Wo wir deine Aposteln hören solten / die gemeiniglich Apostaten seyn / so werden wir diese Lehr nit finden; Dann wir werden bericht / daß die Apostaten fälschen die Schrifft / und gehen mit verkehrten Mund / wie sie Salomon beschreibet / als wir leyder! bey dir finden. Dann so wir dir gütlich geschrieben / so hast du uns deinen ungnädigen Herrn genant: so du sprichst / wir seyn dir ungnädig / als du uns wohl zu Ungnad Ursach geben / so nennest du uns gnädiger Herr. Seine Apostaten.

Und Versamblungen

Wir geben auch nit viel auf dein Gebett / und deiner Versamblungen / wir förchten auch nit fast euer Fluchen / dann wir wissen / daß GOtt hasset die Versamblungen deiner Apostaten.

Der Fürst bietet sich zur Abstraffung des Luthers.

Wir wissen auch wol / daß Luther nicht Müntzer ist / daß GOtt Müntzer umb seine Boßheit durch uns gestrafft / das kan er Luther auch wol thun / wir wollen uns auch als ein unwürdig Gezeug / gern darzu / nach seinem Willen / gebrauchen lassen.

Ermahnet ihn zur Widerkehr.

Wilt du aber je / daß wir deinen Worten gehorchen sollen / so wollen wir dir dannoch unsern Rath ungefordert aus gutem Hertzen mittheilen / dann wir haben ja einen / so barmhertzigen / milden GOtt / daß kein Sünder an ihm verzagen mag / er wolte dann nit bey ihm seyn. Und also kehre wider; und laß dich den Geist / der *Sergium*, den *Apostaten* / verführt / nicht weiter leiten / die Christliche Kirch schleust nit den Schooß den Widerkommenden.

Hat dich dein Feind geführt in aufgeblasene *Hoffart*, wie da pflegt zu thun die Kunst? siehe an den Hoffärtigen Arrianer / siehe an deinen Meister Augustinum / deß Regel du gelobt / und geschworen hast / kehre mit ihm wider / halt noch deine Treu und Eyd / und werd mit ihm ein erwähltes Liecht der Christenheit.

Hat dich verführt der leidige *Geitz*, der Ehren / und Guts? verlaß es mit Matthäo / und biß als dann ein Apostel / und Evangelist.

Hat dich betrogen dein Feind / und der *Stachel des Fleisches*? warumb bettest du nit mit Paulo? und GOtt hätte dir Gnad gegeben.

Kanst

Kanst du dich des *Weibnehmens* ein Zeitlang enthalten / einem Menschen zu gefallen? warumb nit auch umb GOttes Willen?

Hat dich betrogen die schöne Gestalt Evä? laß doch ab: Wir wolten dir gern einen nennen / an den du dich hieltest / uns will aber keiner zu gefallen / dann der/ da er ein Weib nahme / sagt / er wolt nicht kommen zum Abendessen.

Dieweil du aber ein gut Weibs-Hertz hast / so halt dich an die Edle Büsserinne / da GOtt sieben böse Geister von triebe / falle mit der für die Füsse Christi / vermahne deine Evam auch darzu / alsdann wird durch die Gnade Gottes der Münch von der Nonnen kommen.

Und zur Buß mit Magdalena.

Laß dich nit irren / daß Gott spricht / welche GOtt zu hauffen geführet / kan der Mensch nit fordern; dann deine Ehe ist nit von GOtt / sondern von deinem Feind verfüget. Dann GOtt spricht: Wer nit mit mir ist / der ist wider mich.

Dieweil dann ihr beyde mit eurem Eyd geschworen / wo ihr Unkeuschheit treibet / daß euch GOtt nit helffen solle / so mercket selber / was ihr begeben habt.

Auch wie starck dein Gebett wider den Teufel sey / daß dich bißher GOtt erhalten hat / und nit mit *Datan* und *Abyron* hat versincken lassen / da befindest du sein grundlose Barmhertzigkeit: Wo du aber nit nachlassen werdest / so ist zu besorgen / er werde die Har mit Schwerheit der Pein vergleichen.

Auf daß nit gerathe in die Unbußfertigkeit.

Diß wollen wir dir zum Neuen Jahr geschenckt haben / wo du deine folgest / und in

unser Anweisung beständig bleibest / so verheischen Wir dir von GOtt ewig Lob und Seeligkeit.

Wir wollen auch bey unserm Allergnädigsten Herrn / dem Kayser / umb Gnad zu erlangen, so viel uns möglich hie zeitlich keinen Fleiß sparen / dann darffst dich alsdann aller geschehener Händel wider uns / keines Argens / sondern alles guts versehen. Daß diß von dir geschehe / wünschen Wir; Amen.

Gegeben zu Dreßden / Donnerstag Innocentûm, nach Christi Unsers Lieben HErrns Geburt 1526.

Uberschrifft:
MARTINO Luther zu Wittenberg zu handen.

Register

Register deß ersten Theils.

A.

Ein A. B. C. neuer Ketzereyen / die aus des Luthers Evangelio gekrochen seyn / meisten theils in Zeit seines Lebens. 288.

Adrianus VI. Pabst / Teutscher Nation / schreibt beweglich an Chur-Sachsen. 75.

*canoni*zirt den H. *Bennonem* Bischoffen zu Meissen. 73.

Augspurgische Confeßion.

Deren Anfang. 105.

Vier Comet-Sternen / und andere Himlische Zeichen / und Verbotten des Kummers der Augspurg. *Confession*. 95

Wird zu Augspurg von den Reichs-Ständen verdambt. 105. *& seq.*

In den ersten zehen Jahren wird sie auf den Reichs-Tag zu Hagenau von den Confeßionisten selbsten gedrechslet. 152.

Wird von ihrem Vatter *Melanthone* geändert / und beweinet. 2.

Wird von den Luthrischen Theologanten verworffen auf den *Colloquiis* zu Wormbs / Altenberg / Mansfeld *&c.* 3. *& seq.*

Wird fort gewiesen aus Sachsen / Preussen / Hessen / Pfaltz / den Reichs-Städten / den Königreichen Dennemarck / und Schweden. 4. *& seq.*

Drey Nahmen-Tafflen deren Provintzien und hohen Persohnen / die sie ins *Exilium* gejagt haben. 1. *& seq.*

Drey Haubt-Ursachen ihter Außmusterung. 7. & seq.
Wird vom Calvino getaufft *Fax furiosorum hominum.* 5.
Die Augspurg. Confeßion bekennet die Communion unter einer Gestalt. 7.
Deferirt ihre *Appellation* zu dem *Concilio.* 8.

Antonomi.

Oder Gesätz Feinde / eine neue Sect der Luthrischen zu Wittenberg. 146.
Albertus, Churfürst von Mayntz wird vom Luther zum Heyrath / und Einziehung der Kirchen Güter gelockt. 92.
Weil er ihnen keines Antworts würdiget/ wird er spöttlich/ und wütrig bedröhet. 93.

Achen.

Luther kombt auf Achen; Himmels-Zeichen daselbsten. 43.

Asia, & Africa.

Zwey Theil des Erdbodens werden durch zwosinnige Außlegung des Alcorans in Troblen gesetzt. 39.

America.

Die neu erfundene Welt wird zum Christlichen Glauben geführt durch die Geistliche Ordens-Persohnen zur Zeit des Luthers Absalls. 39.

B.

Baaden.

Jacobus Marggraf von Baaden wird von der Augspurgischen Confeßion abgetrieben durch ihre Unbeständigkeit. 15. 10.

Mahlet des Luthers Contrafait. 32.

Marggraf Baaden Durlach wird Catholisch / und Cardinal / durch Lesung der alten Kirchen-Vätter. 14.

Das Königreich Böhmen.

Mit anklebenden Hertzogthumben Mähren / und Schlesien führt den alten Catholischen Gottesdienst widerumb ein. 9.

Brandenburg.

Joachimi Churfürst. zu Brandenburg Christliche Antwort / den Confeßionisten gegeben zu Augspurg. 106.

Er thut einen spöttlichen Zug in Ungarn wider den Erbfeind. 158.

Christian Wilhelm Marggraf von Brandenburg Administ. zu Magdeburg kehret zu den Catholischen / und dessen *Motiva*. 12.

Albertus von Brandenburg / Hertzog in Preussen / falt ab vom Luther zu dem *Osiandro*. 4.

Wird gefangen vom Churf. in Sachsen / und erlediget vom Kayser Carolo. 170.

Belagert die Stadt Magdeburg. 180.

Vertreibt den Kayser Carolum von Insprug. 176.

Bu-

Bucerus.

Auf einen abtrünnigen Münch der Straßburger Apostel. 83.
Dreyer Nonnen vermeinter Ehemann. 83. 181.
Bethöret Hermannum Churfürst. von Cölln. 159.
Fliehet in Engeland / wird daselbsten nach seinem Todt verbrannt. 181.
Wird vom Teuffel zerrissen. 181.

Basel.

Im *Colloquio* zu Basel wird das Luthrisch und Zwinglisch Evangeltum verbant. 95.
Die Evangelische Bauren legen in die Aschen über 293. adeliche Castel/ und Clöster in Franckenland. 76.
Erschlagen grausamblich den Grafen von Helffenstein 78.
Werden wie rasende Hund in Francken/ Schwaben ⁊c. getödet. 79.
Die Evangelische Bauren bey Wittenberg werden beängstigt mit dem jüngsten Tag. 120.

Bibel-Buch.

Des Luthers Meinung von Dunckelheit der H. Schrifft. 31.
Stümlet / und martert seines Gefallen das Wort Gottes in dessen Verteutschung 67.
Die Züricher Verteutschung der Bibel macht ihn wüttrig. 158.
Luther verwirret das Teutschland mit Verdrechslung des Evangelii Buchs / wie zween andere Münch Asiam / und Africam durch-

durch den Alcoran. 39.
Das Bibel-Buch dienet dem Luther zum Mördarischen Stilet. 68.
Die Heilige Bibel wird von dem Emsero gut Catholisch verteutscht. 69.
Carolus V. wird abwesend zum Römischen Kayser erwehlt / und vom Luther wider den Pabst vergeblich angehetzt. 56.
Gibt Befelch des Luthers Schrifften zu verbrennen. 58, 153.
Schreibt zu Wormbs mit eigener Hand des Luthers *Condemnation.* 61.
Verwirfft zu Augspurg die Augspurgische und Zwinglische Confeßiones. 105.
Treibt den Türcken aus Oesterreich. 114.
Thut einen vergeblichen Zug auf Algir. 157.
Erlangt von den Teutschen Hülff wider Franckreich. 162.
Die Schmalkaldische Alirte kündigen ihme den Krieg an durch einen Herolden. 167.
Wird von ihnen beschossen vor Ingolstatt. 168.
Seine Weissagung von der feindlicher schönen Armee. 169.
Treibt selbige aus dem Feld ohne Blutvergiessung. 168.
Schlägt / und fängt den Churf. aus Sachsen. 171.
Schenckt ihme / und dem Landgrafen von Hessen das Leben / und führt sie gefänglich nacher Mechelen in Braband. 172. *& seq.*
Gibt Gott allein die Ehr der Victori / braucht aber selbige nicht. 174.
Schmie-

Schmiedet das *Interim* mit Unwillen des Pabsts. 177.
Die Predicanten / die solches nit annehmen raumen das Teutschland. 177.
Verweist das Luthrisch Evangelium auß seinen Erbländern. 182.
Wird von Churf. *Mauritio* von Inspurg vertrieben. 183.

Clemens VII. Pabst.

Wird von den Teutschen zu Rom belägert / und beschimpfft. 97.

Calvinus.

Ziehet zu Feld wider das Luthrisch Evangelium zu Straßburg. 146.
Rühmet sich / daß er dem Luther mehr / dann dreymal hundert tausend Seelen abgezwackt habe. 186.
Låst lebendig verbrennen *Servetum*, einen neuen Schwermer. 115.

Carolstadius.

Wittenbergischer *Archidiaconus*, disputirt mit dem Luther wider den Doctor *Eckium*. 55.
Seine Gottdiebische Ehe. 81.
Wird, vom Luther verfolgt / lebt in grosser Armuth. 81.

Colloquien.

Luthers und Zwinglii zu Marburg. 121.
Der Lutheraner und Zwinglianer / zu Wittenberg/ 137.

Der Catholischen/ und Lutheraner zu Regenspurg. 155.
Colloquia zu Wormbs/Altenburg/Mansfeld/ Hertzberg/ darinnen die Augspurg. Confess. ausgeleuchtet ist worden. 3.
Colloquium Luthers und Lucifers wider das Heil. Meß-Opffer. 124.
Eines Predicanten mit dem Sathan. 131.

Collegium Germanicum.

Wird vom H. Ignatio aufgerichtet. 155.
Dessen 40. Fürstliche Alumni auf einem Reichs Tag ihren Sitz haben. 155.

Cometsternen.

Vier Zucht-Ruthen des anbrennenden Zorns Gottes über das Teutschland Vorbotten. 95.
Caspar Qurmüllers Tafel von 36. Ja und Nein des Luthers/ in der Lehr vom Nachtmal. 137.
Wird Barbarischer Weiß darumb gepeinigt. 137.

Concilium Generale.

Wird auf Mantua/ und Bonnonien beschrieben/ wil den Protestirenden nicht schmecken. 116.
Auch das zu Trient Teutschen Bodens. 158.
Desselben Anfang/ Ende/ und Lob. 163.
Convents-Tag wider das Concilium / zu Schmalcaiden. 141.
Nach deß Kaysers Caroli Victoria wird es võ ihnen zum Vorschein hitzig begehrt 183.

Chur-

Churfürst Mauritius setzt ihme *Leges*, und wird von ihme verstört. 182.
Wird glücklich geendiget. 186.

Concordisten.

Seynd die Anhänger Schmiedels / *Rectoris* der Tübingischen Universität / thuen der Augspurg. Confeßion grossen Abbruch. 15.

Confessionisten.

Reichen dem Kayser Carolo ihre Confess. 105.
Zehn Jahr darnach weichen sie darvon ab 109.

Costnitz am Boden-See.

Ubergibt seine neue Confession dem Kayser zu Augspurg / und wird abgewisen / 105.
Ergibt sich mit sambt seinen grossen Stifft den Catholischen / und dem Hochlöbl. Hauß Oesterreich. 177.10.

Christina Königin in Schweden.

Sagt ab dem Luther mit Verlassung ihrer Cron / und Vatterlands / 16.

Christian Wilhelm Marggraf von Brandenburg.

Kehrt zu den Catholischen von der Augspurgischen Confeßion. 12.

D.

Dennemarck.

Wird von Luther gefischt mit den Kirchen-Gütern /

Sükern / und Weibern. 117.
Wird vom *Pomerano* seinem Apostel beschimpfft / 117.
Weicht ab von der Augspurg Confess. 4.

David Georgius

Ein Glaßbrenner läst ihm auß dem Bibel-Buch dräumen er seye der Meßias / 190.
Wird zu Basel eingeäschert. *ibid.*
Drey Nahmen-Tafeln deren Provintzten deß Teutschlands / und hohen Persohnen / die des Luthers Evangelium abgedanckt haben. 1.
Drey Haupt-Ursachen der Außmusterung des Luthrischen Evangelii / und der Augspurgischen Confeßion. 7.
Drey München verwirren zu einer Zeit drey Theil des Erdbodens. 39.
Die Thumherren von Münster weichen auf Tellicht / und werden gezwungen mit den Widertäuffern zu capituliren. 141.

E.

Engeland.

Henricus / König in Engeland / warnet die Teutschen für des Luthers Lehr. 66.
Strafft den Luther wegen seines Gottdiebischen Heyraths. 83.
Beschimpfft des Luthers Einladungs-Schreiben. 92.
Verbietet bey Leibs-Straff das Luthrische Evangelium. 151.
Seine blütige Hochheit mit der *Bolena*. 134. & *seq.*

In Zeit von sechs Jahren beweibt er sich mit zwölff Weiber. 135.

Das Catholische Engeland zehlt 22. canonizirte / oder Martyrer König. 46. Königliche Persohnen / die ihre Cronen mit den Clösteren verwechslet haben. 135.

Engelland hat dem Himmel / und der Stadt Cöllen eilff tausend Jungfrauen / und Martyrinnen geben / 134.

Hat dem Teutschland viel HH. Aposteln zugeschickt / welches jetz seine Aposteln würget / und in stücken hacket. 135.

Erasmus Roterodamus.

Sein Zeugnuß von den Luthrischen Predigern. 119.

Sein Todt befreyet dem Luther von einem starcken Feind. 139.

Dessen Urtheil von dem Luther und den Lutheranern / 139.

Ernestus Landgraf von Hessen.

Setzet zu den Catholischen über auß vier *Motiven*. 13.

Eduard Pfaltz-Graf.

Nimbt den Catholischen altvätterlichen Glauben an. 12.

Erfurd.

Tumult / und Aufflauff des Volcks nach des Luthers Predig 58.

Evangelium des Luthers.

Wird vom Luther zum ersten vorgewiesen. 1.

Wo

Wo es hinkombt/ da muß Rumor seyn/ wie er sagt/ 93.
Ist ein Beermutter mehr dann 100. neuer Secten. 188.
Ist ein Thür zum *Epicurismo* und aller Unzucht/ wie dann ein Sächsischer Edelmañ in einem Jahr 43. Kinder gezehlt/ und wird gelobt von seines gleichen. 59
Er muß in seinem Vatterland Sachsen weichen dem *Interim*. 3.
In Hessen/ Bremen/ Straßburg ꝛc. dem Zwinglio. 5. *& seq.*
Die Evangelische schämen sich deß Nahmens Luthers. 187.
Deß Luthers Evangelii Blumen. 98.
Desselbigen Baums Knöpff/ und Frücht. 142.
Sein Untergang/ 186.
Seine Kirch-Diener/ und Prediger werden beruffen von der unsichtbahren Kirchen der unmündigen Kindern 34.
Selbige schmiehen ohne Unterlaß die Catholische Antichristianer ꝛc. und verbieten selbige die Gegenwehr/ 35.
Ein eingetrungener Evangelischer Prediger zu Freyburg stirbt auf der Cantzel mit höchsten Schröcken des Luthers 148.
Nahmen-Tafel deren/ die des Luthers Evangelium haben abgedanckt. 1. *&c.*
Viel Luthrische Rechts-Gelehrte/ und Prediger dancken das Evangelium des Luthers ab. 17. und 18.
Das Luthrisch Evangelium wird zu Augspurg von den Lutheraner selbsten unter die Banck geworffen. 112.
Das Luthrisch Evangelium bauet den Weg zur Höllen. 143.

F.

Franciscus, Graf von Waldeck Bischoff zu Münster/ Osnabrück/ wird Catholisch / 10.

Belägert/ und strafft die Münsterische Widertäuffer. 121.

Franciscus von Sickingen/ des Luthers Josue/ ein Freybeuter des Teutschlands stirbt Catholisch. 73.

Flaccianer.

Die Magdeburger / des *Flacci Illyrici Discipulen*/ werden *Rigidi Lutherani* genennt. 178.

Franckfurter Bürger empören sich wider ihren Magistrat nach dem Exempel der Evangelischen Bauren. 79.

Fried.

Die alte Teutsche haben ihren Feinden den Frieden verkaufft/ die jetzige müssen den Frieden theur kauffen. 201.

Drey Mittel zu Widerbringung des Friedens ins Teutschland. 226.

Fridericus Churfürst in Sachsen / der erste Atlas des Luthers wird von Gott gewarnet von Neuerung der Religion. 46.

Auch umbsonst vom Pabst *Adriano VI.* 75.

Nimbt den/ von Wormbs widerkehrenden/ den Luther zum Schein gefangen/ 65.

Georg Hertzog in Sachsen.

Wird vom Luther spöttlich hergenommen/ weil er seinem Evangelio feind. 119.

Berufft

Berufft auf Leiptzig den *Doct. Eckium* zur Disputation mit dem Luther. 55.
Wird von seinem Tochter-Mann dem Landgrafen von Hessen/ mit Krieg angefallen ohne einige Ursach. 93.
Beschreibt mit lebendigen Farben den Luther in einem Antwort-Schreiben/ 253.
Stirbt Catholisch/ und schreibt das Hochlöbliche Hauß Oesterreich zum Erben/ wofern seine Erben die Religion enderen würden. 150.

Georgius Major.

Wittenbergischer Professor/ und Vatter der *Adiaphoristen*/ Feind den *Flaccianer*/ 192.
Ermahnet die Teutschen dem Türcken sich zu ergeben. 90.

Grafen deß Reichs.

Die Grafschafften/ Helffenstein/ Hademar/ Sigen/ Hackenberg ꝛc. kehren von Luther ab zu den Catholischen/ oder den Calvinischen. 15.

H.

Hessen.

Philippus Landgraf von Hessen wird in deß Luthers Garn gezogen durch die Geistliche Güter. 93.
Bekriegt seinen Schwiger Hertzogen Georgen von Sachsen/ und andere Nachtbauren durch Betrug *Patzy* des Luthers *Discipuls*. 93.

Profitirt offentlich zu Speyr das Luthrisch Evangelium. 94.

Deßwegen Luther ihm erlaubt / seiner Gemahlin *Libellum repudy* zu geben. 95.

Darumb sein Sohn dem Zwinglio zugefallen. 95.

rbeitet vergeblich in Vereinigung des Luthers und Zwingly. 121.

Nimbt gefänglich den Hertzog von Braunschweig wider des Kaysers Befelch. 148.

Kündiget dem Kayser Carolo den Krieg an. 167.

Wird flüchtig / und antwortet spötlich den Franckfurtern. 168.

Thut dem Kayser einen Fußfall. 172.

Wird anfänglich nach Mechelen geführt. 173.

Darauß ein neue Kriegsflam in Teutschland erstanden. 173.

Hessenland verwechslet zum Theil die Augspurg. Confess. mit der Zwinglischen/

Landgraf Ernestus wird Catholisch. 13.

Henricus Hertzog zu Braunschweig wird von Landgrafen gefangen/ und von Land und Leuth getrieben/ 159. 148.

Fliehet zum Kayser in Spanien. 158.

Wird vom Kayser *restituirt*. 173.

Henricus Hertzog in Sachsen.

Wird vom Luther gestrafft / daß er sich des Kirchen - Regiment anmasset. 140.

Verwirfft den Catholischen Gottesdienst auß Sachsen/ nach Absterben Hertzogen Georgii. 150. 140.

Her-

Hermannus von Weyda.

Churfürst von Cölln wird von Bucero bethöret / und vom Kayser abgesetzt. 162. 163.

Holtzstein.

Ein Hertzogin vou Holtzstein wird Catholisch. 17.

Doct. Hartmann Luthrischer Superintendent zu Rotenburg / wird von der Franckfurter Chronic widerlegt. 21.

Verthetigt vergeblich die ärgerliche Lehr seines Luthers. 142. & seq.

Auch die nächtliche Disputation des Luthers / und des Lucifers. 124.

Sein spöttliche Außlegung der Gottlosen Wort Lutheri: So soll man der Schrifft ins Maul greiffen. 70

J.

Joannes Frider. Churf. in Sachsen der vornehmste Atlas des Luthers / *Symboli*sirt mit ihm im abscheulichen Mutterzeichen. 49.

Schützet den Luther wider seines sterbenden Vatters Beding. 119.

Sein *Missiva* an beyde Pfaltzgrafen Heidelberg / und Beyern von Catholischen Absterben seines H. Vatters. 238.

Trachtet mit denen Schmalcaldischen Alliirten dem Kayser nach der Cron. 167.

Verödet alles in der Flucht. 170.

Wird geschlagen / gefangen / und der Chur beraubet. 171.

Wird von seinem Luther mit einem Buch beschimpfft. 179.

Bittet täglich von Gott gestrafft zu werden/ wann er eine falsche Religion schützte. 49.

Wil das Kayserliche *Interim* mit annemmen 179.

Luther *prognosticirt* ihme den Untergang seines Hauses. 48.

Sein Sohn stirbt zu Wienn/ als ein Gefangener/ und dessen zween Räth werden lebendig geviertheilt. 38.

Die Spanische Inquisition/ und der H. Ignatius Lojola werden gebohren im selbigen Jahr/ in welchem der Luther. 38.

Die Jesuiten ziehen zu Feld wider den Luther/ und *Melanthonem.* 154.

Deß *Melanthonis* Seufftzer wegen Vermehrung der Jesuiten. 154.

Die Ost- und West-Indien werden zum Catholischen Glauben gebracht zu Ersetzung des verlust in Teutschland. 139.

Das Interim.

Wird zu Augspurg gemacht zur Außmusterung der Augspur. Confess. 176. 3.

Wird in Sachsen angenommen/ zu Magdeburg nicht. 177.

Johannes Churf. in Sachsen wird mit zween Himmels Zeichen abgemanet von der Religions-Neuerung/ 46.

Fählet viel zu spat von dem Luther ab/ befehlend seinen Erb-Printzen den Luther nicht zu dulden/ stirbt Catholisch. 118.

Sein Antwort-Schreiben an König Ludwig in Ungarn wegen des Luthers Aufruhr. 89.

Schmiedet eine neue Religion auß der alten

ten Catholischen/ und der neuen Luthrischen. 99.

L.

Libertiner eine neue Sect des Luthers Evangelii Tochter. 191.

S. Lutgerus bekehrt die Sachsen / der Luther verkehrt sie' 50.

Ludovicus/ König in Ungarn klagt umbsonst beym Churf. in Sachsen wider den Luther 89.

Wird von den Teutschen aus des Luthers Anstifftung verlassen/ vom Türcken erschlagen. 87.

Luther.

Luther / und Melanthon fallen die erste ab von ihrem Evangelio/ und Confess. 1. 2.

Wird gebohren mit einem abschenlichen Mutterzeichen. 38.

Lebt der Almussen in denen Studiis/ wird ein Münch auß Schröcken eines Donners-Schlags. 40. *& seq.*

Wird Priester mit Schrecken / und Doctor mit Betrug. 41.

Weissagung von ihme eines Wittenbergischen *Rectoris Mognifici.* 41.

Bekriegt die *Philosophos, Theologos, Patres,* und *Concilia.* 42.

Kombt auf Achen. 43.

Bestürmbt den Ablaß. 45.

Unterwirfft sich schrifftlich dem Pabst. 51.

Rühmet sich der Erscheinung der Teuflen/ mit den guten Engelen. 124.

Kayser Maximilianus sihet auf seiner Achselen den Teuffel sitzen. 53.

Soll einen *Spiritum familiarem* gehabt haben. 54.

Hat immer den Teuffel / niemal aber die gute Engel / auf der Zungen. 54.

Dispntirt unglücklich zu Leipzig wider den *Doct. Eckium*, und Gottslästerlich 55.

In der Reiß auf Wormbs erweckt er einen Tumult zu Erfurt. 58.

Wird zu Wormbs in die Reichs-Acht / als ein Ertzketzer erklärt. 60.

Auch auf den Reichstägen zu Nürrenberg und Regenspurg. 73.

Seine Lehr wird verdambt von der Parisienser Universität / die er zu einer Commissarien erwählt / und vom Pabst *Leone X.* 56. 61.

In der Ruckreiß von Wormbs wird er von den seinigen heimlich aufgefangen. 65.

Seine Calendrische Prophezeyungen. 23. 85. 166.

Weissagt wie der Cayphas die Warheit von dem Untergang seines Evangelii / und des Hauses Sachsen. 24. 121. 188. 199.

Seine Contrafait vom Marggrafen von Baden / und Hertzog Georg in Sachsen abgemahlt. 32. und in *Epistola Ducis Georgii, in fine.*

Seines gleichen in Gottlosigkeit ist niemal geschehen 32.

Er will Gottes Urtheil nit erwarten über seine Lehr. 20.

Seine Warnung wider den falschen Predigern. 33.

Verbrennt offentlich das geistliche Recht zu Wittenberg. 56.

Welches daselbsten wider des Luthers Danck widerumb in den Schulen *profitirt* wird.

wird. 57.
Sein Zeugnuß von der seinigen Zucht. 51.
142.
Stehet in Sorgen wegen seines Evangelii 26.
Wird von seinem Gewissen gepeinigt. 33.
62.
Vier stattliche Widerrüff seiner Lehr. 27.
& seq.
Wünscht ihm selber den Todt / wegen Anstifftung der Verwüstung des Teutschlands / und Seelen-Mords. 26.
Stimmlet seines Gefallens in Verteutschung deß H. Evangelii Buch. 69.
Schreibt wider die Closter-Gelübt. 71.
Verspottet die Reichs-Stånd / und den neu-canonizierten Heil. Bennonem Bischoffen zu Merspurg. 72.73.
Legt den Clösterlichen Habit ab. 74.
Disputirt zu Orlemund spöttlich mit einem Schuster auß der Bibel. 75.
Im Bauren-Krieg henckt er dem Mantel nach dem Wind. 79.
Luther gibt drey Ursachen warumb er die erkannte Catholische Lehr nit annemme. 28.
& seq.
Nimbt eine Nonne zum Eidtbrüchigen Weib / und ist deswegen ängstig. 74.82.84.
Spielt dem Türcken das Königreich Ungarn in die Händ. 86.
Deß Türcken und Luthers Lieb / und Gegenlieb. 87.
Wird deswegen vom König Ludovico in Ungarn beym Churf. angeklagt. 89.
Versucht mit seinem Schreiben den Kayser Carolum / den König in Engelland / und den Churf. von Mentz vergeblich. 56. 92.
Bringt

Bringt aber Hessen / und Dennemarck in sein Garn durch die Weiber Lieb / und die Kirchen-Güter. 117.
Zündet ein Kriegs-Feur an durch die Bauren/ und seinen Discipul Patzium 100. 93.
Wird zu Rom umgetragen wie ein gauchischer Pabst. 97.
In gefährlicher Kranckheit bedienet er sich der Ohren Beicht. 97.
Lobt die Römische Kirche. 100.
Bedrohet den Reichsfürsten mit einem neuen Krieg. 101. 110.
Ergreifft die Feder wider seine abtrinnige Städt/ Straßburg/ Ulm/ Costnitz. 96. 101.
Verbietet die Waffen wider den Erbfeind. 86.
Sein Beruff zur Reformirung der Kirchen kombt von den unmündigen Kindern. 34
Beschimpfft die Päbstliche Reformirung der Clereseyn. 117.
Sein *Colloquium* mit dem Zwinglio zu Marburg unfruchtbar. 103.
Er wil kein Martyr seines Evangelii seyn. 107.
Seine Unbeständigkeit in der Lehre. 29.
Ergrimmet wegen der zu Augspurg Verdambter Augspurg. Confession 109. 110.
Er will sich den wercklosen Glauben nicht nemmen lassen/ es kostet was es wolle. 110.
Bekennet seine Betriegerey. 111.
Vicelius sein Discipul fält von ihm ab / und endeckt seines Meisters Schand. 115.
Johannes Churf. in Sachsen/ sein Schutzmann verläst ihn auch / und befilcht ihn länger nit zu dulden. 118.
Er

Er tauffet alle Reichs Fürsten Schelmen/ Ratzen/ ꝛc. 72. 109.
Wil daß alle Weiber Pfaffen seyn. 123.
Beschreibt seine Disputation mit dem Teufel vom H. Meß-Opffer. 124.
Er erzehlet eine glücklichere Disputation eines Predicanten mit dem Teufel. 131.
In dem Articul von den beyden Gestalten des Nachtmahls widerspricht er sich sechs und dreyssig mal. 137.
Sprengt 300. Bücher / oder Kriegs-Fackeln ins Teutschland. 153.
Wird bey Lebens Zeit von den seinigen verlassen. 108.
Wird wütrig über die Züriger Teutsche Bibel. 158.
Wird von dem Teuffel geplagt bey dessen Beschwerung. 163.
Andere seine Miraculen / 102. 164.
Schreibt wider die Weltliche Fürsten die des Kirchen Regiments sich unternemmen, 140.
Ist Willens die Kirchische *Excommunicationes*, und Kercker wider seine Schwermer einzuführen. 51.
Seine zehen unchristliche handgreiffliche *Calumnien* wider die Catholische/ 217.
Wird von den seinigen wegen der Lügen-Kunst genennt Mart. Lugnerus/ und von ihnen verlassen. 221.
Luther wünschet / daß niemand ihm glaube / so hätte er für niemand zu antworten. 229.
Er klägt / daß so viel Menschen / so viel Religionen seyn bey den seinigen. 229.
Seine Sanfftmuth. 44. 56.

Zürnet hefftig über einen Edlmann / der nach seiner Lehr *Crescite*, in einem Jahr 43. Kinder Vatter ist worden. 51.

Vier Proben des Untergangs seines Evangelii. 186.

Seine / und *Xilandri*, Predicanten Weissagung vom Untergang desselben / 188.

Etliche ärgerliche Lehren des Luthers. 143.

Luther täuffet die Juristen / Asinisten / Nequisten. 18.

Stirbt urplötzlich nach einer guten Zech. 165.

Mit ihm ist gestorben die einigkeit seiner Jünger. 166.

Lauenburg.

Dessen Lands-Fürst wird Catholisch. 14.

M.

Mariä Hertzoginnen in Bayern Eyfer zu der Catholischen Religion wird belohnet mit 20. gekrönten Häuptern ihrer Kinder / und Enckelen. *in Epistola dedicatoria.*

Magdalenä Hertzoginnen in Bayeren / Pfaltz-Neuburgerinnen Eifer ihren Gemahl Hertzogen Wolffgang Wilhelm zu gewinnen. *ibidem.*

Maximiliani I. Kaysers Gesicht / und *Prognostication* vom Luther. 55.

Stirbt dem Teutschland gar unzeitig. 55.

Magdeburg.

Der Magdeburger Flaccianer wütriges Schreiben wider die Confessionisten. 6. 178.

Widersetzen sich dem Interim / und leyden ein lange Belagerung. 180.

Weiden

Werden zum Gehorsamb gebracht durch den Churfürst Mauritium. 180.

Die *Centuriatores* von Magdeburg klagen über die Weltliche Fürsten / die sich des Kirchen-Regiments annehmen. 8.

*Vaticini*ren den Untergang deß Luthrischen Evangelii. 188.

Ein neuer Flader-Geist wil zu Magdeburg die Höll abthun. 97.

Mauritius Churf. in Sachsen bequemt sich (wiewohl langsam) dem Kayserlichem Interim. 177.

Wird von dem Melanthone genennt eine Pfeiff für eines jedes Pfeiffers Mund. 182.

Zwingt die Magdeburger zum Gehorsamb des Kaysers. 180.

Verhindert den Kayser Carolum in der vorgenommenen Execution der dreyen Reichs-*Recessen* wider den Luther. 183.

Schreibt / und gibt dem *Concilio* zu Trient *Leges*. 182

Vertreibt selbiges nachdem er es am hitzigsten mit andern Reichs-Ständen sollicitirt hat. 183.

Spleisset vom Reich ab die drey Bißthumb / Metz / Tüll / und Verdun. 182

Mecklenburg.

Dessen Hertzog wird Catholisch. 15.

Muncer.

Ein Predicant in Thüringen bringt in Harnisch / und auf die Fleischbanck 120000. Bauren. 76.

Lacht auf der Beinbanck / und stirbt Catholisch. 19. 77.

Mün-

Münster in Westphalen.

Wird von den Widertäuffern eingenommen / und von ihrem Joch befreyet. 121.
Franciscus Graf von Waldeck Bischoff zu Münster wird Catholisch. 10.
Thum-Herrn von Münster werden gefangen von den Widertäuffern zu Tellegt. 122.

München.

Drey München zünden drey Theil der Welt mit Kriegs-Flammen an. 39.
Andere pflantzen die Christliche Religion in der neuen Welt. 39.
München Hochzeit / und Neukauff. 83.
Unweit Wittenberg wird ein Kalb geworffen mit eines Münchs Platten / und Kappen. 72.

Melanthon.

Verläst die Augspurg. Confeß. die er mit Seufftzen und Zähren gebohren hat. 2.
Seine Klag über die Verdammung seiner Confession. 107.
Der Luther nennet ihn seinen edlen Peltz und Brustflecken. 107.
Des Luthers Trost-Brieff an ihnen. 111.
Sein Wehklagen auf dem Todtbett wider die Jesuiten. 86.

N.

Nassau.

Printzen von Nassau werden Catholisch. 15.

Non-

Nonnen.

Die Heidnische Nonnen *Vestales* wurden lebendig vegraben / wegen getriebener Unzucht. 83.

Neu-Adeliche Nonuen entlauffen auß dem Closter Nismes / deren eine dem Luther zum Theil worden. 74.

Die außgerissene Nonnen seynd des Lutherischen Evangelii *Miracula*. 102.

Nürrenberg.

Verbannt auf dem Reichstag das Luthrische Evangelium. 73.

Unterschreibt zum ersten der Augspurgis. Confession. 105.

Verwechslet selbige mit des Kaysers Interim. 6.

Zu Nürrenberg reissen und beissen sich die Luthrische Prediger umb die Ohren Beicht. 151.

Auf dem Reichstag zu Nürrenberg wird von dem Pabst Adriano ein Concilium begehrt. 66.

Neuburgische Pfaltz.

Wird Catholisch / und warumb? 12.

Oesterreich.

21. gekrönte Häupter entsprossen auß Oesterreich / in der *Dedication*, und *pag.* 10.

Verlast den Luther/ wird Catholisch. 10.
Verbannt das Luthrische Evangelium. 102.

P.

Pariß.

Pariser Universität *Decret* wider des Luthers Lehr. 61.
Wird von ihme gröblich gescholten. 62.

Päbst.

Pabst Gregorius *V.* ein geborner Sachs/ gibt dem Hauß Sachsen die Kayserliche Cron und Scepter. 50.
Pabst *Leo X.* *anathemasirt* den Luther nach seinem zweyten Abfall. 56.
Pabst *Adrianus VI.* ein Teutscher schreibt beweglich an Chur Sachsen/ und ladet ihn zur Widerkehr 75.
Paulus III. ladet die Reichs Ständ zu dem so hitzig begerten Concilio/ aber umbsonst. 117. 140.
Pomeranus auß einem Apostatischen Münch ein Apostel der Dennemarcker beschimpfft selbige. 117.

Die Pfaltz.

Verstosset die Augspurg. Confess. 5.
Die Ober Pfaltz wird Catholisch. 10
Etliche Pfaltzgrafen werden Catholisch. 12.

Protestirende Reichs-Ständ.

Deren Nahmen zu Speyr aufkommen. 103
Weichen ab von der Augsb. Confession in vielen Puncten im 5. Jahr nach deren Geburt. 2. 152.
Versamblen sich zu Schmalcalden wider die Catholische. 141.
Und zu Franckfurt. 164.
Spinnen den hundertjährigen Proceß an de *Spolio Ecclesiarum*. 136. 141.
Wollen aus Rath des Luthers keine Hülff leisten wider den Erbfeind / darumb Ungarn verlohren worden. 147.
Schicken Hülff wider den Türcken / da er Wien belägert. 102.
Auch wider denselben / da er auf Oesterreich ruckte. 114.
Werden vergeblich zu dem Concilio geladen. 117. 140.
Klagen wider das Speyrische Cammer-Gericht / welches sie zur Restitution der Kirchen-Güter anhielte. 147. 159.
Beschuldigen die Catholische der Verwirrung des Vatterlands. 152.
Wollen *Hermannum* Churf. von Cölln schützen wider den Augspurger Frieden 164.
Kündigen dem Kayser offentlich einen Krieg an / durch einen Herolden. 167.
Ihr herrliche Kriegs-Macht ist ohne Schwerdt-Streich verstorben. 168.
Thun dem Kayser ein Abbit / und erlangen Gnade. 186.
Begehren hitzig das Concilium zum Vorschein. 66. 183.

Seynd dem Luther widersinnig. 91.
Brauchen die Päbstliche Authorität in ihren Kirchen Regiment. 8.
Darumb sie vom Luther hart gestrafft werden. 141.
Haben kaum ein eintziges HH. Sacrament. 197.

Preussen.

Wird von dem Osiandro abgeführt von der Augsp. Confession. 4.

Puritaner.

Richten ihren König in Engeland hin. 193.

Predicanten.

Viel berümbte Luthrische Prediger kehren wider zu den Catholischen. 18.
Auch Apostatische München. 19.
Predicanten Krieg. 7. 151. 177.

Q.

Quaquers.

Kommen auß Engelland ins Teutschland 193.

R.

Reichs-Täg

Kaysers *Caroli V.* Sprichwort von der Teutschen Reichs-Tägen *Diætam. diæta parit,*

rit, & suffocat. 95.

14. Reichs-Täg in Lebenzeit des Luthers wider seine Ketzerey. 264.

17. Nach seinem Todt alle vergeblich. 209.

Die Reichs-Täg zu Wormbs / Regenspurg/ und Nürrenberg verbannen des Luthers Evangelium. 73.

Der Reichs Tag zu Augspurg verwirfft die Augspurg. Confession. 105.

Auf dem zu Regenspurg kommen zwey neue *Monstra* der Ketzerey aus der Höllen / werden ohne Straff abgewiesen. 115.

Das Interim wird auf dem zu Augspurg geschmiedet. 176.

Reichs-Fürsten.

Bekommen viel Ohren-Kappen vom Luther/ der sie scheltet Narren/ Schelmen / Läuß/ Schwein. 107.

Bedröhet ihnen mit einem neuen Krieg / 101. 110.

Verdammen des Luthers Lehr zu Worms. 60.

Zu Nürrenberg / und Regensspurg. 73.

Reichs-Städt.

Straßburg / Ulm / Costnitz ꝛc. werden vom Luther über die Hechel gezogen daß sie sein Evangelium verschrieben / und vertrieben haben. 96.

Die Städt des Schmalcaldischen Bunds werden nach des Kaysers Sieg zur Gnaden aufgenommen vom Kayser Carolo mit geringer Straff. 168.

Bequemen sich dem Kayserlichen Interim/ und weisen die Luthrische Prediger fort. 177.

Rom.

Wird von den Luthrischen Soldaten spöttlich geplündert/ welches ihnen übel ausgeschlagen/ 95.
Wird vom Luther höchlich gelobt. 100.

Rechts-Gelehrten.

Viel nahmhaffte Rechts-Gelehrte kehren dem Luther / und Melanthon den Rücken. 17.
Die Juristen werden gröblich gelästert von dem Luther. 18.

S.

Sachßenland.

Der H. *Ægistus*, und H. *Martianus* predigen das H. Evangelium Christi iu Sachßen vor 1600. 227.
Wiederumb der H. *Lutgerus* zur Zeit *Caroli Magni*. 50.
Gregorius V. Pabst / und Otto *III.* Römischer Kayser / beyde geborne Sachßen / geben dem Sachßenland die Cron und Scepter deß Römischen Reichs. 50.
Das Churfürstl. Hauß Sachßen wird mit schröcklichen Himmels-Zeichen abgeschröckt von der Religions Neuerung. 46.
Der Luther prophezeyet ihm den Untergang. 48.

Vide

Vide & supra: Fridericus Joannes, Joannes Frid. Mauritius Churf. und Georgius Hertzog in Sachßen.

Schwabenland.

Verlåst die Augspurg. Confeßion. 5.

Sigismundus.

König in Pohlen berufft die Polnische Jugend ab von der verderbter Wittenbergischen Universität. 133.

Straßburg.

Låst sich vom *Bucero*, einem abtrinnigen München von dem Luther zum Zwinglio abschwetzen. 96.

Wird deswegen vom Luther übel mit Låster Charteckẽn hergenommen 96.

Ihr Apostel Bucerus coppulirt sich mit drey Nonnen. 85.

Wird in Engeland verbrennt/ 181

Gibt den Catholischen sechs Kirchen wider nach des Kaysers Caroli Sieg. 181.

Calvinus / ein neuer Feind des Luthers/ kombt auf Straßburg. 146.

Straßburg nimbt den Catholischen ihre Kirchen/ und das Exercitium der Religion. 6.

Speyr.

Vier Reichs-Tåg zu Speyr wider den unrůhigen Luther. 207.

Der Nahm der Protestirenden kombt zu Speyer auf von 5. Uncatholischen Fürsten / und 2. Reichs-Stådten. 105.

Selbige wollen sich dem Kayserlichen Speyrischen Cammer = Gericht entschütten *in spoliis Ecclesiarum*, und andern. 156. 141.

Welches vom Kayser Corolo manutenirt wird. 136.

Schwabische Bauren.

Hausen grausamblich mit den Adlichen / und werden deren 14000. erschlagen. 78.

Schweitzer.

Die Schweitzerische Bundsgenossen verschreiben / und vertreiben des Luthers / und des Zwinglii Schwermereyen. 95.

Der Zwinglischer Schweitzer Unruhe. 104.

Werden von dem Zwinglio einem geilen Canonico verführt / und greiffen auf die Catholische / 104.

Werden geapfft mit anstehenden jüngsten Tag / 96.

Werden von den Catholischen Bundsgenossen fünffmahl auß dem Feld geschlagen. 113

Deren Andacht in wehrendem Treffen zu H. Meßopffer / und zu der Himmel-Königin. 113.

Schwenckfeldianer.

Stercke seiner des Luthers / und des Bibel-Buchs. 194

T.

T.

Teutschland.

Wird gewarnet vom König Heinrich in Engelland wegen deß Luthers/ 66.
Auch vom Himmel. 46.47.
Wird zugleich mit dreyen Ruthen geschlagen/ 102.
Lob des alten Teutschlands/ 200.
Der Luther hat es gespaltet/ und den Frembden zum Raub gegeben/ 202.
Luther schilt der Teutschen Leichtfertigkeit zum Glauben. 229.
Drey Mittel dem Teutschland den Frieden/ und Gottes Seegen wider zu bringen/ 223.
Das Teutsche Collegium zu Rom. *Vide supra Collegium Germanicum.*
Der Teutschen Blindheit. 33 229.

Türck.

Gewinnt Ungarn mit Hülff des Luthers seines Freunds. 86.
Wird von Wienn mit Verlust abgetrieben. 103.
Auch von Gensa/ einem Städtlein im Oestereichischen. 114.
Die Türcken werden durch ihren Alcoran grimmig/ 114.
Werden vom Luther/ und *Georgio Majore Professore* zu Wittenberg gepriesen/ 90.
Behaupten Ofen wider die Teutschen. 158.

Teufel.

Sitzet dem Luther auf den Achselen. 53.
Disputirt mit demselben wider die Heil. Meß/ und die Anruffung der HH. Gottes. 129.
Disputirt mit einem Luthrischen Prediger wider den Herrn Christum/ 128.
Er legt die H. Schrifft aus/ 129.
Bekennet die Transsubstantiation im H. H. Sacrament. 128.

Trinitarii.

Neue Schwermer in Siebenbürgen/ welchen der Luther vorgedantzt hat. 194.

Wienn in Oesterreich

Wird von den Türcken belägert/ und befreyet. 103.

Ubiquisten.

Ein abscheuliche Secte in Teutschland. 195.

Widertäuffer.

Ziehen zu Feld wider das Luthrische Evangelium in Mähren ꝛc. 195. 96.
Werden mit Wasser und Feur gestrafft. *ibid.*

Wirtenberg.

Das Hertzogthumb Wittenberg verweslet die Auchspurgische Confession mit

dem *Concordi* Buch. 189. f.
Wird pardonirt vom Kayser Carolo. 168
Der Schwedische General Wittenberg stirbt Catholisch. 17.

Ungarn.

Wird guten Theils Catholisch. 10.
Wird vom Türcken erobert. 86.

Wormbs.

Der Wormbser Reichs-Receß wider den Luther. 59.
2. *Colloquia* zu Wormbs den Lutheraner spöttlich ausgeschlagen / 3.
Vide supra Colloquia.
Ein neuer Rumormeister zu Wormbs Kautz genant / 80.

X.

Xylander / Luthrischer Prediger *vaticini*rt den Untergang des Luthrischen Evangelii / und wird Catholisch. 187.

Z.

Zürich.

Der Zürcher Teutsche Bibel macht den Luther wütig. 158

Zwinglius.

Ein geiler Canonicus / der erster Rottenführer wider des Luthers Evangelium kombt hervor. 56. 208.

Disputirt mit ihm zu Marburg / und begert mit Zehren seine Bruderschafft. 103

Kombt umbs Leben im Treffen wider die Catholische Schweitzer / und wird verbrennt. 113.

Die Zwinglianer werden vom Luther in Abgrund der Höllen verbannt. 162.

Seynd des Luthers stärckste Feind. 195.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weyer, Gottfried, 1610-1682

Kurtze Chronic Vom Auf- und Untergang deß ersten Luthrischen Evangelii,
und der Augspurgischen Confession Mit angehengter Schutz-Schrifft des Sä
chsischen Notifications Schreibens vom Catholischen Absterben weyland Chur-
Fürsten in Sachsen, Joannis Wider den Herrn Hieronymum Bruckner, von Gotha,
Bd.: 1

Augspurg (1730)

H.ref. 72-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10483709-1
VD18 12596442-001